Veron
879b

R

Johann Wilhelm Hönerts,

Predigers zu Sanct=Jürgen, im Herzogthum Bremen, der Königlich Großbritannischen und Churfürstlich Braunschweig-Lüneburgischen Landwirthschafts = Gesellschaft Mitgliede, und Ehren = Mitgliede der Bremischen deutschen Gesellschaft

gründliche Anweisung
zum
Anlegen und Unterhalten
eines
wohlbestellten
Blumen=Gartens
zweyter Theil.

Enthält
Botanische Berichtigungen,
neue
Erfahrungen und Zusätze.

Bremen,
verlegts G. L. Förster, 1780.

Psalm CXI.

Groß sind die Werke des Herrn,
Wer ihrer achtet,
Der hat eitel Lust daran.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Dem

Wohlgebohrnen und Hochgelahrten

Herrn

Herrn George Gröning

in Bremen

J. U. D.

Erb = und Gerichts = Herrn zu Ritterhude,

Erb = Richtern zu Lesum,

Erb = Richter und Teichgräfen im Niederende

Sanct Jürgen,

Seinem

Hochgeschätzten Gönner

eignet

eignet und widmet

als einen

wahren Kenner und Liebhaber des Gartenbaues

diese Blätter,

aus wahrer Dankbarkeit für bisher gegönntes geneigtes Wohlwollen,

in größter Ergebenheit und mit dem herzlichen Wunsche,

daß der Gnadenvolle Gott

Deroselben

und

Deroselben Hochvornehmes Haus

stets in blühendem Seegen

erhalten wolle,

Deroselben

gehorsamster Diener

Johann Wilhelm Hönert.

Vorrede.

Geneigte Leser!

Die überaus gütige, und beyfällige Aufnahme, mit welcher auch die dritte Auflage meiner Anweisung zur Anlegung und Unterhaltung eines Blumengartens, im Jahr 1774. beehret wurde: foderte mich zur lebhaftesten Freude und Dankbarkeit

auf. Diese auf eine gefügte und thätige Weise an den Tag legen zu können: hielt ich vor das nächste und beste Mittel, meinen Fleiß zu verdoppeln, um nicht nur noch näher, zu solchen richtigen und wahren Erfahrungen einzudringen, durch welche ich fernerhin, nicht nur mein Gartenbuch durch Vermehrung, und neue Zusätze angenehmer und brauchbarer machen; sondern auch einen erheblichen Fehler verbessern und berichtigen könnte, welchen mir prüfende Kenner, in seinem ganzen Umfange zeigten, als ich denselben, nur nach weiten, selbst bemerket hatte. Man bemühete sich mich zu überführen, wie hinführo mein Vortrag in der Gartenkunst, die neue botanische Sprache reden, und im Linnäischen Gewande erscheinen müsse. Die Güte Gottes hat mir noch ferner bis hieher Leben und Gesundheit geschenket, und auch

viele äußerliche Hindernisse überwinden helfen, die es mir sehr oft unbequem und mühsam machen wollten, noch fernerhin am Blumenbau, Freude vor meine Einsamkeit, und eine untadelhafte Ausfüllung vieler leeren Stunden zu suchen. Meine Neigung und Fleiß den Bau, solcher Blumen und Lustgewächse, welche man in dem Garten eines Privatmannes vermuthen kan, mit Leidenschaft zu studiren, ist oft wider Vermuthen aufgemuntert worden. Die weise Vorsehung Gottes, hat es vor gut gefunden, daß ich auf einem solchem Pfade, meinen Weg durch die Welt nehmen solle, wo man den Ueberfluß fast gar nicht kennet, und so gar vom zureichenden nicht allezeit angenehme Erfahrung hat; und also die Pflicht überall vor sich siehet, sich ganz genau einzuschränken. Ein Umstand, der einem fleißigen Schüler der Naturfor-

schung, gewiß sehr hinderlich ist, und ihn oft unmuthig machen muß. Doch Gedult und ein zufälliges Glück haben mich, so ziemlich über diesen Mangel hinausgesetzt. Ich habe den Vorzug, nicht weit von der Kayserlich freyen Reichsstadt Bremen zu wohnen: Meinem Geburtsort, meiner geliebten Vaterstadt, welche der gnadenvolle Gott als seinen Augapfel bewahren, und ewig segnen wolle. Hieselbst trift man vorzüglich schöne Gärten an, die den Reichthum, noch mehr aber den guten und feinen Geschmack ihrer Besitzer verrathen. Viele von diesen, eben so gütigen als glücklichen Herren, haben mir mit schätzbarer Wolgewogenheit, noch immerfort gerne vergönnet, mich in ihren Lustgärten umzusehen, und die sich immer mehr verfeinernden Anlagen und Einrichtung mit Vergnügen zu bewundern. Hier habe

ich auf fremde Kosten, vieles sehen, und vieles lernen können. Jedoch, ich darf noch andere ergiebige Quellen nicht verschweigen, aus welchen ich großen Nutzen geschöpfet habe. Jhro Magnificence der Herr Generalsuperintendens Pratje in Stade, denen ich von Anwendung meiner Nebenstunden, nechst Gott die erste Rechenschaft zu geben schuldig bin, haben nicht nur meine Neigung zum Blumenbau, huldgeneigt genehmiget; sondern auch als ein ächter Kenner und Liebhaber des Pflanzenreichs, mich zu wiederholten malen mit verschiedenen, mir bisher unbekannten Pflanzen und Saamen, sowohl durch geneigte Mittheilung der Saamen und Pflanzen selbst, als darüber gemachte Bemerkungen bekant gemacht. Der Herr Amtschreiber Frid. Julius von Voigt zu Wildeshausen, ein erfahrner und getreuer Freund der Bo-

tanick, waren schon vor etlichen Jahren so gütig, mich mit dem wohlgemeinten guten Rath zu beehren, daß mein Gartenbuch viel dabey gewinnen dürfte, wenn es in einer künftigen neuen Auflage nach dem System des Ritters Linnee besser geordnet, die Pflanze selbst aber mit dem richtigen botanischen Namen bezeichnet würden. Dieselben begleiteten diese Anmerkung, zu meiner großen Ermunterung mit einer großen Menge sehr schöner, zum Theil seltener Blumensaamen. Ein günstiges Schicksal fügte es ferner, daß ein würdiger Mann, der nach seinem eigenem schriftlichen Geständniß vor vielen Jahren mein Schüler in den Anfangsgründen des Blumenbaues war, nicht nur mein Gönner und Freund, und in eben der maaße, nunmehro mein gründlicher Lehrer in dieser schönen Wissenschaft geworden ist.

ist. Ich nenne hieselbst mit Vergnügen und zu meiner Ehre den Namen des Herrn Abraham August Abendroth, eines würdigen Rechtsgelehrten, der als Procurator ordinarius Iudiciorum Hamburgensium, in dieser vortreflichen freyen Reichsstadt, schon seit langen Jahren so geehret, als beliebt ist: und nach ermüdenden Geschäften, seine einzige Aufheiterung am Blumenbau suchet. Es hat mir derselbe nicht nur einen großen Theil seiner erlangten fürtreflichen Kenntnisse zur Erweiterung meiner eigenen Einsichten getreulich mitgetheilet, sondern mich auch mit einem vorzüglich geschickten Botanico in Bekanntschaft gebracht, welcher durch viele schriftliche Belehrungen und Anmerkungen, über die dritte Ausgabe meines Gartenbuchs mich in den Stand gesetzt hat die neuesten Ausgaben der Linnäischen und Millerschen Werke, fast mit einem Blick, so weit es

mir nöthig war zu übersehen, und dadurch zu völliger Berichtigung meiner eignen Kenntnisse, und Arbeit zu gelangen. Und dieses ist der Herr Johann Nicolaus Buek Kauf- und Handelsgärtner in Hamburg, der durch seine große Gartenwissenschaft und Erfahrung, als ein teutscher Miller bekant zu seyn, sich bereits vieles Recht und Verdienst erworben; und solches insonderheit durch sein: Verzeichniß von inn- und ausländischen Bäumen, Sträuchern, Pflanzen und Saamen, u. s. welches schon im Jahr 1779. im Försterschen Verlag herausgekommen, allen wahren und prüfenden Kennern zu Tage geleget hat. Er hat mir die Erlaubniß gegeben, dieses überhaupt lehrreiche Verzeichniß bey Abliefe rung dieses zwoten Theils denjenigen Lieb habern mitzutheilen die es verlangen, und in so ferne noch davon Exemplaria vorräthig sind. Es ist übrigens in sol-

chem Format, daß es bequem angebunden werden kan, und kostet 10 Gr. Allen diesen Herren, Gönnern und Freunden statte für solche geneigte Unterstützung, hiemit öffentlich meinen gehorsamsten und verbindlichsten Dank ab: Meine geneigte Leser aber ersuche, hieraus zu bemerken, daß ich nicht auf ein gerade wohl, sondern mit ernstlicher Prüfung und Aufmerksamkeit meine Arbeit fortgesetzet habe. In wie ferne mir zwey überaus gute Bücher: Nemlich des bereits verewigten fürstl. Braunschweig-Wolffenbüttelschen würklichen Regierungsraths Herrn Heinr. Christian von Brocke, Beobachtungen von einigen Blumen, und des Herrn Superintendenten Franz Herrmann Heinr. Lüder zu Dannenberg sehr zuverläßige Briefe, über die Anlegung und Wartung eines Blumengartens nützlich worden, wird der geneigte Leser in der Abhandlung selbst finden. Das Register,

gister ist sehr sorgfältig und mühsam dahin von mir gearbeitet, daß es schon an und vor sich denenjenigen sehr nützlich werden kann, welchen daran gelegen ist, die richtigen botanischen Namen genau kennen zu lernen. Wegen der weiten Entfernung des Orts, habe ich nicht selbst auf die Vermeidung verschiedener Druckfehler Achtung geben, sondern dieselbe nur anzeigen können. Diese Anzeige findet sich, nach dem Schlusse des Registers. Dem geneigtem und gütigem Wohlwollen geneigter Leser empfielet sich

Joh. Wilh. Hönert.

Sanct Jürgen,
den 4ten April, 1780.

Erste Abtheilung.

Von Anlegung eines Blumen-Gartens.

Die Erfahrung bestätigt es am allerzuverläßigsten, daß man sich viele vergebliche Arbeit, und viele Reue erspare, wenn man alle mögliche Vorsicht, bey der Ersten Anlage eines Blumengartens, auf das genaueste anwendet, und lieber die Fehler vorhersiehet, die man hierinn begehen könnte, als es darauf ankommen lässet dieselben mit Verdruß zu bemerken, wenn sie begangen, und oft nicht anders als mit einer gänzlichen Umänderung zu verbessern sind. Das erste, was ein Blumengärtner wohl überleget, ist:

§. 1. Die Lage, oder Situation.

Wer kein ordentliches Blumenstück anlegen, sondern die Einfassungs-Rabatten derer Felder in Küchengarten verwenden will, kan es nicht wohl hindern, daß seine schönen Pflanzen nicht oft den schädlichen Winden Preiß gegeben werden. Wer aber ein besonderes Blumenstück anlegen will, kan hierinnen weit eher den Endzweck erreichen, die Blumengewächse vor den Beleidigungen eines nachtheiligen Luftzuges in Sicherheit zu stellen. Als ich im ersten Theile dieser meiner Anweisung zum Blumengarten bestimmte, daß das Blumenfeld nur gegen Morgen und Mittag eine offene Lage haben müsse, und von Abend und Mitternacht bedecket seyn solle; fehlten mir die Erfahrungen, die mich jetzt anders denken und handeln lassen. Der Nordwind bleibt zu allen Zeiten ein Erbfeind aller Blumengewächse. Aber der Ostwind und überhaupt die freye Lage gegen Morgen ist denselben auch sehr schädlich. Ich habe seit verschiedenen Jahren, sehr oft mit Betrübniß, die Verwüstung betrachtet, die ein dürrer Ostwind, überhaupt unter allen Krautgewächsen, vornemlich aber an den Blumenpflanzen anrichten kan. Und ich bin auch

auch völlig überzeuget worden, daß der Ostwind die Ursache des sogenannten Mehl- oder Honigthaues sey. Ich muß hiebey zum voraus setzen, es sey meinen Lesern bekannt, daß dieser Mehl- oder Honigthau nicht aus der Luft herunter falle; sondern eine äusserliche Krankheit der Pflanzen sey, die von gehemter Ausdünstung und Zersprengung der Saftgefäße entstehet; und theils vom Ostwinde selbst, theils auch vom frühen und warmen Schein der Morgensonne entstehet. Dann ist auch kein Zweifel, daß uns sehr daran gelegen sey, unsre Blumenpflanzen durch den Winter zu bringen, daß sie nicht verfrieren. Der eigentliche Frost tödtet so leicht keine Pflanze, wenn er nicht gar zu heftig ist. Aber die gefrorne Pflanze verdirbt, oder ihre Saftgefäße zerspringen, wenn sie an heitern Tagen zu früh, und schnell von der Morgensonne beschienen, und zu schleunig erwärmet wird. Kan man vor das Blumenstück, von der Ostseite, so viel Schutz machen, daß, um die Zeit der Frühlings- Tage und Nachtgleiche, dasselbe vor 11 Uhr Mittags, nicht von der Sonne beschienen werde, wird man so leicht über das Verfrieren, auch ziemlich zarter Blumengewächse, keine Klage führen dürfen.

Daher erfrieren auch keine Pflanzen, so lange sie mit Schnee bedecket sind: indem der Schnee nicht nur den Frost, sondern auch den schnellen, den Frost zu eilig auflösenden Sonnenschein abhält. Diese Anmerkung hatte ich bereits gemacht, dieselbe nützlich angewandt, auch meinen Freunden mitgetheilet, ehe ich dasjenige las, was der Herr Superintendent Lüders zu Dannenberg, hievon im Hannöverschen Magazin im 18ten bis 20sten Stück des 1774. Jahres mitgetheilet, und in seinen Brkefen über die Anlegung eines Blumengartens wiederholet hat. Gleichwohl hat mir der Inhalt dieses schönen und gründlichen Aufsatzes noch ein näheres Licht mitgetheilet, und ich finde mich verpflichtet, denselben meinen Lesern zu empfehlen. Also ist rathsamer, daß das Blumenstück eine offene Lage gegen Süden und Westen habe; und vor dem Ostwinde und der Morgensonne, wie vorhin gemeldet worden, eben sowohl, als dem Nordwinde gesichert sey. Daher sorget also ein Blumenfreund, vor die

§. 2. Bedeckung des Blumenfeldes, und zugleich dessen Befriedigung. Was ich im ersten Theil S. 2 f. von denen dazu erfoderlichen Heckengewächsen und Stauden gelehret

lehret habe, wird hiemit folgendermassen von mir verbessert. Sowohl zur Bedeckung, als zum Schutz des Blumenfeldes, sind nachfolgende Baum- und Holzstauden-Gewächse brauchbar:

Crataegus Oxyacantha. Linn. vulgo *Oxyacantha.* item. *Spina alba.* Hagedorn, Weißdorn, verdienet vor allen den Vorzug. Die beste Weise eine solche Hecke zu pflanzen. (S. 1 Theil S. 3.)

Jedoch ist hiebey noch folgendes hinzuzusetzen. Weil man zu einer solchen Hecke sehr viele junge Stämme braucht, auch sehr vortheilhaft ist, wenn dieselbe von einerley Alter sind, so ist die Anziehung aus den rothen Beeren die beste und zuverläßigste. Man sammlet also diese Beeren, gegen das Ende des October Monats; legt sie in ein hölzernes Geschirr also auf einander, daß sie recht reif werden, und das wenige Fleisch, fast anfange zu faulen. Dann wirft man dieselben in ein Sieb, arbeitet selbiges in nach und nach aufgegossenen Wasser, auf die gefügteste Art von den kleinen Steinen, und läßt letzteres dann, auf Bretern ausgebreitet, im Schatten trocknen, und pflanzet sie sofort in die zur Hecke zugerichtete Furche, in drey

Linien, acht Zoll weit von einander, und zwey Zoll tief. Oder man nimmt Blumentöpfe die offne Löcher haben, legt unten eine Schicht Sand, dann eine Schicht solche abgetrocknete Steine, dann eine Schicht Sand, und wieder darauf eine Schicht Steine oder Kerne, bis der Topf voll ist; gräbt den Topf an einem schattigten Orte im Garten bis an den Rand in die Erde, und pflanzet sie im März ein.

Prunus Spinosa. Linn. vulgo. Prunus sylvestris. Schwarzdorn, Schlehendorn, decket vortrefflich vor dem Winde, stehet sehr schön, wenn die wilde Rose (Rosa eglanteria Linn.) oder auch die Hainbutten-Rose (Rosa villosa Linn.) dazwischen gepflanzet wird. Will aber der Scheere nicht gerne gehorchen; auch sich am Fuß nicht dicht halten: daher sie zu Abhaltung kleinen Viehes nicht zuverläßig ist.

Ulmus Campestris Linn. Ulmbaum, Rüster, wird aus jungen Stämmen gepflanzet: dient auch zu niedrigen Hecken.

Ulmus latifolia. S. Hollandica. Ipern, dient am besten zu hohen Hecken und bedeckten Gängen.

Fagus

Fagus sylvatica Linn. Rothbuche, gemeine Buche; aus jungen Stämmen, und ist, wenn man Geduld haben will, vortrefflich aus dem Saamen zu ziehen.

Ulex Europaeus. Linn. vulgo Genista Spinosa. Stachlichter Ginster. Aus dem Saamen, auch aus der Wurzelbrut zu erziehen. Giebt eine undurchdringliche dichte Hecke. Will aber bey uns nicht gerne fortwachsen; scheint auch leicht vom Frost Schaden zu leiden.

Ilex agrifolium, vulgo Aquifolium. Stechpalme, Hülst, Palmendistel; giebt eine prächtige Hecke, die aber nicht wohl anders, als durch die runden und rothen Beeren anzuziehen, die ein ganzes Jahr, nemlich bis in den November des zweiten Jahres, am Stamm sitzen, ehe sie reif werden. Man verfährt also. Man vermischt die Beere mit nassen Sande, der immer einige Tage lang feucht erhalten wird. Inzwischen läßt man, wo die Hecke entstehen soll, einen kleinen Graben ziehen, einen guten Fuß tief, anderthalb Fuß weit; und bringt einer Hand hoch, kurzen Rindermist hinein, wirft die Erde wieder hinein, und pflanzet in zwey neben

einander parallel gezogenen Linien, eines Zolles tief, und vier Zoll von einander, die Beeren hinein, und bedeckt die Linien mit Mooß, zwey Finger dick, damit die Erde nicht austrocknen könne: ist alles im April vorzunehmen; doch währts oft über ein Jahr, ehe die Pflanzen aufgehen. Wird aber eine vortreffliche, undurchdringliche Hecke, die stets grün bleibet: aber nicht gar zu scharf beschnitten seyn will. In leimartigem Erdreich wächst dieser Strauch am liebsten. Es giebt zwey Abarten, die entweder Laub mit gelben, oder auch mit weissen Flecken haben. Einige Gärtner geben demselben auch den Namen Spina Christi. Mit dem Verpflanzen ist es eine ganz mißliche Sache.

Berberis vulgaris. Linn. **Berberitzen, Berbisbeere,** kan aus den jungen Pflanzen erzogen werden. Am besten aber aus den Beeren, so wie das Ilex agrifolium. Wachsen aber bald fort, auch in schlechtem Erdreich; nur muß es nicht grobkiesigt und steinicht seyn.

Taxus baccata Linn. **Wilder Taxbaum, Eibenbaum.** Ist von dem zahmen Tax etwas unterschieden. Dieser Baum trägt braun=

braunrothe Beeren. Man verfährt damit eben so wie mit dem Ilex agrifolium: doch muß man die Beeren nicht einweichen, dieselbe auch nicht in die Erde stecken, sondern nach der Linie, oben auf die Erde legen, mit Mooß bedecken, und letzteres, mit kleinen Häckgen hin und wieder befestigen; damit der Wind es nicht verwehe. Die Pflanzen wachsen durch das Mooß hervor. Wenn dieselbe einer Elle hoch erwachsen, beschneidet man sie, ein wenig an den Seiten, aber nicht am Gipfel, und ziehet sie allmählig zur Wand. Wann sie vier Fuß hoch, schneidet man auch den Gipfel ab, und ziehet sie wie andre Hecken. Das Versetzen junger Pflanzen ist mißlich. Dieses Gewächs liebet trockenen Boden.

Pinus abies rubra. Linn. Roth-Tanne, Pech-Tanne.

Pinus abies alba Linn. Weißtanne, werden im October, aus ausgehobenen Pflanzen gesetzt; die aber nur ganz flach wieder in die Erde kommen müssen. Im Schnitt verfährt man, wie bey der Taxus baccata.

Juniperus communis. Linn. Wachholder-Strauch. Man kan eine solche Hecke zwar aus ausgehobenen jungen Stämmen anlegen. Ist aber mißlich, und giebt keinen egalen Wachsthum. Man thut am besten, daß man sie, aus den reifen schwarzen Beerrn, anziehe. Man pflanzt selbige im März-Monat, in einer doppelten Linie, wie beym Ilex agrifolium angezeiget ist. Man darf sie aber nicht eher beschneiden, bis die Pflanzen völlige vier Jahr alt sind; sonst wird nichts gutes daraus. Leimichter Sand-Grund ist für die Pflanze der beste. In sumpfigtem Grunde hält sie sich nicht.

Juniperus Sabina. Linn. Sadebaum, Sagebaum, Sefenbaum, giebt eine dichte, vortreffliche und immer grünende Hecke, die sich sehr köstlich, auch zu Figuren schneiden lässet. Man erlanget sie durch die im Frühjahr abgeschnittene Zweige, die man auf einem schattigten Beet in die Erde stecket, sechs bis acht Zoll tief, in ein gutes Land. Wann sie dort ein Jahr gestanden und Wurzel geschlagen, hebet man sie aus, pflanzet sie in Reihen zur Hecke; giesset sie wohl an, und schützet sie

durch

durch ferneres Begiessen vor dem Verdorren. Diese Hecke wächst geschwinde. Man schneidet sie schon im zweyten Jahr an den Seiten, aber die Gipfel muß man zwey volle Jahr mit dem Schnitt verschonen. Unzüchtige und gottlose Leute, kennen diese Pflanze oftmals, als ein Mittel ihre Schande vor der Welt zu verbergen. Diese Pflanze ist in der Schweitz, in Italien, und Siberien zu Hause.

Thuja occidentalis. Linn. **Lebensbaum, Baum des Lebens.** Arbor vitæ. Dieses vortrefliche Gewächs, hat sein Vaterland zwar in Polen, Canada, und Siberien; schlägt aber auch bey uns zu dauerhaften Hecken an, die sich, wie man will, figuriren lassen. Man verfährt damit durchgehends, wie mit dem Iuniperus Sabina. Man kan aber durch den kleinen Saamen, im Schatten im Frühjahr ausgesäet, gar bald zu schönen Pflanzen gelangen, dieselbe zur Anlage einer Hecke zu gebrauchen. Die kleinen gelben Blumen, die zu einer schuppichten Frucht werden, verschönern eine solche Hecke ungemein, und der Geruch des Laubes ist einigen sehr angenehm. Meiner

ner Meinung nach, ist es Cedrus Lycia der Alten.

Tilia Europæa. Linn. Tilia fœmina, folio majori. Großblätterichte Linde. Auch dieser Baum läßt sich zu schönen Hecken ziehen. Man pflanzet selbige, ans jährigen Pflanzen, die aus dem Saamen gezogen sind. Das Pflanzen muß im October geschehen; die Scheere aber hernach verhindern, daß die Pflanzen nicht zu Bäumen aufschießen.

Cornus mascula. Linn. Korneelkirsche, Herlitzen, Caneelkirsche, Hörnissen. Giebt eine der dauerhaftesten Hecken. Man pflanzet die Beeren, wie bey Ilex agrifolium gelehret ist, völlige zwey Zoll in die Erde. Es währet zwey Jahr ehe die Pflanzen aufgehen, daher muß man dieselbe fleißig von Unkraut reinigen, und sorgen, daß dieselbe nicht vertreten werden. In kaltgrundigten Gegenden geräth dieser Strauch am besten. Man kan denselben auch durch abgenommene Wurzelbrut anziehen, wo dieselbe häufig zu haben ist.

Cornus fœmina, dient nicht hiezu, und wird ein unförmlicher Baum.

Cory-

Corylus avellana Linn. Haselstaude, Nußstaude wird wie Cornus mascula, aus den eingesteckten vollreifen Nüssen: aber auch leicht, aus abgenommener Wurzelbrut angezogen, und gepflanzet. Letzteres im Herbst, auch im Frühlinge. Eine solche Hecke leidet das Beschneiden am Gipfel gar nicht. Ist sie zu alt und stark hauet man sie, mit einem scharfen Instrument ab, und zwar vier Zoll über der Erde. Alsdann treiben eine Menge Wurtzelsprößlinge hervor, die eine junge Hecke bilden. Diß Abhauen ist im Anfange des Novembermonats vorzunehmen. Ist das Instrument nicht recht scharf, zerquetschet man die in der Erde bleibenden Stämme. Daraus aber entstehet Fäulung und Absterben. Scharfe Instrumente beym Behandlen aller Hecken, besonders Schärfe der Scheere, ist nicht nur nützlich, sondern auch nothwendig.

Syringa vulgaris. Linn. Syrnig- oder Syrenienbaum, und

Viburnum Opulus. vulgo Sambucus arbor rosea. Schneeballenbaum. Können, nachdem sie aus der Wurzelbrut angepflanzet, und dicht an einander gesetzet, mit

mit der Scheere zu einer breiten Hecke gezwungen werden. Machen aber viel Schatten und gehören nur dahin, wo viel und grosser Raum ist.

Ribes rubrum Linn. **Rother Johannisbeerstrauch** nebst dessen verschiedenen Abarten, und

Ribes uva crispa Linn. **Stachelbeer, Stickbeerstrauch**, und dessen verschiedene Arten werden im Merz, oder so bald die Erde wieder offen, durch abgeschnittene Sprößlinge, oder 6 Zoll tief in die Erde gesteckte Zweige, leicht zur Hecke angezogen; halten sich auch wohl unter der Scheere. Nur ist Schade, daß der Stachelbeerstrauch, sehr oft, und plötzlich durch die Raupen von allem Laube entblößet wird.

Morus alba. Linn. **Der weisse Maulbeerbaum**, wird vermittelst der Scheere zu einer sehr schönen Hecke; und ist bekanntlich die einzige Nahrung der Seidenraupen. Man erlanget die jungen Pflanzen, entweder durch Einlegen alter Zweige; oder gar leicht durch die im Frühling, auf die Art wie beym Johannisbeerstrauch, abgeschnittene und eingesteckte Zweige.

Um aber in Menge junge Pflanzen zu erlangen, verfahre man also: Man bereite im Garten, durch eine Einfassung mit Bretern ein etwas erhöhetes Beet. Fülle solches mit guter Gartenerde, die mit Lehm (Tohn) wol vermenget ist: Mache darein Löcher eines Daumens dicke, zwey Zoll tief und zwey Zoll von einander, und werfe in jedes Loch eine reife Maulbeere: Hurke alles eben, und bedecke das ganze Beet, eines guten Fingers dicke, mit Moos. Dieß muß geschehen wenn die Beeren völlig reif sind, und etwa acht Tage vom Baum gepflücket gewesen. Im April, nimt man das Moos wieder ab, und nachdem die Oberfläche des Beets, völlig abgetrocknet, gätet man das Unkraut fleißig aus, und versorget das Beet bey trockenen Zeiten mit erfoderlichem Begiessen: so hat man im zweiten Jahre recht vortrefliche Pflanzen zu einer Hecke.

Morus nigra Linn. Schwarzer Maulbeerbaum hat größere und schönere, auch dunklere Blätter, will aber die Scheere nicht vertragen. Italien ist das eigentliche Vaterland des Maulbeerbaumes.

Buxus

Buxus sempervirens Linn. Buxus arborescens. Hoher Buxbaum. Ist eine grössere Abart des kleinen Buxbaums, und erwächst wohl gar zu einem Baume. Vermittelst der Scheere, kan man allerhand Figuren und figurirte Hecken davon ziehen. Kan aber, man mag sagen was man will, nicht anders, als durch die Wurzelbrut sicher angepflanzet werden. Fällt kostbar, und ein harter Winter kan einer solchen Hecke grossen Schaden thun. Sie ist nicht vor jedermann.

Evonymus Europæus. Spindelbaum, Spillbaum. Wird durch die Wurzelbrut, besser noch durch den Saamen, wie Ilex agrifolium angezogen. Erfodert einen vorsichtigen Schnitt; und macht mit Blumen und Früchten, auch im Herbst, eine schöne Parade.

Ligustrum vulgare Reinweide, Hartriegel, Mundholz, (S. Ersten Theil, S. 213.) Wer recht damit umzugehen weiß, kan sich aus diesem schönem Gewächs überaus zierliche Hecken verschaffen: Die Scheere muß aber wohl geführet werden. Man kan es aus den Beeren, wie etwa den weissen Maulbeerbaum ziehen. Aus Wurzelsprößlin-

zelsprößlingen, gehet es noch besser. Aber man braucht das alles nicht einmal. Man schneide nur Sprößlinge vom vorigen Jahre ab, und stecke sie einer Spanne tief in die Erde: vergesse aber ein reichliges Begiessen nicht. Diß Gewächs treibt ungemein fort, wie auch wenn man ihm den Willen läßt sehr hoch: und kan man sehe hohe Lauben und Bogengänge sehr bald damit bekleiden.

Spirea Salicivolia L. Spierstaude (s. 6te Abth. §. 11.)

Ligustrum Italicum L. Ligustrum sempervirens, ist eigentlich aus Arabien, nach Italien, und von da zu uns gekommen. Es wirft im Winter seine Blätter nicht ab. Man hat Abarten mit weißgefleckten, auch mit gelbgefleckten Laube. Zur Hecke würde es eben so vortreflich seyn, als das Ligustrum vulgare, wenn es nicht so leicht verfröre.

Betula Alnus. Linn. Erle, Elsen, Ellern, giebt in sumpfichten Gegenden eine vortrefliche Schutzhecke, die auch ziemliche Dichte hält; wenn man gleich, um der verlangten Höhe willen, die Gipffel nicht abnimt. Die Anpflanzung zu einer Hecke

geschiehet am sichersten durch die Wurzelsprößlinge. Mit der Vermehrung aus dem Saamen, geht es langweilig zu. Wenn man einen grünen Erlenzweig, von seinen Zweigen befreyet, und ihn in die Erde stosset, schlägt er oft an: es hat aber doch keine Art damit.

Salix. Linn. Wichel, Weide; wird bekanntlich aus in die Erde gestossenen Stöcken fortgepflanzet, und giebt eine gute und bald nutzbare Schutzhecke, die lange dauret, wenn man sie alle Frühlinge, ehe sie Laub treibet, von überflüßigen Zweiglein befreyet, sorgfältig einflechtet und einbindet. Es muß aber entweder die Salix triandra Linn. die Zähweide, Tahwichel, oder, wiewohl nicht so nutzbar, *Salix Helix* Linn. Strauchweide, dazu gewählet werden: dann die Salix arenosa Linn. die Sandweide. Salix caprea Linn. Bruchweide, Broockwiht ferner Salix fragilis Linn. brüchige Weide, Sprockwieht, Salix vittellina Linn. Korbweide, Gählwieht, und andre Arten des Weidenstrauchs, sind zu solchen Hecken nicht zu gebrauchen. (S. hievon ein mehrers im ersten Theil, S. 5. ff.)

§. 3.

§. 3. Die Eintheilung und Figur der Beete. Was ich hiervon im ersten Theil S. 6 ff. angezeigt habe, hat sich alles durch fernere Erfahrung bestätiget. Ich wiederhole aber meine Warnung, denen Gängen eine völlige Breite zu geben.

§. 4. Die Einfassung der Beete. Es bleibt am Ende eine ausgemachte Wahrheit, daß die Einfassung mit Bux, *Buxus semper virens* Linn. im Blumengarten, und auch zu denen Einfassungsrabatten im Küchengarten, die sehr viele Jahre liegen sollen, vor allen andern hiezu brauchbaren Gewächsarten, am zuverläßigsten zu wählen sey. Solchen Beeten im Küchengarten, die, wo nicht alle Jahr, doch nach zween oder drey Jahren eine Veränderung gegeben wird, kan man zwar, mit andern Gewächsen, nicht nur Fassung, sondern auch zierliche Broderie geben. Davon sind folgende Gattungen zu merken:

Lavendula Spica Linn. Lavendel wird sowohl durch den Saamen, als Wurzeltheilung angezogen.

Ruta graveolens. Linn. vulgo Ruta hortensis latifolia. Raute, die zuerst aus dem Saamen zu erziehen.

Hyssopus officinalis. Linn. Ysop, sowohl aus dem Saamen, als Wurzeltheilung.

Salvia officinalis Linn. Salbey, aus dem Saamen zu ziehen.

Origanum heracleoticum Linn. Wintermajoran, aus dem Saamen zu ziehen.

Allium Schoenoprasum minus. Linn. Schnittlauch, durch Verpflanzen der kleinen Zwiebelwurzeln im Frühling; giebt eine sehr feine Einfassung; verlangt aber, fett, schwer Erdreich.

Patientia. Englischer Winterspinade. An. Rumex acetosa? Linn. und

Rumex Scutatus. Linn. Runder Sauerampfer, geben beyde, eine mehrjährige Einfassung an grossen Gängen; und werden durch Wurzeltheilung verpflanzet.

Bellis perennis. Linn. Marjenblumen, und

Statice armeria. Linn. Gramen marinum. Meergraß, geben auch, durch Wurzeltheilung im Frühling den kleinen Blumenbeeten eine feine Einfassung: müssen aber jeden Frühling umgepflanzet werden. Auch

Dianthus barbatus. Linn. Bartnelke, dienet zu einer, mehr als ein Jahr daurenden schönen Befassung an grossen Gängen.

Aber

Aber weit sicherer, bequemer und zierlicher ist der Buxbaum, und in Ansehung der zu suchenden Zusammenhaltung des Erdreichs in den Beeten, zweckmäßiger; die bey gehöriger Anpflanzung, und vorsichtiger Unterhaltung, an die 15 bis 20 Jahr, in einerley Dicke und Höhe von vier Zoll, sich hält. Soll aber dieses erfolgen, muß gleich anfangs von erster Anlage an, die dahin dienliche Vorsorge genommen werden. Ich habe hievon im ersten Theil auf den Seiten 10. 11. 12. ausführlich gehandelt, finde aber nach mehrerer Erfahrung, folgendes vom Pflanzen und Unterhalten des Buxbaums hinzuzufügen. Man muß den Buxbaum an den alten Beeten, den man zum Umpflanzen bestimmet, schon im Anfange des May-Monats anhäufen, und zwar so stark, daß die Erde nicht abfalle, und der Buxbaum nur etwa drey Finger breit hervorrage. Bey sehr dürren Zeiten, muß man das Giessen nicht versäumen. Man muß hiezu keinen alten Buxbaum nehmen, der vorhin verwildert, holzig, und nicht fleißig unter der Scheere gehalten ist. Es ist aber doch auch vortheilhaft, wenn der dieses Jahr zu verpflanzende und (welches wohl zu merken, vorher im

April nicht beschnittene, und im May angehäufte Buxbaum) auch im vorigen Jahre, dem gewöhnlichen zweiten Augustschnitt nicht unterworfen gewesen wäre. Wenn derselbe im Augustmonat verpflanzet werden soll, (siehe hievon bald ein mehreres) wird er, in trockener Witterung, Büschelweise ausgehoben, irgendwo im Schatten niedergelegt, und Zweig bey Zweig, aus einander gerissen; die Zweige die dickes Holz haben, und die abgerissenen Zweige, die gar keine Wurzel haben; schaffet man als untüchtig bey Seite. Die tüchtigen, auch nur mit einem einzigen Würzelgen, schneidet man so wie es sich schicken will, zu einer egalen Länge von ohngefähr sechs Zoll: kürzer schadet auch nicht, und schneidet von jedem Zweiglein, den obersten Laubgipfel ab. Geschähe letzteres nicht, würden die Pflanzen sich nicht ausbreiten, sondern einstämmig aufwachsen. Wenn der zugeschnittene Buxbaum-Vorrath, in muthmaßlicher Genüge vorhanden, wird derselbe irgendwo im Schatten in Reihen dicht, und also auf einander niedergeleget, daß man wegen Verzögerung und dürrer Zeit, die Wurzeln etwa einmahl mit der Gießkanne überspritzen und anfeuchten könne. Hierauf eilet man,

man, nach dem bereits rajolten, und nach dem Wasserpaß geebnetem Gartenplatze, zeichnet seine Risse, füllet dieselbe mit weissem Sande, eines Pfeifenstiels dick; damit ein einfallender Regen, die gemachten, noch nicht bepflanzten Risse, unkenntlich machen möge; und fängt an die Risse so tief auszugraben, als der Buxbaum lang ist. Wenn ein Beet ausgestochen!, netzet man, dem dazu nöthigen Buxbaum, die Wurzeln in einem Gefäß mit Wasser; und pflanzt ihn so ein, daß er etwa zwey Finger dick, und zwey Finger hoch, hervorrage. Man siehet sowohl beym Ausstechen, oder Ausgraben der Risse; als beym Einpflanzen des Buxbaums dahin, daß derselbe die Wurzel mehr in den bestimmten Gang, als ins Beet strecke. Alsdenn raubet der Buxbaum, dem Beete nicht zu viel Gaile. Man kan auch, welches im ersten Jahre zu wiederholten malen nöthig ist, den Buxbaum bequemer antreten. Da deswegen die Erde nicht ins Beet, sondern in den Gang geleget werden muß, macht dieses bey convexer Ründung, auch kurzen und eckigten Wendungen der Figur, einige Mühe; die aber durch den Erfolg reichlich vergütet wird. Bey kurzen und eckigten Wendungen

der Risse, muß man sich einer schmalen und langen Gartenkelle bedienen. Wenn um ein Beet, der Buxbaum also in Ordnung und Reihe gestellet ist, muß man die Erde, nicht tumultuarie, in die Furchen an den Buxbaum schütten, sondern dieselbe allmählig, und gleichsam krümelnd hineinfügen, und mit einem stumpfen Stabe zugleich sanft zustampfen, bis die Furche dicht und schnureben voll. Die Buxbaum-Reihen, die man des Tages gepflanzet, werden, aber nicht eher als mit Sonnenuntergang, langsam aber anhaltend mit weichem Wasser angegossen, damit genugsame Feuchtigkeit an die Wurzel ziehe. Wie alsdenn die Beete, mit möglichster Verschonung des neugepflanzten Buxbaums auszugraben, im Grunde mit Mist zu belegen, dann wieder mit guter Erde anzufüllen, daß die Mitte jeden Beets beynahe eines Fußes höher sey u. s. w. findet der G. L. im ersten Theil S. 14 u. ff. Hier ist aber doch noch zu merken, daß man im ersten Winter, sobald, nach einem Frostwetter, die Erde wieder offen, die neugepflanzten Buxbaum-Reihen, innerhalb des Ganges, fest, doch mählig und sanft angetreten, und gedichtet werden müssen. Der Buxbaum wird

dann

dann im ersten Jahr gar nicht beschnitten; ausser daß im ersten August, nur bloß die allzulang hervorstossende Gipfel ein wenig abgenommen werden. Hernach geschiehet das Beschneiden, im nächsten und den folgenden Jahren, allemahl in der Mitte des Aprilmonats, und in der Mitte des nächsten Augustmonats. Z. E. dem im August 1779 gepflanzten Buxbaum, werden im August 1780 die hervorragenden Spitzen ein wenig abgeköpfet, im April 1781. wird er ordentlich geschoren, in selbigem Jahre 1781 im August zum zweitenmahl; und so alle Jahre. Die Scheere zum Beschneiden des Buxbaums muß leicht, und nur halb so groß, als eine Heckenscheere seyn. Sie muß über dem Gewinde, einer Handbreit abgebogen und gekröpft seyn; damit sie bequem und Horizontal aufliege. Auch ist nöthig, daß eine solche Buxbaumscheere, allzeit äusserst scharf sey: so wie überhaupt beym Gartenbau die Schärfe der schneidenden Werkzeuge höchst erforderlich ist, wenn die höchst nachtheiligen Quetschungen und Zersplitterungen sollen vermieden werden; aus welchen Fäulniß, Brand, Raude und andere Uebel entstehen: die aber solche Werkzeuge, wenn sie stumpf sind, allemahl veranlassen.

Im ersten Theil habe ich angegeben, die rechte Zeit den Buxbaum zu pflanzen, und überhaupt einen Blumengarten anzulegen sey im Herbst, wenn Tag und Nacht gleich sind. Allein eine weitere Erfahrung hat es mich gelehret, und der Herr Sup. Lüder, hat es in seinem ersten Briefe über die Anlegung und Wartung eines Blumengartens, mit aller Gründlichkeit gezeiget, daß schon in der Mitte des Augustmonats, solches geschehen müsse. Die Gründe die ich besonders vor mir habe, diese Zeit für vortheilhafter zu finden, sind folgende: a) der August-Trieb oder zweite Sommer-Trieb, ist noch neu in den Pflanzen, und befördert, daß sie geschwinder anwachsen. b) Das Erdreich lässet sich besser behandeln. c) Viele Gewächse, wollen bey uns durchaus im August verpflanzt seyn. Wie z. E. Lilium candidum, die weisse Lilie mit ihren Arten; Lilium Martagon, die Krull-Lilie mit ihren Gattungen; Iris et variae Species, die Regenbogen-Blume, Colchicum, Zeitlosen u. a. mehr, nicht im August ausgehoben, wenn man sie auch gleich erst im September wieder einpflanzen wollte, werden sie im künftigem Jahre gewiß nicht blühen. Die Primula auricula, Aurikel, will

zu

zu keiner andern Zeit, als in der Mitte des Augusts verpflanzet seyn; wenn was gutes daraus werden soll. Gleiche Bewandniß hat es mit der Hesperis matronalis, Matronal-Viole, weil sie sonst durch Würmer in der Wurzel, umkommt. d) Die Luft und die Erde sind alsdenn wärmer, als am Ende des Septembers, und solches der Arbeit und auch der Gesundheit und dem Vergnügen des Garten-Freundes zuträglicher: und man kan es für sehr wahrscheinlich annehmen, daß derselbe gerne selbst seine Hand mit anlegen dürfte. e) Die Gewächse können sich gegen den Winter zeitiger bestauden.

§. 5. **Von Beschaffenheit des Erdreichs, und dessen Verbesserung.** Was ich hievon im ersten Theil S. 12. ff. geschrieben, hat überall sich bestätiget erwiesen, und wird der G. L. dahin verwiesen. Was ich S. 13. von einer Grube gesagt, darinne man besonderes gutes Erdreich zubereiten solle, bedarff folgender Verbesserung: Man lasse von dicken Mauerwerk über der Erde gleichsam einen Kasten aufmauern, in folgender Proportion, die zu vergrössern, oder zu vermindern, einem jeden frey stehet. Zwölf Fuß lang, vier Fuß breit, und vier Fuß

tief.

tief. In diese Grube oder Behältniß lasse man schütten, jedoch mit Sande vermengt, allen Abfall sowol aus dem Pflanzenreiche, als dem Thierreiche, Gedärme von Federvieh, Blut oder was sonst in der Küche weggeworfen wird, Leder, Klauen und Hörner vom Vieh, ausgerauftes oder ausgegätetes Unkraut, so lange es noch keinen Saamen angesetzet hat, Laub von Bäumen, Sägespäne, alte Lumpen, ausgelaugete Asche, zuweilen etwas Kuh-Fladen, ohne Stroh, Austern, Schnecken und Muschelschalen, bis der steinerne Kasten also nach und nach angefüllet wird, lasse man diesen Vorrath, etwa um die dritte Woche, mit einer dazu dienlichen Hacke, durch eiander ziehen und vermengen. Wann dieses Gefäß bis oben an voll, lasse man es oben, mit Graßsoden, oder Rasen bedecken, und ein Jahr ungerührt liegen. Dann etwa im May, lasse man diese durch einander vermengte verfaulte Masse, aus dem Kasten heraus schlagen, mit eben so viel Sande, oder guten Gartenerde vermengen, und zum trocknen in einen ablangen, und etwas breiten Haufen schlagen. Nach etwa 6 Wochen, und zwar wenn einige Tage trocken Wetter

gewe-

gewesen, lasse man alles fein maceriren, und zermalmen; durch ein Gartensieb reuteln, und hebet die gesiebte Erde, in freyer Luft zum Gebrauch auf. Zu merken: die Grube oder Kasten muß an einem offenem und unbedeckten Orte seyn; sonst würde sich Salpeter ansetzen, und also das beste Salz sich verlieren; auch die erforderliche Mitwirkung des Sonnenscheins fehlen. Was alsdann nicht durch das Sieb fallen will, wird aufs neue in den Kasten geworfen, damit es vollends vermodere. Von solcher Zubereitung der Erde, oder einem sogenannten Erdmagazin handelt der Hr. Superintendent Lüder, im zweiten Briefe über die Anlegung und Wartung eines Blumengartens S. 7—19. also auf dreyzehn Seiten sehr umständlich und weitläuftig. Der Fürstlich Braunschweig = Wolfenbüttelsche Herr Regierungs-Rath von Brocke, giebt in seinen sehr zuverläßigen und richtigen Beobachtungen von einigen Blumen (Leipzig bey Hilscher 1771) sofort auf den ersten zwey Blättern, hievon einen kurzen und lehrreichen Bericht. Er will diese Erdzubereitung nicht in einer Grube, oder bekleideten Vertiefung sondern, in einem erhöhetem Beet, unter freyem Himmel, wo viel Sonnenschein ist,

beschaf=

beschaffet wissen; ohne von einer Einfassung von Bretern, oder Mauerwerk etwas zu melden. Er lehret, man solle also verfahren. Man lege, so lang, breit und hoch, dieses Beet werden soll:

Eine Schicht, Gerberloh, oder Sägespäne.

Eine Schicht abgeschnittenes Heckenlaub.

Eine Schicht Tännen und Kiefernadeln.

Eine Schicht vermodertes Unkraut.

Eine Schicht Kuhmist worunter kein Pferdemist seyn muß.

Eine Schicht Gerberlohe oder Sägespäne.

Zuletzt einer Hand breit guter Gartenerde oben drauf.

Alle Vierteljahre lasse man dieses Beet, durch einander arbeiten, und eben so hoch wieder aufführen. Nach drey Jahren, wenn aller Mist und Holzerde verfaulet, lasse man diese vermoderte Erde, durch ein Gartensieb werfen; und wenn sie in Töpfe bestimmet ist, noch einmahl durch ein kleines Dratsieb verfeinern. Will man sie zu Aurikeln und Gülden-Laacke gebrauchen, nehme man drey Viertel dieser Erde, und ein Viertel gesiebten groben Triebsand, der schon ein Jahr an der Luft gelegen hat: will man sie zu Nelken und

Levcojen, imgleichen zu Tulipanen und Hyacinthen anwenden: nehme man nur einen Theil dieser Erde, und zween Theile des groben Triebsandes. Nach zwey Jahren, soll diese Erde noch zu scharf seyn. So weit Herr von Brocke. Ich bin aber der Meynung gewiß, daß ein Zusatz aus dem Thierreiche, auch Blut, von Vieh und Menschen, und dergleichen mehr, diese zubereitete Erde weit brauchbarer mache, und besonders auf die Schönheit der Blüte würke. Ein kleiner Versuch kan dieses bestätigen. Man nehme um die Zeit, wenn die in Töpfen unterhaltene Güldenlaacken, Cheiranthus Cheiri zu blühen anfangen, zwey Töpfe mit solchen Pflanzen, die einerley Blüten von Farben und Grösse zu haben scheinen: man stelle sie an die freye Sonne, begiesse nach Nothdurft den einen Topf, mit gewöhnlichen Flußwasser, den andern aber mit nichts anders als solchem Wasser, in welchem in der Küche, das zum Kochen bestimmte frische Fleisch gewässert und zugewaschen worden: so wird man bald finden, daß letztere, an Gluth der Farbe und Haltung, einen grossen Vorzug haben wird: da sich doch nur ein geringes vom Blut und Saft des Fleisches, in solches Küchenwasser,

wasser, vermischet haben kan. Daß durch Zusatz aus dem Thierreiche die zubereitete Erde stärker werde, ist wohl gewiß; aber auch nicht zu läugnen, daß eine kluge Erfahrung hinzu kommen müsse, in welcher Maasse die Kraft derselben, nach Verschiedenheit der Gewächse, durch beygefügten Sand, oder geringere Erde zu mildern und zu mindern sey. Herr von Brocke verwirft den Pferde- Schaaf- und Hünermist ganz und gar, zum Blumenbau, und behauptet, daß derselbe, er möge noch so sehr verfaulet seyn, zu einer dahin zubereiteten Erde höchst schädlich sey: und ich stimme dieser Meinung, aus verschiedenen Erfahrungen völlig bey. Was von fernerer Unterhaltung und Zubereitung tüchtiger Erde zu merken, beliebe der geneigte Leser im 1 Theil 1ster Abtheil. §. 5, als zuverläßig nachzusehen: Hieselbst will ich nur noch eine Erdzubereitung mittheilen, die ein Freund und grossrr Botanicus, mir, unter dem Titel: Universal-Erdreich angezeiget hat.

Man nehme: Ein Theil Baumlaub.
Zwey Theile Kuhmist.
Ein Theil Pferdemist.
Ein Theil Schlammerde, aus den Fischteichen, oder moderigten Graben;

vermi-

vermische es wohl zu einem Haufen, unter einander, und lasse es drey bis vier Jahr ungerührt, und unangebrochen liegen. Wenn man den Haufen früher anbrechen wollte, würde man die Erde zu steif und zu scharf finden.

Was ich im ersten Theil S. 15 u. ff. von Zubereitung eines Mistbeetes, oder wie man es jetzo nennet, eines warmen Beetes angezeiget, bedarf folgender Verbesserung und Zusätze:

a. Ein Mistbeet, muß hinten nicht höher als sieben und zwanzig Zoll, und vorne nicht höher als 18 Zoll seyn. Höher würde es zu trocken liegen, und allzu mühsam zu behandeln seyn.

b. Das ehedem angerathene Aufgiessen des Wassers, auf den Mist, hat nicht nur gar keinen Nutzen, sondern verursacht vielmehr einen gefährlichen und schädlichen Dampf.

c. Man muß zwar sorgfältig verhüten, daß von der Seite kein scharfer und kalter Wind, aufs besäete Mistbeet falle. Indessen muß man, wenn das Beet dampfet, nicht versäumen, den Fenstern Luft zu geben; weil diese ersten scharfen Dünste, den Pflanzen am nachtheiligsten sind.

Anmerkung. Herr von Brocke will in seinen Beobachtungen, S. 4. und 5. zu den Mistbeeten, statt des Pferdemistes, Kiff oder wie man es sonst nennet, ausgebrauchte Gerberloh, (frische Lohballen) genommen wissen, dem man durch aufgegossenes Wasser, einen Grad mehr gemildeter Wärme geben könne. Er verwirft auch hier den Pferdemist mit folgenden Gründen:

a. Derselbe treibe und hitze im Anfang zu stark, und verbrenne die Pflanzen.

b. Diese Hitze verliere sich zu geschwinde, und der Trieb höre auf.

c. Die Insecten legten ihre Eyer, gar zu gerne, in ein solches Mistbeet; welches vom Gerberlohe nicht zu besorgen.

d. Vom Pferdemiste wüchsen gerne faule Schwämme, welche die Pflanzen im Mistbeet erstickten.

e. Es gäbe Gewächse, welche die starke Ausdünstungen des Pferdemists nicht ertragen könnten, sondern davon gelb würden und umfielen.

f. Das im Mistbeet verfaulte Gerberloh, sey nachher eine sehr gute Erde.

Wer diese richtigen Gründe, mit der Erfahrung verbindet, die man von der Wir-

kung

kung der frischen Gerberloh, in Treibhäusern und Treibkasten hat; wird gerne, so wie ich, dem Herrn Regierungsrath völligen Beyfall geben.

§. 6. **Von einigen Vortheilen, zur dauerhaften Zierde der ganzen Anlage.** Was ich hievon im ersten Theil gelehret, behält seinen völligen Werth. Was ich hieselbst noch hinzufügen möchte, ist dieses:

a. Man überhäufe einen kleinen Garten nicht mit Staudengewächsen, sonst verliert die Anlage ihren Werth.

b. Blumenstäbe von Wallnußholz sind die besten, wenn sie sofort, ehe sie gebraucht werden, auch an der Spitze die in die Erde kommt, mit guter Oehlfarbe angestrichen werden. Noch vor einiger Zeit war die weisse Farbe die beliebteste; jetzt glaubt man die blaßgelbe Farbe schicke sich besser.

Zweyte Abtheilung.

Von besonderen Garten- und Blumenkünsten.

Was ich hievon im ersten Theil von Seite 25 bis 51. angezeiget, nemlich:

§. 1. S. 27. Von der besten Zeit zu säen und zu pflanzen.

§. 2. S. 30. Von Erziehung guten Saamens.

§. 3. S. 33. Von Verpflanzung blühender Zwiebel- und Staudenblumen.

§. 4. S. 35. Von Vergrösserung der Blüte, und Veränderung der Farbe und des Geruchs.

§. 5. S. 41. Vom Begiessen.

§. 6. S. 45. Von Vertilgung schädlichen Ungeziefers hat sich durch neue Erfahrungen bestätiget, und zwar auch in Ansehung, der im 4ten §pho kund gemachten, nichts wirkenden Künsteleyen; besonders der Veränderung der Farben durch allerhand künstliche Säfte. Alles dieses letztere läuft im

Grunde auf Thorheit, vergebliche Mühe und verlohrne Zeit hinaus, so wie ich solches dort schon angezeiget. Die Veränderung der Blumenfarben ist zufällig, und geschiehet entweder durch die natürliche oder die künstliche Begattung (s. 1 Theil S. 3.), oder entstehet aus der Beschaffenheit des Erdreichs. Ist dasselbe so beschaffen, wie es die Pflanze gerne hat, wird auch die Blüte schöner, und im Gegentheil schlechter: die Primula auricula giebt davon einen, in der Erfahrung gegründeten Beweis; und fast alle Pflanzen. Ich habe mit völliger Ueberzeugung erfahren, daß eine grosse starkgefüllte Nelke, in einem schlechten Erdreich, völlig einfach und äusserst schlecht von Farbe wurde. Ich dächte, daß könnte wenigstens ein halber Beweis seyn, daß durch gute und angemessene Nahrung, eine einfache Blume nicht nur schöner, sondern auch gefüllt werden könne. Einige Wahrnehmungen an der Aquilegia communis (vulgaris) Linn. und an der Cheiranthus Cheiri, oder der Güldenlaack, haben mir gezeiget, daß Pflanzen mit einfacher Blüte auf solche Weise luxuriiren, und halb, ja ganz gefüllt werden; insonderheit, wenn das Erdreich einen Dünger aus dem Thierreiche hat. Auf die

speculativischen Einwendungen der Herrn Naturkundiger, lasse ich mich nicht ein. Wie viel unansehnliche Pflanzen, sind nach allen ihren Theilen, nicht schon durch ein besseres Clima und Erdreich verbessert und veredelt worden? wie vielen steht bey dem jetzigen Fleiß in der Gärtnerey, nicht eben dieses gute Schicksal bevor? Eine künstliche Veränderung des Geruchs, nach jenen Anweisungen vornehmen wollen, ist im Grunde eine unfruchtbare Bemühung. Zu demjenigen was ich im 1sten Theil S. 41 ff. vom Begiessen gelehret, habe nur folgendes hinzuzusetzen:

a. Ein ehemahliges Anrathen, im Winter, statt des Begiessens, die Gewächs- und Blumentöpfe, am Rande, einer Handhoch mit Schnee zu belegen, ist durch neue Erfahrungen höchst schädlich befunden worden.

b. Beym Begiessen der Topfgewächse, muß alles Ueberschwemmen, und auch alle Benetzung des Stammes vermieden werden. Ich pflege daher, wenn ich eine starke Befeuchtung der Erde in den Töpfen vor nothwendig finde, die Töpfe nach und nach compagnien weise, und wie sich die Töpfe in

in der Höhe ähnlich sind, in einen hölzernen Trog, oder Zuber zu stellen; und dann so viel Regen- oder fliessend Wasser anzugiessen, bis die Töpfe beynahe bis an den Rand im Wasser stehen. Wann selbige meiner Meinung nach Wasser genug an sich gezogen, nehme ich die Töpfe aus dem Wasser, lasse sie auf dem Erdboden ein wenig abtraufen, und bringe sie wieder auf ihren Stand. Diß muß aber mit gehöriger Vorsicht geschehen. Man muß diß nie im Sonnenschein, oder zu einer Zeit thun, wenn die Töpfe vom Sonnenschein noch heiß und warm sind. Abends um die Zeit des Sonnenuntergangs, ist solches am besten vorzunehmen. Man muß aber auch zweytens wohl darauf achten, daß die Töpfe sich nie, bis ganz an den Rand voll Wasser ziehen: sonst würde zu viel Wasser wieder zurücklaufen, und viel aufgelösete Nahrungstheile mitnehmen. Ich mache mir folgendes Sicherheitsmittel zu Nutze: Ich habe einen ziemlichen Vorrath von kleinen Stäbgen zur Hand, die einen Pfeifenstiel dick, 1½ Zoll lang, und am Ende stumpf abgeschnitten, und am Obertheil mit einer kleinen Scheibe

von Korkholz versehen sind. Sobald die Töpfe im Wasser stehen, mache ich mit einem Stäbgen, zween Pfeifenstiele dick gegen dem Rande eines Topfs, ein senkrechtes Loch 1½ Zoll tief, und stecke denn in jedes Loch ein solches Hölzgen oder Stäbgen. Sobald ich nun sehe, daß die aufgesteckte Scheibe von Kork sich rühret oder hebet, nehme ich den Topf aus dem Wasser. Alsdenn läuft fast gar kein Wasser zurück, und die Feuchtigkeit ziehet sich bis an die Oberfläche des Topfs. Die Art und Weise, seine Töpfe beständig in seichten, das ist in flachen, mit einem stickelen, vier Zoll hohem Rande versehenen, und stets mit Wasser angefüllten Schüsseln zu wässern, hat freylich ihre Vorzüge, aber die Töpfe lassen auch oft, und zwar ziemlich bald den Boden fallen. Herr Sup. Lüder handelt vom Begiessen der Blumentöpfe, in seinen Briefen zum Blumengarten im dritten Briefe auf eilf Seiten sehr angenehm und lehrreich. Er verwirft alle Mistahle und stehendes Wasser zum Begiessen: Hält auch das Brunnenwasser, das doch so hart, oft gar mineralisch, und leer von Nahrungstheilen

für die Gewächse ist, für unschädlich und unnöthig solches in der Sonne und Luft zu erwärmen und zu verbessern. Ich kan aber noch zur Zeit dieser Meinung nicht beytreten, da ich nicht nur die Erfahrung davon habe, daß das frische Brunnenwasser nachtheilig, und das Wasser aus Mistlacken und Sümpfen überaus nährend sey; wenn letzteres nicht übermäßig angewandt, übrigens aber, jedesmahl von seinen gröberen Bestandtheilen abgesondert wird.

Zu den besondern Garten- und Blumenkünsten könnte man hieher billig rechnen, die neue Erfindung, Pflanzen verschiedner Art, mit einander zu begatten, und zur Seltenheit und zum Vergnügen Bastardpflanzen (Plantas hybridas) hervorzubringen. Diejenigen welche dazu Neigung haben, mögen sich Herrn D. Josua Gottl. Kölreuters vorläufige Nachricht von einigen, das Geschlecht der Pflanzen betreffenden Versuchen und Beobachtungen, empfohlen seyn lassen, Leipzig 1761 — 1766. Ein Buch das ich selbst nicht gelesen habe, welches aber von dem Herrn Superintendenten Lüder, sehr glaubwürdig gerühmet wird. Wer in dieser Sache etwas thun

will, dem muß es weder an Vermögen noch an grosser Gedult fehlen. Nachdem ich von dieser Kunst etwas gehöret, und schon vor zwanzig Jahren in des Herrn D. Joh. Gottfr. Zinnii Catalogo Plantarum horti academici, et agri Goettingensis, Goettingae 1757. S. 122. von einer Planta hybrida, enata ex Delphinio elato, matre, et Aeonito Napello, Patre gelesen hatte: konnte ich keine Ruhe haben, bis ich nicht nur mit diesen beyden Pflanzen, sondern auch mit dem Delphinio grandefloro und der Aquilegia, imgleichen mit der Nigella damascena und der Adonis autumnali, auf gleiche Art Versuche angestellet hatte: bey welchen zwar so etwas, aber doch nichts die Mühe vergeltendes herauskam.

Ferner gehöret zu den besondern Blumen- und Gartenkünsten, die angenehme Wissenschaft, im Winter eine angenehme Blumenflor zu unterhalten, und hiezu empfehle ich meinen Lesern Herrn Joh. Aug. Grotjan physicalische Winterbelustigungen. Drey Theile. Nordhausen 1751 — 1774. wo dieselbe, alles Zuverläßige in diesem Fach, reichlich antreffen werden. Man ziehe hiebey aber auch zu Rathe, den

Ersten

Ersten Theil meines Gartenbuchs S. 120 — 122. Auch ist hieher zu zählen, die Kunst die Gewächse, sowohl im offenen Garten als auch in einer nicht kostbar fallenden Winterpflege im Hause, glücklich durch den Winter zu bringen. Die dazu erforderlichen Grundsätze, habe zwar im ersten Theil im Vorbericht zur siebenden Abtheilung geliefert: könnte auch hier verschiedenes hinzusetzen. Nachdem aber der Herr Sup. Lüder im ersten und zweiten Anhange seiner Briefe, über die Anlegung und Wartung eines Blumengartens, auf 89 Seiten, so schön, deutlich, gründlich und vollständig von diesen zwey Hauptartickeln der Blumengärtnerey gehandelt hat; will ich meine Leser lieber dahin verweisen, mit der Versicherung, daß es Sie nie gereuen wird, davon einen Gebrauch gemacht zu haben. In eben diesem Buche findet der Gartenfreund, überaus geprüfte und gegründete Anweisung vom Saamen, vornemlich auf der 145 und ff. S. eine empfehlungswerthe Anweisung über die Mittel, gefüllte und bunte Winterlevcojen zu erhalten. Ein gleiches hat der Herr von Brocke in seinen schon vorhin angeführ-

führten Beobachtungen von einigen Blumen, auf die genaueste und zuverläßigste Art, wenigstens von den vorzüglichsten Blumenarten geleistet: ich will mir aber die Erlaubniß nicht geben, diesen sehr verdienten Männern das ihrige zu nehmen, und mir hieselbst zu eigen zu machen. Einem wahren Gartenfreunde sind beyde Bücher in unsern Gegenden fast unentbehrlich, und in des Herrn Inspector Ludew. Christoph Schmalings Ruhe auf dem Lande. Gotha 1767 — 1774. Doch nur im 1. 2. und 5ten Theil, findet der naturforschende Gärtner so viel unerwartetes und gründliches, daß diese Bücher bey dem rechten Genuß der Garten- und Blumenfreunde mir selten weit von der Hand seyn dürfen. Ein Auszug aus vorgenannten drey Büchern, läßt sich nicht machen, oder man müste sie mehrentheils völlig abschreiben.

Was ich im ersten Theil S. 45 und ff. von Vertilgung schädlichen Ungeziefers gelehret, hat sich in seinem Werth und wahrer Zuverläßigkeit bestätiget, und ich habe nichts, das ich, darüber, hieselbst hinzuzusetzen hätte.

Drit-

Dritte Abtheilung.

Von
Zwiebel- oder Bollenblumen,
Plantis bulbosis
und Knollengewächsen.
Plantis tuberosis.

Einleitung.

Zu dem Inhalt des Vorberichts dieser dritten Abtheilung im ersten Theile, finde ich keinen weitern Zusatz nöthig. Nur muß ich zuförderst zur Berichtigung anzeigen, daß dort durch Uebereilung, die Knollengewächse: Plantae tuberosae, Bollenblumen genannt worden. Was wir in der teutschen Sprache, wegen der Aehnlichkeit mit Zipolle oder Zwiebel (Allium Cepa), Zwiebelblumen heissen, nennen die Holländer Bollen; wenigstens alsdenn, wenn sie ihre völlige Grösse erreichet haben. Was wegen Behandlung der Zwiebel- und Knollengewächse und deren Erziehung

ziehung aus dem Saamen, ein mehreres zu bemerken, insonderheit aus den gründlichen Schriften des Herrn Regierungsraths von Brock, und des Herrn Superintendenten Lüder, soll an gehöriger Stelle angezeiget werden. Nur habe ich dem geneigten Leser hieselbst folgendes zu sagen: Eine aus dem Saamen gezogene Zwiebelblume, zeigt nicht bey der ersten Blüte ihre wahre Schönheit, sondern erst, nachdem sie bis ins dritte Jahr gehörig und jährlich ausgehoben, und sorgfältig wieder eingeleget worden. Man bemerket dieses insonderheit an den Tulpen. Mit den Pflanzen, die aus dem Saamen der Wurzel- und Staudengewächse erzogen werden, hat es eine andere Bewandniß.

In dieser dritten Abtheilung erscheinen nun eben dieselben Gewächse, die in der dritten Abtheilung des ersten Theils enthalten sind, und zwar mit ihrem wahren botanischen Namen und den Zusätzen neuer Erfahrung, mit Vorbehalt, daß der G. L. belieben wolle, das erforderliche übrige im ersten Theile nachzusehen: um eine richtige und dem botanischen System mehr angemessene Classification zu erreichen, hat gleichwohl die Reihe und Folge derselben verändert, und mehr als eine

Pflan-

Planze, in ein anderes Fach verwiesen werden müssen. Dieses kan aber dem Mitgebrauch des ersten Theils, auf keine Weise nachtheilig seyn; da in diesem zweiten Theil, bey jeder Pflanze, richtig angegeben wird, auf welcher Seite und unter welchem Namen, sie im ersten Theil zu finden, und daselbst ein mehreres nachzulesen sey. Es wird mir ein erfüllter Wunsch seyn, wenn meine geehrtesten Leser, die gute Absicht die ich darunter hege, bald bemerken, und mit ihrem geneigtem Beyfall beehren möchten. Die paragraphische Reihe und Ordnung, in welcher die bestimmten Zwiebel- und Knollengewächse, in dieser Abtheilung erscheinen, ist folgende:

§. 1. Hyacinthus.

a. Hyacinthus Orientalis et variae Species. Die Morgenländische wohlriechende Hyacinthe.

b. Hyacinthus muſcari. Die Muscathyacinthe.

c. Hyacinthus monſtroſus. Die Federhyacinthe.

d. Hyacinthus botryoides, et variae Species. Die Traubhyacinth.

e. Hyacinthus non ſcriptus, et variae Species. Die Krullhyacinth.

f. Hyacin-

f. Hyacinthus sylvestris. Die Waldhyacinthe.

§. 2. Tulipa Gesneriana et variae Species. Die Morgenländische Tulpe.

b. Tulipa Sylvestris. Die Tulpe von Florenz.

c. Tulipa Breyniana. Die Aethiopische Tulpe.

§. 3. Narcissus. Die Narcisse.

a. Narcissus Poëticus. Gemeine Narcisse.

b. Narcissus Tacetta. Tazette, Trassette.

c. Narcissus Ionquilla. Schonkilje, Cionquille.

§. 4. Iris. Regenbogenblume, Schwerdt-Lilie.

a. Iris Persica.

b. Iris Xiphium latifolium, et variae Species.

c. Iris Xiphium angustifolium.

§. 5. Scilla Lilio-Hyacinthus. Lilien-Hyacinth.

§. 6. Galanthus nivalis. Hornungs-blumen, Schneetropfen.

b. Galanthus nivalis flore bleno.

§. 7. Leucojun vernum.

b. Leucojun aestivum.

§. 8. Crocus. Safranblume.

a. Crocus vernus. Frühlings-Crocus.

b. Crocus autumnalis. Herbst-Crocus.

§. 9. Bulbocodium vernum. Nackende Jungfern.

§. 10. Colchicum autumnale et variae Species. Zeitlosen.

b. Colchicum variegatum.

c. Colchicum luteum.

§. 11. Ornithogalum, et variae Species. Sonnen-Hyacinth, Erdnüsse, Hünermilch.

§. 12. Fritillaria Meleagris et variae Species. Schachspielblume. Kiwits Ey.

b. Fritillaria pyrenaica.

§. 13. Fritillaria persica. Persische Lilie.

§. 14. Fritillaria imperialis, et variae Species. Kaysercrone.

§. 15. Lilium candidum, et variae Species. Die weiße wohlriechende Lilie.

§. 16. Lilium bulbiferum, et variae Species. Die Brandlilie. Feuerlilie.

§. 17. Lilium Martagon, et variae Species. Die Krull-Lilie.

b. Lilium pomponium.

c. Lilium chalcedonicum.

d. Lilium Superbum.

e. Lilium canadense.

§. 18. Gladiolus communis. Schwertel.

§. 19. Allium vulgo Moly, et variae Species. Moly.

§. 20. Amaryllis et variae Species.

a. Amaryllis formosissima. Lilie von Malta.

b. Amaryllis Atamasca.

c. Amaryllis Sarniensis.

d. Amaryllis Lutea.

§. 21. Polyanthes tuberosa, et variae Species. Die Tuberose.

§. 22. Anemone coronaria et variae Species. Die Anemone.

§. 23. Ranunculus Asiaticus et var. Spec. Die Ranunkel.

§. 24. Cyclamen Europaeum et variae Species. Saubrodt.

§. 25. Erythronium Dens Canis. Hundezahn.

§. 26. Arum maculatum et variae Species. Pfaffenpint. Teutscher Ingwer.

b. Arum Italicum Milleri.

§. 27. Orchis et variae Species. Stendelwurz. Knabenkraut. Nach dem richtigen Linnäischen Namen, sind, wo es sich zuverläßig fügen wollen, auch die Namen nach andern Botanikern mit angefüget, und wo ein Teutscher Name vorhanden, derselbe auch angezeiget.

§. 1. HYACINTHVS. Die Hyacinthe.

A. HYA-

A. HYACINTHVS ORIENTALIS. Linn. Die morgenländische Hyacinthe. (s. 1 Theil S. 58. die Hyacinthe.) Der geneigte Leser findet im ersten Theil, was von dieser Blume zu wissen nöthig ist. Doch habe ich anzumerken, daß dieselbe im Junio aus der Erde genommen werden müsse, wenn die Spitzen des Laubes anfangen gelb zu werden. Dieses ist ein Zeichen, daß die Zwiebel reif sey. Ich kehre mich alsdenn an alle die Künsteleyen der Gärtner nicht, bekümmere mich auch wenig um die Ringelsucht, als eine Krankheit, die ohnehin Fäulniß und der Tod ist. Ich hebe sie, mit aller genommenen Vorsicht gegen die Verletzung, mit der Gartenkelle aus der Erde, und schüttele die gröbste Erde ab, dann habe ich Bretter zur Hand, die neun Zoll breit und an den vier Ecken ein Loch haben, daß sie vermittelst zweyer darin befestigter Bänder, frey in der Höhe (um sie vor Mäusen zu versichern) können aufgehangen werden. Dann lege ich auf jedes Brett zwey Reihen Zwiebeln, also daß das Laub auf beyden Seiten herunter hänget. Die sich freywillig abgebende Brut, bringe ich auf gleiche Art

in Sicherheit. Nach etwa sechs Wochen reinige ich die Zwiebeln von der noch übrigen Erde, ohne das dürre gewordene Laub abzunehmen, und lege sie wieder auf die Bretter, bis in den Anfang des Octobermonats, alsdann ich sie völlig ausputze, und auch von den trockenen Wurzeln befreye, dann sofort gehörig wieder in die Erde lege. Auf diese Weise ist mir seit vielen Jahren keine Hyacinthenbolle angefaulet oder verloren gangen. Herr Lüder handelt von der Hyacinthe sehr genau S. 17. 92. 99. 234 ff. Herr von Brocke sagt von diesem schönen Zwiebelgewächs, auch viel neues und merkwürdiges S. 92. bis 110. Insonderheit von der Erziehung dieses Gewächses aus dem Saamen. Er sagt, daß die Holländer sie besonders eintheilen, und zwar nach zwanzig Farben in:

Weiß.
Weiß und gelb.
Weiß und roth.
Weiß und rosenfarben.
Weiß und Purpurfarbe.
Weiß und Violetblau.

Agathblau.
Agathblau und purpur.
Blau Porcelän.
Blau Porcelän und purpur.
Blau Purpurfarben.

Blau,

Blau, Purpur und schwarz.
Blau und Leinblütfarben.
Blau, Leinblüt und schwarz.
Dunkelroth.
Rosenfarben.
Leibfarben.
Rosenroth und Purpur.
Die Gelbe.
Die Gelbe, so von aussen eine andre Farbe hat.

Die recht gelbe ist noch neu und eine grosse Seltenheit. Das wärmere Asien ist ohnstreitig das Vaterland dieser schönen Hyacinthe; und das Vorgeben Voorhelms, daß Holland das Vaterland der Hyacinthen sey, und dieselben daselbst wild wachsen sollen, verdient keinen Glauben.

B. HYACINTHVS MVSCARI. Linn. Muscat-Hyacinthe. Hyacinthus racemosus moschatus. C. B. (S. 1 Th. S. 64. Hyacinthus muscatus.) Syrien ist das Vaterland dieser Blume.

C. HYACINTHVS MONSTROSVS. Linn. Federhyacinth. Hyacinthus Sannesius, panicula comosa. COL. (S. 1 Th. S. 64. Federhyacinth.)

D. HYACINTHVS BOTRYOIDES. Traubhyacinth. (S. 1 Th. S. 65. Traub-

Traubhyacinth.) Man hat von der Traubhyacinth vier Gattungen im Gartengebrauch:

Eine grosse mit blauer Blüte. An Linnaei Hyacinthus comosas. Sp. 8.
Eine mittlere mit blauer Blüte.
Eine kleine mit blauer Blüte.
Eine kleine mit fleischfarbner Blüte.

E. HYACINTHVS NON SCRIPTVS. Linn. Krullhyacinth. *Hyacinthus belgicus.* Hyacinthus, oblongo flore, coeruleus major. C. B. (S. 1 Th. S. 65. *Hyacinthus Peruvianus.*) Man hat von dieser Blume vier Arten:

Hyacinthus non Scriptus, flore coeruleo. Mit blauer Blume.
— flore coeruleo, corollis semi-apertis. Mit blauer, halbgeöfneter Blüte.
— flore carneo. Mit fleischfarbner Blüte.
— flore albo. Mit weisser Blüte.

Sie wachsen in England wild, und blühen im Junio und Julio.

F. HYACINTHVS SYLVESTRIS. (S. 1 Th. S. 68.) Waldhyacinth.

§. 2. TVLIPA GESNERIANA. Linn. Die morgenländische Tulpe. *Tulipa hortula-*

tulanorum et auctorum. (S. 1 Th. S. 73. die Tulpe.)

Was ich hieselbst hinzuzusetzen habe ist folgendes:

a. Die Tulpe kömmt sowohl im Kley- und thonigten Erdreich, als sandigtem Grunde wohl fort; wenn selbige, insonderheit letztere, nur auf wohl verweseten Dünger von vermoderten Kuhmist ruhet. Der Pferdemist ist insonderheit der Tulpe schädlich.

b. An sumpfigten Orten verdirbt sie bald, und man thut wohl, wenn man überall die guten Tulpen in besondere Beete pflanzet, die durch eine Einfassung von Brettern, neun Zoll hoch, über der Erde erhöhet, und im Grunde mit verfaultem Dünger von Kuhmist unterleget sind. Auch dieses ist den Hyacinthen heilsam.

c. Wenn die Tulpen nicht alle Jahr ausgenommen werden, verlieren sie ihre Schönheit, und die Zwiebeln sinken immer tiefer in die Erde.

d. Wenn ich die Tulpen ausgehoben habe, verwahre und behandle ich sie wie die Hyacinthen auf Bretern, die im trocknen in der Höhe aufgehangen sind, und lege sie,

bey ersten Eintritt des Octobermonats, wieder ein.

Von der Tulpe handeln Herr Lüder S. 17. 99. und Herr von Brocke von S. 111. bis 127. so gründlich und ausführlich, daß ich meine Leser bitten muß hieselbst ein mehreres nachzusehen. Letzterer giebt uns von einem Tulipanenfest der Türken, eine artige Nachricht. Diese sollen so gar jetzt die Tulpen aus Holland verschreiben; obgleich Klein-Asien das wahre Vaterland der Tulpe ist, und sollen im Jahr 1559. die ersten Tulpen aus Cappadozien nach Teutschland gebracht worden seyn.

Ausser dieser Tulipa Gesneriana, hat man noch zwey Stammarten, welche dieser aber an Schönheit nicht beykommen.

B. TVLIPA SYLVESTRIS, FLORE LVTEO, SVBTVS VIRESCENTE. Linn. *Tulipa minor Italica lutea.* C. B. vulgo *Tulipa florentina odorata.* Die Tulpe von Florenz. Wohlriechende Tulpe. Das Laub ist Lanzettenförmig, die Blume etwas überhängend und von artigem Geruch. Sie wuchert sehr, und ist auf dem Appenninschen Gebürge zu Hause.

C. TV-

C. TVLIPA BREYNIANA. Linn. Aethiopische Tulpe. Persische Tulpe. Tulipa persica, der Blumisten. Caule multifloro, foliis linearibus, flore ex phoeniceo suave rubente. Sie hat eine goldgelbe, etwas schuppichte Zwiebel; hat wie die Fritillarien mehrere Blüten, die aus dem gelben ins rothe zielen; kommt sehr früh, wird etwa sieben Zoll hoch. Sie verlanget trockenen und grobsandigen Boden, der mit sehr alten Dünger vermischt ist. Man muß die Zwiebel alle Jahr im August ausnehmen, und etwa 14 Tage im trockenem Sande aufbewahren, sonst versinkt sie, oder verfaulet vielmehr. Aethiopien, ist das Vaterland dieser Blume; doch hält sie sich recht gut im Lande, wenn sie im Winter mit Mooß, oder nur mit Torffmull bedecket wird.

§. 3. NARCISSVS. Die Narcisse. (S. 1 Th. S. 93. Narcissus.) Was ich S. 95- und 96. Von Wartung dieser Blume angeführet, ist ferner der Erfahrung gemäß geblieben. Was aber die Eintheilung und noch bestimmtere Pflege derselben anbetrift, bin ich meinen Gartenfreunden nachfolgende Berichtigung schuldig. Linnäus führet von den

Narcissen vierzehn Gattungen an: die Blumisten aber in einer ekelhaften Unordnung und Menge, daß man sich kaum heraus finden kan. In Absicht auf den Blumengarten stellet man sich die Narcisse am richtigsten, in drey Gattungen vor:

A. NARCISSVS POETICVS. Linn. Spatha uniflora, nectarii limbo brevissimo, foliis ensiformibus. **Die gemeine Narcisse, Dichter-Narcisse**; entweder in gelber oder weisser Farbe; gefüllt oder einfach. Bey den einfachen, macht die Gestalt, Einfassung und insonderheit die Farbenveränderung des Kelchs, die eigentliche Schönheit aus. Der geneigte Leser findet im ersten Theil S. 388. einen besonderen Namen Catalogum, sind aber wohl die sechs ersten Gattungen des Linnäus.

Narcissus tradesea̅ntia vel Centifolia ist sehr stark gefüllt. Das Vaterland derselben ist die Schweitz und Frankreich.

Narcissus Pseudo - Narcissus. Linn. Spatha uniflora, neotarii limbo campanulato erecto patulo aequali. **Die wilde Narcisse**, nobis **Tierliesche**. Narcissus sylvestris pallidus, calice luteo. C.. B. Pin. 52. ist eine Abart,

Abart und wächst in Italien und in England in den Wäldern.

Von dieser ersten Gattung der Narcissen handelt Herr von Brocke S. 182. und Hr. Lüder S. 92.

B. NARCISSVS TAZETTA. Linn. Spara multiflora. Troß-Narcisse. Tazette. Büschel-Narcisse, mit breitem Laube. Die Zwiebel ist sehr groß, birnförmig und mit einer braunen Haut bekleidet. Linnäus hat fünf Sorten, die zu dieser Gattung gehören: die Blumisten haben sehr viel Arten, die sich aber sammt ihren Spielarten füglich a. in ganz weiß, b. ganz gelb, c. weiß mit gelben Kelch eintheilen lassen, und im ersten Theil S. 389. ist ein besonderer Namen Catalogus zu finden. (S. Hrn. von Brocke S. 183. Hrn. Lüder 92.) Diese Blume liebet fetten, mit Leim und Sand vermischten Grund, will sonst jährlich am Ende bes Augustmonats umgepflanzet seyn; sobald die Zwiebel ein wenig abgetrocknet, sonst in der Maaß und Ordnung, als die Tulpe. Die Tazette ist nicht gerne mit andern Gewächsen in Gesellschaft sondern blühet schöner, wenn sie mit ihres gleichen auf einem besondern

Beet

Beet wohnet; will auch gerne im Winter mit Mooß oder Torffmuhl vor dem Frost geschützet seyn.

Ihr Vaterland ist eigentlich Portugall und Spanien.

C. NARCISSVS IONQVILLA. Linn. Spatha multiflora, nectario campanulato brevi, foliis subalatis. *Narcissus juncifolius minor.* C. B. Pin. 51. Jonquille. Schonkilie. Die Blumisten wissen nur von einer blaßgelben vielblumigen Sorte, die entweder gefüllt oder einfach ist. Sie unterscheidet sich durch ihr binsenförmiges Laub von andern Narcissen, ist auch von einem feinem balsamischen Geruch, der sich recht äussert, wenn ein blühendes Jonquillenbeet, mit einem Stabe gelinde überfahren wird. Die Pflege ist wie bey der Tazette, doch ist diese nicht völlig so zart, kan auch ohne Schaden zu einer richtigen Vermehrung, drey Jahr ungerührt im Lande gelassen werden: Alsdenn nimmt man sie mit den Tulpen aus, und behandelt sie wie dieselbigen. (S. v. Br. S. 183. Lüd. 92.)

Das wahre Vaterland der Jonquille ist Neu-Castilien. Sie sollen aber auch

in

in Frankreich an der Spanischen Grenze, wie auch in Asien wildwachsend anzutreffen seyn.

§. 4. IRIS BVLBOSA. Zwiebel-Schwerdt-Lilie. Regenbogen-Blume. Eine nähere Erfahrung nöthigt mich den Artickel von diesem Gewächs gänzlich umzuändern. Einige Arten derselben gehören eigentlich unter die Wurzel- und Staudengewächse, und von diesen will ich den g. L. in der vierten Abtheilung §. 16. und in der fünften Abtheilung §. 7. unterhalten. Einige nehmen ihrem Geschlecht nach, ihren Platz unter den Zwiebelgewächsen: und gehören also hieher

A. IRIS PERSICA. Linn. Welchen Namen sie auch bey den Blumisten führet. Ein edles Gewächs; trägt im März die schönen Blüten, welche braun, weiß und schwarz geflecket sind, auf niedrigem Stiel, mit vortrefflichen Geruch. Liebet fett und sandig Erdreich, viel Sonne, und will im Winter vor heftigem Frost gedeckt, übrigens wie Hyacinthus orientalis, jährlich ausgenommen und verpfleget seyn. Läßt sich im Winter auch in Töpfen treiben.

Ihr Geburtsort ist Persien. (S. 1 Th. S. 102. *Iris Florentina* und v. Br. S. 145.)

B. IRIS Xiphium Latifolium. Linn. Bey den Blumisten *Iris anglica bulbosa.* Englische Iris. Hat breites Laub, starke Blüte, die sich auf mancherley Art in der Farbe verändert: braun, weiß, Purpur, blau u. s. w. verlanget gute mit Sand und Leim vermischte Erde, ohne feisten Dünger. Viele Sonne, und will alle drey bis vier Jahre ausgenommen und verpflanzet seyn. Auch muß man sie im Winter mit Mist bedecken.

Ihr Vaterland ist Spanien. (S. 1 Th. 102. *Iris Lusitanica.*) Herr von Brocke handelt von der Gestalt und Pflege dieser Blume überaus schön und zuverläßig. S. 140 — 144. Einen Namen Catalogum findet man im 1 Th. S. 409.

C. IRIS XIPHIVM ANGVSTIFOLIVM. Linn. Bey den Blumisten, *Iris hispanica bulbosa.* Die Spanische Iris. Das Laub ist binsenförmig und lang; die Zwiebel und auch die Blume kleiner als an der vorhergehenden, zeigt aber eben so viele Farbenveränderungen. Blühet im Junio, und will wie die Hyacinthen verpfleget, aber

nur

nur alle vier oder fünf Jahr ausgenommen seyn. Ihr Vaterland ist Spanien. (S. v. Br. S. 144. und Lüd. 92.)

§. 5. SCILLA - LILIO - HYACINTHVS. Linn. vulgo *Lilio - Hyacinthus.* Lilien-Hyacinthe. Siehe hievon das erforderliche im ersten Theil S. 118. unter dem Titel: *Lilio - Narcissus.*

Das Vaterland dieser Blume ist Spanien und die Pyrenäischen Gebürge.

§. 6. GALANTHVS NIVALIS. Linn. Schneetropfen. *Leucojum bulbosum trifolium minus* C. B. Pin. 56. (S. 1 Th. S. 66. *Hyacinthus Campanularis.*)

Das Vaterland sind die Alpen und andere Gebürge in Cärnthen. (S. v. Br. S. 187.)

B. GALANTHVS NIVAL. FLORE PLENO, ist eine gefüllte Abart.

§. 7. LEVCOIVM VERNVM. Linn. Grosse Schneetropfen. *Narcisso - Levcojum vulgare.* (S. 1 Th. S. 66.) *Narcisso - Levcojum majus altissimum*; ist dem Galanthus nivalis sehr ähnlich, blühet mit demselben zugleich, ist aber grösser und ein besonderes Geschlecht, und hat viele Blumen auf einem Stengel.

B. LEV-

B. LEVCOIVM AESTIVVM. Eine Abart des vorigen, blühet im Junio, fällt aber nicht so gut ins Auge, vermuthlich weil alsdenn schon Blumen von lebhafteren Farben in Menge vorhanden sind.

§. 8. CROCVS SATIVVS. Linn. Safranblume. (S. 1 Th. S. 90. Crocus.) Ein sehr kleines angenehmes Gewächs, das Herr von Brocke S. 184. sehr artig beschrieben hat. Man theilet sie am besten also ein:

A. CROCVS VERNVS Linn. Frühlings-CROCVS. Spatha univalvi radicali, corollae tubo longissimo. Die Blumisten haben davon über vierzig Spielarten, deren Abtheilungen sich durch Verschiedenheit der Farbe und des Blumenkelches selbst machen. Die verschiedenen Farben sind: a. Gelb, als die beste Sorte. b. Blau. c. Blau mit weiß gestreift. d. Weiß. Diese Frühlings-Crocus hat unter Eduard dem dritten, ein Pilgrim aus dem Orient gebracht.

B. CROCVS AVTVMNALIS. L. Herbst-Crocus. Davon hat man im Blumengarten, folgende Arten:

Cro-

Crocus officinalis flore purpurascente. Mit purpurfarbener Blume. Der wahre Saffran.

Crocus Alpinus autumnalis, mit blauer Blume.

Crocus juncifolius, flore magno purpurascente. Mit binsenförmigem Laube und röthlicher grossen Blume. Einen Namen Catalogus (s. im 1 Th. S. 411.)

Das wahre Vaterland dieser Crocus ist die Schweitz, die Alpen und das Pyrenäische Gebürge. (S. v. Br. S. 184. und Lüd. S. 92.)

§. 9. BVLBOCODIVM VERNVM. Linn. Nackende Jungfer. *Colchicum vernum hortulanorum.* Ein, dem nachfolgenden Colchicum sehr ähnliches Gewächs, macht aber ein eigenes Geschlecht aus und blühet im Frühlinge. Die Unterhaltung ist mit dem Colchicum autumnale einerley.

Spanien ist das Vaterland dieser Blume.

§. 10. COLCHICVM AVTVMNALE, Linn. foliis planis lanceolatis erectis. *Colchicum* HALL. Zeitlosen. Wiesensaffran. (S. 1 Th. S. 91. Colchicum.) Die Gattungen und Pflege desselben sind im ersten Theil beschrieben. (S. auch v. Br. S. 192. und Lüd. S. 52. und 88.)

B. COLCHICVM VARIEGATVM. Linn. Asiatische Zeitlose. *Colchicum indicum. Colchicum orientale*; blühet auch im Herbst, macht aber für sich eine besondere Art aus. Sie hat abstehende Blätter, die am Rande wellenförmig gebogen sind. Die Blume ist Würfelweise als ein Damenbrett gezeichnet. Sie ist etwas zärter wie das vorige, und will vor hartem Frost bedecket seyn. Ihr Vaterland ist die Insul Chio.

COLCHICVM LVTEVM, suche Amaryllis Lutea Linn. §. seq. 20. Einen Namen-Catalogus vom Colchicum s. im 1 Theil S. 410.

§. 11. ORNITHOGALVM. Linn. Sonnenhyacinth, Erdnuß, Hünermilch. (S. 1 Th. S. 67. *Hyacinthus Heliophilus.*) Beschreibung und Pflege suche im ersten Theil. Von den vielen Arten die man hat, sind folgende in den Blumengarten aufgenommen worden, ob sie gleich sonst wilde Gewächse sind.

1. Ornithogalum Luteum. Linn. blühet gelb.
2. — — Pyrenaicum. Linn.
3. — — Pyramidale Linn.

4. Orni-

4. Ornithogalum latifolium Linn. vulgo *Lilium alexandrinum*.
5. — — umbellatum. Linn.
6. — — nutans. Linn.

Diese haben alle eine weisse Blüte und ertragen den Winterfrost im freyem Garten. *Ornithogalum Capense*. Linn. hat eine blaßblaue Blume, ist zart, und muß im Winter mit Mooß bedecket werden.

Diese Arten des Ornithogali, sind mehrentheils in der Schweitz zu Hause.

§. 12. FRITILLARIA MELEAGRIS. Linn. Foliis omnibus alternis. Schachspielblume, Kiwits-Ey; vulgo *Fritularia*. (S. den 1 Th. S. 89. *Fritularia*.) Herr v. Brocke beschreibet sie ganz artig S. 213. Wenn der Blumenstengel aufschiesset, schlinget und windet er sich ganz krumm und schief herum. Sobald aber die Blüten anfangen sich zu öfnen, wird er ganz gerade. Die Schweitz und Frankreich ist ihr Vaterland.

B. FRITILLARIA PYRENAICA. Linn. Diese unterscheidet sich dadurch, von den übrigen Arten, daß sie einen vielblümigen Stengel macht, auch diese hat viel Spielarten, und wächst wild auf dem Pyrenäischen Gebürge.

§. 13. FRITILLARIA Persica. Persische Lilie, Federbusch, vulgo *Lilium persicum.* (S. 1 Th. S. 8. Persische Lilie.) Hier ist umzuändern, daß diese Zwiebel im April einen nackenden Stängel treibt, der ästig und zwey Fuß hoch wird, an welchen viele geruchlose Blüten pyramidalisch hangen. Das übrige findet der g. L. im ersten Theile. Asien ist das Vaterland dieser Blume.

§. 14. FRITILLARIA IMPERIALIS Linn. racemo comoso inferne nudo foliis integerrimis. Kayser-Crone. *Corona Imperialis.* C. B. Im ersten Theil S. 80 ff. habe das nöthige von dieser Blume gemeldet. Herr von Brocke S. 180. sagt: daß von Kampen in seinem Catalogus siebenzehn Sorten anzeige. Er selbst will nur von fünf bey uns bekannten Sorten wissen, und dem stimme ich völlig bey, was die Blüte anlanget:

Schmutzig Ziegelfarben.
Dieselbe gefüllt.
Schwefelgelb einfach.
Gefüllt Schwefelgelb.
Schmutzigroth, fahlroth mit gedoppelter Crone;

ein stolzes Gewächs, indem aus dem Blätterbusch, unter welchen die Glocken hängen, ein

neuer

neuer Blätterbusch mit Blüten empor steiget. Diese Gattung muß vorsichtig an einem geraden Stabe angebunden werden, der, wenn er rothbraun oder grün bemahlet wird, kaum zu merken ist. Es giebt aber noch zwey Arten, eine mit Gelb gestreiften, die andere mit weiß gestreiften Laube. Hr. Sup. Lüder handelt von dieser Blume recht genau S. 87. Das Vaterland der Kayser-Crone ist Persien. Sie soll, wie das Leipziger Wochenblatt für Kinder 1773, im 77sten Stück lehret, über Constantinopel 1570 uns näher gekommen seyn.

Hier fällt mir ein Gewächs ein, das hieher zu gehören scheinet, und welches Dillenius in horto Elthamensi fol. 100. fig. 109. und 110. unter dem Namen *Corona regalis, Lilii folio crenato* beschreibet und abbildet.

Ein ansehnliches und prächtiges Zwiebelgewächs welches vom Promontorio bonae Spei nach England gebracht worden. Zeiget ein Lilienähnliches Laub, aus welchem im März oder April, ein eines kleinen Fingers dicker Stengel aufsteiget, auf welchem, unter einer Blätter-Crone, wie bey der Ananas oder Kayser-Crone, acht bis zehn grünliche Blumen hän-

gen. Diß kan die Königs-Crone seyn, von welcher ich ehedem erfahrne Kunstgärtner habe reden hören. Die Herren Botanici haben sie vielleicht schon unter einem andern Namen.

§. 15. LILIVM CANDIDVM. Linn. foliis sparsis, corollis campanulatis intus glabris. Weisse wohlriechende Lilie. *Lilium album.* C. B. Im ersten Theile S. 82. unter dem Titel: wohlriechende Lilie habe ich alles angezeiget, was zur Wartung dieser schönen Blume und ihren Abarten gehöret. Der eigentlichen weissen Lilie, auf künstliche Art Streifen, oder eine andere Farbe geben wollen, läuft auf leere und thörichte Versuche hinaus. Syrien und das gelobte Land ist das Vaterland derselben. (S. v. Br. S. 222. Lüd. 51. und 86.)

§. 16. LILIVM BVLBITERVM. Linn. Corollis campanulatis erectis, intus scabris. Brandlilie, Feuerlilie. *Lilium purpureo-croceum.* C. B. (Siehe ersten Th. S. 86. Brand- oder Feuerlilie.)

§. 17. LILIVM MARTAGON. Linn. foliis verticillatis, floribus reflexis, corollis revolutis. Krull-Lilie, Türkischer Bund. vulgo *Lilium intortum.*

Im ersten Theil S. 87. ist alles richtig gelehret, was zur Unterhaltung dieses schönen Blumengeschlechts gehöret; die Eintheilung desselben nach seinen Spielarten ist deutlicher folgende:

Lilium Martagon flore albo, ganz Schneeweiß.

— — flore albo punctato, weiß mit rothen Puncten.

— — flore pallido maculis nigris, blaßgelb mit schwarzen Puncten.

— — flore spadiceo punctato, blaßviolet mit schwarzen Puncten.

— — flore pleno, mit gefüllter Blüte.

Und deren eigentliches Vaterland ist Sibirien und die Schweitz.

Es finden sich aber noch mehr Gewächse, die von den Blumisten unter dem allgemeinen Namen Martagon mit aufgeführet; von den Botanicis aber als eine besondere Species angenommen werden. Dieses sind folgende:

B. LILIVM POMPONIVM. Linn. MARTAGON POMPONIVM. Pomponische Lilie. Man hat von derselben in der Farbe verschiedene Spielarten. Ihr Stamm ist mit pfriemenförmigen, ohne Ordnung stehenden Blättern besetzt.

Das Vaterland ist Siberien, auch die Pyrnäischen Gebürge.

C. LILIVM CHALCEDONICVM. Linn. MARTAGON CHALCEDONICVM. Chalcedonische Lilie, von welcher man auch verschiedene Abarten hat. Der Stengel ist mit lanzettenförmigen Blättern, bis an die Spitze unordentlich besetzt. Alle diese Gattungen sind von hochrother Farbe, wie fein Siegellack glänzend, und werden billig hochgeschätzet.

Hieselbst ist Hr. v. Brocke sehr nützlich nachzulesen, S. 174. sub titulo Martagon constantinopolitanum.

Das Vaterland dieser schönen Blume ist Asien, besonders am Euphrat.

D. LILIVM SVPERBVM. Linn. MARTAGON VIRGINIANVM. Hat einen, mit lanzettförmigen Blättern, unordentlich besetzten Stengel, auf welchen die auf kleinen Aesten pyramidenförmig geordneten hochgelben und schöngezeichneten vielen grossen Blumen, mit zurückgerolleten Blüt-Cronen vortrefflich stehen. Sie ist die allerschönste von allen Martagons. Trew hat uns davon eine vortreffliche Abbildung gegeben, und beschreibt sie folgendermassen:

Lilium,

Lilium, foliis sparsis, multiflorum, floribus reflexis, fundo aureo, limbo aurantio, punctis nigricantibus, pedunculis singulis, uno folioso.

Das mitternächtige Amerika, ist das Vaterland dieses herrlichen Gewächses.

E. LILIVM CANADENSE. Linn. MARTAGON CANADENSE. Hat viel ähnliches mit dem zu allererst in diesem §pho angeführten Lilium Martagon Linnaei; die Laubblätter sind am Stengel eben so quirlförmig geordnet. Aber die gelben schwarzgefleckten Blumenblätter sind nicht so sehr zurückgebogen, und vielmehr glockenförmig. Canada ist das Vaterland dieser Blume.

Diese letztere vier Gattungen halten auch den Winter im offnen Garten aus, verlangen auch keine andere Wartung.

§. 18. GLADIOLVS COMMVNIS. Linn. foliis ensiformibus floribus distantibus. Gladiolus floribus, vno versu dispositis. C. B. Schwertel, Allermanns-Harnisch; bey den Blumisten *Gladiolus*. Im ersten Theil S. 104. ist dieses Gewächs unter dem Namen *Iris Gladiosa*, nach seiner Gestalt, Haltung und Pflege genau beschrieben. Hier ist

zu merken und abzuändern, daß sie gerne viele Jahre in der Erde bleiben wollen, um recht schön zu blühen. Ihr Vaterland ist die Mark und die in Osten belegene Gegenden Europens.

Eine fremde Abart:

B. GLADIOLVS TRISTIS. Linn. heißt beym Miller *Gladiolus Byzantinus*. Diese und noch mehr seltene schöne fremde Arten, sind in Aethiopien zu Hause.

§. 19. ALLIVM vulgo MOLY. Moly. (S. 1 Th. S. 109. Moly.) Die Botanici setzen dieses Gewächs auch mit zum Geschlecht des Allii oder Knoblauchs. Die Arten, so man bey den Blumisten antrift, sind folgende:

Allium magicum Linn. ist bey ihnen das Moly mit breitem Laube, und entweder purpurfarbner oder weisser Blüte.

Allium descendens Linn. ist bey ihnen, das Moly atropurpureum, mit schwärzlich Purpurfarbner Blume. Ist in Siberien zu Hause.

Allium Moly Linn. ist bey den Blumisten, das Moly mit breitem Laube und gelber Blüte. Ist aus Ungarn gebürtig.

§. 20. AMARYLLIS FORMOSISSIMA. Linn. Spatha uniflora, corolla inaequali, genitalibus declinatis. Lilio - Narcissus Iacobaeus, flore sanguineo nutante. DILL. Elth. T. 162. f. 196. Narciß-Lilie, Lilie von Malta, Salomons-Lilie. *Coccineum solitarium.* (S. 1 Th. S. 118. Lilio - Narcissus.) Dieser Typhus verdienet, wenn er dem botanischen System angemessen seyn soll, fast ganz umgearbeitet zu werden. Ich habe im ersten Theil S. 93. die Amaryllis, und zwar meiner Meinung nach, ganz gut, unter das Geschlecht des Colchicum hingepflanzet: aber sie gehört hieher, und ist eines der schönsten Zwiebelgewächse; auch unter gehöriger Vorsicht, sehr leicht zu unterhalten. Die Zwiebel ist groß, länglich und blutroth. Man pflanzet sie entweder im März in einem Topf, und stellet denselben in einem warmen, in Süden belegenem Zimmer vors Fenster; oder man pflanzet sie gegen das Ende des Aprils, an einem sonnenreichen Orte, im offenen Garten, in gute Erde mit Sande vermischt. Man muß sie so pflanzen, daß der lange Halß der Zwiebel, mit der Spitze, eben aus der Erde hervorrage. Nach Verlauf von etwa drey Wochen, stoßt die blutrothe Blütkolbe,

auf

auf einem einer Hand langen rothen Stengel und welcher ein Theil der Blume selbst ist, hervor, aus welcher sich eine lilienförmige etwas niederhangende prächtig rothe Blüte entwickelt. Sie hat eine spiegelnde, dunkel carminrothe Farbe, die mit einem Goldgrunde unterlegt zu seyn scheinet. Sie blühet zwar über acht Tage: aber die wahre Schönheit der Blume dauret nur etwa drey oder vier Tage, und verringert sich allmählig. Währender Blüte kommt nun auch das lange, wie an den Narcissen gestalltete Laub hervor. Wenn solches völlig verwelket und gelb worden, hebet man die Zwiebel aus der Erde, läßt sie abtrocknen, reiniget sie von etwa anklebender Erde, und hänget sie, bis zum künftigen Frühlingsgebrauch, an einem trockenen und warmen Orte bey den langen Wurzeln auf.

Das mitternächtige Amerika ist das Vaterland dieser herrlichen Blume.

Herr v. Brocke hat S. 60 bis 68, von derselben unter dem Namen Lilio-Narcissus uniflora, flore sanguineo nutante, oder Iris suetica sehr gründlich und lehrreich gehandelt. Er giebt daselbst die Anweisung, wie man eine Zwiebel derselben im Jahr mehr als ein-

mahl

mahl zur Flor bringen könne. Linnäus hat von der Amaryllis noch folgende Arten:

B. AMARYLLIS ATAMASCA. Linn. Spatha uniflora, corolla aequali, pistillo declinato.

Lilio - Narcissus indicus, flore albo exterius rubente. I. R. H. Mit einer Blüte die inwendig weiß, auswendig röthlich ist.

Virginien ist das Vaterland.

C. AMARYLLIS SARNIENSIS. Linn. Spatha multiflora, corollis revolutis, genitalibus strictis. *Guernsey - Lilly*,

Narcissus Iaponicus rutilo flore, mit röthlichen Blüten.

Douglaß hat von derselben einen besondern Tractat geschrieben.

Japan ist das eigentliche Vaterland.

D. AMARYLLIS LVTEA. Linn. ist das Colchicum luteum der Blumisten; blühet im Herbst und hat viele Aehnlichkeit mit der grossen gelben Crocus.

Vorstehende drey Gattungen halten im offenen Garten aus, wollen aber doch im Winter mit Mooß bedeckt seyn.

Nun gehören zwar noch zu diesem Geschlecht folgende:

Lilio-

Lilio-Narcissus Africanus flore coccineo, auch Aurora coelestis, flore aureo carmesino mit Scharlachrother Blume.

Lilio-Narcissus africanus flore coeruleo, mit blauer Blume.

— — flore ex albo rubescente, blaßroth.

— — sphaericus, mit Carmosinrothen Blüten die in Form einer Kugel wachsen, heißt auch Ornithogalum sphaericum, imgleichen: *Girandola.*

Lilio-Narcissus Suertii, oder Suerto-Colchicum, mit Zinnoberfarbener halbgeschlossener Blüte. Aber das sind zarte Gewächse, die in Treibhäusern und Treibkasten, mit grosser Mühe zur Blüte müssen getrieben werden, und bey uns gar nicht an die freye Luft kommen dürfen.

§. 21. POLYANTHES TVBEROSA. Linn. *Hyacinthus indicus, tuberosa radice.* *CLVS. Tuberosa hortulanorum.* Die Tuberose. Im ersten Theil S. 68. sub titulo: *Hyacinthus tuberosus*, habe ausführlich davon gehandelt. Aber Herr von Brocke beschreibet S. 54. bis 59. diese Blume so genau, zuverläßig und gründlich, daß ich meine Leser bitte, diesen Aufsatz sich zu Nutz zu machen. Diese Blume ist in Indien zu Hause.

§. 22. ANEMONE CORONARIA. Linn. *Anemone tenuifolia.* C. B. Anemone vulg. *Anemone hortensis.* (S. 1 Th. S. 96. Anemone bulbosa.) Alles erforderliche von der Anemone und ihrer Wartung ist im ersten Theil hinlänglich angegeben. Folgendes aber habe ich zu verbessern und anzuzeigen.

Will man die Anemonen recht wohl und völlig zur Blüte haben, muß man sie im October pflanzen; und im Winter wie die Hyacinthen mit Mooß oder Torffmull vor dem Frost bedecken.

Es ist besser, daß man das Beet, worauf sie blühen sollen, so wie oben §. 2. b. bey der Tulpe gelehret worden, einen Fuß über der Erde erhöhet, und mit Brettern einfasset.

Das Vorurtheil, daß die Anemonen und Ranunkeln eine Feindschaft gegen einander hätten, und nicht gerne bey einander wüchsen, ist wirklich ganz ungegründet. Man kan sie sogar ohne Schaden auf einem Beet durch einander pflanzen, wenn sie nur in gehöriger Entfernung, nemlich sechs Zoll weit von einander pflanzet, daß sie einander die Nahrung nicht rauben. Wiederholte irrige Zwischenfälle, haben mich vorher viele Jahre mit dieser Meinung getäuscht, da meine Anemonen

monen oder Ranunkeln, aus einer andern Ursache mißrathen waren.

Herr von Brocke lehret, daß die Anemonen ihre Schönheit erhielten, wenn man sie ein, auch wohl mehr Jahre ausser der Erde liesse, und dann, nachdem sie einige Tage in weichem Wasser gequellet worden, wieder einlegte. Davon habe ich noch keine Erfahrung nehmen können. Doch ich bitte meine Leser, den Hrn. von Brocke von der 68. bis zur 76. Seite selbst nachzulesen, wo sie sonst noch viel Gutes von Ranunkeln und Anemonen antreffen werden. Hr. Lüder handelt von diesen beyden Knollengewächsen gründlich, deutlich und schön. Von der 111. bis 119. Seite, und bey beiden werden sie insonderheit ganz richtige Anweisung finden. Anemonen und Ranunkeln aus den Saamen zu ziehen, zur eigentlichen Schönheit einer Anemone, wird folgendes erfodert: Das Laub muß sich niedrig an der Erde halten, reichlich vorhanden und fein ausgezackt seyn. Der Blumenstengel stark und steif, der Blumenbüschel rund und wohl ausgefüllt, die Farben lebhaft und wie Atlaß glänzend; die Blätter aus welcher der äussere Theil der Blume bestehet und welcher der Mantel heißt,

müs=

müssen nicht schmal im Grunde, und oben spitzig seyn, sondern unten breit und oben wohl abgerundet. Hierauf muß man insonderheit bey den halbgefüllten sehen, die man zum Saamen bestimmet. Die kleinen Blätter, welche die innere Füllung der Blume ausmachen, müssen gleichfalls nicht spitzig, sondern abgerundet in großer Menge vorhanden seyn, sich alle ein wenig gegen den Mittelpunct umbeugen, einen gewölbten Körper vorstellen, und den innern kleinen Knopf wohl einschließen. So wie sich alles dieses vermindert und verändert, verliert auch die Blume ihren Werth. Einen besondern Namen-Catalogus schöner Anemonen, finden geneigte Leser im ersten Theil auf der 392 bis 397 Seite.

Die mehresten Blumisten halten Amerika für das Vaterland der Anemone. Andere Ostindien. Diejenigen die dieser letzteren Meinung sind, erzehlen uns aus der teutschen Uebersetzung des la Pluche Histoire de la nature, auf des 2ten Theils 54 Seite eine Geschichte, die ich in möglichster Abkürzung mittheilen will. Etwa ums Jahr 1650 habe Msr. Bachelier, ein berühmter Blumist in Paris, die ersten Anemonen aus Ostindien,

 nach

nach Paris gebracht, sey aber damit (so wie es heutiges Tages noch dergleichen Leute geben mag) damit so neidisch gewesen, daß er keinen Menschen weder eine Wurzel von der gefüllten, noch ein Saamenkorn von der einfachen gönnen wollen. Ein Parlamentsrath, den dieses verdrossen, habe also zur Zeit, wie die Anemonen reifen Saamen gehabt, den Mſ. Bachelier besucht, und beym Spatzierengehen im Garten, sein langes Amtskleid so künstlich auf reife Anemonenknöpfe fallen lassen, daß der hintergehende Diener, der um den Anschlag gewust, selbige darum mit Knoten verwickeln können. Der listige Mann habe darauf den erbeuteten Saamen gesäet, und einen solchen Vorrath erhalten, daß er zur abscheulichen Kränkung des Bachelier, seinen Freunden, diese aber dem ganzen Europa davon mittheilen können. Fides ſit penes auctorem. Aber es ist doch wirklich Schade, daß dieser wackere Parlamentsrath nicht mehr lebt, um ihn solchen Leuten über den Halß zu schicken, die ihren Ueberfluß von Nelken und Aurikeln, lieber den Schweinen zum Futter zerstossen; oder die Wurzeln der Pflanzen, die sie Ehrenhalber abgeben müssen, vorher in Scheidewasser, oder kochenden Wasser tödten;

ten; als daß sie so gar wahren Blumenkennern, auch nur durch redlichen Tausch etwas davon abgeben sollten. Hieher gehört die Klage des Herrn von Brocke, auf der 10ten Seite seiner schon oft angeführten Beobachtungen von einigen Blumen.

§. 23. RANVNCVLVS ASIATICVS. Linn. *Ranunculus grumosa radice, ramosus.* Bauh. Pin. 181. *Ranunculus hortensis.* Ranunkel. (S. 1 Th. S. 99.) Was ich im ersten Theil angezeiget, hat alles seine Richtigkeit. Hr. von Brocke und Hr. Lüder haben davon in den schon bey den Anemonen angeführten Stellen, der erste S. 68 ff. und letzterer S. 111 ff. sehr ausführlich und schön gehandelt. Ich wiederhole aber nochmahls, daß der Octobermonat die rechte Zeit sey Ranunkeln mit Vortheil zu pflanzen. Die um späterer Flor willen, im Februario und im März zu pflanzenden, haben lange nicht die Haltung, und verlieren ihre Schönheit: insonderheit wenn sie in einem dürren Frühjahr, entweder zu viel oder zu wenig begossen werden. Die Meinung von einer Antipathie zwischen den Ranunkeln und Anemonen ist zwar ungegründet, aber doch zu entschuldigen. Man pflanze zum Exempel Ranunkeln und Anemo-

nen in ein leimichtes, schweres und feuchtes Erdreich unter einander, oder nahe zu einander, so werden die Anemonen, die solches Erdreich vertragen können, vortrefflich blühen, und die Ranunkeln, denen solches Erdreich höchst zuwider, werden schlecht seyn und verderben: und dann wird sich jenes Vorurtheil leicht einfinden; da die Schuld doch lediglich an der Erde liegt. Die Ranunkelnwurzeln haben inzwischen eben eine solche ätzende Eigenschaft, wie die Wurzeln des Helleborus viridi, daß man sie statt dieser in gewissen Krankheiten des Viehes bedienen kan.

Asien ist das Vaterland der Ranunkeln. In der teutschen Uebersetzung des la Pluche Spectacle de la Nature heißt es im 2ten Theil S. 69. also: Man hält dafür, es seyen die Ranunkeln aus Tripoli di Soria, vor einigen hundert Jahren, zur Zeit der Creutzzüge, zu uns gebracht worden. Sehr lange Zeit hat man erst die gefüllten gewartet. Erst im Anfange dieses Seculi sind aus Constantinopel, wo die schönen Ranunkeln sehr gemein sind, Saamen und Wurzeln von den halbgefüllten uns zugesandt worden.

Einen Namen = Catalogum nebst allen besondern Farben, Abtheilungen und Schat-

tirungen der Ranunkeln, findet man im ersten Theil S. 405 bis 408.

§. 24. CYCLAMEN EVROPAEVM. Linn. corolla retroflexa. *Artanita Cyclamen.* Blakn. Saubrodt. (S. ersten Theil S. 107. *Cyclamen.*) Im ersten Theil ist alles zu finden was von diesem Knollengewächs zu wissen nöthig. Linnäus hat nur diese eine Hauptart. Herr von Brocke hat sehr artig und ausführlich davon geschrieben, S. 239. und theilet uns aus dem Catalogo des von Kampen folgende Arten der Gärtner mit:

Cyclamen autumnale flore albo. Herbst-Cyclamen mit weisser Blüte.

— — autumnale flore carneo, mit fleischfarbener Blume.

— — autumnale flore roseo, mit rosenfarbner Blume.

— — aestivum, foliis orbiculatis, flore purpureo odorato, radice anemones. Sommer-Cyclamen mit runden Blättern, wohlriechenden Purpurblüte, mit einer Anemonenwurzel;

und sagt, daß sie im offenen Garten aushalten, wenn sie mit Bedeckung vor dem Frost geschützet werden. Er führet aber auch eben

 daher

daher nachfolgende aus Asien gebürtige Sorten an:

Cyclamen Aleppicum odoratum, folio marmoreo, flore albo. Cyclamen von Aleppo, wohlriechend mit gemarmelten Blatt, weisser Blüte.

— — dasselbe mit purpurfarbnen Grunde.

— — dasselbe mit rosenfarbnen Grunde.

— — dasselbe mit rosenfarbner Blume und purpurfarbenem Grunde,

mit der Nachricht, daß sie sehr zart und nur in Töpfen in Gewächshäusern können unterhalten und gezogen werden.

§. 25. ERYTHRONIVM DENS CANIS. Linn. *Dens Canis. Bauh.* Pin. 87. vulgo *Dens caninus.* Hundezahn. (S. 1 Th. S. 106. Dens caninus.) Im ersten Theil ist hievon das nöthige angegeben. Die Botanici haben nur eine Art, die Blumisten mögen also selbst wissen, wo ihre Abarten hergekommen sind. Herr von Brocke beschreibt auch diese Blume ungemein genau S. 183. und lehret uns, daß sie schon im März blühe. Das eigentliche Vaterland ist Italien, Siberien und Virginien.

§. 26. ARVM MACVLATVM. Linn. Aron, Pfaffenpint, teutscher Ingwer. (S. 1sten

(S. 1sten Th. S. 113. *Arum.*) Zu dem, was im ersten Theil schon hinreichend gemeldet worden, ist dieses noch hinzuzufügen:

Das Arum wächset wild im südlichen Theil Europens, hält aber auch bey uns im Winter im freyen Lande aus. Man hat folgende Spielarten:

Arum maculis candidis, mit weiß gefleckten Laube.

— maculis nigris, mit schwarz geflecktem Laube.

— non-maculatum, mit ungeflecktem Laube.

— minus, eine kleinere recht schöne Gattung, wächst auf den sumpfigten Wiesen um Bremen: ich habe mich aber vergeblich bemühet, es in den Garten über zu tragen.

B. ARVM ITALICVM. Milleri, venis albus maximum. Italiänischer Aron, (siehe 1 Th. S. 114. Arum minus.) hat eine grosse blaßgrüne Blume, aus welcher hernach die Traube mit rothen Beeren wird. Arum Athiopicum oder Colocasia, gehört nicht zu diesem Geschlecht.

§. 27. ORCHIS. Linn. Stendelwurz, Knabenkraut. Satyrium. (S. 1sten Th. S. 117. Orchis.) Zu dem was ich im

ersten Theil angegeben, setze hinzu: daß einige dieser Gewächse, auch in den Wiesen sich finden lassen, und theils wegen der besondern Blume, theils auch wegen des schönen Geruchs, den einige Arten an sich haben, in den Gärten aufgenommen sind. Die gewöhnlichste ist, unter denen vielen Sorten der Botaniker:

Orchis Serapias Linn. *Epipactis Helleborine*, Hall. trägt am Stengel weisse Blüte, die des Tages nicht, des Nachts vortrefflich riecht. Liebt Sumpf und Schatten.

Orchis Morio mas. Bauh. Pin. 81. *Satyrium mas*. Blacku.

Orchis Morio foemina. Bauh. Pin. 82. Diese beyden Gewächse wohnen in der Schweitz.

Orchis Muscam referens B. Pin. 83.

Ophrys insectifera. Linn. Sp. 15. dessen Blumen wie Fliegen oder andere Insecten aussehen.

Vierte Abtheilung.

Von niedrigen Gewächsen und Pflanzen, mit zasigter Wurzel (Radice fibrosa) welche die Winter-Kälte im Garten ertragen können.

Vorbericht.

Auch in dieser Abtheilung, hat um besserer Ordnung, und einer botanischen Berichtigung willen eine Veränderung vorgenommen werden müssen; wobey aber der Gartenfreund gewinnet, und nichts verlieret, indem durch richtige Anweisungen der erste Theil, mit seiner ausgebreiteren Erklärung völlig brauchbar erhalten worden; auch einige neue Pflanzen dieser Art hinzugekommen sind, als *Phlox pilosa. Iris biflora. Iris pumila. Veronica officinalis. Iberis semper virens. Astrantia. Buphthalmum salici folium. Saxifraga granulata. Adonis vernalis*, unter ihrer ge-

hörigen Classe. Sie folgen in nachverzeichneter Ordnung:

§. 1. Helleborus. Nieseswurz, Christwurz, Christblume.

a. Helleborus viridis. Grüne Nieseswurz.
b. Helleborus niger. Schwarze Nieseswurz.
c. Helleborus hyemalis.

§. 2. Anemone hepatica, et variae species. Edel Leberkraut.

§. 3. Bellis perennis et var. spec. Maßlieben.

§. 4. Primula auricula, Aurikel et var. spec.

§. 5. Primula Veris, et var. spec. Primel.

§. 6. Gentiana acaulis. Entzian.
b. Gentiana cruciata. Creuß=Enßian.
c. Gentiana Pneumonanthe. Herbst=Enßian.

§. 7. Dianthus caryophyllus coronarius Nelke.
b. Dianthus plumarius et var. spec. Federnelke.
c. Dianthus Carthusianorum. Carthäusernelke.
d. Dianthus barbatus. Bartnelke.
e. Dianthus chinensis. Sinesernelke.

§. 8. Viola odorata, et var. spec. Märzviole.
b. Viola tricolor. Stiefmütterchen.

§. 9.

§. 9. Aſtrantia. Mennoniſtenblume.

§. 10. Convallaria majalis. Mayblume.

b. Convallaria verticillata.

c. Convallaria Polygonatum. Wohlriechende Mayblume.

d. Convallaria multiflora. Weißwurz. Salomonsſiegel.

§. 11. Caltha paluſtris. Dotterblume.

§. 12. Anthemis nobilis. Römiſche Chamille.

§. 13. Statice Armeria. Meergras.

§. 14. Saxifraga umbroſa. Jungfern-Nabel.

b. Saxifraga granulata. Steinbrech.

§. 15. Phlox piloſa.

§. 16. Iris ſuſiana.

b. Iris pumila et var. ſpec. Zwerg-Iris.

c. Iris biflora.

§. 17. Paeonia officinalis et var. ſpec. Päonie.

§. 18. Teucrium chamaedrys. Gamanderlein.

§. 19. Veronica officinalis. Ehrenpreiß.

§. 20. Iberis ſemper virens.

§. 21. Buphthalmum ſalici folium. Rindsauge.

§. 22. Adonis vernalis. Frühlingsadonis.

§. 23. Carlina acaulis. Eberwurz.
§. 24. Brunella laciniata. Praunelle.
§. 25. Epimedium alpinum. Bischofshut.
§. 26. Trollius Europaeus. Goldknopf.
§. 27. Lychnis viſcaria. Pechnelke.
§. 28. Achillea ageratum. Leberkraut.
§. 29. Tradeſcantia virginica. Stundenblume.

§. 1. HELLEBORVS VIRIDIS. Linn. caule multifloro folioſo, foliis digitatis. *Helleborus vaginis foliaceis, digitatis, flore virente.* **Grüne Nieſewurz, Chriſtwurz, Chriſtblume.** (S. 1 Th. S. 180. *Helleborus niger.*) Das ſchwarzgrüne Laub iſt wie die Finger einer ausgebreiteten Hand geſpalten. Die einfachen Roſenähnlichen Blumen, beſtehen aus fünf gelbgrünen Blättern, die ſich nach Art einer Tulpe ſchlieſſen und eine Menge Zaſern umgeben; aus welchen Schoten voller Saamen werden, die Blumenſtengel ſind mit Blättern bekleidet, zwiſchen welchen die Blumen hervorhängen.

Das Gewächs iſt in Teutſchland zu Hauſe, und das ſogenannte Wrangkraut, (vorhin nach Bauhino Pin. 185. *Helleborus niger hortenſis, flore viridi* genannt;) deſſen Wurzeln in der Vieh-Arzneykunſt gebraucht werden,

den, zu Aetzen und Blasen zu ziehen. Herr von Brocke beschreibt diese Pflanze S. 226. unter dem Namen Helleborus albus flore viridi, beschuldiget sie, daß sie den Schaafen und Ziegen ein tödtliches Gift sey, und giebt an, daß wenn man die noch frische holzigte Wurzel durchschneide, die Buchstaben C. R. darin anzutreffen. Daher, oder auch, weil sie zuweilen schon im Christmonat blühet; leitet er den Namen Christwurzel her.

B. HELLEBORVS NIGER. Linn. Scapo subuni floro, subnudo foliis pedatis. *Helleborus niger* flore roseo. Bauh. Pin. 186. *Elleborus niger* legitimus. Clus. Das Laub ist fußförmig. Der glatte unbekleidete Stengel, bringt eine, oft zwey Blumen, die rosenförmig sind, sich offen halten, zuerst weiß sind, und wenn sie bald ausgeblühet haben, röthlich werden.

Ihr Vaterland ist Oesterreich und Italien.

C. HELLEBORVS HYEMALIS. Linn. flore folio insidente, vulgo Aconitum bulbosum, (s. 1 Theil S. 113.) ist eine kleine Knolle, wo auf jedem Stengel nur ein Blatt, und auf demselben, die einem Sturmhut fast ähnliche gelbe Blume befindlich. Wächst ohne Pflege, und das

ganze Gewächs wird kaum einer Hand hoch. Die Blumisten achten es sehr, weil es schon im Januario und Februario blühet. Einige halten das Gewächs für sehr giftig; da es doch gleichwohl in der Medicin häufig gebraucht wird.

D. *Helleborus albus.* Weisse Nieſewurz, ſ. Veratrum.

§. 2. ANEMONE HEPATICA. Linn. Foliis trilobis integerrimis, vulgo *Hepatica nobilis.* Edel-Leberkraut. (S. 1 Th. S. 126. Hepatica nobilis.) Im ersten Theil ist das erforderliche von dieser Pflanze beygebracht. Herr von Brocke hat sie genau beschrieben, lehret auch, wie man sie durch den Saamen vermehren solle. S. 208. und folgende. Er sagt: man müsse sie wenigstens sechs Jahr ruhig stehen lassen. Das beste Mittel zur Vermehrung ist, daß man von denen alten Büschen, die schon wenigstens drey Jahr gestanden haben, mit einer scharfen Schauffel etwas abstosset und verpflanzet. Herr Lüder beschreibt diese Pflanze S. 77, nebst ihrer erfoderlichen Pflege recht schön. Ist überall in Europa zu Hause.

§. 3. BELLIS PERENNIS. Linn. Scapo nudo unifloro, semine villoso. *Bellis minor*

nor silvestris. Bauh. Maslieben. Marjenblumen Margarethenblumen. (S. ersten Theil S. 130. Bellis.) Es giebt auch unter den gefüllten Arten allerhand Sorten in rothen und weißen Farben, auch Gattungen deren Blumenblätter röhrförmig sind. Man muß sie wenigstens einmahl, wo nicht zweymahl im Jahr zertheilen, und umpflanzen: sonst werden sie schlecht und einfach.

B. *Bellis* caule diviso folioso, foliis lanceolatis *Aster* Linn. Sp. 19. *Bellis romosa umbellifera.* Es ist die Frage, ob diß die Bellis umbellifera sey, die Hartenfels anführt? Bey demselben findet sich auch ein Bellis erecta astrifolia. Ferner Bellis indica maxima fruticescens. Ferner Bellis lutea cretica. Doch diese müssen wir erst durch die Herren Botanicos an Ort und Stelle bringen lassen, ehe und bevor wir sie im Garten brauchen können.

§. 4. PRIMVLA AVRICVLA. Linn. foliis serratis carnosis glabris. Sp. 5. *Auricula ursi.* Clus. Hist. 302. Aurikel, Bergsanickel. (S. ersten Theil S. 124. Auricula ursi.) Ich habe zwar im ersten Theil alles nothwendige von dieser Lieblingsblume der Garten-

tenfreunde angeführt, aber sie behauptet ihren Rang, und veredelt sich so wohl, daß noch immer viel neues von derselben zu sagen ist. Die Blumisten bestimmen die Schönheit der Aurikel, in folgenden Stücken:

Der Stengel stark, mit vielen Blüten, die ein ordentlich Gesträuße, oder Blumenbusch machen; und nicht viel sich zur Erde beugen. Die Blumenblätter nicht gekräuselt, sondern glatt, ausgebreitet, sammthaft, regelmäßig gestaltet, glänzend von Farbe: die Fädelein nicht in der Mitte des Bechers, sondern bey seinem Anfang. Es ist ein Fehler wenn man den Griffel siehet, und die Fädelein verborgen sind. Das Auge im Boden soll recht rund seyn, oder einen regelmäßigen Stern vorstellen, breit, weiß, oder wenigstens sehr hell.

Doch wer alles was von diesem vorzüglichen Gewächs dessen Schönheit, rechten Pflege, und Verschönerung durch Aussaat, nur gelehret werden kann, recht wissen will; muß die vortreflichen Aufsätze lesen, welche der Herr von Brocke, und Herr Lüder, in ihren oft schon angezogenen Gartenbüchern, mitgetheilet haben. Der erstere SS. 6 bis 27. Der letztere SS. 18. 21. 22. 70. 233. 337.

337. 342. 343. 413. 441. Es sind richtige und zuverläßige Erfahrungen, und keine Stubentheorien. Ein Auszug läßt sich nicht wohl davon machen. Doch kann ich mich nicht enthalten die Schönheitsbestimmung, und die gefügteste Eintheilung hieher zu setzen, die Herr von Brocke von seiner Favoritblume macht. Hier sind seine eigne Worte: „Zu einer guten Aurikel gehören folgende Eigenschaften:

1) Daß sie groß ist und viele Blumen hat. Diese müssen nicht monströs gewachsen seyn, sondern an den Glocken, kurze Stiele haben, und sich

2) gut legen, so daß die Blume rund ist und sich weit aufthut.

3) Muß sie ein gutes und nicht offen stehendes, weisses oder gelbes Auge haben, welches von den Staubfäden geschlossen ist. Diejenigen, welche einen Knopf oder Pistille anstatt des Auges haben, nutzen nichts; und wenn sie auch noch so schön gezeichnet wären.

4) Muß sie einen aufstehenden geraden starken Stiel haben, welcher nicht niederhänget, wenn gleich das Bouquet noch so stark ist. Die Englischen müssen rein ge-

zeichnet seyn, und es müssen ihre Streifen bis an den Kelch gehen. Sie müssen circulrund seyn, auch runde Blätter haben. Alle, sie mögen Luyker oder Englische seyn, wenn sie spitzige Blätter haben, so wie ein Stern, oder wenn sie eine Tüte vorstellen und sich nicht zurücklegen, werden sie nichts geachtet. Man nennet eine Blume, welche vorbeschriebene gute Eigenschaften hat, regelmäßig.„ Nun folget auch eine Eintheilung, mit seinen eignen Worten:

„Die Aurikeln werden eingetheilet:

1) In Luyker, diese sind einfarbig. Es müssen solche einen Atlas haben und wohl gespiegelt seyn. Dieses gespiegelt seyn ist, wenn jedes Blatt nach dem Kelche zu, einen aus einer dunkeln Farbe fallenden Spiegel hat. Die mit dem Atlasgrunde sehen aus, als wenn Goldblättlein darunter lägen, über welche die Farbe lasiret ist, so daß das Gold durchscheinet, die Blume selbst aber wie Atlas spielet. Die andern mit den dünnen Blättern ohne Atlas oder Sammt, achtet man nicht mehr.

2) Die Englischen; diese sind wie mit einem Poudre (weissem Staube) überstreuet, und gestreift. Man hält diese für die besten,

ob sie gleich schangiren. Es giebt darunter Picotten und Bisarden. Die letzteren haben breite Streifen, und diese sind es, welche so leicht die Farben ändern, wenn sie keine zuträgliche Erde haben.

3) **Die Gestreiften.** Diese sind weder Luyker noch Englische: sie haben dünne Blumen ohne Poudre. Man achtet solche nicht viel, weil sie ausarten, und einfärbig, dabey aber schlecht werden; denn sie haben weder Spiegel noch Atlas.

4) **Die Gefüllten.** Diese sind von gar keinem Werthe.„ So weit Herr v. Brocke.

Ich merke hiebey an, daß die gestreiften, pikotten und bisarden, wenn sie mehr als zwey Farben haben, geschildert heissen.

Von der besten Fortpflanzung der Aurikeln, aus Zertheilung und Absprößlingen empfehle folgendes, aus eigner Erfahrung. Drey Jahr kan und muß man die Aurikeln in der Erde lassen, alsdenn im August, und zwar in der Mitte des Monats, nicht später aus der Erde heben, sie mit dem Messer verständig theilen, das Faule an den Wurzeln rein ausschneiden, mit zerstossenem gebrannten Thon die Wunden bestreuen, und dann wieder einpflanzen. Wenn aber die Aurikeln

im zweyten Jahre schon starke Absprößlinge haben, kan man, wo es sich schicken will, im Augustmonat, solche Sprößlinge mit dem Daumen abdrücken, doch so, daß man zuletzt mit dem Messer nachhilft; damit die Haut nicht zu tief in die Wurzel der alten herunter reisse. Es ist vortheilhaft, hiebey einen Handschuh, (der um des Gefühls willen, wie und wo man drückte, von feinen sämischen Leder seyn muß,) anzieht. Die Verwundung mit dem Nagel, an der menschlichen Hand, können viele Pflanzen nicht leiden. Die Alpen sind das Vaterland der schönen Aurikeln. Einen vollständigen Namen-Catalogus, nebst ihren verschiedenen Farben, Schattirungen und Schilderungen, suche der g. L. im ersten Theile von Seite 411 bis 423.

§. 5. PRIMVLA VERIS. Linn. Primula foliis rugosis, hirsutis, scapo unifloro. HALL. Schlüsselblume. (S. 1 Th. S. 128.) Im ersten Theil ist das nöthige von dieser Blume angezeiget. Herr von Brocke lehret S. 169. wie man sie aufs bequemste, zu Gewinnung neuer Sorten aus dem Saamen ziehen könne. Einen besondern Namen-Catalogus, suche der g. L. im ersten Theile S. 423-127.

Der Hr. Sup. Lüder giebt uns S. 350. 351. nicht nur mit der ihm eigenen Deutlichkeit und Richtigkeit, eine schöne Anweisung neue Sorten der Primeln aus dem Saamen zu gewinnen, sondern bestimmt auch den Schönheitscharacter dieser Blume so artig, als neu. Ich will mit seinen eignen Worten reden:

„So wie sie (die jungen aus dem Saamen gewonnenen Primeln) nach und nach ihre ersten Blüten öfnen; werden zuförderst alle diejenigen weggeworfen, in deren Kelche nicht die Staubfäden, sondern der Griffel sichtbar ist. Denn eine gute Primel muß eben sowohl als eine gute Aurikel, einen von den Staubfäden geschlossenen Kelch haben, wenn sie der Kenner mit seinem Beyfall beehren soll. — Indessen prangen doch recht gute Primeln, ausserdem, mit noch einer andern Schönheit. — Sie müssen nemlich im Auge, um den Rand der Röhre, einen erhabenen, gegen jedes Blumenblatt zu, in egalen Abmessungen, ausgeschweiften und gleichsam gedrechselten Creiß oder Cirkel haben. So weit Herr Lüder.„

Dieses Schönheitskennzeichen, ist noch nicht, wenigstens von keinem Schriftsteller

 ange-

angemerkt worden: fällt aber, bey der Prüfung sofort in die Augen.

Herr Lüder gehört zu denjenigen Liebhabern, welche die schöne Primel noch immer in Ehren halten. Und sie dürfte nur ein wenig zurückhaltender und schwerer zu verpflegen seyn, würden gewiß sich mehrere Liebhaber finden. Es giebt gewiß prächtige Farben und Zeichnungen der Primel.

§. 6. GENTIANA ACAVLIS. Linn. uniflora corolla quinquefida campanulata, caulem excedente. *Gentiana alpina latifol.* flor. magno. Bauh. Enzian. *Gentianella helvetica* LOB. *Gentianella* der Blumisten. (S. ersten Th. S. 127. Gentianella.) Eine kleine niedrige, mit schmahlem Lychnis-Laube, an der Erde sich ausbreitende Pflanze, die im May auf einem kurzen Stengel eine aufrechtstehende, fünfmahl eingeschnittene lasurblaue Blume trägt, deren Spitzen sich im Sonnenschein herum beugen, und die gegen Abend und zur Nachtzeit sich schliesset. Sie blühet auch oft im Herbst zum zweyten mahl. Versetzet will sie ungerne seyn, und man thut zur Vermehrung am besten, daß man, wie eben vorhin §. 2. bey der Anemone Hepatica gelehrt ist, an den Seiten von den grossen Büschen,

mit einer sehr scharfen Schaufel etwas abstosset und verpflanzt, und zwar im Herbst. Thut man solches im Frühling, muß man solchen versetzten Pflanzen, sehr lange Schatten machen: sie blühen auch alsdenn in solchem Jahre nicht. Sie können auch durch den Saamen vermehret werden, wie die Aurikeln und Primeln. Diese Blume ist eine wahre Gartenpracht; insonderheit wenn der Pflanzenbusch sich mit den Jahren recht ausgebreitet hat, daß sehr viele Blüten auf einmahl nahe bey einander sind. Wenn man sie alsdenn lange ansiehet, werden die Augen dadurch gestärkt, und man kan sich nicht satt daran sehen. Herr J. C. Cuno hat sie in seiner Gartenode recht majestätisch besungen. Sie liebt sandig Erdreich. S. v. Brocke S. 156.

Die Schweitz ist das Vaterland dieser herrlichen Blume.

B. GENTIANA CRVCIATA. Linn. corollis breviſſime quadrifidis, imberbibus verticillatis, seſſilibus. Creutz-Entzian; ist auch ein schönes Gewächs; macht im Frühling einen kaum eines Fusses hohen Stengel, woran die dunkelblauen Blumen quirlförmig geordnet sind. Sie wird am sicher-

sten aus dem Saamen vermehret, liebet gute Erde, sonst wenig Pflege, und ist am Harz zu Hause.

C. GENTIANA PNEVMONANTHE. Linn. foliis linearibus, floribus in alis sessilibus. Herbst-Entzian, vulgo *Gentiana autumnalis angustifolia.* Macht einen aufrechtstehenden Stengel mit sehr schönblauen Glockenblumen; die gegen einander überstehen. Man vermehrt sie im Herbst durch die Wurzeltheilung. Sie liebt kühlen Boden, und wächst wild in den sumpfigen Gegenden um Celle.

Hr. v. Br. führet sie an S. 157, und nennet sie Gentianella multiplica.

§. 7 DIANTHVS CORONARIVS. Linn. floribus solitariis, squamis calycinis subovatis brevissimis, corollis crenatis. Die Gartennelke. *Caryophyllus hortensis.* Bauh. (S. ersten Th. S. 225. *Caryophyllus hortensis.*) Was von der Beschaffenheit, Art und Pflege dieses allgemein beliebten vortrefflichen Blumengewächses zu sagen, habe zwar mit aller Sorgfalt und Genauigkeit im ersten Theile S. 225. bis 239. aufs getreulichste mitgetheilet; doch rathe ich nachzulesen, was Herr von Brocke recht schön und ausführlich

S. 28.

S. 28. bis 51; und Herr Sup. Lüder in seinen Briefen, und zwar im 17. 21. 22. 23. auch 24, und 25ten Briefe, von Bewahrung der Läuse von den Nelken. Vom Ablegen der Nelken, vom Einpflanzen der Nelken ins Winterquartier, von dem Nelkenflor und Erziehung des Samens u. s. w. aufs ausführlichste, und zuverläßigste uns gelehret hat. Ich will mir gleich wohl die Erlaubniß geben, die Schönheitsregeln von der Nelke, die Hr. von Brocke S. 36 angiebt, hieher zu setzen und zwar mit seinen eigenen Worten. „Die Schönheit einer Nelke besteht darin:

1) Daß die Blume groß und rund sey.
2) Daß die Blätter, an der Blume ordentlich liegen.
3) Daß sie nicht aufplatze, und keinen doppelten Knopf inwendig habe. Dann solche Nelken sind ungestalt und bringen keinen Saamen.
4) Daß sie keine falsche, und einfärbige Blätter habe: sondern ein Blatt muß aus- und inwendig, so wie das andere gezeichnet seyn.
5) Daß die Streiffen regelmäßig bis in den Kelch gehen.

6) Daß die Blume von besondern und schönen Farben, diese aber nicht unter einander geflossen sind.

7) Muß der Grund einer schönen Blume, ein glänzendes und reines Weiß seyn.

8) Hält man jetzt nicht viel mehr auf die Blumen mit eingekerbten Blättern (foliis serratis) sondern sie müssen rund- und ohne Zacken, wie ein Rosenblatt seyn. So weit Herr von Brocke.

Hr. Lüder empfielt zu den Nelken folgende Erde: 1 Theil Holtzerde. 1 Theil Strassenerde. 2 Theil Triebsand.

Herr von Brocke. 2 Theil ordentliche wohlgesiebte schwarze Gardenerde, 1 Theil ganz und gar verwesete Kuhmisterde, 1 Theil Triebsand, und sagt je magerer man die Erde in den Töpfen halten könne, je besser sey es. Die wilde Art dieser Nelke wächst in Italien, und auf den Alpen.

B. DIANTHVS PLVMARIVS. Linn. floribus solitariis, squamis calycinis subovatis brevissimis, corollis multifidis fauce pubescentibus. *Caryophyllus flore tenuissime dissecto* Bauh. Pin. 209. Tunica. HALL. n. 5. Die Federnelke (S. ersten Theil. S. 129. Caryophyllus plumarius.) Hier ist noch anzu-

anzuführen, daß die große Federnelke, weiß mit blutrothem Auge, das Fasanenauge, auch sonst die Damascenernelke genannt, bey den Holländern sehr geachtet sey und Paapjees Ooge, das Papageyenauge heiße. Legt man sie ordentlich ab wie die große Nelke, setzt sie einzeln in einen Topf, und nimmt ihr von Zeit zu Zeit die Ableger, wird sie eben so hoch von Stengel wie jene, und unvergleichlich groß.

Das Vaterland der Federnelke ist das östliche Europa, und Canada.

C. DIANTHVS CARTHVSIANORVM. Linn. floribus subaggregatis, squamis calycinis ovatis aristatis, tubum subæquantibus, foliis linearibus. *Cariophyllus Carthusianorum.* Carthäusernelke *Caryophyllus sylvestris vulgaris latifolius* Bauh. (S. ersten Theil. S. 165. Cariophyllus Carthusiorum) Was ich von dieser sehr schönen und wohlriechenden Blume hinzuzusetzen habe ist dieses, daß sie zwar wie die Federnelke durch Zertheilung der Wurzel, auch durch abgerissene und eingesteckte Seitensprößlinge vermehrt werden könne, daß sie es aber wohl wehrt, und sicherer sey, wenn man

man sie im Junio, weil die rechte Gartennelke ableget, auch einige davon in Töpfen unterhält. Man läßt die Ableger bis an den nächsten März ungerührt, da man selbige dann verpflanzet. Der Frost im Winter tödtet sie nicht, aber abwechselnder Frost und Sonnenschein im Februario. Sie will auch alle Jahre verpflanzet seyn. Ich kenne sie nur von einer Farbe nemlich roth auf Violet zielend. Sie nimmt sonst gerne, mit gewöhnlicher nahrhaften Gartenerde verlieb.

Der Harz ist das Vaterland der einfachen Gattungen. Herr von Brocke hat davon S. 198. der sonst so accurate Herr Lüder aber, verwechselt sie zweymal; erstlich S. 67. dann auch S. 565. mit dem Dianthus barbatus, oder hält vielmehr beyde für ein Gewächs.

D. DIANTHVS BARBATVS. Linn. floribus aggregatis fasciculatis, squamis calycinis ovato subulatis, tubum aequantibus, foliis lanceolatis. *Cariophyllus barbatus hortensis latifolius et augustifolius.* Bauh. Pin. 209. **Bartnelke, Studentennelke, Buschnelke.** (S. ersten Theil. S. 166. Caryophyllus barbatus.) Hieselbst setze ich dieses

hinzu,

hinzu, daß man sie auch wie die Nelke ablegen kann.

Ihr Vaterland ist der Harz, und der Thüringer Wald.

E. DIANTHVS CHINENSIS. Linn. floribus solitariis, squamis calycinis subulatis, tubum aequantibus, corollis crenatis. *Charyophyllus Chinensis supinus, leucoii folio, flore unico.* TOVRN. Caryophyllus arabicus. Sinesernelke, Chinesernelke, ist im ersten Theil, unter den Namen Caryophyllus sinensis, richtig und hinlänglich beschrieben. Arabien soll das Vaterland dieser artigen Blume seyn.

§. 8. VIOLA ODORATA. Linn. acaulis, foliis cordatis, stolonibus reptantibus. *Viola Martia.* Blackw. Märzviole, Veilchen (S. ersten Theil S. 131. Viola Martia.) Auch handelt Hr. v. Brocke weitläufig davon. S. 176. Ist eigentlich in den teutschen Wäldern zu Hause.

B. VIOLA TRICOLOR. Linn. annua, caule procumbente, stipulis laciniatis, flore calycem excedente, tricolore. *Viola trinitatis* TABERN. Stiefmütterchen, Freysamkraut, Dreyfaltigkeitsblume (S. ersten Theil. s. 131. *Flos Trinitatis*)

§. 9.

§. 9. ASTRANTIA. Linn. foliis quinquelobis, lobis frifidis. *Astrantia major, corona floris purpurascente.* I. R. H. Mennonistenblume, ist im ersten Theil nicht begriffen. Sie hilft den Garten zieren, hat ein ausgezacktes Laub, und papierzähe weiße Sternblüte, mit weißen Fasern angefüllt, und blühet im Junio und Julio, die Vermehrung geschiehet durch Wurzeltheilung, auch den Saamen, der Harz ist das Vaterland.

§. 10. CONVALLARIA MAIALIS. Linn. *Lilium convallium.* Bauh. Pin. 304. Mayblume (S. ersten Theil. s. 132. Lilium convallium.) Herr v. Brocke beschreibt sie S. 194. Herr Lüder. s. 84. die teutschen Wälder sind ihr Vaterland.

B. CONVALLARIA VERTICILLATA. Lin. *Polygonatum angustifolium non ramosum.* Bauh. Ist eine Abart der vorigen, mit schmalem Laube, wächst auch in den Wäldern.

C. CONVALLARIA POLYGONATUM. Linn. *Poligonatum flore odoro* Bauh. Pin. 303. Wohlriechende Mayblume, wächset in gebürgigten Wäldern.

D. CONVALLARIA MULTIFLORA. Linn. Polygonatum foliis alternis, pedunculis

culis Pendulis multifloris. HALL. Helv. 287. *Poligonatum maximum latifolium.* Bauh. vulg. *Sigillum Salomonis* Weißwurz *Sigillum Mariae* (S. ersten Theil. S. 134. Polygonatum) Auf den Knoten der kriechenden und knollichten Wurzel, zeigen sich Eindrücke, die einem Siegel ähnlich sind, daher der Name Sigillum. Herr v. Br. beschreibt sie gar artig S. 250. Sie wächst in Teutschland in Hecken und Büschen, in hochliegenden Gegenden.

§. 11. CALTHA PALUSTRIS. Linn. *Populago* HALL. Dotterblume (S. ersten Theil S. 133) und ist hier weiter nichts hinzuzufügen, als daß sie schon im April blühet. Die wilde einfache wächst häufig, auf nassen Wiesen.

§. 12. ANTHEMIS NOBILIS. Linn. foliis pinnato-compositis, linearibus, acutis, subvillosis. *Chamaemelum odorat.* DOD. Pemt. 270. *Chamaemelum nobile f. Leucanthemum odoratius* Bauh. *Chamomilla romana.* Römische Chamille (S. ersten Theil S. 136. Chamomilla romana). Ist in der Schweitz zu Hause. Nur die gefüllte, und halb gefüllte, gehört in den Blumengarten.

§. 13.

§. 13. STATICE ARMERIA. Linn. caule nudo, ſimplici, capitato. **Meergraß, Seenelke** Gramen marinum. (S. erſten Theil. ſ. 135. Gramen marinum) Wächſt in Teutſchland in ſandigten Gegenden.

§. 14. SAXIFRAGA VMBROSA. Lin. foliis radicatis aggregatis, lingulatis, cartilagineo - ſerratis, caule paniculato. *Saxifraga ſedi foliis ſubrotundis ſerratis* I. R. H. *Vmbilicus Veneris.* **Jungfern Nabel, Steinbrey** (S. erſten Theil. ſ. 136. Vmbilicus Veneris)

b) *Saxifraga*, *Sedi foliis anguſtoribus* ſerratis. I. R. H. Mit länglichen Blättern. (S. Hr. v. Br. S. 220.) Dieſes Gewächs von dem hier nichts weiter zu ſagen, wächſt auf den Alpengebürgen, und in der Schweitz.

B. SAXIFRAGA GRANVLATA. Linn. foliis caulinis reniformibus, lobatis, caule ramoſo, radice granulata. *Saxifraga robundifolia alba.* Bauh. **Steinbrech mit kornigten Wurzeln.** Hat kleine runde, an der Erde liegende Blätter, welche gegen den Herbſt zum Vorſchein kommen. Im May treibt dis Gewächs, einen fußhohen vieläſtigen Stengel; welcher mit vielen großen, weißen und gefüllten Blumen gezieret iſt; welche ein ſchönes Anſehen in

Garten machen. Sie ist in allem Erdreich zu Hause: liebet aber doch mehr den Schatten, als die Sonne. Die einfache Art findet man in trocknen Wildnissen.

§. 15. PHLOX PILOSA Linn. Phlox eine niedrige virginische Pflanze mit rauhen lancettförmigen Blättern. Treibet im May einen Stengel, der etwa einen halben Schuh hoch wird, auf welchem ein flacher violettfarbner Blumenstrauß erscheinet. Es ist diese eine rare, und überaus schöne Pflanze, die einen guten fetten Boden verlanget, und wenigstens alle zwey Jahre im Herbst verpflanzet, und durch Wurzeltheilung vermehrt seyn will. Das Vaterland ist das nördliche Amerika. Ganz wahrscheinlich ist diß diejenige Phlox die Herr v. Brocke S. 230 beschreibt.

Phlox divaricata, und Phlox maculata, kommen als hohe Stauden, in der fünften Abtheilung vor.

§. 16. IRIS SVSIANA Linn. Corollis barbatis, caule foliis longiore unifloro. *Iris susiana, flore maximo ex albo nigricante.* Bauh. Pin. 31. Iris gloriosa. *Iris chalcedonica latifolia.* I. B. II. p. 721. Ist bey den Blumisten, auch nicht anders, als unter dem Namen

Iris susiana bekannt. Ist eine der schönsten und größten Schwerdlilien.

Im ersten Theil S. 103. unter dem Nahmen Iris gloriosa, ist von derselben, und ihrer Pflege das nöthige vorhanden. Aber der Herr Regierungsrath von Brocke beschreibt sie, nebst der erforderlichen Wartung S. 51. so lebhaft, und genau, daß ich meine Leser dahin verweisen muß. Er nennt sie auch die fürstliche Wittwe im Trauerflor, theilt sie auch ein in eine größere und kleinere. Die letztere aber kenne ich nicht.

Asien ist ihr wahres Vaterland.

B. IRIS PVMILA Linn. corollis barbatis, caule foliis breviore unifloro. *Iris humilis latifolia minor flore purpureo* I. R. H. **Kleinste Zwerglilie** *Chamaeiris. Iris Martia.* (S. ersten Theil. S. 105. Iris minor.) Ist die niedrigste von diesem Geschlecht, wird etwa nur sechs Zoll hoch. Man hat sie von verschiedenen Farben, und weil sie oft schon im Aprill blühet, wird sie sehr von den Blumisten geachtet. Sie will fein vor der Sonne stehen; und keinen allzunassen Boden haben. Wird alle zwey oder 3 Jahr durch

durch Wurzeltheilung verpflanzet. S. Hr. v. Brocke. S. 239.

Ihr Vaterland ist Ungarn, Oesterreich und Siberien.

C. IRIS BIFLORA. Linn. Zweymahl blühende Schwerdtlilie. Blühet gemeiniglich zweymahl im Jahr, wird etwas höher als die Iris pumila. Ihr Laub ist breit, und trägt eine prächtige dunkelblaue Blume. Verlanget mit der Iris pumila, einerley Stand, Boden und Pflege.

Siberien wird als das Vaterland angezeiget.

§. 17. PAEONIA OFFICINALIS. Linn. Päonien Begynenrosen. (S. ersten Th. f. 110. Paeonia) Das nöthige ist im ersten Theil angeführt, und nur zu berichtigen, daß dieses Gewächs bis ins zwanzigste Jahr ohne Schaden, ja mit Vortheil ungerührt in der Erde bleiben könne, und um desto schöner blühe. Will man sie aber durch Wurzeltheilung vermehren, müssen die zutheilenden Büsche wenigstens drey Jahr alt seyn. Man theilt die Päonie am besten zur Kenntniß also ein:

a. *Paeonia mas.* Die männliche Päonie, die Corallen Päonie. Dieses prächtige Gewächs ist im ersten Theil, am Schluß

der 111ten Seite beschrieben worden. Man nennet sie auch vulgo *Paeonia Corallodendron.* Aber man muß sie deswegen nicht mit der Erythrina Corallodendron. Linn. oder dem amerikanischen Corallenbaum verwechseln.

b. *Paeonia foemina.* Die weibliche Päonie. welches eigentlich die Paeonia mit einfacher Blume ist. Diese aber hat folgende Veränderungen:

Gefüllt mit Purpurblüte.
— mit rother Blume.
— mit rosenfarbener Blume.
— mit weißer Blume.

c. Paeonia humilis, flore pleno kermesino. Die Zwergpäonie mit gefüllter carmosinfarbener Blume; ein allerliebstes Gewächs, insonderheit in kleinen Gärten. Ihr Vaterland sind die Schweitzergebürge.

§. 18. TEVCRIVM CHAMAEDRYS Linn. vulgo *Chamaedrys.* Gamanderlein (S. ersten Theil. S. 137. *Chamaedrys.*

§. 19. VERONICA OFFICINALIS. Linn. Ehrenpreiß. *Veronica mas supina et vulgatissima.* Bauh. Pin. 246. Eine niedrige kriechende Pflanze, welche mit ihren hellblauen langen Blumenähren, vom Junio bis in

in dem Herbst, den Garten zieret. Sie ist mit allem Erdreich zufrieden; und will alle zwey oder drey Jahre verpflanzet, und durch Wurzeltheilung vermehret seyn. Wächst bey uns, in einigen Wäldern, in Obersachsen.

Ich zweifle daran, ob dis die Veronica major, oder großer Ehrenpreiß sey, welche Herr von Brocke S. 249 beschrieben hat.

§. 20. IBERIS SEMPER VIRENS. Linn. *Thlaspi fruticosum semper virens.* Eine strauchartige, fußeshohe, immer grünende und weißblühende schöne Pflanze, die durch Ausschößlinge vermehret wird.

Ist in Persien, Creta und Sicilien zu Hause.

§. 21. BVPHTHALMVM SALICIFOLIVM. Linn. *Aster luteus major, foliis succisis.* Bauh. vulgo *Asteroides.* **Rindsauge, mit dem Weidenblatt.** Eine artige eines Schuhes hohe Pflanze, welche im Junio eine große gelbe, der Sonnenblume fast ähnliche Blüte bringet. Sie kommt in allerley Erdreich fort; und wird durch Zertheilung der Wurzeln vermehrt. Ihr Vaterland ist der Fuß der Alpen.

§. 22. ADONIS VERNALIS. Linn: flore dodecapetalo, fructu ovato. *Adonis dodecapetalos, perennis.* HALL. **Frühlingsadonis.** Ist eine mit von den ersten Blumen, treibt einen Stengel eines Fußes hoch, der mit feinen Laubblättern umgeben ist, auf welchem sich oben eine zwölfblättrige Blume zeiget. Liebt offenen Platz, gut Erdreich, und wird im September durch Wurzeltheilung vermehret. Im Königreich Preußen, und in der Gegend um Halberstadt wächst sie wild.

§. 23. CARLINA ACAVLOS. Linn. *Carlina acaulos magno flore.* Bauh. *Chamaeleon albus* **Eberwurz.** (S. ersten Theil. S. 157. *Carlina.*)

B. CARLINA CAVLESCENS, MAGNO FLORE ALBO. Bauh. Eine Abart, die auf einem ellenhohen Stengel wächset. Teutschland in den Gebürgen, ist das Vaterland.

§. 24. BRVNELLA LACINIATA. Linn. vulgo *Prunella.* **Praunelle, Braunelle.** (Siehe ersten Theil. S. 138. *Prunella*) Das Laub ist eyförmig, und länglich, auf geraden Stielen.

Dis Gewächs ist in der Schweitz zu Hause.

§. 25.

§. 25. EPIMEDIVM ALPINVM. Linn. Bischofshut. (S. ersten Theil. S. 197. Epimedium) Nachfolgende Beschreibung ist etwas deutlicher. Die Stengel dieser Pflanze sind ein jeder in drey Theile eingetheilt. Jeder einzelner Ast hat drey Blätter. Der im Maymonat sich öffnende Blumenkelch, bestehet aus vier Blättern (petalis) die hohl, und ins Creutz sich ausbreiten, von aussen braun, inwendig gelb, und einigermaßen einem Hut ähnlich sind. Wird sehr leicht im Herbst durch Wurzeltheilung vermehrt. Die schattigten Gegenden, auf dem Alpengebürge, nach der italiänischen Seite sind das Vaterland.

§. 26. TROLLIVS EVROPAEVS. Linn. *Ranunculus flore globoso.* DOD. Goldknopf (S. ersten Theil. S. 153. *Ranunculus globosus.*) Im ersten Theil ist die Gestalt und Pflege dieses Blumengewächses zutreffend und vollständig beschrieben. Es ist in der Schweitz zu Hause.

§. 27. LYCHNIS VISCARIA. Linn. petalis integris, fructu quinqueloculari. *Lychnis sylvestris viscosa rubra, angustifolia.* Bauh. vulgo *Lychnis viscosa. Silene.* Pechnelke, Kleblychnis, Mückenfang (S. ersten Theil.

 S. 159.)

S. 159.) *Lychnis pulchra.* Die hinlängliche Nachricht von derselben findet sich im ersten Theil. Herr von Brocke beschreibt sie sehr artig. S. 162. Wird am bequemsten, als die Anemone Hepatica vermehret.

Das Vaterland dieser Blume ist der Harz.

§. 28. ACHILLEA AGERATUM. Linn. vulgo *Eupatorium Mesuae. Balsamita minor.* DOD. Leberkraut. (S. ersten Theil. S. 171 *Eupatorium Mesuae.*)

§. 29. TRADESCANTIA VIRGINICA. Linn. vulgo *Ephemerum, virginianum.* Stundenblume, Tagekraut. (S. ersten Theil. S. 196. Ephemerum.)

Ist in America zu Hause.

Fünfte

Fünfte Abtheilung.

Von Staudengewächsen, welche die Winter-Kälte im Garten aushalten.

Vorbericht.

Ich beziehe mich auf dasjenige, was ich, in der Einleitung, zu dieser fünften Abtheilung, im ersten Theil zur Kenntniß von der Pflege der Staudengewächse hinlänglich angegeben, bitte aber dabey, meine Leser, sich folgendes zu merken. In der ersten Abtheilung, dieses zweyten Theils, habe ich angezeigt, daß die beste Zeit einen Blumengarten anzulegen im August sey. Dis macht nun nicht eben nothwendig, daß diejenigen Staudengewächse, die man alsdenn von alten Stauden, durch Wurzeltheilung zu verpflanzen gesonnen, auch schon im August in die Erde müssen. Genug ists, wenn solches

in der Mitte des Septembermonats geschiehet und man kann bis dahin ihre Stelle auf den Beeten offen lassen. Dis ist aber sehr vortheilhaft, wenn man denjenigen alten Stauden, die man mit Wurzelzertheilung, zur Vermehrung im September zu verpflanzen gedenckt, im August alle vorhandenen Blüt- und Saamenstengel, nahe an der Erde abschneidet, damit sie neuen Wurzeltrieb bekommen, der sich bey den meisten Staudengewächsen, durch junges Laub, und Sprößlinge an der Wurzel zeiget. Wo dieses fehlet, ist die alte Staude untauglich, zur Wurzeltheilung. Die in dieser Abtheilung enthaltene Gewächse, davon einige wegen ihres Geschlechts und ihrer Art sich zutragen, schon in den vorigen Abtheilungen vorgekommen, erscheinen auch in einer andern Ordnung, die der Botanischen Berichtigung angemessener ist, jedoch mit einer genauen Zurückweisung auf die Stelle, wo man sie im ersten Theil zur Aufklärung, und unnöthige Wiederholungen zu vermeiden, bey ihrem alten Nahmen, den ihnen die Gärtner beygeleget haben, ohne Mühe finden kann.

§. 1. Anthericum. Erdspinnenkraut.

a. Anthericum Ramosum.

b. An-

b. Anthericum Liliago.
c. Anthericum Liliaſtrum.

§. 2. Polygonum biſtorta. Natterwurz.

§. 3. Hemerocallis flava. Gelbe Asphodill Lilie.
b. Hemerocallis fulva. Braune Asphodilllilie.

§. 4. Heſperis matronalis. Matronalviole.
b. Heſperis triſtis. Nachtviole.

§. 5. Campanula medium. Milchglocke.
b. Campanula perſicifolia. Glockenblume mit Pfirſchlaube.
c. Campanula Pyramidalis. Pyramidenförmige Glockenblumenſtaude.
d. Campanula trachelium. Glockenblume mit dem Neſſelblatt.

§. 6. Saponaria officinalis. Seiffenkraut.

§. 7. Iris florentia alba. Veilwurz, weiße Schwerdlilie.
b. Iris germanica noſtra. Teutſche Schwerdlilie.
c. Iris ſqualens. Schwerdlilie mit ſchwarzfarbner Blume.
d. Iris Sibirica. Sibiriſche Schwerdlilie.

e. Iris graminea. Schwerdlilie mit Graßlaube.

§. 8. Gnaphalium margaritaceum. Ewigkeitsblume.

b. Gnaphalium rutilans. Africanische Ruhrpflanze.

§. 9. Ranunculus Illyricus.

b. Ranunculus acris.

c. Ranunculus repens.

d. Ranunculus bulbosus.

e. Ranunculus aconitifolius.

§. 10. Teucrium orientale. Groß-Gaderlein.

11. Lychnis chalcedonica. Jerusalemsblume.

§. 12. Lychnis Dioica. Studentenhochmuth.

§. 13. Agrostemma coronaria. Marienröslein.

§. 14. Dictamnus albus. Diptam.

§. 15. Lobelia. Cardinalsblume. Flos Cardinalis.

a. Lobelia Cardinalis. Die ächte Cardinalsblume.

b. Lobelia Cardinalis, omnium maxima. Die große Cardinalsblume.

c. Lo-

c. Lobelia Siphilitica, mit violblauer Blume.
d. Lobelia Siphilitica, mit weißer Blume.

§. 16. Aconitum. Eisenhütlein, Sturmhut.

a. Aconitum Lycoclonum, mit gelber Blume.
b. Aconitum uncinatum, mit hellblauer Blume.
c. Aconitum variegatum, mit gestreiffter Blume.
d. Aconitum Napellus. Die gemeine dunkelblaue.
e. Aconitum pyrenaicum, mit gelber Blume.
f. Aconitum Cammarum, sehr groß, mit blauer Blume.
g. Aconitum Anthora. Giftheit.

§. 17. Antirrhinum majus. Kalbsnase.

b. Antirrhinum purpureum.

§. 18. Digitalis purpurea. Fingerhut.

§. 19. Verbaſeum Blattaia. Schabenkraut.

§. 20. Achillea Ptarmica. Teutscher Bertram.

§. 21. Polemonium. Jacobsleiter.

§. 22. Geranium. Storchschnabel.

a. Geranium ſtriatum. Buntgestreifter Storchschnabel.
b. Geranium phaeum. Brauner Storchschnabel.

c. Ge-

c. Geranium palustre. Wohlriechender Storchschnabel.

§. 23. Aquilegia vulgaris. Ackley.

b. Aquilegia Canadensis. Zwergackley.

§. 24. Hieracium aurantiacum. Mäuseöhrlein.

§. 25. Convolvutus soldanella. Meerkohl.

§. 26. Spiraea filipendula. Rother Steinbrech.

§. 27. Veratrum album. Weiße Niesewurz.

b. Veratrum nigrum.

§. 28. Centaurea montana. Bergflockenblume.

§. 29. Matricaria Parthenium. Mutterkraut.

§. 30. Butomus umbellatus. Wasserviole.

§. 31. Lunaria annua. Mondviole.

§. 32. Phalaris arundinacea picta. Spanisch Graß.

§. 33. Stipa pennata. Spartagraß.

§. 34. Helianthus multiflorus. Englische Sonnenblume.

§. 35. Alcea rosea. Stockrose.

b. Alcea ficifolia. Stockrose mit dem Feigenblatt.

§. 36. Aſter. Sternblume.

a. Aſter Amellus.

b. Aſter cordifolius.

c. Aſter ericoides.

d. Aſter Tradescanti.

§. 37. Rumex Alpinus. Mönchrhabarber.

§. 38. Lithoſpermum officinale. Perl-Hirſe.

§. 39. Lathyrus latifolius. Staudigte Platterbſe.

§. 40. Papauer orientale. Staudenmohn.

§. 41. Artemiſia abrotanum. Stabwurzmännlein.

§. 42. Santolina Rosmarini folia. Stabwurzweiblein.

§. 43. Monarda Didyma. Americaniſche Feldbaſilie.

§. 44. Rudbeckia hirta. Kleinſte Sonnenblume.

b. Rudbeckia laciniata.

§. 45. Delphinium elatum. Staudenritterſporn.

b. Delphinium grandiflorum. Staudenrittersporn mit grosser Blume.

§. 46. Phlox. Flammenblume.

a. Phlox divaricata.

b. Phlox maculata.

§. 47. Phlomis fruticosa. Jerusalemssalbey.

b. Phlomis Herba venti. Narbonnische Salbey.

§. 48. Chelone glabra. Schildkrötenblume.

§. 49. Achillea millefolium. Gelbes Tausendblatt.

§. 1. ANTHERICVM. Linn. *Phalangium* HALL. Erdspinnenkraut. (S. ersten Theil. S. 116. Phalangium.) Von den vorhandenen mehreren Arten, dieser Pflanze, können nachfolgende die Winterkälte im Garten aushalten.

A. ANTHERICVM RAMOSVM. Linn. foliis planis, scapo ramoso, corollis planis. *Phalangium parvo flore, ramosum.* Bauh. Hat eine zasigte Wurzel, ästigen Stengel mit weißen sternförmigen, grüngestreiften Blüthen, zeigt sich im Junio: wird wie andre Stauden verpfleget. Wächst in Teutschlands Gebürgen.

B. AN-

B. ANTHERICVM LILIAGO. Linn. *Phalangium parvo flore non ramosum* Bauh. und C. ANTHERICVM LILIASTRVM. Linn. *Phalangium allobrogicum* majus. Können wegen ihrer Wurzel auch unter die Knollengewächse gerechnet werden, zieren auf einem sehr einfachen Blumenschafft, mit ihren weißen lilienförmigen Blumen, den Blumengarten ungemein. Wachsen wild in steinigten hohen Gegenden, z. E. in Thüringen. Herr von Brocke beschreibet S. 253. ein Phalangium Allobrogicum, vel Anthericum Liliastrum sehr genau als eine Pflanze aus der Schweiz, nennet sie auch Lilium Poeticum. Scheint aber das Anthericum ramosum zu seyn. Andere Arten des Antherici, als Anthericum alooides Linn. und Anthericum frutescens Linn. auch Phalangium Capense genannt, gehören als Gewächse vom Cap de bonne Esperance, in zärtliche Pflege im Winterhause.

§. 2. POLYGONVM BISTORTA. Linn. foliis ovato oblongis, acuminatis. *Bistorta foliis imis appendiculatis, semine triquetro.* HALL. *Bistorta, radice α) magis. β) minus intorta.* Bauh. Natterwurz, Krebswurzel,

wurzel, Schlangenwurzel. (S. ersten Theil. S. 115. *Serpentaria.*) Ist noch zu merken, daß sie den strengsten Winter aushält, und erstaunlich wuchert.

§. 3. HEMEROCALLIS FLAVA. Linn. Scapo ramoso, corollis monopetalus. *Lilio Asphodelus luteus.* CLVS. Asphodill-lilie, gelbe Lilie. (S. ersten Theil. 112. Asphodelus.) Eigentlich ein Knollengewächs, das auf schilfartigem Laube, auf einem ästigen Stengel der etwa drey Fuß hoch wird, einige lilienförmige wohlriechende goldgelbe Blumen im Junio und Julio zeiget, die nach und nach geschwinde verblühen.

Italien und Siberien ist das Vaterland. (S. v. Br. S. 236.)

B. HEMEROCALLIS FVLVA. Linn. Ist jener ganz ähnlich, nur ist die Blüte braungelb ohne Glanz, und ohne Geruch. Beyde Gewächse wuchern sehr, und sind allen nahe stehenden, besonders niedrigen Gewächsen sehr nachtheilig.

§. 4. HESPERIS MATRONALIS Linn. vulgo *Viola matronalis.* Matronalviole, Frauenveil. (S. ersten Theil. S. 142. *Viola matronalis.*) von disem herrlichen Gewächs ist zwar im ersten Theil ausführlich

lich gehandelt; ich muß aber doch hier noch folgendes beyfügen.

Im wohlgedüngten leimichten Erdreich, vornemlich in der Masch und Kleygrunde, vermehrt sich die weiße unbeschreiblich; in leichter Erde, und Sandgrunde, ist sie fast gar nicht fortzubringen. Die rothe ist auch im Sande beständig. Das Vermehren durch zerschnittene Stengel geht recht gut, wenn man recht damit umgehet. Man zerschneidet die aufgeschossenen Blütstengel in solche Enden, die drey Knoten haben. Dann schneidet man an den beyden untersten Knoten, die Blätter dicht am Stamm ab; läßt sie aber ganz, wie sie sind, am obersten Knoten sitzen. Dann schneidet man diesen Stengel ganz nahe unter dem obersten Knoten, doch ein wenig schräg ab, ohne das Auge zu versehren, und setzet diesen Stecker, in einem schattigten Winkel bis ans Laub des obersten Knoten in die Erde, wo dieselbe feucht ist. Siehet man im August, daß diese Stecker zu wachsen beginnen, hebt man sie mit voller Erde aus, und setzt sie in die Gartenbeete. Dieses lehret Herr von Brocke gründlich S. 149. und Herr Lüder S. 64. Beyde han-

deln sehr unterhaltend, von der Pflege der Hesperis matronalis.

Die einfache wächst überall in Teutschland.

B. HESPERIS TRISTIS. Linn. caulo hispido ramoso patente. *HESPERIS Syriaca.* CAMER. *Hesperis* I. CLVS. 296. *Viola nocturna*, vulgo Nachtviole. (S. ersten Theil. S. 146. *Viola nocturna.*) Sehr lehrreich lehren von dieser Blume, ein mehreres. Herr Lüder. S. 67. und Herr von Brocke S. 166. ff. Doch ist das erforderliche in meinem ersten Theil vorhanden.

§. 5. CAMPANVLA MEDIVM Linn. capsulis quinquelocularibus, tectis calicis sinubus. *Viola Mariana* DOD. Milchglocke. (S. ersten Theil. S. 147. *Viola Mariana*) Sie dauret selten länger als zwey Jahr. Hr. von Brocke handelt davon ausführlich und schön. S. 188. auch Hr. Lüder. S. 74.

Das Vaterland ist Italien.

B. CAMPANVLA PERSICIFOLIA. Lin. foliis radicalibus obovatis, caulinis lanceolato-linearibus, subserratis, floribus raris. *Rapunculus persicifolius magno flore* Bauh. *Campanula hortensis.* Glockenblume mit Pfirschenlaube. (S. ersten Theil. S. 149. *Campanula hortensis.* Die gefüllte Art ist sehr vortreflich. Doch ist die weiße gefüllte

weit

weit rarer. Der Monat Julius ist ihre Blütezeit. Verpflanzt man sie nicht im Herbst, alle zwey Jahr, werden sie einfach. Vom Saamen der einfachen kann man viel gefüllte ziehen. Ihr Vaterland sind die teutschen Gebüsche. Hr. von Brocke handelt sehr schön von derselben. S. 204. unter dem Beynahmen Campanula ursi flore coeruleo pleno. Hr. Lüd. S. 61.

C. CAMPANVLA PYRAMIDALIS. Linn. foliis ovatis glabris subserratis, caule erecto paniculato, ramalis brevibus. *Campanula pyramidalis altissima.* Bauh. vulgo *Pyramidata Batavorum. Pyramidalis lutetiana.* Pyramidenförmige Glockenblume. (S. ersten Theil. S. 149. Campanula pyramidalis.) Das nöthige findet der g. L. im ersten Theil, doch hat Herr von Brocke sehr viel ausführliches neues und gutes, von diesem stolzen Gewächs, insonderheit von dessen Fortpflanzung. S. 199. bis 102.

D. CAMPANVLA TRACHELIVM. Lin. Caule angulato, foliis petiolatis, calycibus ciliatis, pedunculis trifloris. *Campanula vulgatior urticae folio major vel asperior* Bauh. vulgo. *Trachelium urticae folio.* Glockenblume mit dem Nesselblatt. (S. er-

sten Theil. S. 151. Vrtica persica.) Hr. v. Brocke S. 205. Ist ein teutsches Gewächs.

§. 6. SAPONARIA OFFICINALIS, Linn. calycibus cylindricis, foliis ovato lanceolatis. *Saponaria foliis trinerviis, floribus umbellatis.* HALL. v. *Lychnis saponaria flore pleno. Herba Borith.* Seiffenkraut. (S. ersten Theil. S. 148. *Saponaria.*)

§. 7. IRIS FLORENTINA. ALBA Linn. Weiße florentinische Schwerdlilie, Veilwurz, die wahre Violenwurzel. Die Wurzel von dieser Pflanze, wenn sie wol gereiniget und getrocknet worden, hat einen starken und angenehmen Merzviolengeruch, und ist eigentlich die Violenwurz der Apothecker. Liebet einen trockenen warmen Boden und ist gegen die Kälte ein wenig empfindlich. Italien ist ihr Vaterland. H. v. Br. S. 237.

B. IRIS GERMANICA. Linn. corollis barbatis caule foliis longiore, multifloro. *Iris nostras hortensis.* Blackw. *Iris sylvestris.* Bauh. vulgo *Iris latifolia vulgaris caerulea.* Teutsche Schwerdlilie mit purpurfarbner Blume. (S. ersten Theil., S. 102. *Iris nostras.*)

C. IRIS SQVALENS. Linn. petalis reflexis fuscopictis, erectis luteis. *Iris lutea variega-*

ta

ta LOBEL. Schwerdtlilie mit schmutzfarbener Blume. Deren Farben aus schmutzig, oder verschossenen Purpur, weiß und gelb vermenget sind, und die Blätter sehr zurückbeuget. Es giebt einige Spielarten davon.

Sie ist in Ungarn und Oesterreich zu Hause.

D. IRIS SIBIRICA. Linn. *Iris angustifolia* Bauh. siberische Iris, mit schmahlen Blättern, einem drey bis vier Fuß hohen Stengel, mit blauer weißgestreifter Blume welche ungemein den Garten zieret. Sie blühet im Junio, und wird durch Zertheilung der Wurzeln alle 3 oder 4 Jahr vermehrt. Liebet nasses und fettes Erdreich. Ist in Siberien zu Hause.

E. IRIS GRAMINEA Linn. corollis imberbibus, germinibus sexangularibus, caule ancipiti, foliis linearibus. vulgo *Iris angustifolia, prunum redolens, minor.* Graßblätterige *Iris*. Sie treibet ein zwey Fuß hohes Laub, ihre Blütstengel aber sind um die Hälfte kürzer. Die schöne blau und violette Blume hat den Geruch einer reiffen Pflaume. Die Blüte zeigt sich im Junio und Julio, verlangt mit der Iris Sibirica einerley Erdreich, und Vermeh-

rung; wuchert auch, so wie dieselbe nicht sehr um sich.

Herr von Brocke beschreibt sie 238. unter dem Namen: Iris angustifolia graminosa.

Diese vier letztern Sorten werden im Herbst durch Wurzeltheilung vermehret, nehmen aber in kleinen Gärten zu viel Raum ein.

§. 8. GNAPHALIVM MARGARITACEVM. Linn. *Gnaphalium foliis singularibus subtus tomentosis, caule umbella lactea terminato.* HALL. *Gnaphalium americanum* CLVS. Ruhrpflanze, Strohblume, Ewigkeitsblume; der Franzosen. *Eternelle. Immortelle.* (S. ersten Theil S. 152. Gnaphalium amer.) Diese Pflanze hat einen aufrechtstehenden, nach oben zu ästigen Stengel, welcher mit flachen weissen Blumensträussen besetzt ist. Ihre Blätter sind gleich breit (linearis) lanzetförmig und sehr scharf zugespitzt: die ganze Pflanze ist mit einer silberweissen Wolle umgeben; und macht ein feines Ansehen, blühet im Julio, und gehöret im mitternächtigem Amerika zu Hause. Das übrige hievon sehe man im 1 Th. S. 153.

B. GNAPHALIVM RVTILANS. Linn. foliis lineari-lanceolatis, caule inferne ramoso, corymbo decomposito terminali. *Elecbry-*

sum

sum africanum folio oblongo angusto, flore rubello, postea aureo. DILL. Elth. Africanische Ruhrpflanze, mit schmalen lanzettförmigen Blättern, und von unten auf ästigem Stengel, mit rothen ins Gelbe fallenden Blüten, welche im Julio zum Vorschein kommen. Sie ist eine recht schöne Pflanze, liebet trockenen und sandigten Boden, und will vor dem Frost bedeckt seyn, doch nur wenn derselbe hart ist. Ist an den africanischen Grenzen und in Spanien zu Hause.

Die Vermehrung dieser beyden letzteren Pflanzen, geschiehet durch Abnehmung der Nebenschosse im Frühling, die alsdenn erst hervorkommen, indem im Winter die alte Pflanze vergehet.

§. 9. RANVNCVLVS ILLYRICVS. Linn. Macht einen eines Fußes hohen vielblümigen Stengel, mit schönen grossen prächtigen goldgelben Blumen, welche einen Glanz haben, als ob sie mit feinem Lack überzogen wären. Das Laub ist dreyfach getheilet, und hat eine weißgrüne Farbe. Nur ist zu bedauren, daß ihre Flor nicht lange währet, welches sie aber durch die Flor der Nebenschößlinge ersetzet. Ihre Vermehrung ge-

schiehet durch die Wurzeln, welche mit dem Ranunculus asiaticus grosse Aehnlichkeit haben, im Herbst:

B. RANVNCVLVS ACRIS. Linn. flore pleno, Ranunculus erectus Bauh. flore pleno Aufstehende Ranunkelstaude, kleine Spiegelranunkel. (S. ersten Theil S. 154. Ranunc. hortens. erectus.) Die wilde einfache wächst auf trockenen Wiesen, (s. von Br. S. 242.)

C. RANVNCVLVS REPENS. Linn. *flore pleno. Ranunculus serpens.* Kriechende Ranunkel-Pflanze, Ducatenblume. (S. ersten Theil S. 154. Ranunc. hort. serpens.)

D. RANVNCVLVS BVLBOSVS. Linn. flore pleno prolifero. *Ranunculus radice simplici globosa.* HALL. Sie hat eine Rübenähnliche Wurzel, und einen aufrechtstehenden vielblümigen Stengel, mit schönen grossen gefüllten Blumen und vielen kleinen Nebensprossen, (ut dicunt mit Kindern.) Sie verdienet einen guten Platz im Garten: wird sehr geachtet, und durch ihre Knollenwurzeln, so im Herbst, als im Frühling leicht vermehret.

E. RA-

E. RANVNCVLVS ACONITIFOLIVS. Linn. flore albo pleno. **Hanenfuß mit dem Sturmhutblatt.** In ihrer Flor macht diese Staude im Julio im Garten ein sehr schönes Ansehen, und ist ein von den besonders guten Gewächsen. Sie will aber einen fetten Boden, und wird im Herbst am besten durch Wurzeltheilung vermehrt.

Ihr Vaterland ist der Harz am Fuß des Bloxberges.

§. 10. TEVCRIVM ORIENTALE. Linn. **Groß-Gamanderlein.** (S. 1sten Th. S. 156. Teucrium.)

§. 11. LYCHNIS CHALCEDONICA. Linn. floribus fasciculatis fastigiatis. *Flos Constantinopolitanus*. *DOD*. Pempt. 178. **Jerusalemsblume.** (S. ersten Theil 158. Lychnis chalcedonica.) Von dieser schönen Blume habe noch nachfolgendes zu dem hinzuzufügen:

Sie will eben einen solchen starken Grund haben als die Hesperis matronalis, kan auch eben so durch die zerschnittenen Blütstengel vermehret werden. Doch kömmt die einfache (vom gemeinen Volk: Jyf Hartjen genannt,) auch in anderm Grunde wohl fort.

Die

Die einfache hat man in verschiedenen Farben, als scharlachroth, fleischfarben, buntgefleckt und weiß. Die prächtige gefüllte, deren Dolde sich in eine Kugel verwandelt, ist bisher allein in Scharlachfarbe vorhanden.

Hr. v. Brocke S. 151. bis 54. Hr. Lüder S. 60. 420. 435. handeln von diesem Gewächs sehr genau und gründlich.

Asien und insonderheit die Tartarey, ist das Vaterland dieser Blume, welcher auch einige den franz. Namen Nonpareil (ohne gleichen) beylegen.

§. 12. LYCHNIS DIOICA. Linn. sexu distincta, foliis ovatis acutis. *Lychnis sylvestris purpurea.* Bauh. *Ocymastrum.* Studentenhochmuth, (s. ersten Theil S. 177. *Ocymastrum,*) ist im ersten Theil hinlänglich beschrieben. Die weisse ist selten zu finden.

Die wilde wächst bey uns an den Zäunen und Wegen, (s. v. Br. S. 155.)

§. 13. AGROSTEMMA CORONARIA. Linn. tomentosa, foliis ovato-lanceolatis, petalis coronatis emarginatis. *Lychnis coronaria. Dioscoridis sativa.* Marien-Röselein. (S. ersten Theil S. 160. Lychnis coronaria.) Die einfachen hat man roth, weiß, fleischfarben,

geschreckt,

gescheckt, gesprengt. Blühet im Julio. (S. v. Br. S. 170.) Sie wächset hin und wieder im Korne.

§. 14. DICTAMNVS ALBVS. Linn. Diptam. (S. ersten Theil *Dictamnus albus* S. 161. und Hrn. v. Brocke S. 228.)

§. 15. LOBELIA. Linn. *Flos Cardinalis. Rapuntium americanum. Rapunculus Galeatus.* Cardinalsblume. (S. ersten Theil S. 163. *Flos Cardinalis.*) Von der Pflege und Vermehrung dieser Blume giebt der erste Theil hinlängliche Nachricht. Die Anzeige von den Arten derselben, ist folgendermassen zu verbessern.

A. LOBELIA CARDINALIS. Linn. foliis lanceolato serratis, Spica terminali. Flore fere tripetato, calycis segmentis tubo aequalibus. *Rapuntium galeatum Virginianum coccineum.* MORIS. Die ächte, hochrothe Cardinalsblume.

B. LOBELIA CARDINALIS OMNIVM MAXIMA, flore coccineo spicato, oder nach Plumier.: *Rapuntium Americanum,* foliis cirxii lucidis, flore multiplici coccineo conglobato. Die hochstaudigte hochrothe Cardinalsblume. Eine Abart der vorigen, macht einen sechs bis acht Fuß hohen

hen Stengel, und blühet bis in den spätesten Herbst.

C. LOBELIA SIPHILITICA. Linn. caule erecto, foliis ovato lanceolatis. *Rapunculus galeatus Virginianus flore violaceo majore.* MORIS. TRACHELIVM. Cardinalsblume mit violblauer Blume.

D. LOBELIA SIPHILITICA, flore albo, eine Abart der vorigen mit weisser Blume. Es giebt mehrere Arten der Lobelia, die aber nicht hieher gehören. Vorbenannte vier Sorten, besonders die beyden ersten, werden wegen ihrer hochrothen Farben von den Blumisten sehr hoch geschätzet. Das Vaterland von allen vieren ist Virginien und Canada. Die erste, dritte und vierte Sorte werden ohngefehr drey Fuß hoch. Herr von Brocke beschreibet Seite 159. und 160. die erste und dritte Art genau und schön, und läßt anmerken, wie man dieselbe aus dem sehr feinen Saamen erziehen müsse, der oft bis ins folgende Frühjahr liegt, ehe er aufgehet.

§. 16. ACONITVM. Linn. vulgo Napellus. Eisenhütlein, Mönchskappen. Sturmhaube, Sturmhut. (Siehe ersten Theil S. 166. *Napellus caeruleus.*) Von diesem

sem Gewächs giebt es viele Arten, wovon aber nachfolgende sieben Gattungen, in den Blumengarten aufzunehmen:

A. ACONITVM LYCOCTONVM. Linn. foliis peltatis multifidis villosis, petalo supremo cylindriaco. Aconitum mit gelber Blume. Man hat eine Abart davon. Blühet in dunkeln Wäldern in Teutschland.

B. ACONITVM VNCINATVM. Linn. mit hellblauer Blume. Ist sehr schön und selten und in Philadelphia zu Hause.

C. ACONITVM VARIEGATVM. Linn. foliis multifidis, laciniis semipartitis, superne latis. *Aconitum caeruleum minus* Bauh. Aconitum mit gestreiften Blumen.

Italien und Böhmen ist das Vaterland.

D. ACONITVM NAPELLVS Linn. foliorum laciniis linearibus, superne latioribus linea exaratis. *Aconitum caeruleum.* Bauh. Napell. Die gemeine blaue Sturmhaube. Das Vaterland ist die Schweitz, uud Frankreich.

E. ACONITVM PYRENAICVM. Linn. foliis multipartitis, laciniis linearibus incumbentibus, squarrosis. *Aconitum* (großes) mit gelber Blume.

Ist

Ist auf den pyrenäischen Gebürgen zu Hause.

F. ACONITVM CAMMARVM. Linn. Sturmhut mit blauer Blume. Man hat verschiedene Abarten davon.

G. ACONITVM ANTHORA. Linn. floribus pentagynis. *Aconitum salutiferum.* Giftheil. (s. ersten Theil. S. 168. *Anthora.*) Ein vom Laube und blaßgelber Blume feines Gewächs. Ist so wenig giftig, daß es vor ein Gegengift, aller übrigen Arten des Aconiti gehalten wird. Ist eigentlich auf den Schweizer-Gebürgen zu Hause.

Herr von Brocke beschreibt S. 227. ein Aconitum hyemale, oder Winterwolfswurz, welches aber das schon angeführte Aconitum pyrenaicum zu seyn scheinet.

§. 17. ANTIRRHINVM Linn. Löwenmaul, Kalbsnase. *Os Leonis.* Orant. Von diesem Gewächs giebts sehr viele Arten, die theils ausländisch und zart, theils Sommergewächse, oder gar wilde Kräuter sind. Nachfolgende zwey gehören hieher in diese Classe.

A. ANTIRRHINVM MAIVS. Linn. corollis ecaudatis spicatis, calicis foliolis brevibus ovatis.

ovatis. (S. ersten Theil. S. 169. *Antirrbinum majus.*)

B. ANTIRRHINVM PVRPVREVM. Linn. foliis quaternis lineari-lanceolatis, nectariis subulatis recurvis. *Linaria purpurea* Bauh. **Klein Orant.** (S. ersten Theil. S. 169. Klein Orant.) Diese Pflanze wird etwa drey Fuß hoch, und zeiget im Julio eine schöne lange Aehre mit blauen Blumen. Ist in Frankreich zu Hause.

§. 18. DIGITALIS Linn. Fingerhut. *Virga regia. Viola Plinii.* Im ersten Theil. S. 169 ist dieses Gewächs seiner Gestalt und Pflege nach hinlänglich beschrieben. Von demselben giebts viele Sorten; die bisher mit Recht in den Garten aufgenommen, sind bey uns folgende viere.

A. DIGITALIS PVRPVREA. Linn. calycinis foliolis ovatis acutis, corollis obtusis. **Fingerhut mit Purpurblüthe.** Es giebt auch eine Abart, mit weißer Blume. Ist am Harz, und im Sollinger Walde zu Hause.

B. DIGITALIS VIRGINIANA, calycinis foliolis ovatis obtusis, corollae labio inferiore longitudine floris. *Digitatis angustifolia, flore ferrugineo.* Bauh. Fingerhut

aus Virginien. Wegen des schmahlen und stumpfen Laubes, siehet diese Pflanze der vor beschriebenen Digitalis purpurea nicht sehr ähnlich. Wird fünf bis sechs Fuß hoch, und zeigt an ihrem Schaft, eine Menge glockenförmiger Blumen, mit eingebogener Lippe. Die Farbe ist feuille mort. Ist in Amerika zu Hause. Herr von Brocke rühmt sie, und beschreibt sie S. 196. recht ausführlich.

C. DIGITALIS LVTEA MINOR. foliis calycinis lanceolatis, corollis acutis, labio superiore bifido. *Digitalis parva.* LOBEL. Der kleine gelbe Fingerhut.

Diese Pflanze ist aus Frankreich gebürtig.

D. DIGITALIS LVTEA MAIOR. foliolis calycinis linearibus acutis, flore obtuso, venoso maculoso. HALL. *Digitalis lutea magno flore.* Bauh. Der große gelbe Fingerhut.

Ist am Harz zu Hause.

§. 19. VERBASCVM BLATTARIA. Linn. foliis amplexi caulibus, oblongis, glabris floribus solitariis, longius pedunculatis. vulgo *Blattaria.* Schabenkraut. (S. ersten Theil. S. 171 Blattaria.) Dieser §. ist also zu verbessern. *Verbascum Blattaria* hat länglichte glatte

glatte den Stamm umfassende Blätter und treibt einen ästigen Stengel, auf welchem pyramidenförmig im Julio eine artige Kelchblüte häuffig erscheinet. Man hat sie von verschiedenen Farben, roth, violet, gelb, weiß, bleichgelb mit rother Einfassung. Die Vermehrung geschiehet durch den Saamen. Es ist eine zweyjährige Staude.

Sie ist in Teutschland zu Hause.

§. 20. ACHILLEA PTARMICA. Linn. foliis integris lanceolatis, minutissime serratis. *Ptarmica vulgaris.* **Teutscher Bertram.** (S. ersten Theil. S. 172. Ptarmica.) und v. Br. 230. Die einfache wilde, wächst in Teutschland an vielen Orten.

§. 21. POLEMONIVM Linn. calycibus corollae tubo longioribus. *Valeriana graeca.* **Jacobsleiter.** (S. ersten Theil. S. 172. Valeriana graeca.) Das Vaterland ist die Schweiz.

§. 22. GERANIVM Linn. **Storchschnabel.** (S. ersten Theil. S. 173. *Geranium.*) dieser Syphus ist folgendermaßen zu verbessern.

A. GERANIVM STRIATVM Linn. pedunculis bifloris, foliis quinquelobis, lobis medio dilatatis, petalis emarginatis reticulatis. **Gestreifter Storchschnabel.** *Geranium ro-*

manum versicolor. RAII. S. 1. Theil 273. *Geranium anglicanum variegatum.* Ist in Italien zu Hause.

B. GERANIVM PHAEVM. Linn. foliis quinquelobis serratis, floribus paniculatis atropurpureis. Geranicum fuscum, petalis reflexis I. R. H. Brauner Storchschnabel. vulgo. *Geranium pullo flore.* Das Vaterland dieser Pflanze ist die Schweitz.

C. GERANIVM PALVSTRE. Linn. pedunculis pifloris, calycibus inflatis, pistillo longissimo. *Geranium batrachioides odoratum.* Wohlriechender Sumpfstorchschnabel, mit blaulichten Blumen. Desenkraut.

Ist auch in Teutschland zu Hause.

Vorstehende drey Arten des Geranii, sind sehr dauerhafte Pflanzen, die in einem jeden Boden wachsen, und da sie den größten Theil des Sommers blühen, verdienen sie allemahl eine Stelle im Garten. Man kann sie sowohl im Herbst als Frühling durch Wurzeltheilung vermehren. Mehrere Arten des Geranii kommen in folgenden Abtheilungen vor.

§. 23. AQVILEGIA VVLGARIS. Linn. nectariis incurvis. *Aquilina. Aquilegia horten-*

tensis. Ackley. (S. ersten Theil. S. 174. *Aquilegia.*) Im ersten Theil ist alles nöthige davon gesagt.

Ist in Teutschland zu Hauße. S. v. Br. 243.

B. AQVILEGIA STELLATA. Sternackley. Unstreitig blos eine Abart der vorigen, deren Blüte insonderheit wenn sie einfach ist einen ausgebreiteten Stern vorstellet, und wenn sie insonderheit roth ist, sehr paradiret. Sie findet sich in allen gewöhnlichen Farben, wie die Aquilegia vulgaris, verlanget auch mit derselben einerley Wartung. Wenn sie gefüllt ist, fällt die sternförmige Bildung weg, und ist nichts besonders an derselben.

C. AQVILEGIA CANADENSIS. Linn. nectariis rectis, staminibus corolla longioribus. *Aquilegia pumila praecox Canadensis.* LOB. Zwergackley. Ist in Virginien und Canada zu Hause.

§. 24. HIERACIVM AVRANTIACVM. Linn. foliis ovatis integris, caule subnudo simplicissimo, piloso corymbifero. *Hieracium alpinum non laciniatum, flore fusco.* Bauh. vulgo. *Auricula muris. Pilosella major* Mäuseöhrlein. (S. 1 Theil. S. 178. *Auricula muris.*) Ist gefüllt, und das Vaterland

terland sind die Alpen. Eine kleinere und einfache Art, wächst in Teutschland in sandigten trockenen Feldern. (S. Herr v. Brocke S. 227.)

§. 25. CONVOLVVLVS SOLDANELLA. Linn. vulgo. *Soldanella. Brassica marina.* Meerkohl. (S. ersten Theil. S. 178. Brassica marina.)

§. 26. SPIRAEA FILIPENDVLA. Linn. vulgo. *Filipendula.* Rother Steinbrech. (S. ersten Theil. S. 179. *Saxifraga.*) Die einfache ist schlecht, die gefüllte recht schön und in Siberien zu Hause.

§. 27. VERATRVM. Linn. vulgo. *Helleborus albus.* Weiße Niesewurz. (S. ersten Theil. S. 181. Veratrum.) Ist ein recht stolzes und prächtiges Gewächs, das überaus groß und stark wird; und mit seinem großen dicken und wellenförmig gefaltenem Laube, noch vor der Zeit ehe es den Blumenstengel treibt, ein herrliches Ansehen im Garten macht. Der Blumenschaft schießt im Julio, wird wohl sechs Fuß hoch, und zeigt am Gipfel und an kleinen Nebenästen eine Menge einfach rosenförmiger Blüten. In Ansehung der Blüte hat man zwo Arten *Veratrum album* Linn. mit grünlichter Blüte.

Vera-

Veratrum nigrum Linn. mit dunkelrother Blüte. Letztere Gattung muß man möglichst vor den Schnecken schützen. Beyde werden durch die im Frühlinge abgenommene Seitensprossen vermehrt, denen man zuerst nöthigen Schatten machen muß.

Das Vaterlaud dieser Pflanzen ist Oesterreich und Italien.

§. 28. CENTAVREA MONTANA. Linn. calycibus serratis, foliis lanceolatis decurrentibus, caule simplicissimo. *Cyanus montanus latifolius.* Bauh. **Bergflockenblume.** (S. ersten Theil. S. 181.) Cyanus fruticescus. Die Schweizer Gebürge sind ihr Vaterland.

§. 29. MATRICARIA PARTHENIVM. Linn. vulgo. *Matricaria flore pleno.* **Gefülltes Mutterkraut.** (S. ersten Theil. S. 182. Matricaria.) Zu merken, es giebt noch eine Spielart: Matricaria flore pleno, petalis fistulosis. Gefülltes Mutterkraut, mit rohrförmigen Blumenblättern.

§. 30. BVTOMVS VMBELLATVS. Linn. *Iuncus floridus major.* Bauh. *Gladiolus aquatilis.* DODON. (S. ersten Theil. S. 182. Iuncus floridus.)

§. 31. LVNARIA ANNVA. Linn. siliculis subrotundis. *Lunarior major.* I. R. H. *Vulgo Lunaria graeca. Viola lunaris.* (S. ersten Theil. S. 183. *Lunaria graeca.*) Zu merken, es giebt auch eine Abart mit weißer Blüthe.

Der Harzwald ist das Vaterland.

§. 32. PHALARIS ARVNDINACEA PICTA. Linn. Buntes Schilfgraß, Spanisch Graß, Bändergraß. Ist eine Abart von der Phalaris arundinacea Linn. und siehet dem schönsten grün, und weißgestreiften Seidenbande ähnlich. Wächst in jedem Grund und Boden, am liebsten in feuchten Gegenden, und wird gar leicht durch Wurzeltheilung vermehrt.

Spanien ist das Vaterland (S. 1. Theil. S. 183. gramen hortense.)

§. 33. STIPA PENNATA. Linn. *Gramen Sparteum Pennatum* Bauh. Spartagraß. (S. ersten Theil. S. 184. *Gramen Pennatum.*) Hat ein feines, mit der Farbe etwas ins Blaue zielendes harigtes Graßlaub, erwächset zu einem feinem Busch, und trägt Aehren, die wie eine Feder gebildet sind. Macht zwischen andern Gewächsen ein sehr gutes Ansehen, und wird durch die Wurzelbrut

brut vermehrt. Ist in der Schweitz und in Frankreich zu Hause.

§. 34. HELIANTHVS MVLTIFLORVS. Linn. foliis inferioribus cordatis: nervis prope basin unitis denudatis: superioribus ovatis. *Helianthus radice tereti inflexa perenni.* Cliff. *Corona solis minor perennis.* Englische Sonnenblume. (S. ersten Theil S. 184. *Corona solis minor.*)

Von dieser schönen Blume handeln auch recht ausführlich Hr. v. Brocke S. 161. und eben so Hr. Lüder S. 200. 416. 436.

§. 35. ALCEA ROSEA. Linn. foliis sinuato angulosis. Malva rosea folio subrotundo. Bauh. Grosse Stockrose. (S. ersten Theil S. 186. *Malva rosea.*)

B. ALCEA FICIFOLIA. Linn. Althaea foliis palmatis. HALL. *Malva rosea hortensis, folio ficus.* Bauh. Kleine Stockrose mit dem Feigenblatt, ist der vorigen in allem gleich, in ähnlichen Farbenveränderungen. Aber das Laub ist dem Laube des Feigenbaums ähnlich, und das ganze Gewächs ist nach allen seinen Theilen, um die Helfte kleiner als die grosse Stockrose. Wo sie guten und trocknen Boden hat, dauret sie viele Jahre.

Das Vaterland der Stockrosen ist Ungarn und das gelobte Land.

§. 36. ASTER. Linn. **Staudigte Sternblume.** (S. ersten Th. S. 187. Aster atticus.) Dieser Hphus ist folgendermassen zu berichtigen: Man hat von diesem staudigten Blumengewächs, einige dreyßig besondere Sorten, ohne die Abarten mit zu rechnen. Von diesen sind mir aber nur nachfolgende vier Sorten bekannt, die aber zu einer grossen Zierde im Blumengarten dienen.

A. ASTER AMELLVS. Linn. foliis lanceolatis scabris, trinerviis integerrimis, supremis ovatis pedunculis nudiusculis corymbosis, squamis calycinis obtusis. *Aster atticus vulgaris*. Bauh. **Staudenaster mit blauer Blume.** Diese Sorte ist schön, wächst selten über zwey Fuß hoch, und wird durch ordentliches Anbinden leicht in Schranken gehalten. Die sternförmigen Blumen sind groß von schöner blauer Farbe: haben in der Mitten eine gelbe Scheibe, und zieren den Garten im August und September. Diese Pflanze ist des Virgilii Amellum (Georgic. IV, 271.) und in Italien zu Hause.

B. ASTER CORDIFOLIVS. Linn. foliis ovato lanceolatis, petiolatis, caule paniculato, ramis

ramis multifloris HALL. vulgo *Aster autumnalis latifolius*, hat herzförmige gezahnte Blätter und blühet im August und September, mit hellblauen grossen Blumen. Die Staude wird drey bis vier Fuß hoch. Ihr Vaterland ist Asien und America.

C. ASTER ERICOIDES. Linn. Caule paniculato, pedunculis racemosis, pedicellis foliosis, foliolis linearibus integerrimis, hat ganz schmales Laub und keine weisse Blumen, auf einem drey bis vier Fuß hohem Stengel- oder Staudenbusch, und ist aus Amerika zu uns gekommen.

D. ASTER TRADESCANTI. Linn. hat lanzettförmige, fein gezahnte Blätter, kleine blaßviolette Blumen, die selten vor Anfang des Octobers erscheinen, und bey gutem Wetter bis zu Ende des November aushalten, welches aber auch der größte Werth dieser Blumenstaude ist. Sie wächset oft über vier bis fünf Fuß hoch, und ist in Virginien zu Hause.

Vorbenannte vier Arten der Staudenaster, werden im Frühlinge durch Wurzeltheilung vermehret. Aster sinensis kommt unter den Sommergewächsen vor.

§. 37.

§. 37. RVMEX Alpinus Linn. *Lapathum floribus superioribus masculis, inferioribus foemininis, foliis cordatis. Lapathum rotundifolium* CLVSS *Rhabarbara Monachorum.* Mönchsrhabarber. (S. ersten Theil S. 188. *Rbarbara Monach.*) ist im ersten Theil hinlänglich beschrieben, und auf den Alpen zu Hause.

§. 38. LITHOSPERMVM OFFICINALE. Linn. Steinsaame, Perlenhirse. (S. ersten Theil S. 189. Lacrima Iobi.) Ich muß hiemit meinen geneigten Lesern aufrichtig gestehen, daß ich in der Benennung dieses Gewächses, dieselben eben so getäuschet habe, als mir solches wiederfahren ist. Schon vor sehr viel Jahren erhielt ich von einem Freunde einige Pflanzen, denen der Name Lacryma Iobi beygeleget war. Eine wirklich vorhandene Aehnlichkeit des Saamens, und meine damalige Unwissenheit in der Botanic, verleitete mich sogar, dieselbe mit dem von Miller beschriebenen Coix (einer überaus zarten indianischen Pflanze, die auch in Treibhäusern nicht allemahl durchzubringen) zu verwechseln, bis ich nach der Herausgabe meines ersten Theils dieses meines Gartenbuchs, und zwar der dritten Auflage, durch einen geschick-

geschickten Hamburgischen Botanicum, von meinem Irrthum befreyet wurde: und ich liefere nunmehro das Gewächs in seiner wahren Gestalt; oder vielmehr unter seinem rechten Namen. Das *Lithospermum officinale*, oder die Perlhirse, treibt einen zwey bis drey Fuß hohen Stengel, mit lanzettförmigen Laubblättern. Oben auf den Nebenzweigen, erscheinen im May und Junio kleine weisse Blumen, auf welche ein weisser, glänzender, runder steinigter Saamen folget; der einer Perle, in der Grösse eines kleinen Pfefferkorns ähnlich ist. Die Vermehrung erfolgt durch Zertheilung der Wurzel.

Die Schweitz ist das Vaterland dieser Pflanze.

§. 39. LATHYRVS LATIFOLIVS Linn. *Lathyrus perennis.* Staudigte Platterbse. (S. ersten Theil S. 191. *Lathyrus perennis.*) Bey dem was hievon im ersten Theil gesagt worden, ist dieses zu berichtigen, daß die Blüte büschelförmig, und bisher in keiner andern, als der rothen Farbe zu finden; mehrere Arten vom Lathyrus kommen unter den Sommergewächsen vor. (S. v. Brock S. 196.)

§. 40.

§. 40. PAPAVER ORIENTALE. Linn. capsulis glabris, caulibus unifloris scabris, foliosis, foliis pinnatis serratis. Papaver orientale hirsutissimum flore magno. TOVRN. Staudenmohn, orientalischer Mohn mit grosser Blume. (S. ersten Theil S. 191. *Papaver perenne.*) Die im ersten Theil angeführte Arten des Glaucium gehören nicht hieher, sondern zu den Sommergewächsen.

§. 41. ARTEMISIA ABROTANVM. Linn. foliis ramosissimis setaceis, caule erecto fruticoso. *Abrotanum mas angustifolium majus.* C. B. Stabwurz-Männlein, hat einen aufrechtstehenden holzigten Stamm, mit schönen, dünnen tiefgekerbten und saatgrünen Blättern. (S. ersten Theil S. 193. Abrotanum mas.) Wächst in den wärmern Gegenden Teutschlandes freywillig.

§. 42. SANTOLINA CHAMAECYPARISSVS. Linn. pedunculis unifloris, foliis quadrifariam dentatis. *Abrotanum foemina vulgare, foliis teretibus.* C. B. Stabwurzweiblein, Cypressenkraut. (S. ersten Theil S. 193. Abrotanum foemina.) Ist in den wärmern Theilen Europens zu Hause.

B. SANTOLINA ROSMARINI FOLIA. Linn. *Abrotanum foemina, foliis Rosmarini.*

rini. C. B. *Abrotanum foemina Narbonnensis.* CLVSS. Stabwurzweiblein mit Rosmarinlaube. Ist zärtlicher als das vorige, will nicht gern im freyem Garten aushalten, und ist in Spanien zu Hause.

§. 43. MONARDA DIDYMA. Linn. capitulis terminalibus, caule obtusangelo. *Monarda fistulosa, Otzweega.* Thee, Amerikanische Feldbasilie. Ist in Virginien zu Hause. (S. ersten Theil S. 194. *Monarda.*)

Herr von Brocke führt S. 159. noch an: α. Eine weisse Monarda, β. eine blauliche, γ. eine gelbe mit Purpur gesprengt, die ich nicht kenne.

§. 44. RVDBECKIA HIRTA. Linn. foliis asperis ovalis dentatis, radii petalis emarginatis. *Obeliscotheca integrifolia, radio aureo, umbone atro rubente.* D. H. L. Kleinste Sonnenblume. *Chrysanthemum Helenii folio.* (S. ersten Theil S. 195. Rudbeckia.) Ist in Virginien und Canada zu Hause.

B. RVDBECKIA LACINIATA. Linn. foliis pinnatis, extrema pinna amplissima. HALL. Obeliscotheca Hydrophylli folio. Vulgo Chrysanthemum americanum perenne. Mit Blättern so viele Theile haben, und tief eingeschnitten sind. Diese Sorte ist sehr dauer-

dauerhaft, ob sie gleich auch aus Canada herstammet. Sie wird sechs bis acht Fuß hoch. Die Blüte die im Julio erfolget, ist einer kleinen Sonnenblume ähnlich.

Ist, wie schon gesagt, aus Canada gebürtig.

§. 45. DELPHINIVM ELATVM. Linn. Nectariis diphyllis, labellis bifidis apice barbatis, foliis semi quinquelobis, subhirsutis, lobis latis serratis. *Delphinium perenne. HALL.* Syberischer Rittersporn. (S. ersten Theil S. 196. *Delphinium perenne.*) Hieselbst ist zu verbessern, daß es mit der Vermehrung durch den Saamen eine leichte und geschwinde Sache sey; und daß die Staude, wenn sie ein paar Jahr alt, mit dem Gipfel der Blüten sieben bis acht Fuß hoch werde. (S. v. Br. S. 206.) Siberien ist das Vaterland.

B. DELPHINIVM GRANDIFLORVM. L. Nectariis diphyllis, labellis integris, floribus subsolitariis, foliis compositis lineari multipartitis. Siberischer Rittersporn mit grosser Blume. Das Laub ist schön gespalten, und schon im Junio zeigen sich auf sehr schlanken Stengeln, vortreffliche grosse Ritterspornblumen, Lasurblau von Farbe.

Farbe. Sie ist grosser Ehre werth, und dient auch in kleinen Gärten. Sie muß aber an zwey Fuß langen Stäben zierlich aufgebunden werden. Sie blühet immer von neuen, bis in den October, wenn man die Blütstengel abschneidet, wenn sie anfangen wollen Saamenhülsen anzusetzen. Man kan von diesem schönen Gewächs nicht zu viel im Garten haben. Die gewisseste Vermehrung geschiehet, durch den Saamen, den man mit Ende des Aprils ins freye Land säet, und dieselben im September in die Beete verpflanzet. Viele Pflanzen blühen schon im ersten Herbst. Man muß aber solche Blüten ausbrechen, weil sonst die Pflanze zu schwach wird. Selten daß sie über drey Jahr aushält; daher muß man wenigstens alle zwey Jahre auf die Aussaat bedacht seyn. Unter den aus dem Saamen gewonnenen Pflanzen, habe ich allezeit einige gefunden, bey welchen durch das schöne Lasurblau der grossen Blume, ein rother Grund durchschimmerte, und noch überdem die Blume hin und wieder mit einem glänzendem Silberstaub, schien angestreuet zu seyn. Geruch hat sie nicht. Ihr Vaterland ist Siberien.

§. 46. PHLOX Linn. vulgo *Lychnidea Virginiana*. Flammenblume. (S. ersten Theil S. 197. Phlox.) Dieses Gewächs verdienet sowohl eine genauere Eintheilung als Beschreibung. Nach Linnäi Beschreibung giebt es von der Phlox zehn Hauptsorten, die alle in Amerika zu Hause sind: gleichwohl auch bey uns in freyem Garten aushalten, und als recht schöne wohlblühende Pflanzen alle Achtung verdienen.

Zwey Gattungen sind in Teutschland bishero bekannt worden.

A. PHLOX DIVARICATA. Linn. vulgo *Phlox vernalis. Lychnidea Virginiana, Alsines aquaticae foliis.* Macht einen, drey Fuß hohen Stengel, mit breitem lanzettförmigen Laube. Die Blumen sind blaßpürpurfärbig, und erscheinen Doldenweise oder Büschelförmig. Blühet vom Anfang des Junii bis zu Ende des Julii. Das Vaterland ist Virginien. Diß Gewächs dienet auch in kleinen Gärten, da es nicht sehr um sich greift und wuchert. Es giebt einen schönen Compagnon zu dem Delphinio grandifloro. Hr. von Brocke beschreibt diese Pflanze auf der 230 Seite.

B. PHLOX

B. PHLOX MACVLATA. Linn. vulgo *Phlox autumnalis*; wächst vier bis fünf Fuß hoch, hat lanzettenförmige ebene Blätter, einen schönen braun gefleckten Stengel, worauf die artigen purpurfarbenen Blumen, Pyramidenweise in einer langen dicken Aehre wachsen. Die Blüte zeiget sich mit Ausgang des Julii, und dauret fast bis in die Mitte des Septembermonats; insonderheit wenn die Pflanze einen nassen Boden, und nicht zu viele Sonne hat. Ihr Vaterland ist auch Virginien. Die Vermehrung dieser beyden guten Pflanzen geschiehet durch Zertheilung der Wurzeln, am besten im Herbst. Will man dieses thun, muß man die letztere nicht ausblühen lassen, sondern gegen das Ende des Augustmonats, die Blütstengel abschneiden.

§. 47. PHLOMIS. Linn. Jerusalemssalbey. (S. ersten Theil S. 198. Phlomis.) Dieser §pho ist folgendermaßen zu berichtigen: Von diesem Gewächs hat man zum Gartengebrauch zwey Sorten.

A. PHLOMIS FRVTICOSA. Linn. foliis subrotundis tomentosis crenatis, involucris lanceolatis. *Phlomis latifolia capitata lutea*

grandiflora. DILL. Hat einen strauchichten Stamm, mit rundlichen, filzigten gekerbten Blättern. Sie macht unter andern Pflanzen, wegen ihrer grauen Blätter und grossen gelben Blumen, die auf einer quirlförmigen Aehre wachsen, eine angenehme Abwechselung. Die Vermehrung muß durch Stöpflinge geschehen. Sie verlanget einen trockenen Boden und einen warmen Ort. Portugall und Spanien sind das Vaterland dieser Blume.

B. PHLOMIS HERBA VENTI. Linn. involucris hispidis subulatis, foliis cordatis scabris caule herbaceo. vulgo *Phlomis Narbonnensis*. **Narbonnische Salben, Winkkraut**, hat einen krautartigen Stamm, mit eyförmigen länglichten rauhen Blättern: die purpurfarbigen Blumen erscheinen im August. Das Gewächs wird vier Fuß hoch, hält gerne im offenem Garten aus, und wird durch Wurzeltheilung vermehret. Frankreich wird als das Vaterland angegeben.

§. 48. CHELONE GLABRA. Linn. foliis lanceolatis serratis, summis oppositis. vulgo *Chelone acadiensis*. **Schildkrötenblume**, (S. ersten Theil S. 198. *Chelone acadiensis*) hat

hat ein langes schilffähnliches, ein wenig gezahntes Laub. Das ganze Gewächs wird etwann zwey Fuß hoch. Die in der Mitte des Augustmonats sich öfnende, und bis Ende des Septembermonats fortdaurende Blüte; ist entweder weiß oder auch blaßroth, platt, und stellet mit seinem Umriß, ohngefähr die Gestalt einer Schildkröte vor. Wird im Herbst durch Wurzeltheilung vermehret. Ist eben nicht besonders schön: wird aber wegen seiner späten Blüte unterhalten. Gehört in Canada zu Hause.

§. 49 ACHILLEA MILLEFOLIVM. Linn. pinnulis foliorum aequalibus consertis tomentosis, pinnulis imorum trifidis, summorum simplicibus. *Millefolium tomentosum luteum.* C. B. *Stratiotes millefolia flavo flore.* CLVS. Gelbes Tausendblatt, gelbe Schaafgarbe. Eine Staude, die etwa drey Fuß hoch wird. Hat sehr fein gespaltenes Laub, ein wenig wollicht anzufühlen, die schöne gelbe Blüte ist sehr klein, erscheinet aber in gedrungenen Dolde im Julio. Muß im Winter vor starkem Frost bedecket werden, und wird im Herbst und auch im Frühlinge, durch Wurzeltheilung ver-

vielfältiget, vermehret sich aber nicht stark. Ist in England zu Hause.

Von diesem Gewächs findet sich noch eine Gattung mit purpurrother Blume, die aber nicht besonders ist, sich stark vermehret und aus Teutschland gebürtig ist.

Eine wilde weisse Art, wächset überall zwischen Grase auf trockenem Boden und gehört nicht in den Garten.

Weil viele Pflanzen in dieser fünften Abtheilung, wegen der Verwandschaft in einem §pho vorkommen, findet der g. L. in diesen 49 §phis 87 recht schöne Gewächse: von welchen diejenigen neu hinzugekommen sind, die keine Zurückweisung auf den ersten Theil haben.

Sechste Abtheilung.

Von

inn- und ausländischen baum- und strauchartigen Gewächsen, welche schöne Blumen tragen, und sonst den Garten zieren. Wie auch von schlingenden oder rankenden Pflanzen, welche zu Laubhütten und andern Bekleidungen brauchbar sind, und die Winter-Kälte im Garten aushalten.

Vorbericht.

Der geneigte Leser wird leicht, und wie ich hoffe, mit Beyfall bemerken, daß in der besten Absicht, auch in dieser Abtheilung, die im ersten Theil bereits vorhandene Gewächse zu dieser Classe besser geordnet, und mit ihren richtigen Namen bezeichnet: denen aber auch zehn neue Baum- und Strauchartige, und drey rankende hinzugekommen sind.

Die alten Gewächse sind mit der gehörigen Zurückweisung in den ersten Theil bemerkt. Die hieher gehörigen baum= und strauchartigen Blumengewächse erfüllen die ersten achtzehn Paragraphen. Dann folgen die Rankenpflanzen alle aber hieselbst in folgender Ordnung.

§. 1. Rosa. Der Rosenstrauch.

A. Rosa rubiginosa. Die Weinrose.

B. Rosa villosa. Große Hahnbuttenrose.

C. Roso eglanteria. Die gelbe einfache Rose.

D. Rosa lutea multiplex. Die gefüllte gelbe Röse.

E. Rosa punicea. Die österreichsche oder türksche Rose.

F. Rosa provincialis. Die Provinzrose.

G. Rosa praenestina variegata fl. pl. die bunte Rose.

H. Rosa Majalis, Die Mayrose, kleine Provinzrose.

I. Rosa holoserica simplex. Die einfache Sammitrose.

K. Rosa holoserica multiplex. Die gefüllte Sammitrose.

L. Rosa virginica. Virginische Rose.

M. Rosa pimpinellifolia. Die Pimpinellrose.

N. Ro-

N. Rosa flore albo gleno. Weiße gefüllte Rose.
O. Rosa Gallica. Die Eßigrose, Zuckerrose.
P. Rosa moschata, flore pleno. Bisamrose.
Q. Rosa centifolia. Hundertblätterige Rose.
R. Rosa muscosa. Die Moosrose.
S. Rosa omnium Calendarum. Monatrose.

§. 2. Hibiscus syriacus. Syrischer Pappelbaum.

§. 3. Iasminum officinale. Weißer Jesmin.

§. 4. Amygdalus nana. Zwergmandelbaum.

§. 5. Colutea arborescens. Blasenbaum.

§. 6. Daphne Mezereum. Kellerhalß.

§. 7. Daphne Laureola. Immergrünender Kellerhalß.

§. 8. Philadelphus coronarius. Wilder Jasmin.

§. 9. Robinia Caragana. Siberischer Erbsenbaum.

§. 10. Rubus odoratus. Wohlriechende Himbeerenstaude.

§. 11. Spiraea salicifolia. Spierstaude mit dem Weidenblatt.

§. 12. Spiraea opulifolia. Spierstaude, mit dem Wasserholderblatt.

§. 13. Syringa vulgaris. Syringenstrauch.

§. 14. Syringa Persica. Spanischer Hollunder, mit dem Rainweidenblatt.

§. 15. Viburnum opulus roseum. Schneeballenstrauch.

§. 16. Potentilla fruticosa. Fünffingerkrautstrauch.

§. 17. Ceanothus americanus. Ceanothstrauch.

§. 18. Hydranga arborescens. Virginische Hydrange.

§. 19. Clethra alnifolia. Amertkanische Clethra.

* * *

§. 20. Lonicera Periclymenum. Gemeines Geißblatt, Specklilie.

§. 21. Lonicera caprifolium. Durchgewachsenes italiänisches Geißblatt.

§. 22. Lonicera semper virens. Immer grünendes Geißblatt.

§. 23. Clematis viticella. Kletternde Wald-Rebe.

§. 24. Clematis Flammula. Kriechende Waldrebe.

§. 25. Vinca major. Großes Sinngrün.
b. Vinca minor. Kleines Sinngrün.

§. 26. Menispermum canadense. Canadischer Mondsaamen.

§. 27.

§. 27. Dioscorea villosa. Dioscorische Pflanze.

§. 88. Hedera Helix. Epheu.

§. 29. Hedera quinquefolia. Jungfernwein.

§. 1. ROSA. Linn. Der Rosenstrauch. (S. ersten Theil. S. 200. die Rose.) Die Verpflegung dieses schönen Gewächses, ist im ersten Theil hinlänglich angegeben worden. Was aber die bekanntesten Arten desselben betrifft, und was bey einigen derselben besonders zu beobachten, kann ich auf eine verbesserte Weise folgendermassen mittheilen.

A. ROSA RUBIGINOSA Linn. *Rosa sylvestris, foliis odoratis.* Bauh. **Weinrose, mit wohlriechendem Laube.** Sie treibet gerade, mit krummen Stacheln häufig besetzte Zweige. Sowohl die einfachen Rosenblumen, als das Laub streuen einen süßen Geruch weit um sich her; und sie verdient daher eine recht gute Stelle in Garten. Es giebt eine gefüllte Abart, die selten ist, und von den Blumisten sehr hoch geschätzet wird. Ihre Verpflegung geschiehet durch die auslaufende Wurzelschößlinge

B. ROSA VILLOSA. Linn. *Rosa sylvestris promifera major.* Bauh. Pin. 484. **Die grosse Hain-**

Hainbuttenrose; wird oft zehn Fuß hoch, und ein großer Busch. Im Junio zieren die einfachen Blumen den Garten sehr wohl; auch im Herbst die rothen großen Früchte, welche am Ende, entweder getrocknet, oder eingesetzt, eine gesunde Speise sind. Dieser Strauch wird sowohl durch den Saamen der aus den vollreiffen Früchten, Hainbutten genannt genommen wird. Wie auch aus der Wurzelbrut vermehret.

C. ROSA EGLANTERIA. Linn. aculeata, foliis odoratis. *Rosa lutea simplex* Bauh. Die gelbe einfache Rose. Sie treibet dünne stachlichte Zweige, die oft zu einer Höhe von acht Fuß gelangen. Die Wurzeln kriechen und wuchern sehr um sich her. Die gelben Blumen, die auf der äussern Seite ein wenig rostfarbig aussehen, haben einen süßen aber nicht starken Geruch. Desto stärker und anmuthiger aber, riecht das Laub, insonderheit nach einem anmuthigen Regen, und hiedurch wird dis Gewächs insonderheit empfolen.

D. ROSA LVTEA MVLTIPLEX. Bauh. Die gelbe gefüllte Rose. (S. ersten Theil. S. 203. die gelbe Rose.) Im ersten

sten Theil ist die Pflege dieses Strauchs, der unläugbar eine veredelte Abart der Rosa Eglanteria ist, hinlänglich beschrieben. Mehrere Erfahrung, die sehr sorgfältig genommen worden, hat mich folgendes gelehret. Pflanzt man ihn an ein Gebäude an der Mittagsseite, oder an der Westseite, daß er viele Sonne hat, wird er insonderheit in gutem Erdreich, noch über zehn Fuß hoch, breitet sich ungemein aus und macht viel zur Vermehrung dienliche Wurzelsprößlinge. Aber dann ist er insonderheit wenn in der Blützeit viel Regen fällt, mit grünen Läusen geplagt, die Blume verfault, oder wird ausgefressen. Pflanzt man ihn aber an der Norderseite eines Gebäudes, so daß die Sonne ihn wenig treffen kan, wird er zwar nicht so hoch von Gewächs, aber es ist erstlich von grünen Läusen und andern Ungeziefer nichts zu spüren, und zweitens blühet er recht völlig und anmuthig, insonderheit wenn ihm zur Blützeit ein Obdach gegeben wird, daß kein Regen die Blumen treffen kan. Alsdenn zeigen sich aber fast gar keine Wurzelsprößlinge zur Vermehrung, und deswegen muß man auch an der Sonnenseite

einige

einige Sträuche pflanzen, denen man alle Blütknospen von Zeit zu Zeit wegbricht, alsdenn aber auch einer reichen Nachkommenschaft von Wurzelsprossenvermehrung sich zu erfreuen hat, die man alsdenn an die vortheilhafteren Stellen verpflanzen kan. Schatten verträgt die gefüllte Rose gerne, wenn sie nur nicht dumpfig stehet. Setzet man einen etwas wurzelreichen Sprößling in einen grossen Blumentopf, mit fettem Sandgrunde, und stellet ihn an einen schattenreichen Ort, wo er aber auch vom Regen befreyet ist, und begieset nach erfodern zu rechter Zeit, gewinnet man einen Zwergrosenstrauch, der einige Jahr dauret, wenn er gut im Schnitt gehalten wird, und vortreflich blühet.

E. ROSA PVNICEA. Milleri. Die österreichische Rose. Türkische Rose. (S. ersten Theil. S. 203. Rosa punicea.) Im Gewächs und Höhe, kommt sie mit dem einfachen gelben Rosenstrauch überein, nur sind die Blätter etwas größer, und nicht so starkriechend. Ob die Blume gleich nur einfach ist, zeiget sie doch eine wahre Pracht. Die fünf Blumenblätter sind auswärts gelb, innwendig feuerroth. Die

Staub=

Staubfäden und Beutel sind gelb, die Stigmata aber purpurfarbig. Die Blume fällt schon von weiten sehr lebhaft ins Auge.

F. ROSA PROVINCIALIS. Milleri. Die Provinzrose. (S. ersten Theil. S. 202. die leibfarbene Rose.) Man hat von derselben sowohl eine einfache, als gefüllte Gattung. Der Stamm wird zum höchsten vier Fuß hoch, blühet häufig, und vermehrt sich leicht, in gutem lockern Boden.

G. ROSA PRAENESTINA VARIEGATA. Die bunte Rose, die gemarmelte Rose. Der Strauch bleibt niedrig. Die roth und weiß gestreiften Blumenblätter sind zwar groß, die Füllung aber ist nicht stark und ein wenig flatterhaft. Gleichwohl zieret diese Gattung des Rosenstrauchs den Garten ungemein, und verlanget übrigens keine besondere Pflege. (S. ersten Theil. S. 200. Die bunte Rose.) Die einfache Art der gemarmelten Rose, hat bereits etwas sehr gefälliges an sich.

H. ROSA MAIALIS Boerhav. Die Mayrose, die kleine Provinzrose. Ist eine kleinere Abart der großen Provinzrose,

und

und blühet sehr früh im May, besonders wenn sie an einer Wand stehet, welche die Lage ins Süden hat. Man wählet daher diese Rosengattung, um frühe Rosen in den Zimmern und Gewächshäusern zu treiben, wo sie aber viele freye Luft erfodert, woferne sie bald und nach Wunsche blühen soll. Uebrigens ist sie nicht vorzüglich schön, und verlangt auch keine besondere Pflegung und Wartung.

I. ROSA HOLOSERICA SIMPLEX. Die einfache Sammitrose. Sie ist in Ansehung der Blumen die schönste von allen. Ihre Farbe ist dunkelpurpur, und vergleichen sich die Blumenblätter einem feinem Sammit. Der Geruch ist angenehm, aber nicht stark. Sie wird selten über vier Fuß hoch, und vermehrt sich in gutem Grunde recht wohl, durch Ausläufer, oder Wurzelsprossen.

K. ROSA HOLOSERICA MVLTIPLEX. Die gefüllte Sammitrose. Die Blumen sind zwar gefüllte, in der Farbe und dem Glanz aber matter, und weniger schön als die einfache. Bleibt aber immer eine der schönsten Rosen, sobald sie mit jener nicht verglichen wird. Sie empfielet sich

inzwi-

inzwischen gar nicht, wenn die einfache nahe dabey stehet.

L. ROSA VIRGINIANA. Mill. Die virginische Rose. Im guten Lande wird sie wohl sechs Fuß hoch, und treibet viele Ausläufer. Die jungen Zweige und Schößlinge haben eine glatte Purpurfarbe. Sie blühet im August, oben aus den Spitzen, in sechs und mehr Blumen neben einander. Die Blume ist einfach und blaßroth. Die Staubfaden sind weiß, die Staubbeutel gelb, und die Griffel orangefarbig. Ob sie gleich in Virginien zu Hause ist, verträget sie gleichwohl unsern Winter.

M. ROSA PIMPINELLIFOLIA. Linn. **Die kleine Rose, mit dem Pimpinellblatt.** Ist eine der kleinesten Rosenarten, und wächset selten über ein Knie hoch. Die Blätter sind klein, und glatt; der Pimpinelle ähnlich. Die Blume ist einfach: entweder weiß oder blaßroth, im Durchmesser nicht viel über einen Zoll breit, und blühet am frühesten mit der gelben und mit der österreichischen Rose. Des niedrigen Wuchses wegen, dienen sie zur Einfassung der Gartenbeete, welche durch ihr dichtes

Laub, und die häufigen Blumen lebhaft werden.

N. ROSA ALBA. Linn. *Rosa alba vulgaris major flore pleno* Bauh. Die weiße gefüllte Rose. Sie blühet im Junius, und hat einen süßen und angenehmen Geruch. Gemeiniglich finden sich drey Blumen neben einander. Sie verträgt alle Kälte, und vermehrt sich reichlig durch Ausläufer.

O. ROSA GALLICA. Linn. *Rosa rubra multiplex*. Bauh. Die Eßigrose, die Zuckerrose. Die Blume ist gefüllt, von blaßrother Farbe, und mittlerer Größe. Sie blühet im Junio mit einem angenehmen Geruch. Wird selten höher als vier Fuß, und vermehret sich durch Ausläufer. Dis ist die eigentliche rothe Rose der Apotheker.

P. ROSA MOSCHATA flore pleno Bauh. Die gefüllte Bisamrose, die Muskusrose. Ihre grüne Zweige sind weit dünner und schlanker, als bey andern Rosenarten, und werden oft zwölf Fuß lang. Die Blumen erscheinen im Julius, und August, gemeiniglich drey Stücke neben einander. Sie sind gefüllt aber nicht groß, von einer blaßrothen fast weißen Farbe,

mit

mit einem überaus angenehmen Geruch. Dieser Rosenstrauch ist sehr empfindlich gegen die Kälte, will daher an einem warmen Orte stehen, und im Winter mit Stroh bebunden seyn.

Q. ROSA CENTIFOLIA. Linn. Die Centifolie die hundertblätterige Rose. Ihre vortrefliche blätterreiche gefüllte große Blüte, kommt im Junio und wird wegen der schönen rothen Farbe, und herrlichen Geruch sehr geachtet. Ist dauerhaft gegen die Kälte, und vermehret sich durch Ausläufer.

R. ROSA MVSCOSA. Die Mooßrose. In Gestalt der Blätter, Füllung, Farbe und Gestalt der Blume, und auch in Ansehung des Wuchses, ist sie der Rosa centifolia ganz ähnlich. Das Haupt-Unterscheidungszeichen bey der Mooßrose, sind die auf den Blumenstielen, den Früchten, der Blumendecke, und den Rändern der Blätter befindlichen Haare, mit vielen grünfarbigten klebrigen und geruchreichen drüsenartigen Knöpfen; welche die Blume als mit Mooß überzogen bilden. Ihre Vermehrung fällt etwas schwer, weil sie nur selten Ausläufer aus der Wurzel

 treibt.

treibt. Sie ist daher nur in wenig Gärten anzutreffen, und über dem bey harten Frost in Gefahr zu verderben, wenn man sie nicht dagegen verwahret.

S. ROSA OMNIVM CALENDARVM. *Rosa menstrua.* Die Monatrose. Der Strauch wird mit seinen Schüssen im freyen Lande in gutem Erdreich oft acht Fuß hoch. Die Blume ist der Centifolie ähnlich, die Blumenblätter schließen aber nicht so gedrungen auf einander, der Geruch ist derselbe. Alle Monat blühet dieser Strauch nicht, aber einigemal im Sommer, und noch spät im Herbst, wenn man sofort nach jedesmaliger Blüte die Zweige scharf beschneidet. Dieser Strauch will aber einen freyen und ungezwungenen Stand haben, wenn er gut blühen soll. Man vermehret diese Rosenart durch die Ausläufer aus der Wurzel. Bey hartem Frost muß man den Strauch mit Stroh umwinden. Ich merke hier an, daß getrocknete Binsen, zu solchem bebinden, bey allen Gewächsen, die solches nöthig haben, oder auch nur grobes langes Heu besser sey, weil im Stroh noch leicht einige Fruchtkörner vorhanden seyn

seyn können, welche die Mäuse herbey locken möchten.

Herr von Brocke beschreibt die Monatrose. S. 189. gar artig, will sie aber in einem Topf, und im Winter in der Winterpflege unterhalten wissen. Alsdenn bleibt aber der Strauch nur klein, und giebt wenige Blumen. Er lehret man soll sofort nach der Blüte, die Zweige auf drey Augen schneiden.

Von den Rosen habe ich überhaupt noch dieses zu sagen, daß mager Erdreich auch schlechte Blüte giebt.

§. 2. HIBISCVS SYRIACVS. Linn. *Alcea arborescens Syriaca.* Bauh. Pin. 316. *Althaea Frutex. Ketmia Arabica.* Syrischer Pappelbaum. Althäenstaude. Wachst zu einem kleinen Baum, von sieben bis acht Fuß hoch. Man kan ihn aber nach Belieben zu einem kürzerem Wuchs, und zu regulairen Wipffeln, durch den Schnitt ziehen. Das Laub ist eyförmig zugespitzt. Gegen den Herbst zeigen sich große und schöne Blüten in Menge, welche aus fünf großen herzförmigen Blumenblättern bestehen, die oben breit und unten schmahl sind, sich ausgebreitet zeigen, und mit den Blüten der Malven sich vergleichen

 lassen.

lassen. In Ansehung der Farben hat man verschiedene Spielarten, als: Hibiscus oder Althäenstaude, mit rother Blüte.

Hibiscus mit purpurvioletter Blume.

— — mit roth und weißgestreifter Blume.

— — mit weißer Blume.

— — mit gelbgestreifter Blume.

Die Vermehrung erfolgt durch den nierenförmigen Saamen. Obgleich dis Gewächs in Syrien zu Hause ist, hälts doch unsern Winter, im offenen Garten aus. Doch sind die jungen Pflanzen, gegen den Frost, ein wenig empfindlich.

§. 3. IASMINVM OFFICINALE. Lin. *Iasminum vulgare flore albo.* Gelsemin, weisser Jesmin. (S. ersten Theil. S. 214. Iasminum.) Das Laub ist länglich zugespitzt. Die weißen wohlriechenden Blumen, kommen im Julius, und im August, aus den Spitzen der Zweige hervor. Es ist dieser Strauch mit allerley Erdreich zufrieden, und in Ostindien zu Hause. Demohngeachtet hält er bey uns den kalten Winter aus. Bisweilen geschiehet es, daß durch gar hefftigen Frost, der ganze Strauch bis auf die Wurzel verfrieret. Aber im Frühling stoßet die Wurzel

neue Sproßen. Die Vermehrung geschiehet, durch die jungen Ausschüsse aus der Wurzel.

Andere vorhandene Gattungen des Jasmins, gehören nicht in diese Abtheilung.

§. 4. AMYGDALVS NANA. Linn. Der Zwergmandelbaum, mit einfacher Blüte. Ein Strauch und Abart des Mandelbaums, der selten über drey Fuß hoch wird. Die Laubblätter sind länglicht schmahl, beynahe ohne Stiel, nachher aber erlangen sie mehrere Festigkeit, und eine schöne grün glänzende Farbe. Die Blumen kommen häufig an den kleinen Zweigen im April hervor. Die Blumendecke ist purpurfarbig, die Blätter der Blume sind hellroth, die Staubfäden wieder purpurfarbig, und die Staubbeutel gelb, daraus hin und wieder auf den Zweigen kleine bittere ovale Mandeln wachsen. Dieses eigentlich aus dem nordlichen Theile Asiens gebürtige Gewächs, kan unsern Winter leiden, und ist im Frühlinge eine große Zierde des Gartens. Es liebet die Sonne.

§. 5. COLVTEA ARBORESCENS. Linn. *Colutea arborea foliolis obverse cordatis.* HALL. *Colutea vesicaria.* Blasenbaum, falsche Senna. (S. ersten Theil. S. 206. *Colutea major.*) Die Pflanze treibet aus der

Wurzel etliche holzige Schüße, welche zwölf bis vierzehn Fuß hoch werden. Die Blätter sind hellgrün, gefiedert und herzförmig. Die Blumen sind von Farbe gelb, und an Gestalt den Erbsenblüten ähnlich, und haben in der Fahne auf dem Grunde einen dunkelgelben Fleck, der mit einem zarten rothem Rande eingefasset ist. Die darauf folgenden Schoten oder Hülsen, werden etwa anderthalb Zoll lang und durch Luft so aufgeblasen, daß sie beym Zerdrücken einen Schall von sich geben. Durch den in solcher Blase befindlichen schwarzbraunen und nierenförmigen Saamen, wird dieser Strauch leicht fortgepflanzet, und kommt in jedem Boden fort, wenn derselbe nur nicht zu feucht ist. Das Vaterland ist Oesterreich, Frankreich und Italien, besonders der Fuß des Vesuvs.

§. 6. DAPHNE MEZEREVM. Linn. floribus sessilibus infra folia, elliptico lanceolata. *Laureola folio deciduo, flore purpureo.* Bauh. officinis. *Laureola foemina.* Pfefferbaum. Seidelbast. (S. ersten Theil. Mezerium.) Ist im ersten Theil hinlänglich beschrieben; jedoch noch anzumerken, daß die Witterung die Blüte oftmahls bis in den Märzmonat verspäte, oftmahls aber auch befördere. Ich habe

habe bey der außerordentlichen Gelindigkeit dieses Winters, am Neujahrstage dieses 1779 Jahres, diesen Blumenstrauch in meinem Garten, in voller Flor gefunden. Er ist in Teutschland zu Hause.

§. 7. DAPHNE LAVREOLA. Linn. *Laureola semper virens, flore viridi.* Bauh. quibusdam: *Laureola mas.* Immer grünender Kellerhalß. Dieses ebenfalls strauchartige Gewächs hat lanzettförmige und glatte Blätter, und bringet im Februario und März unansehnliche grünfarbige, aber wohlriechende Blüten, die aber nur klein sind. Wegen des Geruchs, und weil es stets grün bleibt, verdienet es mit Recht einen Platz in einem guten Garten. Weil es aber gegen unsern Winter ein wenig empfindlich ist, muß man ihm an einem etwas geschätzten und warmen Orte, eine Stelle anweisen: auch auf den Boden Laub oder Torffmull legen. Es gehöret in Frankreich und in England, insonderheit aber auf dem Schweitzergebürge zu Hause.

§. 8. PHILADELPHVS CORONARIVS. Linn. foliis subdentatis. *Syringa alba. S. Philadelphus Athenaei* Bauh. Pin. 309. *Frutex Coronarius* CLVS. Wilder Jasmin,

Bastartjasmin, falscher Jasmin. Er blühet zu Ende des Maymonat und im Junius. Die Blume hat vier weisse rundliche Blätter, welche Büschelweise neben einander wächset, und einen guten Geruch hat, der dem Jasmingeruch fast ähnlich. Daher wird dieses Gewächs vorzüglich geachtet. Es wächst gerne in jedem Grund und Boden, und wird leicht durch die Wurzelsprößlinge fortgepflanzet. (S. Hr. v. Brocke S. 255.)

§. 9. ROBINIA CARAGANA. Linn. Der sibirische Erbsenbaum, Caragana, Taubenerbsen, wächst zu einem kleinen Baum, und hat dem äusserlichen nach viel ähnliches mit der §. 5. beschriebenen Cotutea arborescens. Er schlägt sehr früh aus, und zeiget schon mit Ausgange des Aprilmonat, einseine papilionförmig gebildete Blumen an einzelnen Stielen. Sie sind ohne Geruch, und aus denselben entstehen kleine braungelbe, rundliche Schoten, welche im August reif werden, und einige kleine Saamenkörner einschliessen, wodurch die Vermehrung erfolget. Sandigtes und trocknes Erdreich verlanget dieser Strauch; und ist gegen die größte Kälte dauerhaft, denn er ist in Siberien zu Hause.

§. 10. RVBVS ODORATVS. Linn. Der wohlriechende Himmbeerenstrauch. Die Blätter sind groß, in fünf Einschnitte getheilet, am Rande gezahnt und auf der Oberfläche hellgrün und glatt. Die Blumen sitzen hin und wieder büschelweise beysammen, blühen nach und nach auf, vom Junius bis in den September. Eine jede aufgehende Blüte hat zuerst einen angenehmen Geruch, den sie aber in kurzer Zeit gänzlich verlieret; aber ihre schöne rosenrothe Farbe noch lange behält. Dieser Strauch wird ein belaubter dicker Busch, von einer Höhe von vier Fuß hoch, und paradiret lange, mit den allenthalben vertheilten schönen Blüten, und vermehret sich stark durch die Wurzelbrut.

Sein Vaterland hat er in Canada und andern Ländern im nordlichen Amerika; und ist gegen unsre Winterkälte überaus dauerhaft.

§. 11. SPIRAEA SALICIFOLIA. L. *Spiraea Theophrasti.* Spierstaude mit dem Weidenblatt. Das Laub ist lanzettförmig stumpf und gezahnt. Die Blüten hellroth von Farbe, und die schon von selbst einen kleinen Blumenstrauß abbilden, kommen aus den Gipfeln der Zweige im Junio hervor, in

einer

einer länglichten Figur, und dauren bis in den September. Dieser Strauch kommt in allerley Erde fort; wird durch die Wurzelsprößlinge vermehret; und ist in Siberien zu Hause. Diese Spiraea Salicifolia, dienet auch zu niedrigen Hecken, und lässet sich mit der Gartenscheere recht gut ziehen.

§. 12. SPIRAEA OPVLIFOLIA. L. Spierstaude mit dem Wasserholderblatt; erlangt in einem guten Boden die Höhe von acht bis zehn Fuß. An den Spitzen der Zweige brechen im May und Junius schöne Blüten Doldenweise hervor. Diese haben keinen Geruch, machen aber ein feines Ansehen wegen ihrer gedrungenen Menge. Die Blumenblätter zielen auf weisse Farbe, die häufigen Staubfäden sind ganz weiß, und die Staubbeutel röthlich. Nach dem Verblühen erfolgen viele gelbbraune häutige Fruchtcapseln, welche im Herbst kleinen braunen Saamen zeigen; durch welchen sowohl als durch abgenommne Wurzelbrut, die Vermehrung gar leicht ist. Dieser Strauch ist in Canada und Virginien einheimisch.

Hr. von Brocke beschreibet beyde Arten der Spierstaude sehr genau und artig S. 256.

§. 13. SYRINGA VULGARIS. Linn. foliis ovato cordatis. *Lilac.* Spanischer Holunder, türkischer Holunder, Syringenstrauch. (S. ersten Theil S. 215. Syringa.) Ein baumartiger Strauch gelanget in gutem Grunde zu einer Höhe von achtzehn bis zwanzig Fuß. Doch wächst er auch in schlechterem Grunde, wenn derselbe nur nicht zu trocken ist. Die Blumen erscheinen im May und Junius in grossen Sträussen, auf den Spitzen der Zweigen, und haben einen angenehmen Geruch. Sie zieren den Garten und Pflanzungen, indem sie einige Zeit wegblühen, und ein gutes frisches Ansehen haben. Vermittelst der Scheere, kan man aus diesem Gewächs Wände und Kugeln bilden, auch dasselbe zur Bekleidung von Lauben anwenden. Man hat folgende Arten:

Syring mit blauer Blüte.
— mit weisser Blüte.
— mit dunkel purpurfarbner Blüte.

Ist in Teutschland zu Hause.

§. 14. SYRINGA PERSICA. Linn. foliis lanceolatis integris, dissectisque. *Lilac Ligustri folio.* Der spanische Holunder, mit dem Reinweidenblatt. Dieser Strauch unterscheidet sich von dem teutschen Syring,

durch

durch die weit kleineren Blätter und den niedrigen Wuchs, indem er in einem guten Boden, nur etwa fünf Fuß Höhe erhält. Die Blumen brechen im Junius aus den Spitzen der jährigen Schüsse in lockern Büscheln hervor. Sie haben einen angenehmen, nur gelinden Geruch und eine rothe Farbe, blühen aber weit länger als unsre Syringarten. Im Garten und Pflanzungen fällt er durch seinen Stand schön ins Auge. Er vermehret sich durch Schößlinge und Ableger, und ist nicht sehr empfindlich gegen unsern Winter.

Klein-Asien ist das Vaterland dieses Gewächses.

§. 15. VIBVRNVM OPVLVS ROSEVM. Linn. foliis lobatis, petiolis glandulosis floribus amplioribus, sterilibus, in cymas globosas congestis. *Sambucus aquatica flore globoso pleno. Baub.* Schneeballenstrauch. (S. ersten Theil S. 217.) Dieser Baum verdienet wegen der schönen Blumenbüsche, die von ferne einem Schneeball ähnlich sehen, in jeder Pflanzung eine Stelle. Er blühet im Junius und Julius. Die Blüte zeigt sich erst grünlich, nachher Schneeweiß. Wird durch die Wurzelbrut am leichtesten, sonst auch durch Ableger vermehret.

Man

Man muß aber doch diesem Blumenbaum, seinen Stand an den Gränzen des Gartens geben, wo die abfallende Blüte nicht zwischen niedrige Blumengewächse fallen und dieselbe verdämpfen kan. (S. Hrn. von Br. S. 158.)

§. 16. POTENTILLA FRVTICOA. foliis pinnatis, caule fruticoso. *Pentaphylloides fruticosa.* Strauchartiges Fünffingerkraut. Ein drey bis vier Fuß hoher Strauch. Die Blätter sind gefiedert, und bestehen bald aus sieben, sechs und vier, bald aus drey kleinen länglich spitzigen Blättern; letztere aber nur gemeiniglich an dem äussersten Gipfel der Zweige. Die gelben Blumen erscheinen im Junius, Julius und August an den äussersten Spitzen der Zweige, und paradiren sehr gut. Die Vermehrung muß man durch Einleger suchen. Das mittägige Siberien ist das eigentliche Vaterland.

§. 17. CEANOTHVS AMERICANVS. Linn. Nordamerikanischer Ceanoth, glatter Celaster. Dieser baumartige Strauch, wird, weil er gemeiniglich bis an die Wurzel bey uns verfrieret, selten über drey Fuß hoch. Die länglicht runden, und spitzigen grossen, sehr schönen hellgrünen Blätter,

ter, stehen wechselsweise. Auf der Rückenfläche finden sich drey vom Stiele ausgehende Hauptadern. Die weissen Blumen erscheinen Büschelweise an den Spitzen der Zweige, vom Julius bis zum September; und wenn der Winter nicht zu frühe eintritt, noch im October. Die Vermehrung geschieht im Frühlinge durch die Wurzelbrut.

Dieser Strauch ist in Nordamerika zu Hause, und die Einwohner brauchen ihm als Thee, daher heißt er auch bey den Engländern New Iersey Thea, und er macht im Garten ein schönes Ansehen.

§. 18. HYDRANGA ARBORESCENS. Linn. Baumartige virginische Hydranga. Dieser Strauch wird höchstens vier Fuß hoch. Die Blätter sind etwa drey Zoll lang, herzförmig und spitzig, und werden gegen den Gipfel immer kleiner, von hellgrüner Farbe und sitzen gegen einander über paarweise. Die Blume hat fünf kleine, an Größe die Einschnitte der Blumendecke übertreffende weiße, und abgeründete Blätter, die sich im Julio und August, an den Spitzen der Zweige in Büscheln zeigen, die die Figur eines Sonnenschirmes haben. Verlangt einen guten, mehr feuchten als trockenen Boden, und

die

die Vermehrung erfolgt, durch die Wurzelschößlinge. Das Vaterland ist Virginien.

§. 19. CLETHRA ALNIFOLIA. Lin. Amerikanische Clethra, mit Erlenblättern. Ein schöner Strauch an Laub und Blüthen. Die dem Erlenbaum ähnliche Blätter doch etwas schmäler und länger, stehen wechselsweise an den Zweigen, an beyden Enden zugespitzt, stark gezahnet viertehalb Zoll lang. Die obere Fläche ist hellgrün und glänzend, Die Rückseite blasser. Die Blume hat fünf längliche weisse Blumenblätter, die noch einmahl so lang sind, und kommen im August am Ende der Zweige, in dichten, zwey bis sechs Zoll langen, aufwärts stehenden Aehren, zum Vorschein, und haben einen sehr angenehmen Geruch. Bis hieher ist diese Pflanze in unsrer Gegend noch sehr selten; indem sie sich nicht gerne vermehren läßt, und ihre Ableger erst in zwey bis drey Jahren Wurzeln erlangen. Uebrigens verträgt sie unsern Winter ohne Bedeckung, und ist eine wahre Zierde des Gartens.

*** *** ***

Schlingende oder ankletterende (rankende) Blumengewächse.

§. 20. LONICERA PERICLYMENVM. Linn. capitulis ovatis imbricatis terminalibus, foliis omnibus distinctis. *Periclymenum non perfoliatum germanicum.* Bauh. Pin. 302. *Caprifolium germanicum* Linn. Specklilie, Zaungilge, gemeiner Geißblatt, Je långer je lieber. (S. ersten Theil S. 210. Caprifolium.) Zu dem was von diesem Gewächs und dessen Pflege angezeiget worden; ist zur Berichtigung noch folgendes zu merken und hinzuzusetzen. Die Blumen kommen im Julius aus den åussersten Spitzen der Zweige und haben einen ungemein angenehmen Geruch. Diese kletternde Pflanze verträgt die Scheere, und dienet zur Bekleidung von Lauben, Mauren, wenn man sonst keine bessere Pflanze zu diesem Endzweck hat. Man hat noch Abarten: Caprifolium foliis sinuatis. Geißblatt mit Eichenblättern. Caprifolium germanicum, flore rubello, mit röthlicher Blůte. Die Blumen sind röthlich, und blůhen vom Junius bis in den August.

Das Vaterland ist nicht allein Teutschland, sondern auch Frankreich. (S. v. Br. S. 262.)

§. 21. LONICERA CAPRIFOLIVM. Linn. floribus verticillatis terminalibus, sessilibus, foliis summis connato-perfoliatis. *Periclymenum perfoliatum.* Bauh. *Caprifolium Italicum* DODON. Durchgewachsenes italiänisches Geißblatt. (S. ersten Theil S. 211. Fremd Caprifolium.) Unterscheidet sich von der Lonicera Periclymenum dadurch; daß die obersten Blätter zusammengewachsen sind, und der Blumenstiel mitten dadurch gehet. Man hat hievon eine Varietät mit geschecktem Laube. Gehöret übrigens in Italien zu Hause.

§. 22. LONICERA SEMPER VIRENS. Linn. Spicis nudis verticillatis terminalibus, foliis summis, connato-perfoliatis. Periclymenum perfoliatum virginianum semper virens, et florens du Hamel. Immergrünendes virginisches Geißblatt. Diese Gattung unterscheidet sich merklich von der vorigen. Die Blätter sind mehrentheils ovalrund: auf der untern Fläche bläulich grün, auf der oberen hingegen hellgrün und glänzend, und ihr ganzer Bau, ist fest und steif. Am Ende der sich rebenartig schlingenden Zweige, trift man im Junius, Julius und August, ja bey guter Witterung, noch im September die schönen Blumen an, die äus-

serlich hellroth, inwendig gelb sind, und die den Garten sehr zieren; ob ihnen gleich der schöne Geruch unsers Europäischen Geißblatts gänzlich fehlet.

Sie verträgt den gewöhnlichen Winter bey uns gerne, aber bey strenger Kälte ist sie doch auch sehr empfindlich.

Das Vaterland derselben ist Virginien.

Wegen der in vorhergehenden drey §phis erklärten dreyen Sorten der Lonicera melde noch, daß sie am besten durch die bewurzelte Nebenbruth, sonst aber durch eingelegte Aeste, und Speckpflanzen sich vermehren lassen.

§. 23. CLEMATIS VITICELLA. L. *Clematitis caerulea vel purpurea.* C. Bauh. **Kletternde Waldrebe, mit purpurblauen Blumen.** (S. ersten Theil S. 207. *Clematis Pannonica.*) Die Stengel dieser Pflanze sind zart und schwach und haben viele Gelenke mit Nebenzweigen. Wenn dieselben unterstützet werden, wachsen sie zehn bis funfzehn hoch, und sind mit zusammengesetzten gefiederten Laubblättern besetzt, welche an den Gelenken gegen einander überstehen. Die Blume bestehet aus vier Blumenblättern, welche in ihrer Basis schmahl, oben breit und zugerundet sind. Man hat auch eine Abart mit gefüllter

füllter Blume, sonst der einfachen gleich. (S. Hrn. v. Brocke S. 172.) Sie blühet vom Junio und in den Herbst; und wächset in Spanien und Portugall wild.

Die Verpflegung ist im ersten Theil beschrieben.

§. 24. CLEMATIS FLAMMVLA. Linn. *Clematitis*, *seu Flammula* Casp. Bauh. **Die kriechende Waldrebe, Brennwurzel.** (S. ersten Theil S. 207. *Clematis nostras.*) Die untersten Blätter dieser Pflanze sind gefiedert und zerkerbt; die obersten aber einfach, glatträndig und lanzettförmig. Die Blumen kommen in lockern Trauben, oben an dem Gipfel, der Stengel zum Vorschein. Dieselben bestehen aus vier weissen Blumenblättern die sich ausbreiten. In der Mitte befinden sich fünf bis sechs Eyerstöcke, mit sehr vielen Staubfäden umgeben. Im Herbst, wenn die Blumen abfallen, erfolgt ein brauner zusammengedrückter Saame, von denen jeglicher oben einen kleinen Schwanz, als eine Feder hat, durch welche sich diese Pflanze vermehret. Sie blühet im Junius, und gehöret in Teutschland auch in Frankreich zu Hause und giebt eine schöne Bedeckung.

§. 25. VINCA MAIOR. Linn. caulibus erectis, foliis ovatis. *Clematis Daphnoides major.* Bauh. *Pervinca flore caeruleo latifolia.* Grosses Sinngrün. (S. ersten Theil. S. 209. *Clematis Daphnoides.*) Die Stengel oder Zweige wachsen aufrecht. Die Blätter sind eyförmig 3 Zoll lang 2 Zoll breit, und haben eine glänzende grüne Farbe. Die Blumen sind gemeiniglich blau, und blühen fast den ganzen Sommer durch. Man hat aber auch Abarten, mit Purpur und mit weiß. Kommt in allem Erdreich fort, und wird durch Zertheilung der Wurzeln vermehrt. Das Vaterland ist Frankreich und Spanien.

B. VINCA MINOR. Linn. caulibus procumbentibus, foliis lanceolato-ovatis. *Pervinca vulgaris angustifolia. Clematis Daphnoides minor.* Kleines Sinngrün. Ist in allen Theilen kleiner, als das vorhergehende. Die Art mit geschecktem Laube, ist sehr schön, kriechet gerne auf der Erde herum, und wo ein Knoten die Erde berühret, schlägt er Wurzeln ein, wie Ranunculus repens.

§. 26. MENISPERMVM CANADENSE. Linn. foliis peltatis subrotundis angulatis. *Menispermum canadense scandens,*

umbil-

umbilicato folio. TOVRN. Canadensischer Mondsaame. Diese Pflanze treibet viele holzige, sich in die Höhe windende Stengel, welche mit großen schildförmigen rundeckigten Blättern besetzt sind. Diese Pflanze dienet besonders zur Bekleidung der Lauben, Pyramiden, Portale u. s. w. und empfiehlet sich, wegen ihrer Dauerhaftigkeit, und schönen Blätter.

Ist in Canada und Virginien zu Hause.

§. 27. DIOSCOREA VILLOSA. Linn. Dioscorische Pflanze. Hat zarte steigende Stengel, welche sich an alles was in der Nähe ist anhängen, und oft über zwanzig Fuß hoch werden, und daher zu allen Arten von Bekleidung dienen. Die Blätter sind rund und herzförmig, von sehr angenehmen grün: und man könnte sie der vorigen Pflanze weit vorziehen, wenn ihre Stengel im Herbst nicht abstürben. Sie hat zur Vermehrung eine knollichte Wurzel, und ist aus Florida, und Virginien zu uns gekommen.

§. 28. HEDERA HELIX. Linn. foliis ovatis et lobatis. Epheu. Diese bekannte Schmarotzer Pflanze (Planta parasytica,) kann sehr nützlich zu Bekleidung alter Mauren, und anderer übel in die Augen fallenden

Oerter gebraucht werden. Ihre Anpflanzung geschiehet durch die Wurzel.

§. 29. HEDERA QVINQVEFOLIA. Linn. foliis quinatis, ovatis serratis. *Vitis quinquefolia Canadensis.* HALL. vulgo. *Vinum virgo.* Jungfernwein, fünfblättriger amerikanischer Wein. (S. ersten Theil S. 218. *Vinum virgo.*) Die Beschreibung dieser Pflanze ist bereits im ersten Theil geschehen, und die Vermehrung derselben bekannt gemacht. Hier aber noch zu merken. Sie gehöret eigentlich zum Epheu-Geschlecht. Ein jedes Blatt bestehet aus fünf kleinern eyförmigen gezahnten Blättern. Die obere Fläche ist glänzend und dunkelgrün, die untere aber etwas matter. Sie ist an Gestalt, gleichsam ein Mitteldinng, zwischen dem Epheu und Weinstock, und da sie auch als eine Schmarotzer Pflanze aus ihrem Stengel Wurzeln treibet, und sich damit überall anhänget, klettert sie hoch, und schicket sich zu allen möglichen Bekleidungen. Sie leidet keine Mücken, Fliegen und ander Ungezieffer, und giebt also angenehme Laube ein vorzüglich Dach. Ihr Vaterland ist Nordamerika.

§ 30. PYROLA VNIFLORA. Linn. scapo unifloro. Wintergrün. *Pyrola rotundifo-*

difolia minor. Casp. Bauhini. Wächst in den nordlichen Theilen Europens, und dienet nur im moosichten und sumpfigten Orte zu einer erforderlichen Bekleidung, da es übrigens in einem zum Garten erfoderlichen trockenen Boden schwer zu ziehen, ja fast ganz und gar nicht anschlägt.

Wie die kletternden und rankenden Gewächse zur Vermehrung zu behandeln sind: findet der G. L. im ersten Theil, S. 219. ff. hier ist nur noch anzuzeigen, daß wenn man Ranken zur Vermehrung einschlägt, oder ableget, man sicherer thut, wenn man den Einschnitt vermeidet, und an der Stelle wo man den Einschnitt thun wollte, die einzulegende Ranke umdrähet; wie man solches mit einem feinem Weidenzweige zu thun pflegt, mit dem man im Garten etwas binden will.

Siebende Abtheilung.

Von

zärtlichen Blumengewächsen, die entweder gar nicht, oder doch nicht ohne große Gefahr, die Winterkälte im Garten ausdauren können, und daher eine besondere Winter-Pflege erfodern.

Einleitung.

In eben der guten Absicht, in welcher die Ordnung der Gewächse in den vorhergehenden Abtheilungen verändert worden, ist es auch in dieser geschehen, ohne gleichwohl den Gebrauch des ersten Theils dadurch unbequem zu machen, indem die Zurückweisungen, auf denselben, mit aller erfoderlichen Genauigkeit, und Deutlichkeit angefüget sind. Neue Gewächse sind in dieser siebenden Abtheilung nur neune hinzugekommen. Nemlich

lich: Cineraria Amelloides. „Cistus Ladanifera.„ Cistus incanus. „Convolvulus Cneorum„ Geranium triste. „Geranium Zonale „ Geranium inquinans„ Solanum Pseudo-Capsicum. und Passiflora incarnata.

Die edle Gartennelke, Dianthus coronarius Linn. hat bey dieser Gelegenheit, ihre bisherige Stelle in diesem Gartenbuche verändert, und der geneigte Leser wird sie vermuthlich bereits in der vierten Abtheilung §. 7. angetroffen haben. Da diese schöne Pflanze je näher man sie kennen lernet, auch immer jemehr sich geneigt finden lässet, in einem nicht gar zu hartem Winter, und wenn sie nur vor dem Vormittags-Sonnenschein, um die Zeit der Tag- und Nachtgleiche im Frühlinge, geschützet ist, im freyen Lande getreu zu bleiben, eben so gut als ihre Herren Schildvettern, die übrigen Arten des Dianthi, habe ich sie lieber wieder in deren Gesellschaft verpflanzen wollen, ob ich gleich gewiß niemand abrathen will, die in Töpfen unterhaltenen Nelken, eine angemessene Winterpflege genießen zu lassen. Was diese Winterpflege, der in dieser siebenden Abtheilung befaßten Gewächse betrift, findet sich dieselbe nicht nur ziemlich hinreichend im ersten Theil

S. 222.

S. 222. bis 225; sondern es soll auch falls ein Gewächs deßfalls noch etwas besonders verlangete, solches an Ort und Stelle hinzugefüget werden. Wer aber mehrere und ausgebreitete Anweisung hierüber suchet, der wird solche zuverläßig, in dem gründlich belehrendem Unterricht finden, welchen der Herr Superintendent Lüder, in seinen Briefen über den Blumengarten S. 439 u. ff. auf dreißig Octavseiten von Durchwinterung verschiedener Gewächse im Zimmer gegeben hat. Diese vortreffliche Abhandlung stehet auch im 89sten und 90sten Stück des hannoverischen Magazins vom Jahre 1774. Wie dergleichen Winterpflege, in einem luftigen Keller anzustellen, davon wird der geneigte Leser in dieser Abtheilung §. 1. bey den Winterlevcojen, noch eine besondere Anleitung antreffen, deren Werth die Erfahrung hoffentlich zum Nutzen zeigen wird. Die Gewächse in dieser siebenden Abtheilung, werden sich in folgender Ordnung finden lassen.

§. 1. Cheiranthus incanus. Die Winterlevcoje.

A. Cheiranthus incanus arborescens. Baum-Levcoje.

B. Chei-

B. Cheiranthus incanus frutex. Buschlevcoje.
C. Cheiranthus fenestralis. Zwerglevcoje.

§. 2. Cheiranthus glabrus. Die Seeviole.

§. 3. Cheiranthus Cheiri. Güldenlack.

§. 4. Hedysarum coronarium. Schildklee.

§. 5. Tropaeolum flore pleno. Gefüllter indianischer Kreß.

§. 6. Phlomis Leonurus. Löwenschwanz.

§. 7. Teucrium Marum. Katzenkraut.

§. 8. Dracocephalum Canariense. Amerikanische Melisse.

§. 8. Canna Indica. Indianisch Blumenrohr.

§. 10. Arum Colocasia. Aegyptischer Aron.

§. 11. Aloe, et diversae species. Aloe.

§. 12. Cactus flagelli formis. Flegelförmige Fackeldestes.

§. 13. Cactus Opuntia. Indianische Feige.

§. 14. Nerium Oleander. Lorbeerrose.

§. 15. Spartium junceum. Fremder Genist.

§. 16. Psoralea Pinnata. Afrikanischer Ginster.

§. 17. Genista Canariensis. Canarischer Ginster.

§. 18. Anthyllis Barba Iovis. Silberbusch.

§. 19. Myrtus Communis. Myrte.

§. 20. Cineraria Amelloides.

§. 21.

§. 21. Ciſtus Ladanifera. Spaniſches Ciſtenröslein.

§. 22. Ciſtus incanus. Ciſtenröslein.

§. 23. Convolvulus Cneoron. Aufrechtwachſende Winde.

§. 24. Geranium triſte.

§. 25. Geranium Zonale. Geſäumter Storchſchnabel.

§. 26 Geranium inquinans. Farbender Storchſchnabel.

§. 27. Colutea fruteſcens.

§. 28. Ruſcus. Mäuſedorn.

§. 29. Rosmarinus. Roßmarin.

§. 30. Solanum Pſeudo-Capſicum. Falſcher indianiſcher Pfeffer.

§. 31. Paſſiflora caerulea. Die blaue Paſſionsblume.

§. 32. Paſſiflora incarnata. Die rothe Paſſionsblume.

§. 1. CHEIRANTHVS INCANVS. Linn. foliis lanceolatis integerrimis, obtuſis, incanis, caule ſubfruticoſo. *Leucojum incano folio, hortenſe*, flore pleno. C. B. Winterlevcoje. (S. erſten Theil S. 239. Leucojum perenne.) Von der Wartung und Pflege dieſes vorzüglich ſchönen Blumengewächſes, welches Spanien vor ſein Vaterland

land erkennet, ist das erforderliche im ersten Theile richtig angegeben; doch aber, nach neuen Erfahrungen, folgendes zu merken:

Die auf der 242sten Seite von mir gegebene Anweisung,. bey dem Verpflanzen der Levcojen, die Spitzen der Wurzeln ein wenig abzustutzen, habe ich in der Folge sehr nachtheilig gefunden: Man muß vielmehr bey dem Verpflanzen der Levcojen verhüten, daß die Pflanze weder an der Wurzel noch am Stamme verwundet, oder auch nur gequetschet werde. Weil dadurch sofort eine unheilbare Fäulung entstehet. Daher ist das S. 244. beschriebene Einsenken, oder Ablegen von keinem sonderlichen Nutzen; indem die dadurch gewonnenen Pflanzen nur schlecht werden, nicht lange halten, und sofort eine Fäulung im Mark (Piddig) ansetzen. Man thut daher am besten, daß man die Levcojen aus dem Saamen ziehet. Was vom Saamen und der Aussaat der Winterlevcojen, noch anzuführen ist, soll hernach erfolgen, wenn wir dieser Pflanze die gehörige Eintheilung gegeben haben. Eigentlich hat man von derselben drey besondere Arten:

A. CHEIRANTHVS INCANVS ARBOREVS. **Baumlevcoje.** Ein stolzes Gewächs,

wächs, das vor der nächstfolgenden Buschlevcoje grosse Vorzüge hat. Wird leicht über fünf Fuß hoch, voll von schönen grossen Blumen, von prächtigem Geruch, und dauret einige Jahre, wenn es wohl in Acht genommen wird. Insonderheit wenn man es im Anfange des Maymonats aus dem Gefäß hebet, in eine fette und sonnenreiche Stelle, im offenen Garten pflanzet, und im Anfange des Septembers, mit so viel als möglich anhangender Erde, zur Winterpflege, wieder ins Gefäß bringet. Die Blüten behalten, auch im Alter, ihre völlige Schönheit. Ich habe manche Staude bis ins sechste Jahr gebracht. Nachdem ich aber durch ein paar heftige Wasserfluthen, dieselbe verloren habe, und auch um den Saamen gekommen bin, habe ich in hiesiger Gegend dieselbe nicht wieder antreffen können. Hr. von Brocke führet dieselbe Klage S. 76, und versichert, daß diese Baumlevcoje zwar noch in den Clöstern zu finden sey; von den Besitzern aber der Saame nicht anders, als mit äusserster Bemühung erlanget werden könne.

B. CHEI-

B. CHEIRANTHVS INCANVS FRVTICOSVS. Buschlevcoje. Ein an sich zwar recht schöner Blumenstrauch, der aber, wenn er mit der Baumlevcoje verglichen, vieles von seinem Werth verlieret. Indessen ist es die eigentliche Winterlevcoje, mit der wir uns jetzt behelfen. Das Laub ist viel kleiner, hat nicht die schöne graue Silberfarbe. Die Blumen sind nicht so groß, und nicht so gedrungen bey einander. Wenn diese Buschlevcoje im zweyten Jahr ihres Alters zum erstenmal blühet, ist sie höchstens zwey Fuß hoch, und in der Flor recht gut. Im dritten Jahr wird sie schon schlechter, und wenn sie im vierten Jahre, ja noch einmahl blühet (so weit habe ich sie, aber nur sehr selten durchbringen können), ist sie an Gewächs und Blume ein kröpelichtes Ding.

C. CHEIRANTHVS FENESTRALIS. Lin. Zwerglevcoje. (S. ersten Theil. S. 241.) Dieses überaus artige kleine Gewächs, ist von mir im ersten Theil ausführlich beschrieben, und erfodert mit jenem einerley Pflege.

Auf welche Art, recht guter Saame, jener drey Sorten der Winterlevcojen, von

den einfachen Arten, zu gefüllten Blumen zu erhalten, darüber sind sich die Blumenfreunde noch gar nicht eins worden. Hr. Lüder hat die darüber angegebenen Meinungen und Versuche. S. 145. u. ff. auf dreißig Octavseiten sehr genau und gründlich erwogen, sie alle verworfen, und zuletzt uns doch nichts weiter als den guten Rath gegeben. Man suche solche Sorten zu bekommen, die gern ins gefüllte schlagen. Ich bleibe meiner Meinung getreu, daß von einer einfachen Levcojenstaude, welche zum zweiten-, oder noch besser zum drittenmahl blühet und dann in gutem nahrhaften Erdreich, ohne frischen Mist, in offenem Lande stehet, viel Sonne hat, in der Blützeit vor Regen geschützet ist, doch so, daß sie die Sonne genießen kann und von überflüßigen Nebenzweigen befreyet ist, einen solchen Saamen liefern werde, von dem viel gefüllte Pflanzen zu hoffen sind. Mir ist ein alter und erfahrner, aber murrischer und zurückhaltender Gärtner bekannt, der die zum Saamen bestimmten einfachen Levcojen in proportionirten hölzernen Kasten unterhält, aus den er im Maymonat den Boden heraus-

nehmen

nehmen kan, dann wenn solches geschehen, den Kasten mit der Staude bis an den Rand in die Erde vergräbt, daß die Wurzeln in den freyen Grund greifen, und destomehr Nahrung haben können. Ob der Saame wenn er einige Jahre übergelegen, dadurch zu gefüllten Blumen geschickter werde? ist eine Frage die wohl nie völlig wird entschieden werden.

Was Hr. v. Brocke S. 82 und 83. von Begattung der einfachen Blüten, mit gefüllten Blumen angiebt, dürfte wohl vielen Grund haben, und wenigstens gar wohl verdienen, durch wiederholte Versuche geprüfet zu werden.

Dasjenige was ich auf der 244 Seite des ersten Theils gemeldet, wird folgendermaßen von mir verbessert.

Im April säe man den Saamen in eine frische und leichte Erde, an einer Stelle, die nur bloß von der Morgensonne, keinesweges aber von der Mittagssonne kan getroffen werden. Im letztern Fall werden die Pflanzen von den Erdflöhen verderbet, oder werden gelb, und bekommen faule Wurzeln. Dieses geschiehet auch, wenn sie in eine zu trockene Erde gesetzt werden. Wenn die jun-

gen Pflanzen fünf bis sechs Blätter erlanget haben, muß man sie in eine Rabatte, die auch nicht von der Mittagssonne getroffen werden kan, vier Zoll von einander verpflanzen, sie erfoderlich beschatten und begießen, bis sie aufs neue Wurzel geschlagen haben. Nachgehends hält man sie von Unkraut rein, bis zu Ende des Junius, da man sie wieder in ein neues Beet mit guter Erde, 12 bis 15 Zoll von einander versetzet. Durch dieses zweymalige Versetzen, werden die Pflanzen stärker und stämmiger, bekommen mehrere und bessere Wurzeln, und lassen sich daher besser durch den Winter bringen. Mit eintretenden Herbst hebet man diejenigen die man durchwintern will, mit so viel Erde als möglich in die Gefäße, und bringet sie, wenn sie durchaus wohl abgetrocknet sind, in die Winterpflege.

Herr von Brocke lehret S. 88. 89. und 90, man solle den Saamen im Augustmonat, in einen Kasten mit magerer Erde säen, und die aufgegangenen Pflanzen ungerührt im Kasten in der Winterpflege durchbringen.

Herr Lüder sagt S. 329. bis 336. man solle den Saamen in den ersten Tagen des Augustmonats ins freye Land säen, die etwas

was erwachsenen Pflanzen, in ein besonder Beet einen halben Fuß von einander versetzen, und sie ohne Sorge den Winter durch, bey allem Frost ungeschützt im offenen Garten durchwintern, und beruft sich wegen des guten Erfolgs, auf eigne Erfahrung. Diese Art Levcojen zu ziehen, ja gar im offenem Lande über jährige Stöcke von der Baumlevcoje durchzubringen, hat mir selbst vielmal geglücket, als ich noch im Lande Wursten in einem fetten Kleygrunde den Garten bauete. Im sandartigen Lande, hat mirs nachher nie glücken wollen, und ich glaube überhaupt, daß ein starker Thon, oder Kleygrund der beste vor die Winterlevcoje sey.

Von diesem Gewächs, dessen Pflege, und Durchwinterung haben sowohl Herr von Brocke als Herr Lüder überhaupt so schön, ausführlich und belehrend geschrieben, daß es einen Blumenfreund nie gereuen wird, ihre Anweisung zu lesen, und zu befolgen. Uebrigens ist mir vor einiger Zeit eine geschriebene Anweisung, von Durchwinterung der Levcojen im Keller, von deren Winterflor, und von deren vortheilhaften Erziehung aus dem Saamen die einen vornehmen Officier, und den ich zu nennen keine Erlaubniß habe, zum

Verfasser hat, in die Hände gefallen, die so viel gründliches, und ein solches Gepräge der Wahrheit, und richtiger Erfahrung vorzeiget, daß ich Ursache finde, dieselbe meinen Lesern mit den eigenen Worten des Hrn. Verfassers mitzutheilen. Dieselben werden aber bald bemerken, daß hieselbst von der Baumlevcoje die Rede sey.

* * *

Die Auswinterung der Levcojen, oder die Wissenschaft Levcojenstöcke den Winter durch beym Leben zu erhalten, ist als eine der nöthigsten Stücke bey ihrem Bau zu betrachten. Man bemühet sich vergeblich mit dem Levcojenbau, er ist uns ohne Nutzen und Lust, so diese Wissenschaft ermangelt, denn die Winterlevcojen tragen ja in dem ersten Jahre, gar keine, oder doch sehr wenige Blumen, sie zeigen die größte Schön- und Vollkommenheit ihrer Flor erst im zweyten und folgenden Jahren. Wissen wir sie nun nicht bis dahin zu erhalten, so ist ja offenbar alles auf ihre Cultur verwendete Bemühen, vergeblich gewesen. Ziehen wir die Gartenbücher hierinnen zu Rathe, so finden wir überhaupt von der Materie etwas gesagt, welches aber

aber bey weitem nicht zureichend ist, daß jemand, der noch nie Levcojen ausgewintert hat, solches daraus erlernen sollte, und in den mehresten sind viel wunderliche, aller Erfahrung entgegenlaufende Anschläge befindlich. Ich werde daher diese Materie dergestalt fassen, wie ich sie selbst ein und zwanzig Jahre hintereinander zu Rh — lß in Ausübung gehabt, und zeigen wie die Levcojenstöcke in Kellern sich auswintern lassen. Man merke sich desfalls zum Voraus folgende Erfahrungen:

1. Die Levcojen sind derer Gewächse eines, welche ohne ihren Schaden einen großen Grad der Trucknis ausstehen können. Wenn sie zur Winterzeit bisweilen ganz erstorben aussehen, die Blätter verwelkt erscheinen, und die Spitzen der Sproßen sich neigen, und man gießt nur ein wenig Wasser in ihre Geschirre, so stehen sie, den folgenden Tag gleich wieder frisch, und steif da.
2. Wenn Winterlevcojen in Kellern auswachsen, oder treiben, werden sie dadurch äusserst entkräftet, und verderben, und der Todt ihnen zugezogen.

3. Gleichwie alle Gewächse nur zu dem Ende in die Winterquartiere gebracht werden, daß sie nur das Leben erhalten, nicht aber wachsen und treiben sollen, so ist dieses auch von den Levcojen besonders zu merken.

4. Es sind die Winterlevcojen zu dem ihnen so schädlichen Treiben im Keller, ungemein geneigt. Wenn der Boden des Kellers viele Feuchtigkeit hat, und man stellet die mit Levcojen bepflanzten Geschirre auf selbigen: so ziehen sie durch den Boden des Geschirres, so viele Nässe an sich, als sie zum Treiben nöthig haben. Sie wachsen aus und verderben, welches mir verschiedenemale begegnet ist. Es lässet sich solches aber gar leichte verhindern, wenn man Postemente von Bretern oder Lattenwerk im Keller machen, und die Levcojengeschirre darauf stellen will. Ich muß nunmehro meine Art Levcojen, in Kellern auszuwintern zeigen, dabey aber erinnern, daß ein Unterschied zu machen:

a) Zwischen Levcojenstöcken, welche viele Wurzeln in ihren Geschirren bereits getrieben, oder wie man zu sagen pflegt, fest in Wurzeln sitzen und:

b) Zwi-

b) Zwischen denen, so diese Eigenschaft nicht haben. Denn erstere wollen im Keller anders tracktiret seyn, als die letztern. Zur erstern Classe gehören diejenigen Stöcke, so das ganze Jahr über vom Frühling an, bis in den Herbst hinein, in einem Topfe gewesen, und die Vermuthung vor sich haben, daß das ganze Geschirr mit ihren Wurzeln erfüllet sey. Jmgleichen die, so man im September fein zeitlich, etwa acht, oder vierzehn Tage vor Michaelis, aus dem Lande in Geschirre verpflanzet hat. Zur zweiten Classe sind diejenigen zu rechnen, so im October und November annoch aus dem Lande in Geschirre verpflanzet worden sind. Es folget daher erstlich die Art und Weise:

A. **Wie die stark angewurzelte Levcojenstöcke in Keller zu tractiren.** Diese lasse ich im freyen Garten stehen, bis zu Ausgang des Octobers. Wenn sie schon derbe Reiffe, oder Nachtfröste erhalten, so schadet ihnen solches alles nicht. Den ersten Tag des Novembers aber lasse ich sie in ein Gebäude, an einen recht trockenen luftigen Ort tragen, auch alles überflüßigen Laubes, welches sie nur im Winter

vergeblich auszehret, entledigen, damit sie am Stamm und Zweigen wol abtrocknen können. Diesen Stand behalten sie bis gegen den Anfang des Decembers. Sollte vor Ablauf des halben Novembers, einer oder der andere dieser Stöcke, das Begiessen annoch nöthig haben, wird ihnen solches, wiewol sehr mäßig annoch gereichet: nachhero aber nicht mehr; sondern sobald ein Stock den Grad der Trockniß erreichet hat, daß sein Laub etwas welk zu werden scheinet, wird er unverzüglich in den Keller geschaffet, und auf ein bretern Postament, nicht aber auf den blossen Kellerboden gestellet. Hat man der Levcojenstöcke viel, werden sie solchen Grad der Trockenheit, niemahlen in einem Tage erreichen; sondern es werden zu Zeiten vierzehn und noch mehrere Tage erforderlich seyn, ehe sie nach und nach alle in den Keller gebracht werden zu können, tüchtig seyn werden. Im Jahr 1755. brachte ich die letzten den 7ten December in den Keller, und währte es beynahe drey Wochen, ehe meine damaligen Levcojenstöcke ihren gehörigen Trockenheitsgrad, nach und nach erreichten. Ich sahe mich genöthiget, selbige

bige bey einem, bey fünfen, bey sieben und so weiter, in den Keller bringen zu lassen. Ich hatte deren damals Einhundert und fünf und achtzig Stück, worunter zehn einfache zum Saamentragen waren, welche alle glücklich durch den Winter kamen. Im Keller wird solchen Levcojen kein Begiessen ferner gereichet. Vielmehr müssen sie bis zu der Zeit, da sie wieder herausgeschaft werden, beständig trocken bleiben. Wenn sie gleich drey bis viertehalb Monat, also stehen, schadet ihnen solches alles nichts. Die feuchte Kellerluft läßt sie nicht ganz austrocknen. Wenn sie scheinen ganz erstorben zu seyn, so hat man sie erhalten. Man hat nur vor allen Dingen dahin zu sehen, daß kein Frost in den Keller eindringe, sondern derselbe bey vermerkter starken Kälte, wohl verstopfet werde. Es würde sonst mit gedoppelten Ruthen gezüchtiget heissen; wenn die Levcoje Durst und Kälte zugleich leiden sollte. Fällt im Winter Thauwetter ein, wird der Keller ein paar Stunden eröfnet, und frische Luft hineingelassen; des Nachts aber allezeit wohl verwahret. Der Nacht ist niemahlen zu trauen. Wenn

man

man in der Hälfte des Märzmonats alsdenn vermuthen kan, daß es in Gebäuden nicht mehr frieren werde: läßt man diese Levcojen aus dem Keller wieder heraustragen, auf einem trocknen Saal oder Cammer. Doch etwa 24 Stunden zuvor ehe solches geschiehet, werden sie mit laulich warmgemachten Wasser, nur ein wenig begossen, welches sie gar fein erfrischet. Dieses Begiessen muß nachher, ausser dem Keller, so oft wiederholet werden, als die Erde in ihren Geschirren obenher trocken werden will, jedoch allezeit nur mäßig. Ich habe angemerkt, daß ein übermäßiges Begiessen bey den Levcojen, so in Gebäuden gesteckt, eine Fäulniß an den Wurzeln verursacht. Dergleichen aus dem Keller geschaften Levcojen, ist die scharfe Märzluft und Sonne nicht allzudienlich, weswegen sie, so viel möglich davor zu verwahren sind. In den freyen Garten werden solche ausgewinterte Levcojen nicht eher gebracht, bis man keine starke Nachtfröste mehr vermuthet, welches bey Ablauf des Aprilmonats insgemein zu geschehen pfleget. Wenn sie nachdem wieder in den Garten gebracht worden; umgesetzt, an

denen

denen Wurzeln ein wenig beschnitten, und mit frischer Erde, in ihre Geschirre wieder verpflanzt, oder gar ins freye Land gebracht worden, bekommt ihnen solches ungemein wohl.

Es sind daher diese Levcojenstöcke trocken in den Keller zu schaffen, auf Postamente zu stellen, daselbst gar nicht zu begiessen, bis 24 Stunden zuvor, da sie wieder heraus sollen, nemlich ohngefehr in der Hälfte des Märzmonats. Es folgt nunmehr die Methode:

B. Wie leichtbewurzelte Levcojenstöcke in Kellern auszuwintern. Ich verstehe unter den leichtbewurzelten, wie obgemeldet, diejenigen, so im October oder November, noch aus dem Lande sind genommen und in Geschirre verpflanzet worden. Denn diese haben nicht Zeit genug, in den Wurzeln sich fest zu setzen: wollen derowegen auf eine ganz andere Art tractiret seyn.

Darinnen kommt ihre Wartung mit den vorigen überein, daß sie auf einem luftigen Saale oder Gemach, bevor sie in den Keller geschaffet werden, wohl abtrocknen; auch den vorgemeldeten Grad der Trockenheit erreichen müssen. In demjenigen Stü-

cke aber weicht sie ab, daß sie von Zeit zu Zeit ein mäßiges Begiessen verlangen. Denn da sie in Wurzeln allzuleicht sitzen, mithin von ihren eigenen Kräften nichts zuzusetzen haben, so würde ihnen ein gänzliches Verderben zugezogen werden, falls man ihnen mit Begiessen nicht zu Hülfe kommen wollte. Es ist ihnen aber solches nicht eher zu reichen, bis ihr Laub ganz welk scheinet: es muß auch die Erde vor dem Begiessen, nach dem Stamme zu, etwas aufgehäufet werden, damit kein Wasser an den Stamm des Levcojenstockes dringen, und an demselben einen Schimmel oder eine Fäulniß verursachen könne. Das Begiessen muß sehr sparsam und mässig, mit lauwarm gemachten Wasser geschehen. Ich warne aber einen jeden, kaltes Schneewasser zu gebrauchen. Solch Begiessen wird bey manchen Stöcken den ganzen Winter über, kaum einmahl, bey andern aber zwey und mehrmahl nöthig seyn. Es pflegt immer ein Geschirr eher zu trocknen, als das andere. Es darf nicht eher verrichtet oder wiederholet werden, bis der Stock welk erscheinet, bis Laub und Zweige sich zu neigen beginnen.

Man verhütet, daß starker Frost im Keller an diese Levcojen komme. Man bringet sie in der Hälfte des März, mit den andern starkbewurzelten wieder heraus, welchen sie übrigens in allen Stücken, obgedachter maßen, gleich tractiret werden. Hat man ein Gewächshaus oder solches Zimmer, in welches den Winter über keine Kälte zu dringen pflegt; so thut man am besten, daß man die zu allerletzt, etwa vor oder nach Martini aus dem Lande genommenen Levcojenstöcke, dahin bringe und überwintere; dann es hat öfters Noth, daß man sie vor Anfang des Winters zum gehörigen Grade der Trockniß bringe. Ich habe öfters bis Weynachten und noch länger darauf warten müssen. Es rühret solches daher: die Levcojen werden bey ihrer Einpflanzung in die Geschirre etwas stark begossen, damit Wurzel und Erde sich mit einander verbinde; und dieses Wasser will dann so gar geschwinde nicht wieder austrocknen. Man kan sie auch, nach schon angegangenem Winter, so bald sie den gehörigen Grad der Trockniß, der vor die Kellerauswinterung erforderlich ist, in der Gewächsstube erreichet haben, alle-

zeit

zeit noch in den Keller schaffen; falls sie daselbst sicherer erachtet werden sollten, oder der Platz, den sie einnehmen, vor andere Gewächse oder Sachen nöthig wäre. Levcojen in Gewächshäusern auszuwintern ist keine grosse Kunst; denn dieses sind Oerter, von welchen das Eindringen der Kälte durch Fensterbekleidungen, und Ofens abgehalten werden kan. Man bringet die Levcojen in selbige, bey Ablauf des Octobers. Ich habe sie trocken und auch bisweilen feuchte einschaffen sehen. Man suchet im Winter das Eindringen der Kälte möglich zu verhindern. Man begiesset sie so oft es nöthig, welches sich daraus erkennen lässet, wenn frische daran befindliche Blätter, etwas welk werden zu wollen scheinen, und wodurch sie zu trinken fodern: und solchergestalt werden sie gar wohl durch den Winter gebracht. Etliche lassen ihre Levcojenstöcke im Gewächshause so trocken werden, daß die Spitzen daran befindlicher Blumen oder Sprößgen sich zu neigen anfangen, ehe sie das Begiessen verrichten; welches mir aber wiederum etwas zu viel deucht; wiewohl ich aus Erfahrung versichern kan, daß solche dergestalt

stalt trocken tractirte Levcojenstöcke, mir nach vergangenem Winter, bey Ablauf des Monats May, im Junius und den ganzen Sommer über, die allerschönsten und kräftigsten Floren gegeben; wenn sie nur nach vergangenem Winter, etwan Ausgangs Aprils, oder Anfangs May sind umgesetzt: oder noch besser ins freye Land verpflanzet worden; in welchem sie auch zugleich zu einer sehr starken Grösse erwachsen sind. Denen Gewächshäusern sind zu vergleichen, andere trockene Zimmer der Wohngebäude, wenn sie nur ihrer Lage und andern Umständen nach, vor der eindringenden Kälte können verwahret werden. Noch ist zu merken daß man diejenigen Levcojenstöcke die man spät erst in der Mitte des Octobers, oder gar im November, noch aus dem Lande in Geschirre verpflanzet, nicht wieder von der Sonne muß bescheinen, und dadurch welk machen lassen. Vielmehr solche in derselben viertel Stunde in welcher sie angepflanzet worden, an den Ort bringen, wo sie abtrocknen sollen, wo ihnen aber Sicherheit vor dem Sonnenschein zu verschaffen ist. Wegen der Keller ist auch noch zu wissen, daß

diejenigen, welche sehr dumpfig sind, daß alles was man hineinbringet, gar bald verschimmelt, verstocket und vermodert, zu unsrer Arbeit zu vermeiden, und vielmehr diejenigen zu erwählen, welche lüftig, und doch trocken und warm sind. So viel von Auswinterung der Levcojen. Wir müssen aber auch sehen

C. **Wie die Levcojen zur Winterszeit zur Flor zu bringen.** Es ist dieses gewiß ein nicht geringes Vergnügen. Denn außerdem, daß diese schönen Blumen einen angenehmen Geruch von sich düfften, so belustigen sie auch das Auge mit ihren schönen Farben. Eben so sind sie auch insgemein: die besten Stücke der Winterbouquets, mit welchen die Frauenzimmer ihren Putz zu erhöhen suchen. Sie sind eine der schönsten Gattungen unter denjenigen Blumen die man zur Winterzeit hervorbringt. Die Anleitung aber, zu dieser Hervorbringung, verdient derowegen allerdings hier einen Platz. Es taugen nicht alle und jede Levcojenstöcke zur Winterflor. Wer alte, oder solche dazu erwählen wollte, welche das ganze Jahr über bereits häufige Blumen gegeben, und sich so zu

sagen

sagen müde getragen, der würde entweder gar nichts, oder wenig tüchtiges erhalten Besser wird der allezeit fahren, der junge Stöcke hiezu erwählet. Wenn man im Frühlinge Winterlevcojensaamen gesäet. So nimmt man auf denen davon angepflanzten Beeten, Ende Augusts und im Anfange des Septembris wahr, daß einige derer, die gefüllt werden wollen, Knöspen und Blumen zu treiben anfangen, und dieses sind eben diejenigen die zur Erreichung unsers Endzwecks vortreflich dienlich sind. Man hebt sie, sobald man ihrer ansichtig wird aus dem Lande, verpflanzet sie in Geschirre die mit guter Erde angefüllet sind, bringt sie bald im Anfange des Octobers in ein Gewächshaus, wartet sie mit Begießen, wozu in Gebäuden lauwarmes Wasser zu gebrauchen, fleißig, und bringet sie gegen Weynachten aus dem Gewächshause in ein Treibhaus, so wird es dem Winter über an Blumen nie fehlen. Sie dürfen nicht gleich andern Levcojenstöcken, wie vorgemeldet, trocken tractirt werden, sondern müssen immer von Zeit zu Zeit begossen werden. Denn man hat bey dieser Arbeit nicht die Absicht die Stöcke

beym Leben zu erhalten, sondern nur Blumen zu erlangen. Gehet also im nächstem Frühjahr, gleich einer oder anderer derselben verloren, so ist daran so viel nicht gelegen, wenn er nur den Winter über viele Blüten gegeben hat. Ist jemand mit einem Treibehause nicht versehen, hat aber nur eine gegen Mittag gelegene Wohnstube, so lassen sich, wenn solche den ganzen Tag über warm gehalten wird, in solcher ebenfalls Blumen hervorbringen. Man darf die Stöcke nur in die Fenster stellen. Hier haben sie eine circulirende Luft zu genießen, bekommen bisweilen Sonnenblicke, und bringen Blumen genug zum Vorschein. Besorgt man, daß sie des Nachts in den Fenstern frieren möchten, nimmt man sie des Abends nach ausgegangenen Ofenfeuer zurück in die Stube, und giebt ihnen des Morgens, nachdem die Stube aufs neue erwärmet worden, ihre Stelle am Fenster wieder. Es lassen sich auch zweyjährige Levcojenstöcke zu solchem Wintertriebe gebrauchen, und thun hinlängliche Dienste, wenn sie nur im Augustmonat sind umgepflanzt, an der Wurzel ein wenig beschnitten, und mit guter frischer

Erde

Erde versehen worden. Durch das Umsetzen im August, wird der Sommer- und Herbsttrieb eines solchen zweyjährigen Levcojenstocks gehemmet, und zum Wintertrieb, durch die gegebene gute Erde, ihm neue Kräfte verschaft. In Kellern ist mit Hervorbringung der Blumen nichts zu schaffen. Es lassen sich zwar daselbst die Stöcke durch begießen treiben, es ist aber lauter geiler frecher Wachsthum, welcher weiß aussiehet, keine Blume gehörig formiret, und die Stöcke vielmehr gänzlich verderbet. Weil frischgesäete Winterlevcojen, ihre Knospen und Blumen oftmals sehr spät, und zu Zeiten um Martini erst zu geben pflegen, und dadurch ihre Liebhaber lange Zeit in Ungewißheit lassen, ob sie gefüllte, oder einfache Stöcke haben, und was sie auswindern sollen oder nicht. So werden die Mittel, die man hat Levcojenstöcke zu zwingen, daß sie Knospen und Blumen eher, als sonst gewöhnlich zeigen müssen, allhier nicht unrecht angebracht seyn. Sie bestehen in folgenden: Wenn man jungen Levcojen-Stöcken im Monat Julio den Herzstengel ausbricht, bekommen dadurch die Seitenzweige, wel-

che ohnehin allezeit die ersten Blumen geben desto stärkeren Trieb, gelangen eher zur Vollkommenheit, und geben zeitiger Blumenknospen. Bey diesem Mittel, hat mir das eintzige nicht gefallen wollen, daß die Stöcke durch Ausbrechen des Herzstengels, ihre beste Zierde verlieren, und ziemlich ungestalt werden. Es ist dieses Mittel auch nicht alle Jahre applicabel. In sehr feuchten Jahren, da der Trieb der Levcojen allzustark; pflegt es nicht selten fehl zu schlagen. Indessen bedienen sich doch viele desselben, wenn sie die Verunstaltung der Levcojen nicht achten, und ihnen die Zeit zu lang werden will, ehe sie Knospen zu sehen bekommen.

Ein beßres Mittel ist dieses. Wenn man den Levcojensaamen, im Johannistag in tieffe Kästen oder Töpfe säet; und die daher entstandene Pflanzen, im Frühlinge des künftigen Jahrs erst fortstecket. Das Alter und die schönen Wurzeln, welche dergleichen ausgewinterte Pflänzgen alsdenn schon haben, verursachet daß sie gar schnell treiben, und ihre Blumen gar bald hervorbringen. Sie lassen sich in Kellern trocken auswintern, wie oben bey den

starken angewurzelten Levcojenstöcken, in deren Classe sie auch gehören, gemeldet worden. Man säet sie nicht gerne allzu dick, so können sie sich desto besser erstärken. Je tiefer die Kästen und Töpfe sind, worein die Saat geschiehet, je besser ist es, wenigstens müssen solche Kästen oder Töpfe einen und einen halben Fuß tief seyn. Es schicken sich dergleichen Levcojenpflänzgen auch ins Feld, etwa auf einen Acker auf welchen Möhren und andere Küchenspeisen erbauet werden. Dann weilen sie sich bald zeigen, so lassen sie sich auch bald und zu gehöriger Zeit wieder wegschaffen. Sie brauchen hier keines weitern Begießens, als bey der Anpflanzung. Das Gäten ist desto nöthiger. Dieses dienet denen zur Nachricht, so entweder keine Gärten, oder doch in denselben kein Land, so da recht frey gelegen, und zum Levcojenbau tauglich ist, haben. Diese schönen Blumen aber doch gerne erziehen möchten. Nach vorbeschriebener Methode, habe mehr als zwanzig Jahr meine Levcojen glücklich überwintert, und sind mir sehr wenig verdorben. ꝛc.

* * *

Der Werth dieser Anweisung fällt sofort als nützlich und vielbedeutend in die Augen. Wie die Sommerlevcoje zu erziehen, davon wird in der achten Abtheilung gehandelt. §. 1.

§. 2. CHEIRANTHVS GLABRVS. caule ſubfruticoſo, foliis denſe congeſtis, obverſe ovatis, lanceolatis, glabris integerrimis. *Leucojum marinum majus.* CLVSS. *Keiri marinum flore candido.* Lobelii. Seeviole. *Leucojum album odoratiſſimum folio viridi, pleno flore.* Hat grosse Aehnlichkeit mit dem Cheiranthus vicanus: nur sind die Laubblätter hellgrün und glatt, wie an der Güldenlack. Man hat sie einfach und gefüllt, und aus ersterem ziehet man sie, aus dem Saamen wie die Winterlevcoje. Die Blume ist weiß, hat aber einen noch feinern Geruch als die Levcoje, ist aber auch in der Winterpflege noch zärtlicher als jene.

Ihr Vaterland ist gleichfalls Spanien, und zwar am Seegestade.

Hr. v. Brocke giebt ihr auch den Namen: Weisse gefüllte Mauerblume. (S. auch Hr. Lüder S. 130. 335. 450.)

§. 3.

§. 3. CHEIRANTHVS CHEIRI. Lin. foliis lanceolatis, acatis, glabris. *Leucojum luteum vulgare.* C. B. *Leucojum aureum.* Matth. Gelbe Viole, Güldenlacke, Lackviole. (S. ersten Theil S. 145. *Viola lutea* und 245. Güldenlacken) Das erfoderliche ist zwar ziemlich hinreichend im ersten Theile abgehandelt; zu mehrerer Nachricht aber komt folgendes hinzu: Der Botanische Nahme bezeichnet nur eigentlich

A. *Levcojum luteum vulgare.* Die kleine und gemeine gelbe Viole: von der auch eine gefüllte Abart zu finden: und welche würklich schön ist. Beide sowol die gefüllte als einfache erlanget man aus den Saamen. Wiewohl die gefüllte nur sehr sparsam aus dem Saamen fällt; und am sichersten im Frühling durch abgerissene Zweige Pflanzen vermehret wird. (S. iten Th. S. 145.) Von diesem Cheiranthus Cheiri hat man folgende Spielarten.

B. *Leucojum luteum magno flore.* Grosse gelbe Stangengoldlack.

C. *Leucojum luteum magno flore, ex atro ferrugineo.* Grosse Nürnberger Stangengoldlack, mit gelben braunroth gestreiften Blumen. Diese beyden Sor-

ten welche vortrefliche und grosse einfache Blumen haben, werden wie die Levcojen aus dem Saamen gezogen; und erfodern mit den Levcojen einerley Wartung und Winterpflege: halten aber auch sehr oft bey einem gelinden Winter in offenen Garten aus, wenn sie an einen beschützten Ort stehen. Von beyden Sorten findet sich eine halbgefüllte Gattung welche Saamen trägt, und zuweilen ganz gefüllte liefert.

D. *Leucojum luteum, flore magno pleno.* Gelbe Viole mit grosser gefüllter Blume.

E. *Leucojum luteum, flore magno pleno, ex atro-ferrugineo.* Güldenlack mit grosser gefüllten, und braunroth gestreifter Blume. Sind gefüllte Abarten, von denen sub literis B. und C. angeführten einfachen Arten.

F. *Leucojum luteum flore magno pleno specioso, intus luteo, extus atro-ferrugineo seu, striato.* Güldenläck mit sehr grossen schöngefüllten, inwendig glänzendgoldgelben, auswendig braungestreiften Blumen. Eine überausprächtige Pflanze. Diese drey letzteren tragen keinen Saamen, müssen also durch Ableger,

und

und Zweigpflanzen vermehret werden, und verlangen mit den gefüllten Levcojen einerley Winterpflege. Sie werden ungemein hoch, wenn sie im Frühlinge ins offene Land gesetzet werden: und man sie im Herbst, d. i. Anfangs Septembers wieder in Geschirre pflanzet, die ihrer Grösse angemessen sind. Will man dieses thun, muß man ihnen, ihre sehr frühkommende Blütknospen immer nehmen, bis man sie mit dem Schluß des Aprilmonats, an einem guten beschützten Orte in den offenen Garten eingepflanzt hat; und zwar mit der im Gefäß an den Wurzeln hangender Erde. Man muß sie alsdenn auch mit dem erfoderlichen Guß gehörig pflegen. Spanien ist das Vaterland der edlen Arten.

Herr von Brocke handelt von der gülden Laacke S. 127. und ff. auf 13 Octavseiten sehr gründlich und ausführlich. Eben so Herr Lüder, besonders auf den Seiten 188. 192. 195. und 441.

§. 4. HEDYSARVM CORONARIVM. Linn. foliis pinnatis, leguminibus articulatis aculeatis nudis rectis, caule diffuso. *Onobrychis semine clypeato aspero major.* Bauh.

vulgo

vulgo *Hedysarum clypeatum* Schildklee. (S. ersten Theil S. 248. *Hedysarum clypeatum* S. v. Br. S. 191.) Diese Pflanze hält drey Jahr, will aber wegen ihrer rankenden Zweige, an einem Stabe, Geländer oder Pyramide, aufgebunden seyn; und wird im Winter mit beygesetzet.

Italien ist das Vaterland.

§. 5. TROPÆOLVM MINVS. Linn. foliis integris petalis acuminato setaceis. *Nasturtium indicum flore pleno.* Gefüllter Indianischer Kreß. Ist im ersten Theil S. 246. hinlänglich beschrieben S. v. Br. S. 248.

Ist in Peru zu Hause.

§. 6. PHLOMIS LEONVRVS Linn. foliis lanceolatis serratis, involucris linearibus nudis, calycibus decagonis decemdentatis. *Leonurus capitis bonæ spei.* Breyn. *Stachys africana frutescens, Leonurus dicta* MORISS. Löwenschwanz. (S. ersten Theil S. 257. *Cardiaca africana:*) Eine strauchartige Pflanze mit lanzettförmigen Sägen artig gezahnten Blättern. Die Blumen erscheinen im Herbst, pyramidenförmig, haben viel ähnliches mit der Blüte des Caprifolii, von

Farbe

Farbe brandgelb, mit Untermischung einer schönen rothen Farbe.

Ihr Vaterland ist das Vorgebürge der guten Hofnung. (S. Hrn. von Brocke S. 202.)

§. 7. TEVCRIVM MARVM. Linn. foliis integerrimis ovatis, utrinque acutis, racemis ſecundis villoſis. *Marum Syriacum.* BLACKW. *Marum verum.* **Katzenkraut.** (S. ersten Theil, S. 270. *Marum verum.* Eine kleine strauchartige Pflanze, mit eyförmigen gestielten glattrunden Blättern, welche auf der Unterfläche filzig sind; und traubenförmigen zusammengesetzte einander überstehenden Blüten von Purpurfarbe zeigen. Die Pflege ist im ersten Theil angezeiget.

Das Vaterland ist Spanien.

§. 8. DRACOCEPHALVM CANARIENSE Linn. floribus ſpicatis, foliis compoſitis. *Moldavica foliis ternatis* HALL. *Cedronella Canarienſis.* Commelin. *Cammphorosma* MORIS. **Canarischer Drachenkopf, Amerikanische Melisse.** S. erster Theil *Moldavica perennis.* Von dieser Pflanze ist folgende Beschreibung deutlicher: Sie treibet verschiedene viereckigte Stengel, von gleicher Höhe von etwa drey bis vier Fuß, welche

an

an jeden Knoten, mit zusammen gesetzten Blättern gezieret sind, die einander entgegen stehen. Die blaßblauen Blumen zeigen sich an den Spitzen der Stengel, in kurzen dicken Aehren. Sie erfodert eine mittelmäßige Winterwärme, Liebhaber unterhalten sie das ganze Jahr, am Fenster in der Stube, wo sie solches oft ganz bekleidet. Man vermehret sie sowohl durch den Saamen, als durch Steckreiser.

Die Canarischen Inseln sind ihr Vaterland. Der Name: Balsam von Gilead gehöret einem andern Gewächs.

§. 9. CANNA INDICA Linn. Jndianisch Blumenrohr. Ist im ersten Theil S. 259. nebst seiner Pflege hinlänglich beschrieben. Verlanget vor seine knollichte Wurtzel ein grosses Gefäß, und will jährlich im März umgepflanzet seyn. Gehöret zwischen den Wendecirkeln von Asien und Africa zu Hause.

§. 10. ARVM COLOCASIA. Linn. acaule, foliis peltatis, ovatis repandis, basi semi bifidis. *Colocasia*. CLVSS. *Arum maximum ægyptiacum*. Bauh. Pin. 195. Aegyptischer Aron. Siehe ersten Theil S. 258. Colocasia: ist daselbst hinlänglich in Ansehung

hung der Pflege beschrieben. Hat Schildformige Eyrunde, ausgeschweifte Blätter, die am Stuhl oder basis ausgeschnitten sind. Die Blumenscheide ist Tutenförmig und weiß. Ist in den wässerigten Gegenden, auf der Insul Creta, Cypern, und in Aegypten zu Hause.

§. 11. ALOE Linn. Aloe. S. ersten Theil, S. 273. Hier ist nicht die Rede von den grossen und herrlichen Sorten der grossen Aloe: sondern von den kleinen Gattungen, die nicht nur in einer leichten Winterpflege gut thun; sondern auch im Sommer, an einem beschützten Ort, im offenem Garten können sicher hingestellt werden, und dem Garten eine grosse Zierde geben. Es sind etwa folgende:

a. *Aloe perfoliata* Linn. Durchgewachsene Aloe, durch die Blätter wachsende Aloe, wovon man einige zwanzig Veränderungen hat.

b. *Aloe variegata* Linn. floribus pedunculis cernuis ramosis prismaticis, ore patulo, die bunte Aloe; mit weißen Flammen oder Flecken.

c. *Aloe*

c. *Aloe disticha* Linn. *Aloe foliis linguiformibus patulis distichis*. Cliff. Zungen Aloe. Wovon es viele Veränderungen giebt.

d. *Aloe spiralis*. Linn. Gewundene Aloe. Aloe Africana erecta, folio rodundo acuminato.

e. *Aloe retusa*. Linn. Polster Aloe. Aloe africana, brevissimo erassimoque folio, flore viridi.

f. *Aloe viscosa* Linn. Klebrichte Aloe. Aloe africana erecta triangularis & triangulari folio viscoso.

g. Aloe Pumila. Linn. Zwerg Aloe. Aloe foliis ovato-subulatis, acuminatis, taberculis cartilagineis adspersis. Unter diese Classe gehören folgende Abarten.

α. Aloe margaritifera minor. Klein Perlaloe.

β. Aloe margaritifera minima. Kleinste Perlaloe.

γ. Aloe Arachnoidea. Spinnen Aloe, wovon noch zwey besondre Spielarten zu finden. Sie gehören mehrentheils in Africa zu Hause, imgleichen auf dem Vorgebürge der guten Hofnung. Sind mehrentheils ziemlich dauerhafte Pflanzen: erfodern eine etwas leichte Sanderde, nicht

nicht allzugrosse Töpffe, und können den Sommer über, ohne Gefahr an einen sonnenreichen und beschützten Ort im offenen Garten stehen. Gegen Michaelistag aber müssen sie im Hause beygesetzet werden, wo sie mit einer mäßigen Wärme zufrieden sind: aber nicht die geringste Nässe vertragen können. Ihre Vermehrung geschiehet durch die sich ansetzende Wurzelbrut. Werden übrigens von einem jedem Freunde des Pflanzenreichs hochgeschätzet. Africa ist das Vaterland derselben.

§. 12. CACTVS FLAGELLIFORMIS. Linn. repens, decemangularis. *Cereus minor scandens polygonus spinosissimus, flore purpureo.* TREW. rar. Pl. Flegelförmige Fackeldistel (S. Erster Theil. S. 274. Cereus minimus) Zu der Beschreibung im ersten Theil ist folgendes hinzuzusetzen: Der kriechende zehneckigte Stamm, ist auf allen Ecken mit scharfen Stacheln besetzt, welche Büschelweise wachsen. Die Blume, welche mit einem einblätterigen schuppichtem Kelch versehen sind, kommen an den Seiten der abgetheilten Glieder des Stammes zum Vorschein; und bestehen aus vielen Kronblättern,

die sich mehrentheils weit von einander ausbreiten. Aus der Mitte der Blume entspringen die vielen Staubfäden, welche den Staubweg umgeben. Die Blumen von dieser kleinen Sorte, sind von einer schönen Purpurfarbe, aber von kurtzer Dauer. Sie verlangen keine weitere Pflege als die im 11 §. angeführten Sorten der Aloe. Das Vaterland ist das wärmere Africa. Noch sehr viele Sorten die zu diesem Geschlechte gehören, sind zärter, doch können einige davon gleichfalls in der Stube durch den Winter gebracht werden, als Cactus Tuna. Cactus Curassavicus u. a. m.

§. 13. CACTVS OPVNTIA. Linn. compressus, articulatus, ramosissimus; articulis ovatis, spinis setaceis vulgo *Opuntia.* imgleichen *Ficus indica.* **Gemeine Opuntie.** (S. Erster Theil. S. 271. Ficus indica) Hat Eyförmige sprossende Gelenke, welche mit borstigen Stacheln besetzet sind. Gehöret in America und auch in dem wärmeren Europa zu Hause. Wird wie die kleine Aloe unterhalten.

§. 14. NERIVM OLEANDER. Linn. foliis linearilanceolatis ternis. **Oleander. Lorbeerrose.** (S. Erster Theil. S. 247. Laurus rosea. Die Blätter dieser Baumpflanze,

sind

sind ähnlich breit, lanzettenförmig, und wachsen je drey und drey bey einander. Die Art mit gefüllter Blume ist viel zärter, blühet auch nicht gerne in freyer Luft. Der süsse Geruch des Oleanders, ist in einem verschlossenem Zimmer der Gesundheit höchstgefährlich, ja oft tödtlich.

Ostindien ist das Vaterland dieses Blumenbaums.

§. 15. SPARTIVM IVNCEVM. Linn. inerme, ramis oppositis teretibus, rariter foliosis, apice floriferis. *Spartium Dioscoridis* CLVS. 101. *Genista transalbina*. CAMERAR. *Genista Hispanica*. Spanisch Genist, Spanisch Pfriemenkraut. (S. Erster Theil. S, 254. *Genista Hispanica*. Ist hier also zu verbessern: Ein artiger Strauch oder Baum, mit runden einander gegen über stehenden Aesten lanzettförmigen sehr schmahlen Blättern, welche an der Spitze Aehren mit schöngelben, wohlriechenden Blumen, den Erbsenblüten gleich (Flos papilionaceus) hervorbringen. Er verlanget in seinen Gefäßen gute nahrhafte Erde, und läßt sich leicht durch den Winter bringen; wenn er nur vor hartem Frost bewahret wird, und ist aller Ehren wehrt. Die Vermehrung geschiehet

 durch

durch den Saamen, und auch durch Ablegen. Spanien, und Frankreich sind das Vaterland.

§. 16. PSORALEA PINNATA. Linn. foliis pinnatis, foliolis linearibus acuminatis, floribus axillaribus. *Genistæ affinis arbor Africanus monospermos, flore cæruleo, foliis prim.* Herm. Lugdb. T. 273. Afrikanischer Genist. S. Erster Theil. S. 253. *Genista africana.* wo diese Pflantze hinlänglich beschrieben.

Aethiopien ist das Vaterland.

§. 17. GENISTA CANARIENSIS. Linn. ramulis striatis, et foliis ternatis villosis. *Cytisus minoribus foliis, ramulis tenellis villosis. Baub. Pin.* 390. vulgo *Cytisus indica.* (S. Erster Theil. S. 255.) *Cytisus indica.* Africa, besonders die Canarischen Inseln sind das Vaterland dieser schönen Staude.

§. 18. ANTHYLLIS BARBA IOVIS. Linn. fruticosa, foliis pinnatis æqualibus, floribus capitatis. *Vulneraria foliis pinnatis sericeis nitentibus.* Hall. *Barba Iovis* Casp. Bauh. Jupitersbart, Silberbusch. (S. Erster Theil S. 254.) *Genista aethiopica.* Eine strauchartige Pflanze mit gefiederten, fitzigten und silberweißglänzenden Blättern, mit gelben, imgleichen weissen, oder auch blauen in den

Wipf-

Wipffeln wachsenden Blumen. Erfodern eine mittelmäßige Winterpflege, und bey derselben viele freye Luft am Fenster. Wird durch den Saamen auch durch Steckreiser vermehret, und ist in Italien zu Hause.

§. 19. MYRTVS COMMVNIS Linn. floribus solitariis, involucro dephyllo. Myrthenbaum, Myrthenstrauch (S. Ersten Theil. S. 249.) *Myrtes Italica.* Man hat zwo Gattungen.

a. *Myrtus minor vulgaris* Tarentina. Myrte mit schmalem Laube.

b. *Myrtus latifolia Baetica.* Myrte mit breitem Laube. Das Gewächs von beyden hat ein feines Ansehen, und feine kleine weisse rosenförmige Bümlein erhöhen solches im August. Die Vermehrung geschiehet durch Steckreiser im Frühling. Will wie Nerum Oleander verpflegt seyn Italien und Spanien ist das Vaterland.

§. 20. CANERARIA AMELLOIDES Linn. Eine Strauchartige Pflanze, welche zwey bis drey Fuß hoch wird. Die ästigen Stengel sind mit kleinen dunkelgrünen, gegen einander überstehenden Blättern besezt. Die Blumen sitzen an langen nackenden Stielen, haben eine schöne blaue Farbe, und die

Gestalt einer Sternblume, deren Strahlen rückwärts gebogen sind, und zeigen sich den meisten Theil des Jahres hindurch, welches diese Pflanze werth machet. Man unterhält sie in mäßigen Gefäßen, mit fetter lockrer und sandigter Erde, und verpfleget sie wie die Levcoje; gönnet ihr völlige Sonne, und begießt sie nach Nothdurft. Im Winter verlanget sie eine mittelmäßige Wärme. Ihr Vaterland ist das Vorgebürge der guten Hoffnung.

§. 21. CISTVS LADANIFERA Linn. arborescens foliis lanceolatis supra lævibus, petiolis basi coalitis vaginantibus. *Cistus ladanifera hispanica in cana.* Bauh. Pin. 467. *Cistus Ledon angustifolius.* Clus. Spanisches Cißrößlein. Diese Art, von den verschiedene Gattungen des Cistus macht einen holzigen Stamm, und wird einige Fuß hoch, treibet viele Seitenzweige, die mit einer röthlichen braunen Rinde bedeckt sind. Die Blätter sind schmahl, und lanzettförmig: unten weißlich, oben aber dunkelgrün, und haben drey, der Länge nach hinlauffende Adern. Die Blumen erscheinen im Junius, Julius und August am Ende der Zweige auf kurzen Stielen, in Gestalt der einfachen Rose und beste-

bestehen aus fünf sehr grossen ründlichen weissen Blumenblättern, von denen jedes an der Wurzel einen grossen purpurrothen Flecken hat. Dis Gewächs muß in Töpfen, in einer guten Gartenerde unterhalten werden, und braucht eine gleiche Winterpflege, als die vorhergehende Cineraria Amellus. Das Vaterland ist Spanien.

§. 22. CISTVS INCANVS Linn. *Cistus mas angustifolius*. Casp. Bauh. Cistenröß-lein. Das Gewächs hat spadelformige, rauhe wolligte Blätter, die an ihrer Basis mit einander verbunden sind. Die Blumen kommen am Ende der Zweige, im Maius und Junius zum Vorschein; und sind bläß-purpurfarben, haben viele gelbe Staubfäden, die den in der Mitte stehenden Eyerstock umgeben. Dieses Gewächs ist baumartig wie Cistus ladanifera, eben so dauerhaft wie dasselbe verlanget gleiche Winterpflege, und ist auch in Spanien zu Hause.

§. 23. CONVOLVVLVS CNEORVM. Linn. *Convolvulus argenteus umbellatus erectus* Tourne. Aufrechtwachsende strauchartige Winde. Macht einen zwey bis drey Fuß hohen Stengel, der mit dicht-stehenden zugestumpften, lanzettförmigen silberfar-

derfarbigten, und Seidenartigen Blättern besezt ist. Die Blumen haben eine blaßrothe Farbe, erscheinen büschelweise oben auf dem Gipfel des Stengels, in Junius und im Julio. Blumen und Blätter geben der Pflanze ein schönes Ansehen. Man muß sie in Töpfen unterhalten, und sie im Winter in eine solche Wärme bringen wo ihr der harte Frost keinen Schaden zufügen kann. Sie ist in Italien und in Sicilien zu Hause.

§. 24. GERANIVM TRISTE. Linn. foliis hirsutis, duplicato pinnatis, pinnulis incisis, floribus maculosis, radice subrotunda. HALL. Nachtstorchschnabel *Geranium noctu olens, foliis Myrrhidis* BREYN. Dieses angenehme und schäzbare Gewächs hat eine knollicht mit Faden zusammenhängende Wurzel wie Pæonia humilis, oder Zwerg-Päonie, aus welcher ein an der Erde liegendes Laub hervorbricht, fein gekerbt und eingeschnitten, und dem Laube des scandix Chaerophyllum oder des Körbel sehr ähnlich, aber weit dunkler von Farbe. Spät im August zeiget sich ein Blütstengel, etwa neun Zoll hoch. Auf demselben erscheinen eine Menge kleine Blümigen, deren jedes aus vier runden Blättlein bestehet, die einen gelben

Grund haben, und violett gestreift sind: So klein dieser kleine Blumenbusch auch ist: so sehr empfielet er sich gleichwohl dem Auge, wozu das artige Laub das seinige mit beyträgt. Aber den wahren Werth dieser Pflanze entdecket man erst wenn die Sonne völlig untergegangen: denn sie giebt alsdenn einen wolriechenden Duft von sich der den Geruch der Hesperis tristis oder Nachtviole weit übertrift und gleichwohl unschädlich und stärckend ist. Da man hingegen der Nachtviole, und auch der weissen Lilie Schuld giebet, daß ihr schöner Geruch betäubend und sehr schädlich seyn soll. Setzet man nur eine Pflanze im Topf in ein Zimmer, wird dasselbe von dem schönen Duft angefüllet. Will man Saamen davon haben, muß man die Pflanze im Frühling, in einem Mistbeet, oder warmen Beet unter Fenstern treiben; damit sie früher komme und auch der Saame reif werde. Derselbe kommt in einer Hülse, die einem Storchschnabel ähnlich ist. Wenn diese Hülse braun wird, muß man sie abbrechen und nachreifen lassen; weil sie sonst aufplatzet, und den langen gefiederten Saamen verstreuet. Man säet solchen Saamen in den Topf; darinn die Pflanze

bleiben soll; und setzet denselben in ein warmes Beet, und nimt die überzähligen jungen Pflanzen heraus, und versetzet sie in mehrere Töpfe. Man kan denen Alten auch die Wurzeln zur Vermehrung zertheilen. Im Winter, will sie vor allem Frost bewahret seyn: wie die Winter Levcojen, warm stehen und vom begiessen ja von aller Befeüchtung sogar, befreyet bleiben. Sie verliehrt alsdann alles Laub; das aber im Frühling desto schöner wieder hervorkommt: Spanien, und auch die Barbarey sind die Oerter, wo dieses liebliche Gewächs herstammet. Man muß an dieser Pflanze, besonders an der Wurzel nicht schneiden oder brechen; sonst faulet sie. Wenn man sie aus den Wurzelknoten vermehret, muß man die Nebensprossen die man dazu braucheu will, so absondern wie sie sich selbst dazu bequemen.

Herr von Brocke, beschreibt das Geranium triste nebst der erfoderlichen Pflege, nett und lehrreich S. 164.

§. 25. GERANIVM ZONALE. Linn. calycibus monophyllis, foliis cordato orbicularibus incisis, Zona notatis, *Geranium foliis reniformibus, obtuse dentatis, nigrum circulum inscriptis*. HALL. *Geranium afric. arbo-*

res-

rescens, *Alchimillae folio flore rubro.* COMMELIN. *Geranium pictum* v. Gesäumter Storchschnabel S. Ersten Theil. S. 173. *Geranium africanum.* Ein strauchartiges Gewächs, das wenn es alt wird eine Höhe von vier Fuß erreicht. Das Holz ist schwammigt, die Blätter herzförmig, eingeschnitten, und mit einem weissen Saume eingefasset. Auf jedem Blatt findet sich ein dunkelrother krummer Strich oder Halbcirckel, gleich einem Gürtel, daher der Nahme entstanden. Die Blumen kommen in dichten Büscheln hellroth von Farbe, auf langen Stielen vier bis fünf Zoll lang, aus den Flügel des Stengels, gegen das Ende der Zweige hervor. Es soll auch eine Sorte mit carmosinrother Blume vorhanden seyn. Ich kenne bey uns von diesem Gewächs keine andere Art der Vermehrung, als daß man im Maymonat Spitzen eines völligen Fingers lang von den Zweigen der alten Sträucher abschneidet, dieselbe in Töpfe mit guter Sanderde einpflanzet, und anfangs mit begiessen pfleget, und ihnen etwas Schatten macht: da sie bald Wurzel schlagen, und schon im Augustmonat ihre Blüte zeizen. Den alten Gewächsen thut diß gar keinen Schaden

den. Im Anfange Octobris muß man sie wohl abtrocknen lassen, dann zuerst unter Dach, beym Frost aber an einem warmen Orte in Sicherheit bringen; ganz trocken ohne alles begiessen erhalten, auch so gar zu verhüten suchen, daß keine feuchte Luft sie treffe. Erst wann aller Frost vorbey, dürfen sie wieder in die freye Luft. Africa ist das Vaterland.

B. Geranium Zonale, foliis album circulum inscriptis HALL. Gesäumter Storchschnabel mit weissen Gürtel. Der vorigen in allem gleich: nur daß der Gürtel weiß ist, und die Blätter wie versilbert aussehen.

§. 26. GERANIVM INQVINANS Linn. calycibus monophyllis, foliis pinguibus tomentosis, reniformibus obtuse erenatis. *Geranium africanum Malvae foliopingui flore coccineo* DILLEN. Färbender Storchschnabel. S. ersten Theil S. 173. *Geranium africanum* Ist an Gewächs und Haltung der vorigen Geranio Zonali gleich, will auch eben so vermehret, und in den Winter verpfleget seyn. Nur ist das Laub nicht gefleckt, auch rund und nierenförmig, filzig, stumpf und gelücke ausgezackt, die Blüte aber hochscharlachroth,

roth, und eine Augenweyde. Sie blühet im August, und ist sehr schön. Africa ist auch hier das Vaterland. S. v. Br. 251.

§. 27. COLVTEA FRVTESCENS. Linn. foliis ovato oblongis. *Colutea Aethiopica.* Breynii Blasenbaum aus Aethiopien Blasenenne (S. Ersten Theil S. 258.) *Colutea vesicaria.* Ist ein schöner Strauch, der oft vier bis fünf Fuß hoch wird. Die Laubblätter sind länglich eyförmig und gefiedert. Die Oberfläche ist weiß und fitzig, die untere aber grün und glatt. Die Blumen kommen im Julio an den Seiten der Zweige hervor, auf Stielen deren jeglicher drey bis vier Blumen hat; die sich an Gestalt der Erbsenblüte vergleichen, aber von Farbe schon Zinnoberroth sind. Der Saame, aus welchen die Vermehrung geschiehet, zeigt sich in einer Hülse die am Stiel eine kleine Oeffnung hat; da hingegen die Hülsen der Colutea arborescens (s. sechste Abtheilung §. 5.) ganz verschlossen sind. Man unterhält diesen Strauch in mäßigen Gefässen mit fetter lockerer und sandigter Erde: und verpfleget es im Winter wie die Levcojen. Liebet Sonnenschein und mäßiges Begiessen. Africa ist das Vaterland.

§. 28.

§. 28. RVSCVS RACEMOSVS Lin. racemo terminali Hermaphroditico. *Laurus alexandrina ramosa* HERMAN. *Ruscus angustifolius, fructu summis ramulis innascente* Schmalblätteriger Mäusedorn. Hat einen strauchartigen, ästigen Stengel, lanzettförmige steiffe Blätter, und an Stielen wachsende falbe glockenförmige Blumen. Das Vaterland dieser Pflanze, die nicht um der Blumen, sondern um der Schönheit des Gewächses, und Geruchs willen unterhalten wird, sind die Inseln des griechischen Archipelagus. Man hält sie für den Lorbeer der Griechen mit dem diese Völcker, die Sieger und Dichter zu crönen pflegten. Man hat davon noch folgende Spiel- und Abarten.

B. *Ruscus aculeatus Linn.* foliis supra floriferis nudis. *Bruscus* Blackw. *Ruscus Myrtifolius aculeatus. Tournefort.* Der wahre Mäusedorn hat nackende Blätter, aus deren Oberfläche die Blume entspringet. Wächst in Italien und Frankreich in schattigten Wäldern.

C. *Ruscus Hypophyllum.* Linn. *Laurus Alexandrina, fructu folio insidente.* Zapfenblatt Auffenblatt. Hat nackende Blätter, aus deren Unterfläche die Blume entsprin-

springet. Wohnt in Italien an den Hügeln.

D. *Ruscus Hypoglossum.* Linn. foliis subtus floriferis sub foliolo. *Laurus Alexandrina fructu pedunculo insidente.* Bauh. *Hypoglossum Bislingua.* Blackwel. Zungenblatt, Zäpfleinkraut. Die Blume entspringt aus der Unterfläche, und ist mit einem kleinen Blättchen bedeckt. Wächst in Ungarn und Italien. Diese vier Sorten des Ruscus sind immer grüne, schöne: ziemlich harte Stauden, halten den Winter in einem bedeckten warmen Stande aus. Aber bey grosser Kälte verfrieren sie. Daher muß man einige in Gefässen zur Winterpflege unterhalten.

§. 29. ROSMARINUS OFFICINALIS. Linn. *Rosmarinus hortensis angustiore folio.* Casp. Bauh. Rosmarin. S. ersten Theil, S. 268. *Rosmarinus.* Im ersten Theil ist alles erfoderliche von diesem Strauch angezeiget, hier aber noch folgende Anmerkung hinzuzufügen: Im Frühlinge, Ende des Aprils muß man die alten Stöcke aus den Gefäßen heben, und ins freye Land setzen. Im Herbst aber wieder zur Winterpflege in die

die Gefäße bringen. Sie haben alsdenn einen viel bessern Wachsthum.

§. 30. SOLANVM PSEVDO CAPSICVM. Linn. caule inermi fruticoso, foliis lanceolatis repandis, umbellis sessilibus. *Solanum fruticosum bacciferum.* Bauh. *Amomum Plinii:* I. R. H. vulgo *Pseudo Capsicum.* Falscher Indianischer Pfeffer. Ein kleiner Baum mit unbewehrtem strauchartigem Stamme, lanzettförmigen ausgeschweiften Blättern, und festsitzenden Blumendolden, die den Sommer über mit schönen kleinen weißen Blumen, und im Herbst mit denen rothen Beeren, die einer Kirsche ähnlich sind den Garten zieren. Man säet den Saamen in einen Topf, und zwar im Frühlinge, und läßt die aufgegangenen Pflanzen ungerührt darinnen; und bringet sie in die Winterpflege. Im nächsten Frühlinge verflanzet man eine jede in einen kleinen mit guter Gartenerde angefüllten Topf, und hält sie so lange in Schatten bis sie frische Wurzeln geschlagen haben. Man kan sie auch hernach wie die Rosmarin im Frühjahr aus den Gefäßen heben, ins freye Land setzen, und dann im Herbst, wieder in die Geschirre zur Winterpflege bringen: alsdann wird die Schönheit

heit der Pflanze und Frucht, diese kleine Mühe sehr wohl belohnen: Madera ist das Vaterland derselben.

§. 31. PASSIFLORA COERVLEA. Linn. foliis palmatis integerrimis involucris cordatis triphyllis. vulgo Flos Passionis. weiße Paßionsblume. S. ersten Theil, S. 261. *Flos Passionis*: Von diesem so schönem als merkwürdigem Gewächs ist im ersten Theil alles vollständig und hinlänglich gelehret worden. Es sey mir aber erlaubt hieselbst eine besondere physicalische Anmerkung zu machen. Einige Naturkundiger wollen von der Annäherung der Zeugungs-Werkzeuge der Vegetabilien bey der Begattung und einer anscheinenden Begierde nach derselben, nichts wissen. Wenn auch keine andere Pflanze wäre, die ein andres zeigete: (wie doch deren viele sind:) Könte unsre Paßionsblume zur Ueberzeugung völlig hinreichend seyn: und sie leistet ein besonderes Schauspiel zur Ehre ihres Schöpfers.

Wenn sich eine Blüte der Passiflora öfnet, sind die drey kleinen Kölblein, welche auf dem Stempel stehen, und welche die Staubwege enthalten, ganz nahe beysammen. Bald aber und insonderheit wenn hel-

ler Sonnenschein ist, sondern sie sich von einander, und beugen sich zu denen am Fuß des Stempels befindlichen fünf Staubfäden herunter, und wenn sie dieselben berühret haben, richten sie sich wieder in die Höhe, und fügen sich wieder zusammen. Sobald dieses geschehen: krümmen sich die Zasern des Cranzförmigen Hönigbehältnisses aufwärts, und die Blume schließt sich wieder zu. Brasilien ist das Vaterland der Pasionsblume. (S. Hr. von Brocke S. 177.)

§. 32. PASSIFLORA INCARNATA. Linn. foliis trilobis serratis. *Passiflora foliis crenatis tripartito divisis.* HALL. **Die rothe Paßionsblume.** Ich kenne diese Abart oder Gattung der Passiflora nicht aus der Erfahrung; aber ein sehr geschickter hamburgischer Botanicus, hat sie mir als eine überaus herrliche rothe Blume gerühmet, mit der Versicherung daß dieselbe zum Erstaunen schön sey. Es ist ohne Zweifel diejenige Blume, die in Herrn Cuno's Gartenode, den Nahmen Clematis passionalis triphyllos, flore roseo clavato führet. Es sind zwar noch mehrere Gattungen dieses Gewächses. Z. E. Passiflora fœtida. Linn. Passiflora lutea Linn. die aber in einem Blumengarten keine Stelle verdienen.

Achte Abtheilung.

Von

einjährigen Blumenpflanzen, oder sogenannten Sommerblumenpflanzen.

Einleitung.

Was zu jährlicher Erziehung derselben nöthig, findet der geneigte Leser in dem Vorbericht, zur achten Abhandlung, des ersten Theils, hinlänglich beschrieben; und ist hieselbst nichts, zur Verbesserung, mitzutheilen. Einige Pflanzen, die zwar in der achten Abtheilung des ersten Theils beschrieben sind, aber sich gezeiget haben, daß sie nicht in diese Ordnung und mehrentheils in eine ganz zärtliche Pflege gehören, sind zurückgeblieben. Nemlich Paronychia Hispanica (od. Illecebrum Paronychia Linn.) Melochia Aegyptiaca (oder Corchorus Clitorius Linn.) Cauda pavonis. Sesamoides. Nardus Bohemica. Viola stellata. Doch dieser Abgang ist

mit neun neuen ersetzet worden. Sie sind: Centaurea amberboi. Momordica Charantia. Coronilla Securidaca. Astragalus hamosus. Biserrula Pelecinus. Chelidonium glaucium. Chelidonium corniculatum. Knautia. Ocimum Basilicum.

Die Ordnung der einjährigen Blumenpflanzen, oder Sommerblumen, ist nunmehro folgende.

§. 1. Cheiranthus annuus. Sommerlevcoje.

§. 2. Ipomæa coccinea. Scharlachrothe Trichterwinde.

§. 3. Ipomæa Quamoclitis. Federtrichterwinde.

§. 4. Impatiens Balsamina. Balsamine.

§. 5. Momordica Balsamina. Balsamapfel.

b. Momordica Charantia. Bittrer Balsamapfel.

c. Momordica Elaterium. Springgurken.

d. Momordica Luffa.

§. 6. Convolvulus purpureus. Fremde Rankenwinde.

§. 7. Convolvulus tricolor. dreyfarbige Glockenwinde.

§. 8.

§. 8. Mercurialis annua. Jähriges Bingelkraut.

§. 9. Amaranthus. Amaranth, Tausendschön.

A. Amaranthus tricolor. Dreyfarbigter Amaranth.

B. Amaranthus melancholicus. Dunkelrother Amaranth.

C. Amaranthus Lividus. Bleyfarbigter Amaranth.

D. Amaranthus ſanguineus. Blutrother Amaranth.

E. Amaranthus caudatus. Fuchsſchwanzamaranth.

§. 10. Celoſia criſtata. Hahnenkamm.

§. 11. Gomphrina globoſa. Kugelamaranth.

§. 12. Solanum Lycoperſicum. Liebesapfel.

§. 13. Solanum Melongena. Melanzanäpfel.

§. 14. Delphinium Ajacis. Ritterſporn.

§. 15. Crepis barbata. Chriſtauge.

§. 16. Centaurea moſchata. Biſam-Flokenblume.

§. 17. Centaurea Amberboi. Amberbiſche Flockenblume.

§. 61. Polyganum orientale. Morgenländischer Wegetritt.

§. 62. Dracocephalum moldovica. Türkische Melisse.

§. 63. Calendula officinalis. Ringelrose.

§. 64. Calendula pluvialis. Regencalendel.

§. 65. Zinnia multiflora. Zinnische Pflanze.

§. 66. Knautia. Knautische Pflanze.

§. 67. Reseda odorata. Wohlriechende Resede.

§. 68. Ocimum basilicum. Basilicke.

§. 1. CHEIRANTHVS ANNVVS Lin. caule ramoso diffuso, foliis lanceolato ovatis retusis, raris, integris Sommerlevcoje, (S. ersten Theil, S. 277. Sommerlevcoje. Im ersten Theil ist das erfoderliche von Unterhaltung dieser schönen Blume angegeben. Man lasse den Saamen so lange in seinen Hülsen, bis man ihn säen will. In Topfe oder Mistbeete im Märzmonat, in ein freyliegendes Rabatt, mit fetter Erde erst an Ende des Aprillmonats; das aber der Mittagssonne nicht unterworfen, sondern von derselben gänzlich befreyet ist, sonst verderben die jungen Pflanzen vor Hitze, und werden von den

Erdflöhen verzehret. Hat die verpflanzte Sommerlevcoje nicht vorzüglich fett Erdreich, und hinlängliche Feuchtigkeit, wird nichts gutes daraus. Legt man den Saamen gleich in die Erde, wo er wachsen soll etwa so tief als ein federkiel dike ist; und läßt die jungen Pflanzen, unversetzt daselbst, werden die Büsche stammhafter, und die Blüten schöner. Herr Lüder, der überaus gründlich, insonderheit S. 334. und 335. Von der Sommerlevcoje handelt, lehret uns aus der Erfahrung, man solle die Sommerlevcojen, eben so wie die Winterlevcojen, im August ins freye Land säen; dann gegen den Herbst auf ein von Morgensonne befreytes Beet verpflanzen, und also durchwintern, um für das künftige Jahr frühzeitige Pflanzen zu erhalten. Herr von Brocke sagt uns auch viel lehrreiches von den Sommerlevkojen. Der Saame von Levcojen, den die zu Nordhausen blühende Gartengesellschaft verkauft, liefert nicht nur viele Farbenverändrungen; sondern auch viele gefüllte Blüten. Europa ist das Vaterland der Sommerlevcoje.

§. 2. IPOMAEA COCCINEA. Linn. foliis cordatis acuminatis, basi angulatis, pedunculis multifloris. Scharlachrothe Trichterblu-

ſamina mas. Iſt im Erſten Theil hinlänglich beſchrieben: Eine fremde Kürbisart, und verlanget mit der Ipomaea Coccinea einerley Wartung und liebt viel Sonne. Amerika wird als das Vaterland derſelben angegeben.

B. MOMORDICA CHARANTIA Linn. pomis angulatis tuberculatis; foliis villoſis, longitudinaliter palmatis. *Balſamina cucamericea indica fructu maiore flaveſcente*, vulgo *Balſamina momordica maior*. Bitterer Balſamapfel. Hat lange rauhe handförmige und länglichte Blätter; dann gelbe Frucht und ſchwarzen Saamen; verlanget mit der vorigen einerley Wartung: Soll aus der Inſel Ceylon gekommen ſeyn.

C. MOMORDICA ELATERIVM. Linn. pomis hiſpidis Cirrhis nullis. *Cucumis ſylveſtris aſininus.* B. Pin. Springgurken. (S. Erſten Theil. S. 216.) *Cucumis aſininus.* Iſt im erſten Theil beſchrieben, aber bey der Beſchreibung zu verbeſſern, daß diß Gewächs nicht wie dort angegeben eine ranckende Pflanze; ſondern eine kleine niedrige Pflanze ſey. Die Frucht iſt in der Gröſſe eines Eyes.

Iſt im mittägigem Europa zu Hauſe.

D. MO-

die erste schwarzen Saamen. Asia und Amerika ist das Vaterland.

§. 7. CONVOLVVLVS TRICOLOR. Linn. foliis lanceolato - ovatis glabris, caule declinato, floribus solitariis. *Convolvulus peregrinus caeruleus*. Bauh. Dreyfarbigte Glockenwinde. vulgo *Convolvulus minor*. S. Ersten Theil. S. 283. *Convolvulus* minor. Hat lanzettförmige, etwas eyrunde glatte Blätter niedergebogenen Stamm, und einzelne schönblaue Glockenblumen, mit einem grossen Auge. Man hat auch eine Abart mit weißer Blume. Ist in Spanien und Afrika zu Hause.

§. 8. MERCVRIALIS ANNVA. Linn. caule brachiato, foliis glabris. *Mercurialis mas, et foemina*. DODON. Jährig Bingelkraut. (S. Ersten Theil S. 284. Mercurialis) Ist im Ersten Theil hinlänglich beschrieben. Doch zu merken, daß es glatte Blätter, und in Ahren zusammen gesetzte Blüte hat. Diese artige Pflanze ist so leicht zu unterhalten, daß sie durch ihre reichliche Vermehrung, gar bald zu einem beschwerlichen Unkraute wird. Teutschland ist das Vaterland dieser Blume.

§. 9. AMARANTHVS. Linn. Amaranth. Von diesem Gewächs hat man nach Linn äus, rey und zwanzig Arten; die bekanteste, und zwar zur Zierde des Gartens dienende sind folgende:

A. AMARANTHVS TRICOLOR Linn. capitulis subrotundis, lateralibus, foliis lanceolalis acuminatis. *Amaranthus folio variegato, colore hilariori, sive foemina.* Casp. Bauh. Der dreyfärbigte Amaranth, Tausendschön. (S. Ersten Theil S. 286. Amaranthus tricolor.) Diese Sorte, wird um der Schönheit ihrer vielfärbigen Blätter willen sehr geachtet. Und da die drey Farben: grün, roth, und gelbartig mit einander vermenget sind; geben sie der Pflanze ein ungemein schönes Ansehen. Den Saamen muß man im Frühling in ein Mistbeet säen; und wenn die Pflanzen aufgegangen, bald darauf wieder in ein ander Mistbeet verpflanzen, damit sie eine gehörige Stärke erlangen. Als dann kan man sie in Töpfe verpflanzen, und sie so lange im Schatten halten, bis sie aufs neue angewurzelt haben: da man sie dann, wann man keine Treibehauß hat, in die Fenster einer gegen Süden gelegenen

nen Stube stellet, wo sie viel Sonne haben. Bey solcher Wartung, kommt dieses Gewächs am besten fort. Man kan auch einige Pflanzen ins freye Land setzen, wo sie viel Sonne haben, werden aber selten so schön; es sey dann ein recht guter warmer Sommer. In kalten und nassen Jahren, wird alsdann hingegen im Lande keine einzige gerathen. Und Saamen ist im freyen Lande fast nie zu gewärtigen.

Diese schöne Pflanze ist in Indien zu Hause.

B. AMARANTHVS MELANCHOLICVS. Linn. *Amaranthus folio variegato, colore obscuriori, sive mas.* Casp. Bauh. Der melancholische oder dunckelrothe Amaranth. Die Blätter dieser Pflanze sind gleichfalls vielfarbig, nemlich: dunkelgrün purpurroth, und glänzend carmosinroth. Diese Farben sind so mit einander vermischt, daß eine der andern zur Schattierung dienet und eben so ein schönes Ansehen geben als vorhergehende.

Ist auch eine indianische Pflanze, und will eben so als der vorhergehende Amaranthus tricolor verpflegt seyn.

C. AMARANTHVS LIVIDVS. Linn. erectus, foliis emarginatis. *Blitum pulchrum, magnum, rectum, rubrum* I. B. Bleyfarbigter Amaranth. Diese Gattung wird drey bis vier Fuß hoch im Stamm. Hat eine hellrothe Farbe, und ist mit eyrunden stumpfen Blättern besetzt; von dunkel purpurrother Farbe, die einen bleyfarbenen Wiederschein haben. Die Aehren erscheinen am Ende der Zweige, und wachsen gerade in die Höhe. Virginien ist das Vaterland.

D. AMARANTHVS SANGVINEVS.Linn. Bluthrother Amaranth. Diese Pflanze wächst zwey bis drey Fuß hoch, hat länglichte eyrunde Blätter, aufrechtstehende Aehren. Die ganze Pflanze hat eine sehr schöne rothe Farbe, und macht ebenfalls, unter andern grünen Pflanzen eine schöne Abwechslung.

Amerika ist das Vaterland.

E. AMARANTHVS CAVDATVS. Linn. racemis Cylindricis, pendulis, longissimis *Amaranthus maximus, panicula longa, pendula, semine rubello* Fuchsschwanz Amaranth S. Ersten Theil. S. 285. *Amaranthus nostras.* Dieses Gewächs

hat

hat einen aufrechtstehenden Stamm, der in gutem Erdreich, oft über drey Fuß hoch wird. Stamm und Blätter haben eine grüne Farbe. Aus den Gipfeln hängen sehr lange, walzenförmige Aehren von einer glänzenden rothen Farbe herunter mit einem prächtigen Aussehen. Peru, Persien, und Ceylon sind das Vaterland.

Vorstehende drey Sorten C. D. E. des Amaranths, müssen auf einem Mistbeet gezogen, und dann ins freye Land verpflanzet werden.

In grossen Gärten, und Pflanzungen empfehlen sich auch noch.

Amaranthus hypochondriacus.
Amaranthus cruentus.
Amaranthus arborescens.
Amaranthus flavus.
Amaranthus viridis.

§. CELOSIA CRISTATA. Linn. foliis lanceolato-ovatis. vulgo *Amaranthus cristatus* Hahnenkamm. Kammförmige Celosia S. Ersten Theil. S. 285. *Amaranthus christatus*) Diese überausschöne Pflanze hat einen geraden Stamm der oft zwey Fuß hoch wird; und mit eyformig zugespitzten Blät-

§. 12. SOLANVM LYCOPERSICVM. Linn. foliis pinnatis incisis, racemis simplicibus. *Poma amoris*. CAMERAR. *Lycopersicum Galeni*. Liebesapfel. (S. ersten Theil, S. 286. *Poma amoris*. Hat ein krautartigen ästigen Stengel, der in fettem freyen Lande wohl sechs Fuß hoch wird, mit gefiederten eingeschnittenen hellgrünen und stinkenden Blättern, auf welchen nach einer unansehnlichen gelben Blüte, eine runde glatte Frucht in Größe, und Gestalt einer grossen Kirsche erscheinet, die entweder gelb oder roth wird.

Es giebt noch eine Abart, mit einer rothen weichen und grossen, an beyden Enden zusammen gedrückten und gestreiften Frucht, welche die Spanier Tomatas nennen. Man erzieht sie aus dem Saamen; und unterhält sie wie die Impatiens Balsamina.

Ist im wärmeren Amerika zu Hause.

§. 13. SOLANVM MELONGENA. Linn. caule inermi herbaceo, foliis ovatis tomentosis, integris calycibus spinosis. *Mala insana* DODON. Melanzanapfel. (S. ersten Theil, S. 287.) *Mala insana*. Ist im ersten Theil hinlänglich beschrieben. Der

Stengel

lida regalis hortensis Bauh. *Flos regius.* DODON. Rittersporn. (S. ersten Theil, S. 288. *Consolida regalis:*) Wo dieselbe, und ihre Pflege hinlänglich beschrieben ist. Eine Europäische Pflanze.

§. 15. CREPIS BARBATA. Linn. foliis lanceolatis glabris integris & varie incisis, caule ramosissimo. *Hieracium minus. Oculus Christi.* Christauge. (S. ersten Theil, S. 289. *Oculus Christi.*) Man hat von dieser Blume zwey Varietäten; eine mit dunkelgelben, und eine mit blaßschwefelgelben Blumen, aber einerley schwartzem Auge. Diese artige Blume wird recht schön, wenn man sie sofort an der Stelle aussäet, wo sie unverpflanzt bleiben kan. Wird sie verpflanzt blühet sie lange nicht so gut, und kan $1\frac{1}{2}$ Fuß, da sie sonst oft über 3 Fuß hoch wird.

Italien und Sicilien sind das Vaterand, insonderheit der Fuß des Vesuvs.

§. 16. CENTAVREA MOSCHATA. Linn. foliis ellipticis dentatis. *Cyanus floribus odoratus Turcicus Cyanus Orientalis major.* Bisam-Flockenblume. (S. ersten Theil, S. 290. *Cyanus Turcicus.*) Diese Pflanze hat eyerförmig gezähnte Blätter. Sie treibet einen drey Fuß hohen Stengel. Die

Blumen

Blumen, sind entweder purpurroth oder weiß, kommen an nackenden Stielen zum Vorschein, und haben einen Bisam Geruch, der einigen Personen sehr angenehm: einigen sehr zuwider ist. Wenn man im März den Saamen gleich an die Stelle säet wo die Pflanzen unversetzt bleiben können, werden sie viel grösser; als wenn sie verpflanzt werden. Ist in Persien zu Hause.

§. 17. CENTAVREA AMBERBOI. Milleri. *Cyanus orientalis flore luteo fistuloso*. vulgo *Cyanus luteus odoratus*. Amberbische Flockenblume. Hat zerschnittene am Rande sägenförmig gezähnte Blätter. Die Blumenblätter sind röhrenförmig, haben eine glänzende gelbe Farbe; und angenehmen sanften Geruch: der Archiater Linnäus rechnet sie als eine blosse Varietät von der vorhergehenden Centaurea moschata. Sie unterscheidet sich aber specivisch, und verändert sich auch niemahls; daher Miller sie auch als eine besondre Art anführet. Sie ist zärter als die vorhergehende, liebet einen trockenen Boden, und freyen Stand: und will übrigens wie die andre Sorte gezogen seyn.

Ist auch in Persien zu Hause.

§. 18. CENTAVREA CYANVS. Lin. foliis linearibus integerrimis, infimis dentatis. *Cyanus hortensis flore pleno, colore vario.* **Kornblume.** Von dieser Pflanze gibts eine grosse Mannichfaltigkeit in Ansehung der Farben, davon einige überaus schön schattiret sind, und den Garten zieren. Es ist besser daß man den Saamen schon im Herbst in die Rabatten säet; weil derselbe besser anschlägt, und die Pflanzer stärker werden.

Ein deutsches Gewächs.

§. 19. CENTAVREA CRVPINA. Linn. *Chondrilla foliis lacimatis serratis, purpurascente flore.* Casp. Bauh. **Flockenblume.** (S. ersten Theil, S. 309. *Chondrilla.*) Ist im ersten Theil hinlänglich beschrieben.

§. 20. TAGETES ERECTA. Linn. caule simplici erecto, pedunculis nudis unifloris. *Tagetes major.* VAILL. vulgo *Flos africanus major.* **Aufrechtstehende Sammitblume.** (S. ersten Theil. S. 291. *Flos africanus major.* Ist im ersten Theil hinlänglich beschrieben, und in Mexico zu Hause.

§. 21. TAGETES PATVLA. Linn. caule subdiviso diffuso. *Tagetes minor. DALL.* vulgo flos Africanus minor. **Auseinander gebreitete Sammitblume.** (S. ersten Theil,

S. 292.

S. 292. *Flos africanus minor.* Ist auch in Mexico zu Hause.

Säet man diese beyden Sorten des Tagetes sehr frühe in ein Mistbeet und verpflanzt sie im May in die Gartenbeete, erlangt man eine beßere Flor.

§. 22. MIRABILIS IALAPPA. Linn. foliis, corollisque glabris, corollis folio brevioribus *Admirabilis Peruviana.* CLVS. vulgo *Flos admirabilis.* Wunderblume. (S. ersten Theil, S. 293. *Flos admirabilis.*) Diese Pflanze hat einen geraden vieläſtigen Stamm auf drey Fuß Höhe, mit eyer= und lanzetförmigen Blättern. Die Blumen erscheinen büschelweise, und jede Blume bestehet aus einem einzigen trichterförmigen Blatt, mit einer dünnen Röhre, die auf der Frucht sitzet; oben aber sich ausbreitet, und in fünf zugestumpfte Abschnitte getheilet ist. Die Blumen öfnen sich nicht eher, als Abends, und bleiben bis zum nächsten Mittag offen, duften dabey einen angenehmen Jasmin Geruch. Wenn man sie auf eine Mistbeete erziehet, und wie andre zarte Gewächse wartet, kan man ihre Blumenpracht, vom Julius bis zu Ende des Octobers genießen.

Beyde Indien sind das Vaterland.

§. 23. ONONIS ALOPECVROIDES. Linn. ſpicis folioſis, foliis ſimplicibus obtuſis. *Anonis ſicula alopecuroides* TOVRNEF. Fremde Hauhechel. (S. erſten Theil, S. 295. *Ononis Aſiatica.*) Wächſt in Italien, und Spanien wild.

§. 24. HIPPOCREPIS VNISILIQVOSA. Linn. leguminibus ſeſſilibus ſolitariis, utrinque exſciſſis *Ferrum equinum ſiliqua ſingulari.* Einhülſiges Hufeiſenkraut mit einzelner Schote. (S. erſten Theil, S. 295. *Ferrum equinum.*

B. HIPPOCREMIS MVLTISILIQVOSA. Linn. legaminibus pedunculatis conſertis. *Ferrum equinum ſiliqua multiplici* Hufeiſenkraut mit vielen Hülſen.

Spanien und Italien ſind das Vaterland.

§. 25. ASTRAGALVS HAMOSVS Linn. caulescens procumbens, leguminibus ſubulatis recurvis glabris. *Aſtragalus Monſpeliacus* CLVS. *Aſtragalus luteus annuus, Monſpeliacus procumbens.* Hackenförmiger Tragant, Wirbelkraut. Wird blos wegen ſeiner angelförmigen Schoten, die ſehr artig ausſehen geſäet, und zwar dahin wo es

wachſen

wachsen soll; indem es sich nicht verpflanzen läßt. Wächst wild um Montpellier.

§. 26. SCORPIVRVS VERMICVLATA. Linn. pedunculis, unifloris, leguminibus tectis ubique squamis obtusis. *Scorpioides siliqua crassa boelii.* Raupenklee mit einer dicken Schote.

B. *Scorpiurus muricata* pedunculis bifloris, leguminibus extrorsum obtuse aculeatis. *Scorpioides siliquis laevibus.* Raupenklee mit glatter Schote.

C. Scorpiurus sulcata Linn. pedunculis subtrifloris, leguminibus extrorsum spinis distinctis aculis. *Scorpioides siliqua sulcata.* Raupenklee, mit stachlichter, und gefurchter Schote S. Ersten Theil. S. 296. *Scorpioides:* Ist hinzuzusetzen: die vorstehende drey Pflanzen haben einen grasartigen Stengel, welcher sich flach auf dem Boden ausbreitet. An jedem Gelencke ist ein spadelförmiges Blatt. Die Blumen kommen aus den Flügeln der Blätter hervor; sind gelb und haben im Kleinen, die Gestalt einer Erbsenblüthe.

Gehören im mittägigem Europa zu Hause.

§. 27. MEDICAGO POLYMOPHA. Linn. leguminibus cochleatis, ſtipulis dentatis, foliis ſerratis, caule diffuſo. *Trifolium cochleatum* Caſp. Bauhin. *Medica cochleata*. MORISS. Schneckenklee S. Erſten Theil S. 296. *Medica anglica*. Es giebt von dieſer Sorte über zwanzig Arten, die theils ſchneckenförmige, theils igelförmige Hülſen haben. Den Saamen muß man dahin ſäen, wo er ohne Verpflanzen bleiben, und blühen kan.

Das mittägige Europa iſt iſt das Vaterland.

§. 28. PHYSALIS PVBESCENS. Linn. ramoſiſſima, foliis villoſo-viscoſis, ramis pubescentibus, pedunculis nutantibus. *Solanum veſicarium Virginianum procumbens, annuum, folio lanugioſo* Moriſſ. *Alkekengi Virginianum fructu luteo* Judenkirſche aus Virginien. S. Erſten Theil. S. 297. *Alkekengi americanum*. Dieſe jährige Pflanze hat einen ſehr äſtigen und haarigten Stengel. Die Blätter ſind eyrund ſcharf zugeſpitzt; am Rande ſägenformig gezahnt. Die Blumen ſind blaßgelb, und innwendig mit einem purpurfarbenem Sterne gezeichnet Die Frucht wird ſo groß wie eine Kirſche, und

hat

hat wenn sie reif ist, eine gelblich grüne Farbe. Virginien ist das Vaterland.

§. 29. HIBISCVS TRIONVM. Linn. foliis tripartitis incisis, calycibus inflatis. *Alcea vesicaria.* Bauh. *Ketmia africana vesicaria.* TOVRNEF. Ibisch mit aufgeblasenem Kelch. (S. Ersten Theil. S. 297.) *Alcea vesicaria.* Diese Pflanze macht einen drey bis vier Fuß hohen Stengel; die Blätter sind dreymahl getheilt, und eingeschnitten. Die Blumen bestehen aus fünf zugestümpften Blättern, die sich unten wie eine Glocke bilden oben aber ausbreiten. Die Farbe ist blaß schwefelfarbe, der Boden in der Blume aber dunkelpupurfarbig; welcher diese schöne Blume geschwind vors Auge bringt, und dasselbe an sich ziehet. Die Zeit der Blüte fällt in die Monat Junius, Julius und August. Man muß den Saamen sofort an die Stelle säen wo die Blume bleiben soll. Dann die Pflanze kommt selten an, wenn sie versetzt wird. Wenigsten wird sie nie, zu einem guten Wachsthum gedeyhen.

Italien und Africa sind das Vaterland.

§. 30. ADONIS ANNVA Linn. floribus octopetalis, fructibus cylindricis. vulgo *Flos Adonis.* Adonis Blume. (S. ersten

Theil

Theil S. 298. *Flos Adonis.*) Ist dort hinlänglich beschrieben. Man theilet sie ein,

a. *Adonis autumnalis.* die spät im Herbst blühet. Herbst Adonis.

b. *Adonis æstivalis.* Sommer Adonis welche früh blühet. In Ansehung der Farbe, mit blutrother Blüte, und mit längerem Laube, und braungelber Blume. Mir ist oft widerfahren, daß spät versetzte Pflanzen in selbigen Sommer nicht zur Blüte kamen; in ziemlich harten Wintern sich durchbrachten, und im nächsten Frühling, bis spät in den Sommer vortreflich bluheten. Dis artige Gewächs, ist bey uns zu Hause.

Eine perrennirende Adonis, oder Frühlings Adonis ist, in diesem zweyten Theil im 22. §. der vierten Abtheilung beschrieben.

§. 31. NIGELLA DAMASCENA. Linn. floribus involucro folioso exceptis. *Melanthium sylvestre.* LOBEL. Damascenischer Schwartzkümmel, Jungfer in Netz. (S. ersten Theil, S. 299. *Nigella romana.*) Ist im ersten Theil hinlänglich beschrieben, und nur dieses hinzuzusetzen: Es giebt noch eine einfache, und auch gefüllte Spielart, die gelbweiß von Farbe. Diese alle sind im mittägigen Europa, ein wildes Gewächs. Die

köstli-

köstliche gelbe, die ich im ersten Theil angeführt habe, ist ein Africanisches Gewächs, und zwar: *Nigella orientalis* Linn. pistillis denis corolla longioribus oder Nigella orientalis, flore flavo, semine alato plano TOVRNEF. Die ich aber nur ein einzigesmal gesehen; nie aber selbst unterhalten habe, und also von derselben keine nähere Erfahrung mittheilen kan.

§. 32. ASTER CHINENSIS Linn. foliis ovatis angulatis dentatis petiolatis, calycibus terminalibus patentibus foliosis. *Aster Chenopodii folio annuus, flore ingenti specioso.* Chinesisches Sternkraut. (S. ersten Theil S. 299. *Aster sinensis.*) Diese Pflanze hat einen höchstens zweyfußhohen, vielästigen Stengel, mit eyrunden, eckigten und gekerbten Blättern, und vortreflich grossen Sternblume: einfach und gefüllt. Die einfache ist schon schön. Roth, violett, weiß, und blau sind die gewöhnlichen Farben. Man hat aber seit etlichen Jahren eine recht schön gestreifte und geflammte Sorte, die einen grossen Vorzug hat. Bey dieser gestreiften Art ist zu merken, daß sie oft die Hofnung zu täuschen scheinet. Zuweilen ist die sich zuerst öfnende Blüte einfarbig, aber die an den Aesten

nachfolgenden sind gleich wohl schön gestreift. Die gefüllte Art trägt ihren Saamen selbst. Gewöhnlich säet man, im Frühling denselben auf ein Mistbeet, und versetzt die Pflanzen. Säet man aber den Saamen auf ein warmgelegenes Beet im Garten, im October aus; hat man eine weit frühere Flor, und stärkere Pflanzen im kommenden Jahr zu gewärtigen. China ist das Vaterland dieses Gewächses.

§. 33. MESEMBRYANTHEMVM CRISTALLINVM. Linn. foliis alternis ovatis, obtusis undulatis. *Mesembryanthemum crystallinum, plantaginis folio undulato, micis argenteis adsperso* Dill. vulgo *Ficoides cristallinum.* Eißkraut. (S. ersten Theil, S. 300. *Ficoides cristallina.*) Diese kleine Pflanze hat wechselsweise stehende eyförmige Blätter, welche mit kleinen Blasen, oder Drüsen bedeckt sind, welche wie durchsichtige Crystalltropfen aussehen; daß es scheinet, als wenn das ganze Gewächs mit Eise bedeckt wäre; welches der Pflanze eine besondre Anmuth ertheilet. Man muß dieselbe, im Frühlinge, auf ein Mistbeet säen, und ihr eben die Pflege erweisen. Die oben §. 9. bey dem Amaranthus

ranthus tricolor angerathen ist. Das Vaterland ist das Vorgebürge der guten Hofnung.

§. 34. CHRYSANTHEMVM CORONARIVM. Linn. foliis pinnatifidis incisis, extrorsum latioribus. *Chrysanthemum Creticum.* CLVSS. et MORISS. Goldblume, Cronenförmige Wucherblume. (S. ersten Theil, S. 301. *Chrysanthemum.*) Wo selbige hinlänglich beschrieben. Wird wohl fünf Fuß hoch. Wächst in Creta und Sicilien wild.

§. 35. LAVATERA TRIMESTRIS. Linn. foliis glabris, caule scabro herbaceo, pedunculis unifloris, fructibus orbiculo tectis. *Malva flore vario.* Bauh. vulgo *Malva veneta.* Lavaterische Pflanze. (S. ersten Theil, S. 301. *Malva minor.*) Ist dort hinlänglich beschrieben. Wächst in Syrien, Spanien und Languedok.

§. 36. SILENE ARMERIA. Linn. floribus fasciculatis fastigiatis, foliis superioribus cordatis glabris. Armerische Silene. (S. ersten Theil, S. 302. *Centaurium minus.*) Hat bündelweiße zusammengesetzte horizontalgleiche Blumen. Das Vaterland ist England und Frankreich.

§. 37. SENECIO ELEGANS. Linn. corollis radiantibus, foliis semi amplexi caulibus, semipinnatis. *Iacobæa flore purpureo.* Jacobsblume, schöne Creutzpflanze. (S. ersten Theil, S. 302. *Iacobæa exotica.*) Ist daselbst hinlänglich beschrieben. Man säet sie früh in ein Mistbeet, und erziehet sie darinn: bis man sie gegen das Ende des Maymonats in die Gartenbeete pflanzt, so hat man die Blüthe um Johannistag, und dieselbe zur Zierde des Gartens, bis der Frost die Pflanze tödtet. Säet man sie ins Land, blühet sie spät, und der Saame wird sehr selten reife. Eben dieses ist auch bey den beyden Sorten des Tagetes (oben §§. 20. 21.) zu beobachten. Das Vaterland dieser Jacobsblume ist Aethiopien.

§. 38. MIMOSA PVDICA. Linn. foliis subdigitatis pinnatis, caule aculeato hispido. vulgo *Herba viva.* Fühlkraut. Ist im ersten Theil S. 303. samt der Pflege hinreichend angezeigt und in Brasilien zu Hause.

§. 39. LVPINVS. Linn. Feigbone. (S. ersten Theil S. 306. *Lupinus.*) Dieses Hülsengewächs ist zwar daselbst zureichend beschrieben. Ich will aber doch die Linnäische Eintheilung hieselbst mittheilen:

a. *Lu-*

a. *Lupinus albus* Linn. *Lupinus sativus, fl. albo Casp.* Bauh. Die weiße Lupine.

b. *Lupinus varius.* Linn. Lupinus major, flore purpureo. HALL. Die rothe Lupine.

c. *Lupinus hirsutus.* Linn. Lupinus villosus cæruleus major: Bauh. Die große blaue Lupine.

d. *Lupinus angustifolius* Linn. Lupinus flore cæruleo minore. Die kleine blaue schmalblätteriche Lupine.

e. *Lupinus luteus* Linn. Lupinus sylvestris fl. luteo C. B. Die kleine wohlriechende gelbe Lupine.

Man thut am besten, wenn man die Bonen dieser Gewächse, im April, eines Zolles tief in die Erde steckt, wo sie stehen sollen: Wenn man sie verpflanzt, wird wenig gutes daraus. Der südliche Theil Europens ist das Vaterland der Lupinen.

§. 40. CERINTHE MAIOR. Linn. foliis amplexicaulibus, dentibus floris revolutis brevissimis. Wachsblume. (S. Ersten Theil. S. 306. *Cerinthe.*) Dieses im Ersten Theil zureichend beschriebene Gewächs, hat sich, bey mir, zu wiederholten mahlen, als eine zweyjärige Pflanze gezeiget. Es sind von demselben mehrere Gattungen vorhanden.

Ist im mittagigem Europa, vornemlich in der Schweitz zu Hause.

§. 41. IBERIS VMBELLATA. Linn. foliis lanceolatis, acuminatis, inferioribus serratis, superioribus integerrimis. *Thlaspi umbellatum creticum* I. R. H. Iberpflanze (S. Ersten Theil. S. 307. *Thlaspi creticum.*) Wächst in Spanien und Creta. Eine perennirende Gattung: Iberis semper virens oder Thlaspi fruticosum semper virens ist in der vierten Abtheilung vorgekommen.

§. 42. CHENOPODIVM SCOPARIA. Linn. foliis, linearibus hirsutis adscendentibus. *Chenopodium lini folio.* vulgo *Belvedere hortulanorum.* Besenförmiger Gänsefuß. (S. Ersten Theil. S. 308.) *Linaria Scoparia.* Ist in Iapan und China zu Hause.

§. 43. HELIANTHVS ANNVVS. Linn. flore amplissimo nutante *Corona Solis.* Jährige Sonnenblume. S. Ersten Theil. S. 308. *Flos solis.*

§. 44. HEDYSARVM FLEXVOSVM. Linn. foliis pinnatis, leguminibus articulatis aculeatis flexuosus, caule diffuso. *Hedysarum annuum, siliqua aspera undulata.* TOVRNEF. Gekrumter Süßklee. (S. Ersten Theil. *Hedysarum annuum.*) Die daselbst gegebene

Nach-

Nachricht ist also zu berichtigen: Diese Pflanze hat zwar viele Aehnlichkeit, besonders in der Gestalt der Blüte mit Hedysaro coronario. (S. 7 Abthl. §. 4) Komt demselben aber, an Schönheit, gar nicht bey. Die Stengel werden etwa zwey Fuß hoch, und sind mit gefiederten Blättern besetzt. Die Blumen kommen am Gipfel der Stengel in blaßrothen Aehren im Julio zum Vorschein. Man säet den Saamen, der im Herbst leicht reif wird, ins offene Land. Verlohnt sich nicht daß man diese Pflanze häufig habe. Sie ist in der Levante zu Hause.

§. 45. CORONILLA SECVRIDACA. Linn. herbacea leguminibus falcato-gladiatis. *Securidaca lutea maior.* Casp. Bauh. Beilkraut. Eine Pflanze die anderthalb Fuß hoch wird. Die Zweige liegen auf dem Boden ausgebreitet, mit gefiederten Blättern besetzt. Im Julio erscheinet, an einem fingerslangen Stiele, eine grosse Traube oder Kolbe gelber Blumen auf welche gekrümte Schwerdförmige Schoten folgen. Läßt sich nicht gerne verpflanzen. Spanien ist das Vaterland.

§. 46. BISERRVLA PELECINVS Lino. *Securidaca peregrina* CLVS. Sägekraut

kraut. Im Julio erscheinen auf der kleinen Pflanze mit gezahnten Blättern, gegen den Gipfel der Zweige, kleine purpurrothe Blumen, auf welche kleine Schoten folgen, die etwas über einen Zoll lang sind, flach, in der Mitte mit einer Ader durchzogen, und an beyden Seiten, wie eine Säge gezackt; gar ähnlich dem Horn, womit der Schwerdt- oder Sägefisch gebildet wird. Diese Hülse giebt der Pflanze einen Werth. Man muß denselben sofort in die Beete säen, weil die Pflanze nicht versetzet seyn will. Das südliche Europa ist das Vaterland.

§. 47. FVMARIA SEMPER VIRENS. Linn. siliquis linearibus paniculatis polyspermis, caule erecto. *Capnoides* Tournef. Immer grünender Erdrauch (S. Ersten Theil S. 291. *Corydalis*) Besaamet sich zur Gnüge von selbst: Ist übrigens in Canada und Virginien zu Hause.

§. 48. CAPSICVM ANNVVM. Lin caule herbaceo *Piper indicum vulgatissimum* Bauh. Indianischer Pfeffer. (S. Ersten Theil. S. 310. *Piper indicum.*) Hat einen krautartigen Stamm, einzelnen Blumenstiel, und länglich-eyformig zugespitzte Blät-

ter.

ter. In Ansehung der Verschiedenheit der Frucht hat man folgende Gattungen.

Mit langen hangenden purpurfarbnen Schoten.

Mit länglichter pyramidenförmiger gelber Frucht.

Mit dicker und länglichrunder gelber Frucht.

Mit kleiner runden, sehr beissender Frucht.

Man säet sie zuerst ins Mistbeet wie andre zarte Gewächse: Das wärmere Amerika ist das Vaterland.

§. 49. SCABIOSA ATROPVRPVREA. Linn. caule herbaceo, annuo, diffuso *Scabiosa peregrina rubra, capite oblongo.* Casp. Bauh. Rothe Scabiose. (S. Ersten Theil. S. 311. *Scabiosa.*) Diese Sorte der Scabiosa gehört in Indien zu Hause.

§. 50. SCABIOSA STELLATA. Linn. foliis lyratis, lobis profunde serratis, capitulis globosis, annulo seminis amplissimo, patulo. *Scabiosa maior Hispanica* CLVS. Sternscabiose (S. Ersten Theil S. 312. *Scabiosa Stellata*). Ist daselbst gehörig beschrieben, und ist in Spanien zu Hause.

§. 51. GERANIVM ANNVVM. Einjähriger, oder Sommerstorchschnabel. Von denen vielen einjährigen Gattungen, des Storchschnabels, sind folgende die alle Jahr aus dem Saamen müssen gezogen, und sofort auf die Rabatten gesäet werden, wo sie unverpflanzt blühen sollen, von der Eigenschaft, daß sie zur Zierde des Gartens dienen können.

A. GERANIVM BOHEMICVM Linn. foliis septilobis, lobis obtusis, dentatis, capsulis hirsutissimis. *Geranium batrachioides Bohemicum.* DILL. Eine Pflanze mit siebenfach=lappichten und gezahnten Blättern, mit einer purpur violettblauen Blume. Ist in Böhmen zu Hause.

B. GERANIVM GRVINVM. Linn. pedunculis multifloris, foliis lobatis, lobis acutis serratis. *Geranium latifolium acu longissima.* DILL. *Geranium Creticum.* RIV. Cretischer Storchschnabel. Hat dreyfachlappichte und breite Blätter, blaue Blumen, und einen sehr langen Schnabel. Das Vaterland ist Creta.

C. GERANIVM CICONIVM. Linn. pedunculis multifloris, foliis pinnatis, pinnatifidis, obtusis. *Geranium apulum coriandrifo-*

drifolium. Italiänischer Storchschnabel. Hat spitzige, ausgeschweifte und gefiederte Blätter, blaue Blume, und sehr langen Schnabel. Wächst in Italien.

D. GERANIVM MOSCHATVM Linn. pedunculis multifloris, foliis pinnatis, pinnis incisis dentatis. Bisamstorchschnabel. Man hat sie im Garten, wegen des schönen Geruchs der Blätter, besonders in trockenen Wetter. Ist in den Morgenländern zu Hause.

§. 52. TROPAEOLVM MAIVS. Linn. foliis integris petalis acuminato-setaceis. *Nasturtium indicum* Bauh. Indianische Kresse S. Ersten Theil. S. 312. *Nasturtium indicum.*

B. TROPAEOLVM MINVS. Linn. Kleine Indianische Kresse. Eine Abart mit schildformigen fünf lappichten Blättern. Beyde Sorten sind in Peru zu Hause.

§. 53. PAPAVER SOMNIFERVM. Linn. foliis amplexicaulibus incisis glabris. *Papaver nigrum* BLACKW. vulgo *Papaver hortense.* Mohn (S. Ersten Theil. S. 313.) Ist in Deutschland zu Hause.

§. 54. PAPAVER RHOEAS. Linn. foliis pinnatifidis, hispidis, fructu rotundo

glabro.

glabro. *Papaver erraticum* Bauh. **Klatschrose.** S. Ersten Theil. S. 313. Wächst auf den teutschen Kornfeldern freywillig.

§. 55. PAPAVER NVDICAVLE Linn. capsulis hispidis, scapo unifloro, foliis simplicibus pinnato sinuatis. *Papaver erraticum nudicaule, flore flavo odorato.* DILL. **Gelbe Klatschrose.** Hat ausgezacktes Laub, einen nackenden Stengel, und gelbe, im Julio erscheinende wohlriechende Blumen; verlangt mit dem Papavere Rhoeas einerley Unterhaltung; und ist in Siberien zu Hause.

§. 56. CHELIDONIVM GLAVCIVM. Linn. pedunculis unifloris, foliis amplexi caulibus sinuatis, folio glabro. *Papaver corniculatum luteum.* Bauh. Pin. 171. **Eisengraues Schöllkraut. Gelber gehornter Mohn.** Hat gelbe Blumen. Dauret auch wohl mehr als ein Jahr; und ist in Italien, und Franckreich zu Hause. S. Ersten Theil. S. 314. *Papav. corniculatum.*

§. 57. CHELIDONIVM CORNICVLATVM. Linn. foliis sessilibus pinnatifidis, caule hispido *Glaucium hirsutum flore phoeniceo.* I. R. H. *Papaver cornutum flore phoeniceo* CLVS. **Gehörntes Schöllkraut. Rother gehörnter Mohn.** Hat eine rothe Blume, will

will wie der Mohn unterhalten seyn; und ist in Ungarn und Böhmen zu Hause.

§. 58. VRTICA PILLVLIFERA. Linn. foliis oppositis, amentis fructiferis globosis. *Vrtica Romana* BLACKW. Pillen-Nessel (S. Ersten Theil. S. 315.) *lertica romana.* Trägt kugelrunde Kätzgen, und ist im mittägigen Europa zu Hause.

§. 59. LATHYRVS ANNVVS. Einjährige Platterbse. Von dieser Pflanze giebts viele Arten, davon aber nur folgende drey Sorten zur wahren Zierde des Gartens dienen:

A. LATHYRVS ODORATVS SICVLVS. Linn. Wolriechende Sicilianische Platterbse mit blaurothen Blumen.

B. LATHYRVS ODORATVS ZEILANICVS. Linn. Wohlriechende Zeylanische Blatterbse, mit roth und weissen Blumen.

C. LATHYRVS ODORATVS AEGYPTIACVS. Linn. Wohlriechende Aegyptische Platterbse, mit weissen Blumen. Alle drey Sorten können nicht verpflanzet werden. (S. Ersten Theil S. 317.) *Lathyrus odoratus.*

§. 60

§. 60. RICINVS COMMVNIS. Linn. foliis peltatis ſerratis-petiolis glanduliferis. *Ricinus vulgaris.* Bauh. vulgo *Ricinus americanus* Wunderbaum. (S. Erſten Theil S. 318. Ricinus) Dieſe groſſe Pflanze, macht im freyen und fetten Lande, einen dicken, acht bis zehn Fuß hohen Stengel, oder Stamm. Derſelbe hat ſamt den Aeſten eine grüne Farbe; oder, bey einer Abart, eine braunrothe Farbe die Blätter ſind ſehr groß, haben lange Stiele; und ſind in ſieben tiefe Lappen abgetheilet; faſt handförmig, am Rande Sägenartig gezahnt. Die Blumen ſtehen in lockern Aehren beyſammen, und kommen, an den Abtheilungen der Zweige zum Vorſchein. Der untere Theil der Blumen-Aehre iſt mit männlichen röthlichen Blumen beſetzt. Die gelben weiblichen Blumen aber, welche den obern Theil dieſer Aehre einnehmen, haben ſtachlichte Kelche, welche den Eyerſtock in ſich ſchlieſſen, auf welchem ſich drey kurze Griffel zeigen, welche mit drey länglichten Narben gecrönet ſind. Aus dem Eyerſtock wird nachher eine ſtachlichte Frucht, oder Capſel; welche die drey groſſen Saamenkörner in ſich faſſet. Wer dieſe Pflanze recht zur Vollſtändigkeit ziehen will, muß die Saamen-

menkörner etwas früh in ein warmes Beet, oder Mistbeet stecken, sie darinn erziehen, und gegen das Ende des Maymonats, in den offenen Garten verpflanzen. Sie ist in beiden Indien und in Africa zu Hause, wo sie perenniren soll.

§. 61. POLYGONVM ORIENTALE. Linn. *Persicaria orientalis Nicotianae folio calice florum purpureo.* TOVRNEF. Morgenländischer Wegetritt. (S. Ersten Theil S. 319. *Persicaria orientalis.* wo diese Pflanze hinlänglich beschrieben ist. Ist in Asien und den Morgenländern zu Hause.

§. 62. DRACOCEPHALVM MOLDAVICA Linn. floribus verticillatis bracteis lanceolatis, serraturis capillaceis. *Melissa Moldavica.* CAMER. *Melissa turcica* LOBEL. Türckische Melisse. (S. Ersten Theil. *Moldavica annua*) Eigentlich giebts von diesem schönen Sommergewächs nur zwey Arten. Die eine blühet blau. Die andre weiß. Man säet im März den länglichten Saamen in ein Mistbeet, und verpflanzt sie, wenn sie zwey Zoll lang sind, an einen sonnenreichen Ort. Das länglichte Laub hat einen starken balsamischen Geruch. Ist in Ungarn, und in der Türkey zu Hause.

§. 36.

§. 63. CALENDVLA. OFFICINALIS. Linn. *Caltha vulgaris*. Bauh. Ringelrose. vulgo *Calendula africana*. (S. Ersten Theil S. 316. *Calendula africana*.)

§. 64. CALENDVLA PLVVIALIS. Linn. foliis ovato lanceolatis dentatis, hirſutis, pedunculis ſuperne incraſſatis. *Calendula humilis africana flore intus albo extus violaceo*. Regen anzeigende Ringelblume. Der Saame wird im Frühlinge ins offene Land gesäet, und geht leicht auf. Die Blumen ſind inwendig weiß, auswendig violett. Sobald Regen bevorſtehet, ſchliesſet ſich die Blume feſt zuſammen; thut ſich auch in trüben Wetter nie recht auf. Gehöret in Africa zu Hauſe.

§. 65. ZINNIA MVLTIFLORA. Linn. Zinniſche Pflanze (S. Erſten Theil. S. 120) *Zinnia*.) Die artige Pflanze, macht einen äſtigen, oft zwey Fuß hohen graßartigen Stengel. Die ungetheilten länglich eyformigen Blätter ſtehen gegen einander über: und ſind, mit drey ſtarken Adern verſehen. Die Blumen ſind an der Spitze der Zweige, und der Kelch iſt aus Schuppen zuſammen geſetzt, die ſich wie die Dachziechel übereinander legen. Die Farbe der Blume iſt roth, verwandelt

wandelt sich aber wenn sie alt wird in eine abgeschoßene Purpurfarbe; und blühet überaus lange. Man säet sie zuerst in ein Mistbeet, und verpflanzet sie alsdenn auf die Beete. Man hat auch eine Abart, mit goldgelber Blume, die recht schön ist. Brasilien ist das Vaterland.

§. 66. KNAVTIA. Linn. Lychni - Scabiosa flore rubro, annua. Knautische Pflanze. Hat ein langen grasartigen ästigen Stengel, der oft über zwey Fuß hoch wird. Hat kleine artige rothe Blumen. Wird ins Mistbeet gesäet, und hernach ins Land, und in Töpfe versetzt, und blühet ziemlich lange. Ist im Orient zu Hause.

§. 67. RESEDA ODORATA. Linn. Wohlriechende Resede, wohlriechendes Harnkraut (S. ersten Theil, S. 321. *Reseda ægyptiaca*) Wo selbige hinlänglich beschrieben. Ist in Aegypten zu Hause.

§. 68. OCIMVM BASILICVM. Linn. foliis ovatis glabris, calycibus ciliatis *Ocimum caryophyllatum maximum et majus.* Casp. Bauh. Basilicke, Hirnkraut. Ein wohlriechendes Kraut, das nicht um der Blumen willen, sondern wegen seines zierlichen Wuchses und schönen Geruchs unterhalten wird.

Die kleineste Sorte *Ocimum minimum* Linn. foliis ovatis integerrimis. Kan man in ganz kleinen Gefäßen ziehen, da sie sich fast von selbst zu zierlichen dick belaubten Kugeln bilden. Die mittleren Gattungen, davon es einige mit krausem Laube giebet, imgleichen mit weißgefleckten, und gelbgefleckten Laube, werden in größern Gefäßen unterhalten, auch zur Veränderung mit ins Land gesetzt. Alle erfodern aber eine zärtliche Erziehung im Mistbeet; oder vor sonnenreichen Fenstern eines warmen Wohnzimmers; bis man sie endlich auch, wenn aller Nachfrost vorbey ist, in den offenen Garten bringet: Eine ganz grosse und schöne Sorte, *Ocimum viride foliis bullatis.* Casp. Bauh. oder die bläsigte Basilike, die aller Ehren werth ist beschreibet Herr Lüder S. 372. so deutlich, samt ihrer Pflege, daß ich mich nicht enthalten kan, dessen eigene Worte hier mitzutheilen. Es giebt zwey Sorten, welche eine jede eine Elle hoch werden. Die beste ist ganz grün, die Blätter der andern fallen etwas ins schwarzbraune. Die untern Blätter sind grösser als die oberen. — Eins der untersten Blätter, das noch nicht das größeste gewesen, hat in der Länge zwölf und einen halben Zoll; in der Breite neun und einen

viertel Zoll betragen. Beyde Sorten haben nicht flache, sondern von allen Seiten dergestalt zusammen gezogene Blätter, daß man das Blatt nicht auseinander beugen kan; sondern dasselbe die Gestalt eines länglichrunden, von den Seitenwänden fest zugeschloßnen Kahns hat. Daher jenes Blatt dessen Größe ich beschrieben, von forne zu das Ansehen hat, als ob es nur einen halben Fuß breit, und drey viertel Fuß lang wäre. Da die Blätter sehr schwer sind (der Stiel ist bey drey und einen halben Zoll lang) so müssen sie mit großer Sorgfalt von einer Stelle zur andern gebracht, auch nicht berühret, oder gebeuget werden, sonst fallen sie sogleich ab. Lässet man die Erde nur etwas zu trocken werden, so fallen sie, ohne vorher trocken zu werden, von selbst ab; daher man sie oft aufs neue tränken muß, als die Erde oben trocken wird. Je Sonnenreicher die Fensterbank ist, desto größer werden die Blätter, und in einem von der Sonne abgekehrten Fenster, blühet sie zwar, setzet aber keinen Saamen an. Die, denen ich die Blütenstengel abschnitt, starben gleich von oben herunter ab. Eines dieser Blätter, welches nur sieben, und zwey drittel

Zoll breit, und eilf und zwey drittel Zoll lang war, wog, nach hannoverschen Gewicht, ein halb Loth, und ein sechszehntel Zoll; oder neun sechzehntel Loth. Das Stammende, einer solchen großblätterichen Pflanze ist höchstens so dick, als eine irrdene Pfeife nach dem Kopfe zu ist. Oben hinauf, und an den Nebenzweigen, werden die Blätter nicht so groß.

Von der fernern Erziehung und Pflege dieser großen Basilike, will ich gleichfalls Herr Lüders eigene Worte hersetzen:

Die Basilicke mit grossen bläsigten Blättern, wird nicht im freyen Garten, sondern im Hause in Töpfen gezogen; weil der Frost sie tödtet; und die Kälte ihren Wachsthum aufhält. Man legt im Anfange des Aprils, in einen Topf, der aber nicht kleiner seyn darf, als ein Nelkentopf, einige Körner; in gute, feine, und fette Erde; befeuchtet diese ein wenig, damit sie an die Körner anschließt, stellet den Topf, in ein gegen Mittag gelegenes Zimmer, hinter das Fenster; laßt die Erde nicht trocken werden, öfnet bisweilen, bey recht warmen Sonnenschein, ein Fenster darneben, damit die aufgegangenen Pflanzen nicht zu frech wachsen,

läßt nachher eine Pflanze in der Mitte stehen, welche man, wenn sie in die Höhe wächset, an einen Stock bindet; welcher überhaupt zwey Fuß lang seyn muß; und versetzt die übrigen in andere Töpfe. Wenn man sie nachher, in gehöriger Befeuchtung erhält; und ihnen bisweilen durch die Oefnung eines Fensters, frische, aber recht warme Luft giebt; so blühen sie gegen den Herbst, und geben, gegen den Winter, auch wohl schon im October, wenn man sie gegen die Kälte schützt, reife Saamenkörner. Bey guter Wartung, wenn das Fenster die volle Sonne hat, und wenn man sie bey starken Froste am Abend von der Fensterbank, zur Seite stellet, damit sie der Frost, währender Nacht nicht tödte, kan man sie, gleich allen andern Sorten der Basilike ins folgende Jahr durchbringen, und dann mehr reife Saamenkörner bekommen. Sobald die im Saamengehäuse freysitzenden Körner, eine schwarzbraune Farbe annehmen; nimt man dasselbe mit einem Messer an dem Zweige so behutsam ab, daß die Körner nicht herausfallen; oder man bricht dasselbe, mit zween Fingern gefasset, ab; und läßt sie in demselben, bis man sie pflanzen will. Man kan

sie auch theils in Töpfen in den Garten stellen, theils in die Erde pflanzen. Sie erlangen dann aber, wegen der zwischen durch einfallenden kalten Witterung nicht die ansehnliche Größe, sowohl an der Höhe des Stammes, als an der Größe der Blätter, welche sie in einer sonnenreichen Fensterbank erlangen; und sich gemeiniglich bis auf zwey Fuß hoch beläuft.

So weit Herr Superintendent Lüder.

Auf gleiche Weise, müssen diejenigen feinen Arten des Basilikums unterhalten werden: insonderheit, wenn man reifen Saamen von ihnen verlanget. Das Vaterland, des großen und auch kleinen Basilikums ist Ceylon.

* * * * * * * * *

Und hiemit schließe ich diese achte Abtheilung, und mit derselben, auch diesen zweiten Theil, meiner Anweisung zum Blumengarten. Ich wünsche recht sehr, daß ich mit dieser Arbeit, wenigstens etwas weniges, zur Verherrlichung des weisen Schöpfers, aus den schönen Werken seiner Hände; und zum Vergnügen wahrer Blumenfreunde, möge beygetragen haben.

Vollständiges Register der botanischen Haupt-Namen, und gewöhnlichsten richtigen Gärtner-Namen.

Abrotanum foemina, s. Santolina Chamaecyparissus.
— — mas. s. Artemisia Abrotanum.
Achillea ageratum, Leberkraut 120
— — *millefolium*, gelbes Tausendblatt 165
— — *Ptarmica*, teutscher Bertram 147
Aconitum Anthora 144
— — bulbosum, s. Helleborus hyemalis.
— — caeruleum minus, s. Aconitum varieg.
— — *Cammarum* 144
— — *Lycoctonum* 143
— — *Napellus*, Sturmhaube ibid.
— — *Pyrenaicum* ibid.
— — Salutiferum, s. Anthora ibid.
— — *uncinatum*.
— — variegatum ibid.
Admirabilis peruviana, s. Mirabilis Ialappa.
Adonis annua, Adonisblume 287

Adonisblume, ſ. Adonis.
Adonis vernalis, Frühlings-Adonis 118
Agroſtemma coronaria, Marien-Rößlein 140
Alcea arboreſcens Syriaca, ſ. Hibiſcus Syriacus.
— — *fici-folia*, kleine Stockroſe mit dem Feigenblatt 153
— — *roſea*, groſſe Stockroſe ibid.
— — veſicaria, ſ. Hibiſcus Trionum
Alkekengi americanum / — — virginianum } ſ. Phyſalis pubeſcens.
Allium Moly, Moly 74
— — *Schoenopraſum minus*, Schnittlauch 20
Aloe Arachnoidea, Spinnen-Aloe.
— — bunte, ſ. Aloe variegata.
— — durchgewachſene, ſ. Aloe perfoliata.
— — *diſticha*, Zungenaloe 240
— — gewundene, ſ. Aloe Spiralis.
— — klebrichte, ſ. Aloe viſcoſa.
— — Margaritifera, Perl-Aloe 240
— — *perfoliata*, durchgewachſene Aloe 239
— — *pumila*, Zwergaloe 240
— — *retuſa*, Polſter Aloe ibid.
— — *Spiralis*, gewundene Aloe ibid.
— — *variegata*, bunte Aloe 239
— — *viſcoſa*, klebrichte Aloe 240
— — frautis palmatis, ſ. Alcea ficifolia.
Althae foliex, ſ. Hebiſcus Syriacus.
Althäen-Staude, ſ. Hibiſcus Syriacus.
Amaranth, blutroth, ſ. Amaranthus Sanguineus.
Amaranthus caudatus, Fuchsſchwanz-Amaranth 274
— — criſtatus, ſ. Celoſia criſtata.
Amaranth, dreyfarbigter, ſ. Amaranthus tricolor.
— — Fuchsſchwanz, ſ. Amaranthus caudatus.
Amaranthus globoſus, ſ. Gomphrena globoſa.
— — *lividus*, bleyfarbigter Amaranth 274
— — Lychnidis folio, ſ. Gomphrena globoſa.

Amaranthus *Melancholicus*, melankolischer Amaranth 273
— — nostras, s. Amaranthus caudatus.
— — *sanguineus*, blutrother Amaranth 274
— — *tricolor*, dreyfarbiger Amaranth 272
Amaryllis Atamasca 77
— — *formosissima*, Lilie von Malta 75
— — *lutea* 77
— — *Sarniensis* ibid.
Amerikanische Melisse, s. Dracocephalum Canariense.
Amomum Plinii, s. Solanum Pseudo Capsicum.
Amygdalus Nana, Zwerg-Mandelbaum 183
Anemone bulbosa, s. Anemone coronaria.
— — *coronaria*, Anemone 79
— — *Hepatica*, Edelleberkraut 94
Anonis sicula, s. Ononis Alopecuroides.
Anthemis nobilis, Römische Chamille 111
Anthericum Liliago 129
—— *Liliastrum* ibid.
— — *ramosum*, Erdspinnenkraut 128
Anthora, s. Aconitum Anthora.
Anthyllis Barba Iovis, Silberbusch 244
Antirrhinum maius, Großorant.
— — *purpureum*, Kleinorant 145
Aquifolium, s. Ilex aquifolium.
Aquilegia canadensis, Zwergackley 149
Aquilegia stellata, Sternackley ibid.
Aquilegia pumila praecox. s. Aquilegia Canadens.
— — *vulgaris*, Ackley 148
Arbor vitae, s. Thuja occidentalis.
Artanita Cyclamen, s. Cyclamen Europaeum.
Artemisia Abrotanum, Stabwurzmännlein 158
Arum Colocasia, Aegiptischer Aron 239
— — *Italicum*, Italiänischer Aron 87
Arum maculatum, Pfaffenpint 86
— — maximum aegyptiacum; s. Arum Colocasia.

Arum minus, s. Arum Italicum.
Asphodelus, s. Hemerocallis.
Aster Amellus, Staudigte Sternblume 154
—— Atticus, s. Aster Amellus u. s. w.
—— autumnalis latifolius, s. Aster cordifolius.
— — *chinensis*, Sinesisches Sternkraut 289
— — *cordifolius* 154
— — *Ericoides* 155
— — sinensis, s. Aster chinesis.
—— *Tradescanti*. ibid.
Astragalus hamosus, Wirbelkraut 284
— — luteus annuus. } s. Astragalus hamosus.
— — monspeliacus. } s. Astragalus hamosus.
Astrantia, Mennonistenblume 110
Auffenblatt, s. Ruscus Hypophillum
Auricula muris, s. Hieracium aurantiacum.
— — ursi, s. Primula auricula.
Bändelgraß, s. Phalaris arundinacea picta.
Balsamapfel, s. Momordica Balsamina.
— — bitterer, s. Momordica Charantia.
Balsamina, s. Impatiens Balsamina.
— — cucumericea indica, s. Momordica Charantia.
— — mas, s. Momordica Balsamina.
— — momordica maior, s. Momordica Charantia.
— — rotundifolia repens, s. Momordica Balsamina.
Barba Iovis, s. Anthyllis Barba Iovis.
Bartnelke, s. Dianthus barbatus.
Baum des Lebens, s. Thuja occidentalis.
Baumlevcoje, s. Cheiranthus incanus arborescens.
Basilicke, s. Ocimum Basilicum.
Beilkraut, s. Coronilla securidaca.
Bellis Aster 95
Bellis perennis, Marienblume 20. ibid.
— — *umbellifera* ibid.
Berberis vulgaris, Berbisbeere 8

Berberitzen } f. Berberis vulgaris.
Berbißbeer }
Bergflockenblume, f. Centaurea montana.
Betula Alnus, Erle 17
Bingelkraut, f. Mercurialis annua
Bisamflockenblume, f. Centaurea moschata.
Bisamstorchschnabel, f. Geranum moschatum.
Biserrula - Pelecinus, Sägekraut 295
Blasenbaum } f. Colutea arborescens, it. frutescens.
Blasensenna }
Blattaria, f. Verbascum Blattaria.
Blitum pulchrum, f. Amaranthus lividus.
Brandlilie, f. Lilium Bulbiferum.
Brassica marina, f. Convolvulus soldanella.
Brunella Laciniata, Braunelle 118
Bruscus, f. Ruscus aculeatus.
Buche, Rothbuche, f. Fagus sylvatica.
Büschelnarcisse, Narcissus Tazetta.
Bulbocodium vernum, nackende Jungfer 65
Buphthalmum salicifolium, Rindsaug 117
Batomus umbellatus, Wasserschwerdel 151
Buxbaum, f. Buxus
Buxus, semper virens, Buxbaum 16

Cactus flagelliformis, flegelförmige Fackeldistel 241
— *Opuntia*, gemeine Opunzie 242
Calendula Africana, f. Calendula officinalis.
— humilis, f. Calendula pluvialis.
— *pluvialis*. Regen anzeigende Ringelrose 304
— — *officinalis*, Ringelrose 304
Caltha Palustris, Dotterblume 111
— vulgaris, f. Calendula officinalis.
Campanula hortensis, f. Campanula Persici folia.
— medium, Milchglocke 132
— Persici folia, Glockenblume ibid.
— *Pyramidalis* 133

Campanula Trachelium, Nesselkanpanule 133
Camphorosma, s. Dracocephalum Canariense.
Canarischer Drachenkopf, s. Dracocephalum Canariense.
Cancelkirsche, s. Cornus mascula.
Canna indica, Indianisch Blumenrohr 238
Capsicum annuum, Indianischer Pfeffer 296
Capnoides, s. Fumaria semper virens.
Caprifolium germanicum, s. Lonicera periclymenum.
Caragana, s. Robinia Caragana.
Cardiaca africana, s. Phlomis Leonurus.
Cardinalsblume, hochrothe, s. Lobelia Cardinalis.
— — hochstaudige, s. Lobelia omnium maxima.
— — violblaue } s. Lobelia Siphilitica.
— — weiße }
Carlina acaulos, Eberwurz 118
Carlina caulescens 118
Carthäusernelke, s. Dianthus Carthusianorum.
Cariophyllus barbatus, s. Dianthus barbatus.
— — Carthus. s. Dianthus Carthusianorum.
— — hortensis, s. Dianthus coronarius.
— — plumarius, s. Dianthus plumarius.
— — sinensis, s. Dianthus sinensis.
Ceanothus Americanus, Ceanoth 191
Cedronella Canariensis, s. Dracocephal. Canar.
Celaster, s. Ceanothus Americanus.
Celosia cristata, Hahnenkamm 275
Centaurea Amberboi, Amberbische Glockenblume 281
— — *Crupina*, Glockenblume 282
— — *Cyanus*, Kornblume 282
— — *montana*, Bergglockenblume 151
— — *moschata*, Bisamglockenblume 280
Centaureum minus, s. silene armeria.
Cereus minor scandens } s. Cactus flagelliformis.
Cereus minimus }
Cerinthe maior, Wachsblume 293

Chamaedrys, f. Teucrium Chamaedris.
Chamomillia romana, f. Anthemis nobilis. — —
Cheiranthus annuus, Sommerlevcoje — 265
— — *Cheiri*, gelbe Viole, Güldenlack 233
— — *fenestralis*, Zwerglevcoje — — 209
— — *glabrus*, Seeviole 232
— — *incanus arboreus*, Baumlevcoje 207
— — *incanus fructicosus*, Buschlevcoje — 209
Chelidonium corniculatum, rother gehörnter Mohn 300
— — *glaucium*, gelber Mohn 300
Chelone glabra, Schildkrötenblume — 164
Chenopodium scoparia, Gänsefuß — 294
Chrysanthemum coronarium, Wucherblume — 291
Cineraria Amelloides 245
Cistus incanus, wolligtes Ciströßlein — 247
Ciströselein, f. Cistus Ladanifera. — —
Cistus Ladanifera, Ciströßlein — 246
— — Ledon, } f. Cistus Ludanifera.
— -- mas angustifol. }
Clematis caerulea, f. Clematis Viticella.
— — Daphnoides, f. Vinca.
— — *flammula*, kriechende Waldrebe — 197
— — nostras, f. Clematis flammula.
— — Pannonica, f. Clematis viticella.
— — *Viticella*, kletternde Waldrebe 196
Clethra alnifolia, Clethra 193
Cneoron, f. Convolvulus Cneorum.
Colchicum autumnale, Zeitlosen 65
— — indicum, f. Cholchicum variegatum.
— — luteum, f. Amaryllis lutea.
— — orientale, f. Colchicum variegatum.
— — *variegatum*, Asiatische Zeitlose 66
— — vernum, f. Bulbocodium vernum.
Colocasia, f. Arum Colocasia.
Colutea aethiopica, f. Colutea frutescens. —

Colu-

Colutea arborescens, Blasenbaum 183
— — *frutescens*, Blasenbaum aus Aethiopien 253
— — maior, s. Colutea arborescens.
Colutea vesicaria maior, s. Colutea arborescens.
— — — minor; s. Colutea frutescens.
Convallaria Maialis, Mayblume 110
Convallaria multiflora 110
— — *polygonatum* 110
— — *verticillata* 110
Consolida regalis, s. Delphinium Ajacis.
Convolvulus argenteus, s. Convolvulus Cneorum.
— — *Cneorum*, strauchartige Winde 247
— — hispanicus, s. Convolvulus purpureus.
— — indicus maior, s. Convolvulus purp.
— — minor, s. Convolvulus tricolor.
— — *purpureus*, fremde Winde 270
— — *soldanella* 150
— — *tricolor*, dreyfarbige Glockenwinde 271
Cornus mascula, Korneelkirsche 12
Corallenpäonie, s. Paeonia mas.
Corona imperialis, s. Fritularia imperialis.
Corona solis, s. Helianthus annuus.
— — — minor, s. Helianthus multiflorus.
Coronilla securidaca, Beilkraut 295
Corydalis, s. Fumaria semper virens.
Corylus avellana, Nußstaude 13
Crataegus Oxyacantha, Weißdorn 5
Crepis barbata, Christauge 280
Creutzpflanze, schöne, s. Senecio Elegans.
Crocus sativus, Safranblume 64
Cucumis asininus, s. Momordica Elaterium.
Cyanus frutescens, s. Centaurea montana.
— — hortensis, s. Centaurea Cyanus.
— — montan. latif. s. Centaurea montana.
— — orientalis, s. Centaurea moschata.
— — — flore luteo, s. Centaurea Amberboi.

Cyanus turcicus, s. Centaurea moschata.
Cyclamen bulbosum, s. Cyclamen Europaeum.
— — *Europaeum*, Saubrodt 85
Cytisus indica, s. Genista Canariensis.

Daphne Laureola, Kellerhals 185
— — *Mezerium*, Pfefferbaum, Seidelbast 184
Delphinium Ajacis, Rittersporn 279
Delphinium Elatum, Siberischer Rittersporn 160
— — *grandiflorum*, mit grosser Blume ibid.
— — perenne, s. Delphinium elatum.
Dens Caninus, s. Erythronium Dens Canis.
Dianthus barbatus, Bartnelke 108
— — *Carthusianorum*, Carthäusernelke 107
— — Chinensis, Sinesernelke 109
— — *Coronarius*, Gartennelke 104
— — *plumarius*, Federnelke 106
Dichternarcisse, s. Narcissus Poeticus.
Dictamnus albus, Diptam. 141
Digitalis angustifolia, s. Digitalis Virginiana.
Digitalis lutea maior, grosser gelber Fingerhut 146
— — *lutea minor*, kleiner gelber Fingerhut ibid.
— — *purpurea*, Fingerhut mit Purpurblüte 145
— — *Virginiana*, Fingerhut aus Virginien ibid.
Dioscorea villosa, dioskorische Pflanze 199
Dioscorische Pflanze, s. Dioscorea villosa.
Dracocephalum canariense, Americanische Melisse 237
— — *Moldavica*, Türkische Melisse 303

Ehrenpreiß, s. Veronica.
Eißkraut, s. Mesembrianthemum crystallinum.
Elleborus, s. Helleborus.
Ephemerum, s. Tradescantia Virginiana.
Epimedium Alpinum, Bischofshut 119
Epheu, s. Hedera Helix.
Erbsenbaum, s. Robinia Caragana.

Erd-

Erdrauch immergrünender, s. Fumaria semper virens.
Erle, Ellern, s. Betula Alnus.
Erythronium Dens canis, Hundezahn 89
Eupatorium Mesuae, s. Achillea ageratum.
Evonymus Europaeus, Spillbaum 16

Fackeldistel, s. Cactus flagelliformis
Fagus sylvatica, Rothbuche 7
Federhyacinth, s. Hyacinthus monstrosus.
Federnelke, s. Dianthus plumarius.
Feigbohnen, s. Lupinus.
Ferrum equinum, s. Hippocrepis.
Ficus indica, s. Cactus.
Fingerhuth, mit grosser gelber Blume, s. Digital. lut. maior.
— — mit kleiner gelber Blume. s. Digital. lut. minor.
— — — Purpurblume, s. Digitalis purpurea.
— — aus Virginien, s. Digitalis Virginica.
Flammenblume, s. Phlox.
Flockenblume, s. Centaurea crupina.
— — Amberbische, s. Centaurea Amberboi.
Flos Admirabilis, s. Mirabilis Ialappa.
— — Adonis, s. Adonis.
— — Africanus maior, s. Tagetes erecta.
— — Africanus minor, s. Tagetes patula.
— — Cardinalis, s. Lobelia.
— — Passionis, s. Passiflora.
— — Trinitatis, s. Viola tricolor.
Fritillaria Imperialis, Kayserkrone 68
— — *Meleagris*, Schachspielblume 67
— — *persica*, Persische Lilie 68
— — *pyrenaica* 67
Fritularie, s. Fritillaria Meleagris.
Frühlingsadonis, s. Adonis vernalis.
Frutex coronarius, s. Philadelphus Coronarius.
Fühlkraut, s. Mimosa pudica.

Fünf=

Fünffingerkraut, s. Potentilla fruticosa.
Fürstliche Wittwe im Trauerflor, s. Iris Susiana.
Fumaria semper virens, Erdrauch 296

Gänsefuß besemförmiger, s. Chenopodium Scoparia.
Galanthus nivalis, Schneetropfen 63
Geißblatt, immer grünendes, s. Lonicera semper virens
—— Italiänsches s. Lonicera caprifolium.
—— Virginisches, s. Lonicera semper virens.
Gelbe Rose, die gefüllte, s. Rosa lutea multiplex.
—— einfache, s. Rosa eglanteria.
Gelbe Viole, s. Cheiranthus Cheiri.
Genista africana, s. Psoralea pinnata.
—— aethiopica, s. Anthyllis barba Iovis.
—— *Canariensis*, Canarisch Genist 244
—— Hispanica, s. Spartium Iunceum.
—— Spinosa, s. Ulex Europaeus.
—— transalpina, s. Spartium iunceum.
Gentiana acaulis, Enzian 102
—— autumnalis. s. Gentiana Pneumonanthe.
—— *cruciata*, Kreutzenzian 103
—— *Pneumonanthe*, Herbstenzian 104
Gentianella, s. Gentiana acaulis.
Geranium africanum, s. Geranium Zonale.
—— anglic. variegatum, s. Geranium Striatum.
—— apulum, s. Geranium Ciconium.
—— Batrachioides, s. Geranium bohemicum.
—— *bohemicum*, Bömischer Storchschnabel 298
—— *ciconium* Italiänischer Storchschnabel 298
—— creticum, s. Geranium gruinum.
—— *gruinum*, Cretischer Storchschnabel 298
—— *inquinans*, färbender Storchschnabel 252
—— latifolium, s. Geranium gruinum.
—— *moschatum*, Bisamstorchschnabel 299
—— noctu olens, s. Geranium triste.
—— *palustre*, Sumpfstorchschnabel 148

Geranium phaeum, brauner Storchschnabel 148
—— pullo flore, s. Geranium phaeum.
—— roman. versicolor, s. Geranium striatum.
—— *striatum*, gestreifter Storchschnabel 147
—— *triste*, Nachtstorchschnabel 248
—— Zonale, gesäumter Storchschnabel 250
Ginster, stachlichter. s. Ulex europaeus.
Gladiolus Byzantinus, s. Gladiolus tristis.
Gladiolus communis. Schwertel 73
— — tristis 74
Glockenwinde, s. Convolvulus.
Gnaphalium americanum, s. Gnaphalium margaritac.
—— *margaritaceum*. Strohblume 136
— — *rutilans* Ruhrpflanze 136
Goldblume, s. Chrysanthemum coronarium.
Gomphrena globosa Kugelamaranth 277
Gramen hortense, s. Phalaris arund. picta.
— — pennatum, s. Stipa pennata.
— — Spartium, s. Stipa pennata.
Güldenlaack, s. Cheiranthus Cheiri.

Hagedorn, s. Crataegus Oxyacantha.
Hainbuttenrose, s. Rosa villosa.
Hanenkamm, s. Celosia cristata.
Harnkraut, wohlriechendes. s. Reseda odorata.
Hartriegel, s. Ligustrum vulgare.
Haselstaude, s. Corylus avellana.
Hauhechel, fremde s. Anonis Alopecuroides.
Hedera Helix, Epheu 199
—— *quinquefolia*, Jungfernwein 200
Hedysarum annuum, s. Hedysarum flexuosum.
—— *coronarium*, Schildklee 235
—— clypeatum, s. Hedysarum coronarium.
—— *flexuosum*, gekrümmter Süßklee 294
Helianthus annuus, Sonnenblume ibid.
— — *multiflorus*, Englische Sonnenblume 153

Helle-

Helleborus albus, weisse Nieswurz, s. veratrum.
— — *hyemalis* 93
— — *niger* ibid.
— — *viridis* 92
Hemerocallis flava 130
— — *fulva*, Asphodill-Lilie ibid.
Hepatica nobilis, s. Anemone Hepatica.
Herba viva, s. Mimosa pudica.
Herlitze, s. Cornus Mascula.
Hesperis matronalis, Matronalviole ibid.
Hesperis tristis, Nachtviole 132
Hibiscus Syriacus, Syrischer Pappelbaum 181
— — *Trionum*, Ibisch mit aufgeblasenem Kelch 287
Hieracium aurantiacum, Mäuseöhrlein 149
Himbeerenstrauch, s. Rubus odoratus.
Hippocrepis, Huffeisenkraut 284
Hirnkraut, s. Ocimum Basilicum.
Hülst, s. Ilex agrifolium.
Hufeisenkraut, s. Hippocrepis.
Hyacinthe, morgenländische, s. Hyacinthus oriental.
Hyacinthus belgicus, s. Hyacinthus non scriptus.
— — *Botryoides*, Traub-Hyacinth 53
— — Campanularis, s. Galanthus nivalis.
— — Heliophilus, s. Ornithogalum.
— — *monstrosus*, Feder-Hyacinth 53
— — *muscari*, Muscat-Hyacinth ibid.
— — muscatus, s. Hyacinthus muscari.
— — *non scriptus*, Krull-Hyacinth 54
— — *orientalis*, Morgenländische Hyacinth 51
— — Peruvianus, s. Hyacinthus non scriptus.
— — Sannesius, s. Hyacinthus monstrosus.
— — *sylvestris* Wald-Hyacinth 54
— — tuberosus, s. Polyanthes tuberosa.
Hydranga arborescens, Hydrange 192
Hypoglossum Bis-Lingua, s. Ruscus-Hypoglossum.
Hyssopus officinalis, Ysop 20

Iacobaeo exotica, s. Senecio elegans.
— — flore purpureo, s. Senecio elegans.
Jacobs Blume, s. Senecio elegans.
Jacobsleiter, s. Polemonium.
Jasmin, s. Iasminum officinale.
Jasmin, weisser, } s. Philadelphus coronarius.
— — wilder,
— — bastart,
Iasminum americanum, s. Ipomaea Quamoclitis.
— — millefolii folio, s. Ipomaea Quamoclitis.
— — *officinale*, weißer Jasmin 182
— — vulgare, s. Iasminum officinale.
Iberis semper virens 117
— — *umbellata*, Iberpflanze 294
Iberpflanze, s. Iberis umbellata.
Ibisch mit aufgeblasenem Kelch, s. Hibiscus Trionum.
Ilex agrifolium Hülst 7
Impatiens Balsamina 268
Indianischer Kreß, s. Tropaeolum.
Johannisbeer Strauch, s. Ribes rubrum.
Jonquille, s. Narcissus Ionquilla.
Ipern, s. Ulmus Latifolia.
Ipomaea coccinea, Scharlachrothe Trichterblume 266
Ipomaea Quamoclitis, Feder Trichterwinde 267
Iris anglica bulbosa, s. Iris Xiphium latifolium.
— biflora, Zweymahlblühende Schwerdlilie 115
— englische s. Iris Xiphium latifolium.
— florentina, s. Iris persica.
— *florentina alba*, Violenwurzel 134
— *germanica*, Teutsche Schwerdlilie 134
— gladiosa, s. Gladiolus communis.
— gloriosa, s. Iris Susiana.
— *graminea* 135
— Hispanica bulbosa, s. Iris Xiphium angustifol.
— Lusitanica, s. Iris Xiphium latifolium.
— *minor*, s. *Iris pumila*.
— *persica*. 61

Iris pumila, kleinste Zwerglilie 114
— *Sibirica* 135
— Spanische, Iris Xiphium angustifolium.
— *squalens*, Schmutzfarbene Schwerdlilie 135
— *susiana*, Fürstliche Wittwe im Trauerflor 113
— *Xiphium angustifolium*, Spanische Iris 62
— *Xiphium latifolium*, Englische Iris 62
Jsop, s. Hyssopus officinalis.
Judenkirsche aus Virginien, s. Physalis pubescens.
Iuncus floridus, s. Butomus umbellatus.
Jungfer im Netz, s. Nigella Damascena.
Iuniperus communis, Wachholderstrauch 10
— — *sabina*, Sadebaum 10
Jupitersbart, s. Anthyllis barba Iovis.

Keiri marinum, s. Cheiranthus glabrus.
Ketmia africana vesicaria, s. Hibiscus Trionum.
—— arabica, s. Hibiscus Syriacus.
Klatschrose, s. Papaver Rhoeas.
— — nudicaule.
Knabenkraut, s. Orchis.
Knautia, Knautische Pflanze 305
Knautische Pflanze, s. Knautia.
Kornblume, s. Centaurea Cyanus.
Korneelkirsche, s. Cornus mascula.
Kreß, indianische s. Tropaeolum.
Krullhyacinth, s. Hyacinthus non scriptus.
Krulllilie, s. Lilium Martagon.
Kugelamaranth, s. Gomphrena globosa.

Lacryma Iobi, s. Lithospermum.
Laackviole, s. Cheiranthus Cheiri.
Lathyrus latifolius, staudigte Blatterbse 157
— — *odoratus aegyptiacus* Egyptische Platterbse 301
— — — *Siculus*, Sicilianische Platterbse 301
— — — *Zeilanicus*, Zeylanische Platterbse 301
— perennis, s. Lathyrus latifolius.

Laureola foemina, f. Daphne Mezereum.
— — mas, f. Daphne Laureola.
— — semper virens, f. Daphne Laureola.
Laurus alexandrina racemosa, f. Ruscus.
— — rosea, f. Nerium Oleander.
Lavatera trimestris, Lavaterische Pflanze 291
Lavaterische Pflanze, f. Lavatera trimestris.
Lavendul, f. Lavendula spica.
Lavendula spica, Lavendel 19
Lebensbaum, f. Thuya occidentalis.
Leonurus Capitis bonae spei, f. Phlomis Leonurus.
Leucojum aureum, f. Cheiranthus Cheiri.
— — *aestivum* 64
— — luteum, f. Cheiranthus Cheiri.
— — marinum, f. Cheiranthus glabrus.
— — perenne, f. cheiranthus incanus.
— — *vernum*, große Schneetropfen 63
Levcoje, Sommerlevcoje. f. Cheiranthus annuus.
— — Winterlevcoje, f. Cheiranthus incanus.
Liebesäpfel, f. Solanum Lycopersicum.
Ligustrum Italicum 17
— — semper virens, f. Ligustrum Italicum.
Ligustrum vulgare, Reinweide 16
Lilac. f. *S*yringa vulgaris.
Lilio-Narcissus, f. Amaryllis formosissima.
— — f. scilla Lilio Hyacinthus.
— — indicus, f. Amaryllis Atamasca.
Lilie, Chalcedonische. f. Lilium Chalcedonicum.
— Krulllilie, f. Lilium Martagon.
— Pomponische, f. Lilium Pomponium.
— wohlriechende, f. Lilium candidum.
Lilium Alexandrinum, f. Ornithogalum.
— *bulbiferum* Brandlilie, 70
— *Canadense*, 73
— *Candidum*, weiße Lilie 70
— *Chalcedonicum*, Chalcedonische Lilie 72
— Convallium, f. Convallaria Maialis.

Lilium *Martagon*, Krull = Lilie 70
— *Pomponium*, Pomponische Lilie 71
— *Superbum* 72
Linaria purpurea, s. Antirrhinum purpureum.
— — scoparia, s. Chenopodium scoparia.
Linde, s. Tilia.
Lithospermum officinale, Steinsaame 156
Lobelia Cardinalis, ächtrothe Cardinalsblume. 141
— — *omnium maxima*, hochständige Cardinalsblume 141
— — *Siphilitica.* 142
Löwenschwanz, s. Phlomis Leonurus
Lonicera Caprifolium, Italiänisches Geißblatt. 195
— — *Periclymenum*, Specklilie 194
— — *semper virens*, Immer grünendes Geißblatt 195
Luffa arabum, s. momordica Luffa.
Lunaria annua, Silbergroschen 152
Lupine, s. Lupinus.
Lupinus, Feigbone 292
Lychnidea Virginiana, s. Phlox.
Lychnis Chalcedonica, Jerusalemsblume 139
— — coronaria, s. Agrostemma coronaria.
— — *Dioica*, Studentenhochmuth 140
— — pulchra, s. Lychnis viscosa.
— — *Viscaria* Pechnelcke 119
Lycopersicum Galeni, s. Solanum Lycopersicum.

Mala insana, s. solanum melongena.
Malva flore vario, }
— minor, } Lavatera trimestris.
— Veneta, }
Martagon, s. Lilium Martagon.
— — canadense, s. Lilium canadense.
— — chalcedonicum, s. Lilium chalcedonicum.
— — Pomponium, s. Lilium Pomponium.
—— Virginianum, s. Lilium superbum.
Marum Syriacum, }
—— verum, } s. Teucrium marum.

Matricaria, s. Matricaria Parthenium.
—— *Parthenium*, gefülltes Mutterkraut 151
Maulbeerbaum, der weisse, s. Morus alba.
Medicago anglica, } s. Dracocephalum polymorpha.
—— cochleata, }
—— *Polymorpha*, Schneckenklee 286
Melanthium Sylvestre, s. Nigella Damascena.
Melanzahnapfel, s. Solanum Melongena.
Melisse türkische, }
Melissa moldavica, } s. *Dracocephalum moldavica.*
—— turcica, }
Menispermum canadense, Canadischer Mondsaame 199
Mennonistenblume, s. Astrantia.
Mercurialis annua, Jährig Bingelkraut 271
Mesembryanthemum cryßtallinum, Eißkraut 290
Millefolium tomentosum luteum, s. Achillea millefolium.
Mimosa pudica, Fühlkraut 292
Mirabilis Ialappa Wunderblume 283
Mohn, s. Papaver Somniferum.
—— gehörnter gelber, s. Chelidonium glaucium.
—— gehörnter rother, s. Chelidonium corniculatum.
Moldavica annua, s. Dracocephalum moldavica.
—— foliis ternatis, } s. Dracoeph. canarien
—— perennis, }
Momordica Balsamina, Balsamapfel 268
—— *Charantia*, bitterer Balsamapfel 269
—— *Elaterium*, Springgurken.
—— *Luffa*, Luffa 270
Monarda Didyma, Americanische Feldbasilie 159
Mondsaame Canadischer, s. Menispermum Canadense.
Morus alba, der weiße Maulbeerbaum 14
Mundholz, s. Ligustrum vulgare.
Muscat Hiacinth, s. Hyacinthus muscari.
Myrtenbaum, s. Myrtus communis.
Myrtus communis, Myrtenbaum.
—— Italica, s. Myrtus communis.

Nachtstorchschnabel, s. Geranium triste.
Napellus, s. Aconitum Napellus.
Narcisse gemeine, s. Narcissus Poeticus.
Narcissus iaponicus, s. Amaryllis Sarniensis.
—— *Ionquilla*, Schonkilie. 60
—— Iuncifolius, s. Narcissus Ionquilla
—— minor, s. Narcissus Ionquilla.
—— *Poeticus*, Gemeine Narcisse 58
—— *Tazetta*, Tazette 59
Nasturtium indicum, s. Tropeolum maius.
—— indic. flore pleno, s. Tropaeolum minus.
Nerium Oleander, Lorbeerrose 242
Nigella Damascena, Jungfer im Netz 288
—— romana, s. Nigella Damascena.
Nußstaude, s. Corylus Avellana.

Ocimum Basilicum, Hirnkraut 305
—— Cariophyllatum, s. Ocimum Basilicum.
—— *viride foliis bullatis*, Blasenbasilicke 306
—— minimum, kleinste Basilike 306
Ocimastrum, s. Lychnis Dioica.
Oculus Christi, s. Crepis barbata.
Onobrychis, semine clipeato, s. Hedysarum coronarium.
Ononis Alopecuroides, fremde Hauhechel 284
— — Asiatica, s. Ononis Alopecuroides.
Opuntia, s. Cactus Opuntia
Orchis, Knabenkraut 87
Origanum Heracleoticum, Wintermaioran 20
Ornithogalum, Sonnenhyacinth 66
Oxyacantha, s. Crataegus.

Paeonia, s. Paeonia officinalis.
—— Corrallo-dendron, s. Paeonia mas.
—— *foemina*, weibliche Päonie 116
Paeonia humilis, Zwergpäonie 116
—— *mas*, Corallenpäonie 115
—— *officinalis*, Päonie 115

Palmendistel, s. Ilex agrifolium.
Papaver cornutum flore phoenicaeo, s. Chelidonium corniculatum.
—— corniculatum luteum, s. Chelidonium glaucium.
—— erraticum, s. Papaver Rhoeas.
—— erraticum nudicaule, s. Papaver nudicaule.
—— hortense, } s. Papaver Somniferum.
—— nigrum, }
—— *nudicaule*, Gelbe Klatschrose 300
—— *orientale*, Staudenmohn 158
—— perenne, s. Papaver orientale.
—— *Rhoeas*, Klatschrose 300
—— *somniferum*, Mohn 299
Pappelbaum, Syrischer, s. Hibiscus Syriacus.
Passiflora caerulea, Paßionsblume 257
—— *incarnata*, rothe Paßionsblume 258
Paßionsblume rothe, s. Passiflora incarnata.
—— —— weisse, s. Passiflora caerulea.
Patientia, Winterspinat 20
Pentaphyllos fruticosa, s. Potentilla fruticosa.
Periclymenum non - perfoliatum, s. Lonicera Periclymenum.
—— perfoliatum, s. Lonicera Caprifolium.
—— perfol. Virgin, s. Lonicera semper virens.
Perlaloe, s. Aloe margaritifera.
—— Hirse, s. Lithospermum officinale.
Persicaria Orientalis, s. Polygonum.
Persische Lilie, s. Fritillaria Persica.
Persische Tulpe, s. Tulipa Breyniana.
Pervinca angustifolia, s. Vinca minor.
—— flore caeruleo, s. Vinca maior.
Pfeffer indianischer, s. Capsicum annuum.
—— —— falscher, s. Solanum Pseudo-Capsicum.
Phalangium Allobrogicum, s. Anthericum liliastrum.
Phalangium non ramosum, s. Liliago.
Phalangium ramosum, s. Anthericum ramosum.

Phalaris arundinacea picta, Bändergraß 152
Philadelphus Athenaei, s. Philadelphus coronarius.
—— *coronarius*, wilder-Jasmin 185
Phlomis, Jerusalems Salbey 162
—— *fruticosa* 163
—— *Herba Venti* 164
—— latifolia, s. Phlomis fruticosa.
—— *Leonurus*, Löwenschwanz 236
—— Narbonnensis, s. Phlomis Herba Venti.
Phlox, Flammenblume. 162
—— autumnalis, s. Phlox maculata.
—— *divaricata* 162
—— *maculata* 163
—— *pilosa*, Phlox 113
—— vernalis, s. Phlox divaricata.
Physalis pubescens, Judenkirsche aus Virginien 286
Pillennessel, s. Urtica pillulifera.
Pinus abies alba, Weißdanne 9
—— abies rubra, Roth Tanne ibid.
Piper indicum, s. Capsicum annuum.
Platterbse ägyptische, s. Lathyrus odor. aegypt.
—— Sicilianische, s. Lathyr. odorat. Siculus.
—— Staudigte, s. Lathyrus latifolius.
—— Zeylanische, s. Lathyrus odor. Zeylanicus.
Polemonium, Jacobsleiter 147
Polster-Aloe, s. Aloe retusa.
Polyanthes tuberosa, Tuberose 78
Polygonatum, s. Convallaria multiflora.
Polygonum bis torta, Natterwurtz 129
—— *orientale*. Morgenländischer Wegetritt 303
Poma amoris, s. Solanum lycopersicum.
Potentilla fruticosa Fünffingerkraut 191
Primula auricula Aurickel 95
—— *Veris* Schlüsselblume 100
Prunella, s. Brunella Laciniata.
Prunus spinosa, Schwarzdorn 6

Prunus sylvestris, s. prunus spinosa.
Psoralea pinnata, Africanisch Genist 244
Pseudo-Capsicum, s. Solanum Pseudo-Capsicum.
Ptarmica, s. Achillea Ptarmica.
Pyrola uniflora, Wintergrün 200
Pyrola rotundifolia minor, s. Pyrola uniflor.

Quamoclitis, s. Ipomaea coccinea.

Ranunckel asiatische, s. Ranunculus Asiaticus.
Ranunculus Aconitifolius 139
—— *acris*, Spiegelranunckel 138
—— *Asiaticus*, Ranunckel asiatische 83
—— *bulbosus* 138
—— globosus, s. Trollius Europaeus.
—— hortens. erectus, s. Ranunculus acris.
—— hortens. serpens, siehe Ranunculus repens.
—— *Illyricus* 137
—— *repens*, Ducatenblume 138
Rapunculus galeatus, s. Lobelia.
Rapuntium americanum, s. Lobelia omnium maxima.
—— Galeatum Virginianum, s. Lobelia Cardinalis.
Raupenklee, s. Scorpiurus.
Raute, s. Ruta grave olens.
Rainweide, s. Ligustrum vulgare.
Reseda aegyptiaca, s Reseda odorata.
—— *odorata*, wohlriechende Resede 305
Rhabarbara Monachorum, s. Rumex Alpinus.
Ribes rubrum, Johannisbeerstrauch 14
—— *uva crispa*, Stachelbeerstrauch 14
Ricinus americanus, s. Ricinus communis.
—— *communis*, Wunderbaum 302
Rindsauge, s. Buphthalmum.
Ringelrose, s. Calendula officinalis.
Ringelblume, Regen anzeigende, s. Calendula pluvialis.
Ritterspern, s. Delphinium Ajacis.

Robinia

Robinia Caragana Sibirischer Erbsenbaum 186
Rose, Bisamrose, s. Rosa moschata.
—— bunte, s. Rosa praenestina variegata.
—— Centifolie, s. Rosa centifolia.
—— Eßigrose, s. Rosa gallica.
—— gelbe einfache, s. Rosa eglanteria.
—— gelbe gefüllt, s. Rosa lutea multiplex.
—— gemarmelte, s. Rosa praenestina variegata.
—— Hainbuttenrose, *Rosa* villosa.
—— hundertblättrige, s. Rosa Centifolia.
—— Mayrose, s. Rosa Majalis.
—— Monatrose, s. Rosa omnium Calendarum.
—— Moschrose, s. Rosa muscosa.
—— Muscusrose, s. Rosa moschata.
—— Oesterreichische, s. Rosa punicea.
—— Pimpinellrose, s. Rosa pimpinellifolia.
—— Provinzrose große, Rosa provincialis.
—— —— kleine, s. Rosa majalis.
—— Sammitrose, s. Rosa holoserica.
—— Türkische, s. Rosa punicea.
—— Virginische, s. Rosa virginiana.
—— Weinrose, s. Rosa rubiginosa.
—— weiße, s. Rosa alba.
—— Zuckerrose, s. Rosa gallica.
Rosa Alba, weiße Rose 178
—— *Centifolia*, die Centifolie 179
—— *eglanteria*, gelbe einfache Rose 172
—— *gallica*, die Eßigrose, Zuckerrose 178
—— *holoserica multiplex*, gefüllte Sammitrose 176
—— —— *simplex*, einfache Sammitrose ibid.
—— *lutea multiplex*, gefüllte gelbe Rose 172
—— —— simplex, s. Rosa eglanteria.
—— *Majalis*, die Mayrose 175
—— Menstrua, s. Rosa omnium Calendarum.
—— *Moschata*, Bisamrose 178
—— *Muscosa*, die Mooßrose 179

Rosa omnium Calendarum, Monatrose. 180
—— *Pimpinellifolia*, Rose mit Pimpinellblatt 177
—— *praenestina variegata*, gemarmelte Rose 175
—— *provincialis*, Provinzrose ibid.
—— *punicea*, die Türkische Rose 174
—— *rubiginosa*, Weinrose 171
—— sylvestris, foliis odoratis, s. Rosa rubiginosa.
—— sylvestris pomifera major, s. Rosa villosa.
—— villosa, große Hainbuttenrose 171
—— *virginiana* 177
Rosmarinus officinalis, Roßmarin 255
Roßmarin, s. Rosmarinus offic.
Rubus odoratus, wolriechender Himbeerstrauch 187
Rudbeckia hirta, kleinste Sonnenblume 159
—— *laciniata* ibid.
Rüster, s. Ulmus campestris.
Rumex Alpinus, Mönchsrhabarber 156
— Patientia s. Patientia.
— *scutatus*, runder Sauerampf 20
Ruscus aculeatus, der wahre Mäusedorn 254
— angustifolius, s. Ruscus racemosus.
— *Hypoglossum*, Zungenblatt 255
— *Hypophillum*, Zapfenblatt 254
— myrtifolius, s. Ruscus aculeatus.
— *racemosus*, schmalblättriger Mäusedorn ibid.
Ruta graveolens, Raute 19

Sadebaum, s. Iuniperus Sabina.
Sägekraut, s. Bisserrula Pelecinus.
Sävenbaum s. *Iuniperus Sabina*.
Salix, Weide. 18
Salvia officinalis Salbey 20
Salvey, s. Salvia officinalis.
Salvey, narbonnische, s. Phlomis Herba venti.
Sambucus aquatica, s. Viburnum Opulus roseum.
Sammit-Blume, s. Tagetes patula.
Santolina chamae Cyparissus Stabwurz Weiblein 158

Santolina rosmarini folia 158
Saponaria officinalis Seiffenkraut 135
Sauerampff, runder, s. Rumex Scutatus.
Saxifraga, s. Spiraea filipendula.
—— *Saxifraga granulata* Steinbrech 112
—— rotundif. alba, s. Saxifraga granulata.
— — *umbrosa.* Jungfernnabel. 112
Scabiosa Atropurpurea, Rothe Scabiose 297
— — maior Hisp. s. Scabiosa Stellata.
— — *Stellata* Sternscabiose 297
Schafgarbe, s. Achillea millefolium.
Schlegendorn, s. Prunus spinosa.
Schneckenklee, s. Medicago Polymorpha.
Schnittlauch, s. Allium Schoenoprasum.
Schonkilie, s. Narcissus Ionquilla.
Schwarzdorn, s. Prunus Spinosa.
Schwerdlilie, Graßblätterige, s. Iris graminea.
— — sibirische, s. Iris siberica.
— — Schmutzfarbene, s. Iris squalens.
— — Susianische, s. Iris Susiana.
—— teutsche, s. Iris Germanica.
—— weisse, s. Iris florentina.
Schwerdtlilie, zweymal blühende, s. Iris biflora.
—— Zwergschwerdlilie, s. Iris pumila.
Schwertel, s. Gladiolus communis.
Scilla - Lilio - Hyacinthus, Lilien = Hyacinth 63
Scorpioides, s. Scorpiurus.
Scorpiurus muricata 285
—— sulcata ibid.
—— *vermiculata*, Raupenklee ibid.
Seeviole, s. Cheiranthus glabrus.
Securidaca lutea major, s. Coronilla securidaca.
—— peregrina, s. Biserrula Pelecinus
Senecio Elegans, Jacobsblume 292
Serpentaria, s. Polygonum Bis - torta.

Silene Armeria, Armerische Silene 291
Silberbusch, s. Anthyllis Barba Iovis.
Sinesernelcke, s. Dianthus Sinensis.
Sirenenbaum, s. Syringa vulgaris.
Sinngrün grosses, s. Vinca major.
—— kleines, s. Vinca minor.
Solanum fruticosum bacciferum, s. Solanum Pseudocapsicum.
Solanum Lycopersicum, Liebesapfel 278
—— *Melongena*, Melanzanapfel ibid.
—— *Pseudocapsicum*, Falscher Indianischer Pfeffer 256
—— vesicarium, s. Physalis pubescens.
Soldanella, s. Convolvulus soldanella.
Sommerlevcoje, s. Cheiranthus annuus.
Sonnenblume, s. Helianthus annuus.
Sonnenblume, Englische, s. Helianthus multiflorus.
Spartagraß, s. Stipa pennata.
Spartium Dioscoridis, s. Spartium junceum.
Spartium junceum, Spanisch Genist 243
Spillbaum, s. Evonymus Europaeus.
Spina alba, s. Crataegus Oxyacantha.
Spina Christi, s. Ilex Agrifolium.
Spindelbaum, s. Evonymus Europaeus.
Spinnenaloe, s. Aloe Arachnoidea.
Spiraea Filipendula, rother Steinbrech 150
—— *opuli folia* 188
—— *salici folia*, Spierstaude 187. 17
—— Theophrasti, s. Spirea salicifolia.
Spierstaude, s. Spirea.
Stabwurzweiblein, s. Santolina Chamaecyparissus.
Stachelbeerstrauch, s. Ribes uva crispa.
Statice Armeria, Meergraß 20. 112
Stechpalme, s. Ilex agrifolium.
Steinsaame, s. Lithospermum.

Steinbrech, mit körnigter Wurtzel, s. Saxifraga granulata.
Sternackley, s. Aquilegia stellata.
Sternblume, s. Aster.
Sternscabiose, s. Scabiosa stellata.
Stickbeerenstrauch, s. Ribes uva Crispa.
Stipa pennata, Spartagraß 152
Stockrose, große, s. Alcea rosea.
—— kleine, s. Alcea ficifolia.
Storchschnabel, Bisam, s. Geranium moschatum.
—— böhmischer, s. Geranium bohemicum.
—— brauner, s. Geranium phaeum.
— Cretischer, s. Geranium gruinum.
— Sommer, s. Geranium annuum.
— gesäumter, s. Geranium Zonale.
— färbender, s. Geranium inquinans.
— gestreifter, s. Geranium striatum.
— Italiänischer, s. Geranium ciconium.
— Nacht, s. Geranium triste.
— wohlriechender, s. Geranium palustre.
Stratiotes millefolia, s. Achillea millefolium.
Sturmhut, Sturmhaube, s. Aconitum Napellus.
Süßklee, gekrümmter, s. Hedysarum flexuosum.
Syringen-Strauch, s. Syringa vulgaris.
Syringa Persica, Persischer Holunder 189
—— *vulgaris*, Syringbaum 189. 13

Tagetes erecta, aufrechtstehende Sammitblume 282
—— maior, s. Tagetes erecta.
—— minor, s. Tagetes patula.
—— *patula*, auseinander gebreitete Samtblume 282
Tanne. s. Pinus abies.
Tausendblatt, Igelbes, s. Achillea millefolium.
Tausendschön, s. Amaranthus tricolor.
Taxbaum, wilder, s. Taxus baccata.

Taxus baccata, wilder Eibenbaum 8
Tazette, s. Narcissus Tazetta.
Teucrium Chamaedrys, Gamanderlein 116
—— *Marum*, Katzenkraut 237
—— *Orientale*, groß Gamanderlein 139
Thlaspi creticum, s. Iberis umbellata.
—— fruticosum, s. Iberis semper virens
Thuja occidentalis, Lebensbaum 11
Tilia Europaea, Lindenbaum 12
Trachelium, s. Lobelia Siphilitica.
Tradescantia Virginica Stundenblume 120
Traubhyacinth, s. Hyacinthus Botrioides.
Trichterblume, scharlachrothe, s. Ipomaea coccinea.
Trichterwinde, s. Ipomaea Quamoclitis.
Trifolium cochleatum, s. Medicago Polymorpha.
Trollius Europaeus Goldknopf 119
Tropaeolum maius, Indianische Kresse 299
—— *minus*, gefüllter indianischer Kreß 236
Troß-Narcisse, s. Nacissus Tazetta.
Tulipa Breyniana, Persische Tulpe 57
—— florentina odorata, s. Tulipa sylvestris.
—— *Gesneriana*, Morgenländische Tulpe 54
—— minor Italica, s. Tulipa sylvestris.
—— *Sylvestris*, wohlriegende Tulpe 56
Tulpe, äthiopische, s. Tulipa Breyniana.
—— von Florentz, s. Tulipa sylvestris.
—— morgenländische, s. Tulipa Gesneriana.
—— persische, s. Tulipa Breyniana.
—— wohlriechende, s. Tulipa sylvestris.

Ulex Europaeus, stachlichter Ginster 7
Ulmbaum, s. Ulmus campestris.
Ulmus campestris, Ulmenbaum 6
—— *Hollandica*, Ipern 7
—— latifolia, s. Ulmus Hollandica.
Umbilicus Veneris, s. Saxifraga umbrosa.

Urtica persica, s. Campanula Trachelium.
—— *pillulifera* 301
—— romana, s. Urtica pillulifera.

Valeriana graeca, s. Polemonium.
Veratrum, weiße Niesewurz 150
Verbascum Blattaria, Schabenkraut 146
Veronica officinalis, Ehrenpreiß 117
Veilwurz, s. Iris florentina.
Viburnum Opulus Schneeballenbaum 190. 13
Vinca maior, grosses Sinngrün 198
—— *minor*, kleines Sinngrün ibid.
Vinum virgo, s. Hedera quinquefolia.
Vitis Quinquefolia, s. Hedera quinquefolia.
Viola Martia, s. viola odorata.
—— lutea, s. Cheiranthus Cheiri.
—— matronalis, s Hesperis matronalis.
—— nocturna, s. Hesperis tristis.
—— *odorata*, Märzviole 109
—— *tricolor*, Stiefmüttergen ibid.
Viole, gelbe, s. Cheiranthus Cheiri.

Wachholderstrauch, s. Iuniperus communis.
Wachsblume, s. Cerinthe maior.
Wegetritt, morgenländischer, s. Polygonum orientale.
Weide, Weidenbaum, s. Salix.
Weinrose, s. Rosa rubiginosa.
Weißdorn, s. Crataegus Oxyacantha.
Winde, fremde, s. Convolvulus purpureus.
Windkraut, s. Phlomis Herba venti.
Wintergrün, s. Pyrola.
Winterlevcoje, s. Cheiranthus incanus.
Wintermajoran, s. Origanum Heracleoticum.
Winter-Spinade, Englische, s. Patientia.
Wirbelkraut, s. Astragalus hamosus.
Wunderbaum, s. Ricinus americanus.
Wunderblume, s. mirabilis Ialappa.

Zapfenblatt, } s. Ruscus Hypoglossum.
Zäpflein-Kraut, }
Zeitlose, s. Colchicum.
—— asiatische, s. Colchicum variegatum.
Zinnia multiflora, Zinnische Pflanze . 304
Zinnische Pflanze, s. Zinnia multiflora.
Zungen-Aloe, s. Aloe disticha.
Zungenblatt, s. Ruscus Hypoglossum.
Zwergacklеy, s. Aquilegia canadensis.
—— Aloe, s. Aloe pumila.
—— Iris, s. Iris pumila.
—— Levcoje, s. Cheiranthus fenestralis.
—— Mandelbaum, s. Amygdalus nana.
—— Päonie, s. Paeonia humilis.

Druckfehler

S. 17.	Z. 11.	l.	Salicifolia.	S. 26.	Z. 19.	l.	werden
— 44.	— 17.	l.	Freude	— 148.	— 22.	l.	pleno
— 54	— 5.	l.	comosus	— 58.	— 23.	l.	Nectarii
— 70.	— 19.	l.	Bulbiferum	— 82.	— 13.	l.	Darinnen
— 84.	— 12.	l.	viridis	— 85.	— 5.	l.	Blakw.
— 88.	— 18.	l.	Orchis	— 100.	— 9.	l.	Drücke
— 102.	— 8.	l.	überaus	— 105.	— 4.	l.	Nelken meldet
— 110.	— 2.	l.	trifidis	— 112.	— 10.	l.	Steinbrech
— 126.	— 19.	l.	Schwertel	— 131.	— 17.	l.	*obersten*
— 159.	— 8.	l.	Otzwegather	— 171.	— 14.	l.	Rubiginosa.
— 191.	— 7.	l.	fruticosa	— 196.	— 21.	l.	Fuß hoch
— 205.	— 17.	l.	Fackeldistel	— 232.	— 13.	l.	incanus.
— 245.	— 21.	l.	Cineraria	— 246.	— 17.	l.	CistenRößl.
— 252.	— 26.	l.	gelinde	— 253.	— 7.	l.	Blasen senne
— 255	— 3.	l.	Ruscus	— 284.	— 13.	l.	Hippocrepis
— 286.	— 1.	l.	Polimorpha	— 292	— 14.	l.	Reif.
— 301.	— 19.	l.	Platterbse.				

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hönert, Johann Wilhelm

Johann Wilhelm Hönerts, Predigers zu Sanct Jürgen, im Herzogthum Bremen, der Königl. Großbritannischen und Churfürstl. Braunschweig-Lüneb. Landwirthschafts-Gesellschaft Mitgliede, und Ehren-Mitgliede der Bremischen deutschen Gesellschaft gründliche Anweisung zum Anlegen und
Bd.: 2

Bremen 1780

Oecon. 879 b-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10295996-6
VD18 10643974-ddd